FRIEDRICH SUCCO

TOYOKUNI

FRIEDRICH SUCCO

UTAGAWA TOYOKUNI UND SEINE ZEIT

ZWEITER BAND

MIT 19 TAFELN



MÜNCHEN 1914
R. PIPER & CO., VERLAG

INHALT

TOYOKUNIS WERK

TOYOKUNIS WERK

Vorbemerkungen.

Die Einteilung des vorliegenden Katalogs der Werke Toyokunis I geht von dem Gesichtspunkte aus, dem Sammler die Bestimmung seiner Werke zu erleichtern. Dafür ist im Katalog der Bücher die chronologische Reihenfolge gewählt, da fast alle Bücher am Ende des Schlussbandes oder auf dem Titelblatt des ersten Bandes datiert sind. Gerade hier war die andere Einteilung, die Kurth im Utamaro gibt, unmöglich, weil mir von den meisten der angeführten Bücher die Angaben über Inhalt, Ausführung usw. fehlen. Der Katalog der Blätter ist nach der Art des Katalogs in Kurths Utamaro gegeben und bezüglich der Schauspielerblätter weitergeführt worden.

Aus Katalogen sind nur diejenigen Blätter eingereiht, welche ich entweder selbst gesehen, oder die infolge einer von ihnen gegebenen Abbildung der Zeit und dem Meister nach zu bestimmen waren. Denn wie weit der Wert der Datierungen in einzelnen Katalogen geht, ergibt sich schon daraus, dass z. B. der Katalog Go unter der Rubrik: ,,Toyokuni 1769—1825" Nr. 259 auf 1826, Nr. 261 auf 1827 datiert, ohne zu bemerken, ob sich die Zeitangabe etwa auf die Ausgabe nachgelassener Werke bezieht.

Als Fundort für die einzelnen Nummern ist stets diejenige Sammlung zitiert, in welcher ich seinerzeit das betreffende Objekt gesehen habe. Die Lesungen der Buch- und Serientitel und besonders der Namen stossen oftmals auf Schwierigkeiten, die selbst dem Japaner unüberwindbar scheinen. Z. B. lasen Japaner den Titel des Buches Nr. 167 mit voller Bestimmtheit: Yehon jisei-shō (oder sō). Das Kana des Buchtitels selbst gibt aber: Yehon imayō sugata. Dass unter diesen Umständen die Lesungen nicht irrtumsfrei sein dürften, muss von vornherein zugestanden werden.

Wenn auch der vorliegende Katalog die meisten Werke unseres Meisters bringen dürfte, so werden doch noch manche neue aufzufinden sein. Ein vollständiges Werk wird erst dann gegeben werden können, wenn alle Sammlungen wissenschaftlich katalogisiert und beschrieben vorliegen. Bis dahin müssen wir auf absolute Vollständigkeit Verzicht leisten. Aber aus dem Gegebenen schon ist ersichtlich, dass Toyokunis Schaffen ein ganz gewaltiges gewesen.

Zu den Tafeln, welche die Titel der Bücher, sowie der betitelten Serien enthalten, ist zu bemerken, dass stets nur der Haupttitel verzeichnet, die warigaki aber weggelassen ist. Die Büchertitel sind, soweit sie mir nicht durch Anschauung bekannt, nach der Schreibung des NSN gegeben.

Da Triptychen und Serien nicht immer leicht auseinanderzuhalten, so habe ich in zweifelhaften Fällen die betreffenden Blätter unter die Serien aufgenommen, um ihr Auffinden zu erleichtern. Wenn bei Triptychen die Blätter nicht einzeln beschrieben sind, so hat mir nur ein Blatt vorgelegen. Blätter, welche neben Schauspielern auch „schöne Frauen" darstellen, sind unter D zu suchen.

In dem Katalog der Blätter ist — meines Wissens zum ersten Male — — der Versuch gemacht worden, jede Serie und jedes Einzelblatt auf bestimmte Jahre zu datieren. Bei der Schwierigkeit solcher Datierung ist es wohl selbstverständlich, dass die gegebenen Jahreszahlen nicht gepresst werden dürfen. Ebenso ist der Versuch gemacht worden, die nicht mit Namen versehenen Schauspielerporträts zu identifizieren. Wo sich weder Wappen (Mon) noch andere Anhaltspunkte auf solchen Blättern finden, sind Irrtümer leicht möglich teils infolge der Familienähnlichkeit miteinander verwandter Schauspieler, teils infolge der geringeren Charakteristik, welche die Porträts in der Spätzeit zeigen. Auch sind mir nicht alle Schauspieler der Zeit Toyokunis I in benannten Porträts bekannt.

A. BÜCHER

Der Katalog ist chronologisch geordnet. Die Datierung der Bücher steht fast immer auf dem letzten oder dem Titelblatt derselben. Von den mir bekanntgewordenen Werken sind ausser den Kibyōshis Schwarzdrucke: Nr. 15, 77, 88, 147, 192, 208, 209 (Schwarz und Grau), 225, 266, 280, 287, 289, 331, 340. Farbige Drucke: Nr. 76, 133, 147, 162, 167, 182, 183, 187, 197, 225, 343. Schauspielerwerke: Nr. 133, 162, 182, 187, 197, 225, 340.

Kibyōshis (kleine Hefte in Schw., nach den gelben Umschlägen so benannt, die auf dem vorderen Umschlag einen in Schwarz oder in Farben gedruckten Titel mit einem Bild und den Signaturen zeigen): Nr. 2, 5, 6, 12, 13, 16, 19, 26, 27, 31, 33, 34, 36, 37, 45, 47, 49, 53, 54, 58, 59, 61—63, 74, 75, 83, 105, 108, 114, 124, 128, 136, 140, 141, 154, 160, 168, 170, 175, 181, 186, 189, 198, 212, 214, 235, 244, 293.

Die erste arabische Ziffer bedeutet den Verfasser nach der weiter unten folgenden Liste, die zweite den Verleger nach der Tafel der Verlegersignets. Wo nur eine Ziffer gegeben, bedeutet sie, wenn nichts anderes bemerkt, stets den Verfasser. Für die Quellen, auf welchen in erster Linie der Katalog beruht, gibt Herr Dr. Hahn mir folgende Notizen:

I. Nippon shōsetsu nempyō von Asakura Musei. Tōkyō, 1906. In der Vorrede zu diesem Werke heisst es: „Es hat von alters her in Japan Bücherverzeichnisse gegeben, in denen Shōsetsu [Romane] aufgezählt werden. Es ergibt sich von selber eine Einteilung dieser Bücherverzeichnisse in zwei Arten: Die eine hat sich ein sehr weites Ziel gesteckt. Dahin gehört z. B. das Honchō shoseki mokuroku, in dem sich allerhand Bücher aus der Zeit von 1661—1715 verzeichnet finden. Die andere Art zählt nur die Shōsetsu auf. Solche Verzeichnisse sind z. B. Ko monogatari mokuroku, Kōshoku-bon mokuroku, Yoshiwara shoseki mokuroku, Haishi nempyō, Aohon nempyō, Gesaku gedai kagami [die drei zuletzt genannten sind eigentlich nur Kibyōshi mokuroku „„Gelbbücher-Kataloge"", aber man hat diese Art Bücher in drei Unterabteilungen geteilt. Die drei Verzeichnisse enthalten ungefähr dasselbe], Kibyōshi gedai kagami, Gōkan gedai shū, Gōkan tora no maki, Gōkan myōmoku shū [auch diese drei letztgenannten Verzeichnisse enthalten ungefähr dasselbe]. In der ersten Art von Bücherverzeichnissen sind aber nur die Büchertitel genannt, während die andere Näheres über Verfasser, Illustratoren, Erscheinungsjahr usw. bringt. Da diese Art Verzeichnisse aber nur

handschriftlich auf uns gekommen ist, so finden sich mancherlei Schreibfehler und Auslassungen in ihnen. Diese Verzeichnisse zerfallen in drei Arten: Kōshoku-bon, Aohon (oder Kibyōshi) und Gōkan. Verzeichnisse der anderen Arten von Shōsetsu gibt es nicht.

Vor fünf Jahren [also 1901] kam mir der Gedanke, die Lücken der eben genannten Verzeichnisse auszufüllen und ein Shōsetsu nempyō herzustellen. Im Laufe der Arbeit entstand dann der Plan, ein Nippon shōsetsu shi zu schreiben. Als Vorarbeit dazu beschloss ich, ein vollständiges Verzeichnis aller Shōsetsu anzulegen. So habe ich denn [zuerst] aus den Gempon [gemeint sind wohl die alten Shōsetsu-Verzeichnisse] eine vollständige Liste zusammengestellt und diese nach Kräften durch Vergleichung der Original-Shōsetsu zu verbessern gesucht. Von den im vorliegenden Nippon shōsetsu nempyō gegebenen Listen sind also allein die der Kōshoku-bon, Aohon (oder Kibyōshi) und Gōkan aus alten Bücherverzeichnissen entstanden. Die Verzeichnisse der Kodai-shōsetsu, Kanazōshi, Ukiyozōshi [die Kōshoku-bon, die auch zu diesen gehören, sind hier nicht wieder behandelt], Yomihon, Gunki-jitsuroku, Kokkei-bon, Share-bon, Ninjō-bon und der Kusazōshi von 1775 ab [es sind das die Gōseibyōshi-hon, Akashō-hon, Aka-hon, Kuro-hon, Ao-hon] habe ich nach Büchern in meinem eigenen Besitz oder in dem der Teikoku- und Daigaku-Bibliotheken oder im Besitz anderer Privatleute zusammengestellt.

Die Einteilung in Yomi-hon, Kokkei-bon und Share-bon ist von alters her schwankend. Einige haben die Bücher nur nach der äusseren Aufmachung, andere nach ihrem Inhalt eingeteilt. Weiter gibt es aber auch viele Arten von Yomi-, Kokkei- und Share-bon. Um diese Einteilung nun sicherzustellen, hatte ich ursprünglich hinter jedem Buche dessen Inhalt angegeben. Ferner hatte ich jeder Abteilung die Geschichte der betreffenden Art von Büchern vorangestellt usw.

Im Anfang des Jahres 1905 war ich mit der Arbeit fertig, konnte aber keinen Verleger finden."

Asakura erzählt dann weiter, wie er, als er hörte, dass Kōda eine ähnliche Arbeit herstellen liesse, unter grossen persönlichen Opfern schliesslich, nachdem das Manuskript gewaltig zusammengestrichen worden, doch einen Verleger gefunden habe. Schliesslich erwähnt er noch, dass er bei Angabe des Erscheinungsjahres natürlich immer die erste Auflage meine. Da es aber seit der Genroku- (1688—1703) Zeit vielfach üblich wurde, den Text eines Werkes mit einem neuen, verschiedenen Titel versehen, neu aufzulegen, so sei es wohl möglich, dass bei solchen Büchern, soweit er die Originale nicht habe einsehen können, eine blosse Titelauflage als ein verschiedenes, neues Buch angeführt sein könne.

In der Nachschrift zu seiner Vorrede sagt Asakura, dass das im Shin-gunsho-ruijū als Quellenmaterial angeführte Zoku-aohon-nempyō [vgl. Quelle II b], welches von einem Goshashorō herrühren soll, sein eigenes Werk sei. Er habe es vor fünf Jahren geschrieben und dann, als er das jetzt vorliegende Verzeichnis begann, als nutzlos beiseite gelegt. Später habe er es auf dessen Bitte dem Buchhändler Asakuraya verkauft. Über die Entstehung dieses Zoku-aohon-nempyō sagt Asakura Musei, er habe bemerkt, dass in den alten Gōkan-Verzeichnissen auch Kibyōshi steckten. Diese habe er nun entweder durch Einsicht in die Originale oder nach Berichten anderer Kenner herausgesucht und daraus das Zoku-aohon-nempyō angefertigt.

II. Shingunshoruijū. Bd. VII. Tōkyō 1806.

a) Zōho-aohon-nempyō von Ōkubo Hasetsu. SGR S. 196 ff. Ōkubo hat folgende Quellen benutzt:

1. Das früher Narasaki Kaiun gehörige Aohon nempyō, von dem es heisst, dass Sasamizu Sanjin es zusammengestellt habe. Dieses Aohon nempyō ist ein Teil des Hishi (oder Haishi) nempyō in 5 Bdn. von Hishijima Bunken, und zwar der 3. Bd. Sasamizu Sanjin ist nur ein Schriftstellername von Hishijima Bunken.
2. Das im 3. Bd. des Enseki Jisshu (auch ein Teil der Kokusho-kanko-kwai) abgedruckte Gisaku-gedai-kan von unbekanntem Verfasser.
3. Das Aohon nempyō von Nozaki Shiroo, das aber nur bis zur Mitte der Temmei- (1781—1788) Periode reicht.
4. Andere Bücher.

b) Zōho-zoku-aohon-nempyō von Ōkubo Hasetsu. SGR S. 335 ff. Die Quelle dieses Verzeichnisses, das nur eine Fortsetzung des vorangehenden, beginnend mit 1807, ist: Zoku-aohon-nempyō von Goshashorō. Goshashorō ist nur ein Schriftstellername; der eigentliche Name des Verfassers dieses Manuskriptes war Ōkubo Hasetsu nicht bekannt. Wir wissen aber, dass es Asakura Musei, der Verfasser des unter I genannten Nippon-shōsetsu-nempyō. Er sagt es selber in der Vorrede zu seinem Buche. Dies Zoku-aohon-nempyō geht von 1807 bis 1820, von 1813 ab ist es aber sehr ungenau. Goshashorō sagt in der Vorrede zu seinem Zoku-aohon-nempyō: „In dem Tagebuche Shikitei Sambas steht, dass alle Kusazōshi von 1807 ab Gōkan geworden sind; aber die Aohon sind bis in die Mitte Bunsei (1818—1829) nicht nur teilweise als Gōkan

herausgegeben worden, sondern neue Auflagen von Kusazōshi sind auch als Aohon erschienen. Auch sind Bücher, die ursprünglich als Aohon herauskamen, später als Gōkan neu aufgelegt worden. Diese eben beschriebenen Aohon sind es, aus denen mein Zoku-aohon-nempyō besteht.“ In Ōkubos Zōho-zoku-aohon-nempyō sind Aohon, Gōkan und Kusazōshi zusammen aufgezählt.

c) Gōkan-gedai-shū. SGR S. 469 ff.

d) Warai-banashi-shomoku [SGR S. 579 ff.] von Ōkubo Hasetsu. Über die Entstehung dieses Verzeichnisses ist weiter nichts zu ermitteln, als dass dem Verfasser die Sammlung derartiger Bücher von Kōda Rohan, dem berühmten Schriftsteller, gute Dienste geleistet habe.

e) Share-bon-mokuroku [SGR S. 609 ff.] von Ōkubo Hasetsu.

Die Vorreden der Nummern a, b, d und e sind alle 1906 datiert. Aus obigem sieht man, dass einzelne Bücherarten in dem Verzeichnis fehlen, so z. B. die Schauspielerwerke. Soweit sie mir bekanntgeworden, habe ich sie eingesetzt. Auf absolute Vollständigkeit kann auch dieser Katalog keinen Anspruch erheben, was sich schon daraus ergibt, dass einige mir bekannte Bücher hinzugefügt werden mussten, da sie sich in keiner der Quellen vorfanden. Zugrunde gelegt ist der Aufzählung das NSN, da dieses die beste Quelle zu sein scheint. Abweichungen in den anderen Quellen sind angegeben. Wo solche nicht angegeben, stimmen die Quellen überein. Die vielen Abweichungen erklären sich dadurch, dass die Verfasser der Quellen meist die Bücher selbst nicht gesehen haben. Die Büchertitel beginnen oft mit zwei Reihen im japanischen Text nebeneinander geschriebener, kleiner Schriftzeichen, manchmal auch nur zwei einzelnen solcher Schriftzeichen. Dieser warigaki genannte Teil des Titels ist oft in dem einen oder andern Verzeichnis weggelassen.

Eine Übersetzung der einzelnen Titel zu geben, ist in den meisten Fällen unmöglich, wenn man nicht das Buch selbst in der Hand hat. Z. B. ist es ausgeschlossen, auf die Bedeutung des Titels Yakusha kono te kashiwa („Schauspieler, hier, die Hände zusammenlegen“) zu kommen, wenn man nicht weiss, dass in dem Buche das rechte Blatt stets den Schauspieler in Bühnentracht, das linke denselben im Alltagskostüm zeigt. Ausserdem stecken in den Titeln auch meist Anspielungen auf zeitgenössische Vorgänge (z. B. im Ittsui-otoko), welche sich unserer Kenntnis fast immer entziehen. Ich habe daher eine Übersetzung nur bei denjenigen Werken versucht, welche mir vor Augen gekommen sind. Aber auch hier dürfte die Übersetzung hie und da zweifelhaft sein.

Liste der Verfasser.

Im Katalog sind die Verfasser nach den Zahlen dieser Liste zitiert.

1. Santō Kyōden. Florenz 499, 508, 518 ff.
2. Santō Kyōsan.
3. Kyōkutei Bakin. Florenz 524 ff.
4. Jippensha Ikku. Florenz 508, 553 ff.
5. Shikitei Samba. Florenz 501, 562 ff.
6. Shikitei Kosamba.
7. Ryūtei Tanehiko. Florenz 510.
8. Gyokutei Koga.
9. Bokusentei Yukimaro.
10. Sakuragawa Jihinari.
11. Tōri Sanjin. Florenz 501.
12. Tōzaian Namboku.
13. Kanwatei Onitake.
14. Kantei Denshō.
15. Ichikawa Sanshō.
16. Goryūtei Tokushō.
17. Onoue Baikō.
18. Shinrotei.
19. Tsuruya Namboku. Florenz 610.
20. Shimmaisai Gyokuryū.
21. Hashimoto Tokuhei.
22. Koishikawa Harumachi. Florenz 508, 553.
23. Kinoshita Ishinoue.
24. Kyorori.
25. Mendokusai Sorenari.
26. Baibori Kokuga = 20.
27. Shitsuchin Bampō Noberu.
28. Mori Shinratei Manshōtei.
29. Oya no Jihinari.
30. Ichiba Tsūshō.
31. Sakuragawa Tobō.
32. Waka Rinsen.
33. Seiyūken.
34. Shiba Zenkō.
35. Mihashi Kisanji. Florenz 509, 550.
36. Daiyei Sanjin.
37. Shiba Shinkō.
38. Kishō Tengō.
39. Nansenshō Somabito.
40. Rokujō Sanjin.

41. Momokuri Sanjin.
42. Kaki Hassai.
43. Shinratei Mampō.
44. Koishikawa Yoshimachi. Florenz 475.
45. Hatsuta Imosuke.
46. Tōnai Sanwa.
47. Shiki Sanjin.
48. Harumichi no Kusaki.
49. Kamohane.
50. Takara no Kuranushi.
51. Rakusanjin Bashō.
52. Buntensha Tsurunari.
53. Kakusei.
54. Kunembō.
55. Sōyei.
56. Murasaki no Ironushi.
57. Ranjatei Kaoru.
58. Kwairaishi.
59. Wataru.
60. Kahoru.
61. Utei Emba. Florenz 605.
62. Gyokuteishi (= Bakin).
63. Baka Sanjin.
64. Kinome Dengaku.
65. Kwairaishi.
66. Hanamichi.
67. Machinasai Imanari.
68. Hagiwara no Ogikoe.
69. Shiba Kōkō.
70. Mochizuki no Madosuke.
71. Akisuke.
72. Senkakudō. S. unter Verlegern Nr. 2.
73. Hanagasa Bunkyō.
74. Uba no Jōsuke.
75. Kitō.
76. Mizugaki Egao. Florenz 512.
77. Mantei Ōga. Florenz 512.
78. Ryūkatei Tanekazu. Florenz 512.
79. Shikatsube Magao. Florenz 550.
80. Asakusa no Ichibito.
81. Manki.
82. Banshōtei. Florenz 499.

1786.

1. Tsugamonei hanashi no oyadama. NSN 141. — ZAN 256 (1 Bd.).

1787.

2. Hanashi O-Yedo-ye Nagasaki kara kowameshi. II. Auflage von Nr. 1. **28.** NSN 143. — ZAN 259 (ohne kara). — Su (Verleger **2**).

3. Intoku ryōhō yoi koto bakari. **27.** NSN 143 (im Umschlag). — ZAN 259 (desgl.).

4. Tsukurinarai sake no sa no ji. **82.** NSN (im Umschlag). — ZAN 259 (desgl.).

1788.

5. Yabo no isshin / Tsū no kamban } Kuwaraku no motoshime. **27.** 2 Bde. NSN 145. — ZAN 262. — Das Buch ist im Annoncenteil von Nr. 15 angezeigt. — Su (Verleger **42**).

6. Gesaku / Kakizome } tempitsu ahōraku. **3.** 2 Bde. ZAN 262. — Su (Verleger **42**).

7. Niichi tensaku no go. **30.** NSN 145. — ZAN 262 (mit warigaki: Ningen Banji. **31.** 2 Bde.). Vgl. ZAN 306 und Nr. 148.

1789.

8. Uso de nashi Hakone no saki. **27.** 2 Bde. NSN 146. — ZAN 268 (mit warigaki: Sore Goran).

9. Ōshōshi uwaki no chokuire. **27.** 3 Bde. NSN 146. — ZAN 268 (Kaneire statt chokuire. Wahrscheinlich eine Verwechslung der sich sehr ähnlich sehenden Schriftzeichen. Kaneire ist richtig).

10. Go-hiiki tanosanshō. **10.** 2 Bde. NSN 146. — ZAN 268.

11. Mottekoi mochi wa mochiya. **10.** 2 Bde. NSN 146. — ZAN 273 (als 1790 erschienen).

12. Musha shugyō oshi no tsuwamono. **31.** 3 Bde. NSN 146. — ZAN 268 (für musha steht mucha). — Su (mucha. Verleger **42**).

13. Yo-no-naka shōchi Shigetada. **32.** 2 Bde. NSN 147. — ZAN 268 (add.: Im Umschlag. — Anzahl der Bde. fehlt). — Su (Verleger: Ringyōya Sombei. Verfasser ?).

14. Otoshi / Banashi } shimmai-hiki kashira-mochi. Bilder von Kitao Masayoshi. **33.** 3 Bde. NSN 147. — ZAN 269 (als 2. Auflage eines schon 1785 erschienenen Buches bezeichnet, dessen Bilder

von Masayoshi allein gezeichnet waren. In der Auflage 1789 sollen dann nach einer Quelle die Bilder auch von Masayoshi allein, nach einer andern von Masayoshi, Ryūkō, Yeishi, Rantoku, Shunrō und Toyokuni I gewesen sein. Dann führt aber Hasetsu an eben dieser Stelle noch eine ganz andere Theorie auf, nach welcher Toyokuni I garnichts mit der Sache zu tun hat, und bezeichnet diese als die seiner Meinung nach bessere. — Nach WBS 587 waren die Bilder von Masayoshi, Ryūkō, Yeishi, Rantoku, Shunrō und Toyokuni I. Dann wird aber pag. 588 auch wieder die Theorie des Hasetsu angeführt.

15. Yehon niwō sensu = „Ein Bilderbuch: Vom farbenprächtigen Fächer". **27.** Unbestimmte Bändeanzahl. Schw. Signatur: Utagawa Toyokuni. In dem mir vorliegenden Bd. befindet sich keine Datierung und Verlagsangabe. Ende der achtziger Jahre. J.

1790.

16. Ikokubari chiye no tsuyadashi. **10.** 2 Bde. NSN 148. — ZAN 272 (Verfasser: **33**). — Su (Verfasser: **10**, Verleger **42**).

17. Bakemono / Tsuwamono } futsukagawari. **10.** 3 Bde. NSN 148. — ZAN 273.

18. Gozonji no youchi soba. **27.** 3 Bde. NSN 148. — ZAN 272.

19. Chajikagen yakuwari banzuke. **27.** NSN 148. — ZAN 273. — Su (3 Bde. Verleger **42**).

1791.

20. Hakoiri-musume menya ningyō. **1.** 3 Bde. NSN 149. — ZAN 276.

21. Hanashizome kuruwa no iroage. **1.** 3 Bde. NSN 149. — ZAN 277.

22. Kyō kanoko musume dojō jiru. **34.** 3 Bde. NSN 149. — ZAN 276. — Su (**34. 4**).

23. Imamukashi yengi no hakuriyō. **10.** 2 Bde. NSN 149. — ZAN 277 (3 Bde.).

24. Hanage wa nagashi / Hyaku wa mijikashi } ōbaka no nukeme. **10.** 2 Bde. NSN 149. — ZAN 276.

25. Sore wa irogoto / Kore wa kuigoto } gozonji Kōraiya den. **10.** 3 Bde. NSN 149. — ZAN 275.

26. Te asobi hariko no tora no maki. **10.** 3 Bde. NSN 149. — ZAN 277 (Te asobi als warigaki). — Su (ohne Titelblatt. 2 Bde. Verleger **11**).

27. Bakemono yofuke no kaomise. **10.** 2 Bde. NSN 149. — ZAN 276. — Wi (Verleger **7**).

28. Baka no / Chōmei } shiki monogatari. **10.** 2 Bde. NSN 149. — ZAN 277.

29. Mibu odori gesaku no memmoku. **10.** 2 Bde. NSN 149. — ZAN 276.

30. O-ukeai gesaku no yasuuri. **27.** 2 Bde. NSN 149. — ZAN 276 (Bilder von Toyohiro).

31. Kareki ni hana sakusha no seigan. **27.** 3 Bde. NSN 149. — ZAN 276. — Su (Verleger **11**).

32. Shinodazuma jiidai moyō. **27.** 2 Bde. NSN 149. — ZAN 276.

33. Yo no kotowaza torikomi shōfu. **27.** 2 Bde. NSN 149. — ZAN 276. — Wi (Verleger **11**).

34. Tatakimazeyarō no kamaboko. **35.** 3 Bde. NSN 149. — ZAN 276. — Wi (Verleger **11**).

35. Hatsuka amari ni / Shijū ryō } tsukai hatashite ni bu kyōgen. **36.** 2 Bde. NSN 149. — ZAN 275.

36. O-chō / Hanyemon } mazuragao oi no adanami. **37.** 2 Bde. NSN 150. — ZAN 275. — Wi (Verleger **4**). — Su.

1792.

37. Ukiyo karakuri ku-men jū-men. **34.** 3 Bde. NSN 150. — ZAN 279. — Su (Verleger ?).

38. Koinyōbō somewake chaban. **10.** 3 Bde. NSN 150. — ZAN 279 (chazuke statt chaban).

39. Gozonji no bakemono. **10.** 2 Bde. NSN 150. — ZAN 280 (3 Bde.).

40. Natsumatsuri danshichijima. **10.** 3 Bde. NSN 150. — ZAN 280 (für natsumatsuri, wohl besser, natsuyukata).

41. Shinden rokōyu. **38.** 2 Bde. NSN 151. — ZAN 280 (Shinsen rokōyu. Bilder von Masayoshi, nach einer andern Quelle aber von Toyokuni I).

1793.

42. Keshiiri / Gomairi } kotobuki tokiwa semmai. **34.** 2 Bde. NSN 151. — ZAN 283.

43. Kyō wa / Ni-jū-hachi nichi } shiri-saguri go-yōjin. **34.** 2 Bde. NSN 151. — ZAN 283.

44. Someaishō nanyo no urayeri. **34.** 3 Bde. NSN 152. — ZAN 283 (2 Bde.). — Su (3 Bde.).

45. Toshiyori no hiyamizu Soga. **34.** 3 Bde. NSN 152. — ZAN 283. — Wi (Verleger **4**).

46. Mongaku ichidaiki. **39.** 5 Bde. NSN 152. — ZAN 284 (Mongaku kanjinchō, dasselbe? Sonst gleiche Angaben).

47. Saru no shiri kimpira gobō. **10.** 2 Bde. NSN 152. — ZAN 284. — Wi (Verleger **7**).

48. Katakiyaku / Mutsuki } Asahina chaban Soga. **10.** 3 Bde. NSN 152. — ZAN 283.

49. Sake no sa no ji wa / Sakazuki no sa no ji } shichinin jōgo. **10.** 2 Bde. NSN 152. — ZAN 283 (im warigaki fehlt fälschlich wa). — Wi (Verleger **4**).

50. Bakemono haruasobi. **10.** 2 Bde. NSN 152. — ZAN 284.

51. Hechima no kawa utabukuro. **10.** 2 Bde. NSN 152 (Illustrator nicht genannt). — ZAN 284 (von Toyokuni).

52. Ōjikake sangai Soga. **40.** 3 Bde. NSN 152. ZAN 283.

53. Otoshi / Banashi } Satosodachi hanashi-suzume. **41.** 2 Bde. NSN 152. — ZAN 285 (ohne warigaki). — WBS 588 (18 Abteilungen). — Su (2 Bde. Ohne warigaki. Verleger: Chitsubunya [?]).

54. Mimasu / Oyadama } tengutsubute hana no yedokko. **41.** 3 Bde. NSN 152. — ZAN 282 (**42**). — Wi.

55. Komai-kusa Taiheibanashi. **43.** 3 Bde. NSN 152. — ZAN 283 (Bilder von Shunyei).

56. Chanadehon chaban kyōgen. **43.** 2 Bde. NSN 152. — ZAN 284.

57. Sore wa nana komachi / Kore wa ka no komachi } baka no isaoshi. **43.** 2 Bde. NSN 152 (Bilder von Katsukawa Shunyei). — ZAN 284 (Bilder von Toyokuni. Richtig: Ka no komochi statt ka no komachi).

58. Mukashi-banashi Chōshi no hama. **43.** 3 Bde. NSN 152. — ZAN 284. — Wi (Verleger **37**).

59. Tonchi / Gushi } rokutsū hanryaku no maki. **43.** 3 Bde. NSN 152 (Bilder von Katsukawa Shunyei). — ZAN 284 (Bilder von Toyokuni). — Wi (unsigniert. Bilder wohl von Shunyei. Verleger **42**).

60. Nezumi no ko konrei jinkōki. **1** und **3.** 3 Bde. NSN 152. — ZAN 284 (**3**).

61. Ukiyo / Kaidō } o n - c h a z u k e j ū - n i i n n e n. **1** und **3.** 3 Bde. (Bilder von Katsukawa Shunyei). NSN 152. — ZAN 283 (**3.** Bilder von Toyokuni. Nach anderer Quelle von Shunyei). — Wi (Signatur fehlt. Bilder wohl von Shunyei u n d Toyokuni I. Verleger **42.** Verfasser **3**).

62. Ōtani / Tokuji } d ō k e h y a k u - n i n i s - s h u. **44.** 3 Bde. NSN 152. — ZAN 283. — Wi (Verleger **4**).

63. J ū - n i k a g u r a o s a n a - k a r u w a z a. **45.** 3 Bde. Bilder von Kitao Shigemasa. NSN 152. — ZAN 283 (Bilder von Toyokuni). — Nach Dr. von Winiwarter grobe Illustrationen, die weder von Toyokuni I noch von Shigemasa herzurühren scheinen. Verleger: Owada Yasubei.

64. C h ū s h i n g u r a. **43.** 2 Bde. ZAN 285. — Fehlt in NSN.

1794.

65. Chūbei / Jū-ichi-dan tsuzuki } ō - d ō g u s h a c h i d e m a k u n a s h i. **46.** 3 Bde. NSN 153. — ZAN 288 (Chūshingura statt Chūbei).

66. O n a j i m i h a n a s a k i j i j i. **30.** 3 Bde. NSN 153. — ZAN 288.

67. Y e h o n a h ō b u k u r o. **10.** 2 Bde. NSN 153. — ZAN 289 (3 Bde.).

68. K a m a k u r a t o n d a i k i. **10.** 2 Bde. NSN 153. — ZAN 289.

69. K a t a k i u c h i i g o n i - j i k - k a n. **10.** 2 Bde. NSN 153. — ZAN 289.

70. D a i - i c h i o t o k u y ō m o n o g a t a r i. **10.** 2 Bde. NSN 153. — ZAN 288.

71. H a c h i k a m u r i m o n o g a t a r i. **10.** 3 Bde. NSN 153. — ZAN 289.

72. H y a k u - n i n i s - s h u o d o k e k ō s h a k u. **1** und **34.** 3 Bde. NSN 153. — ZAN 289. (**34**).

73. A g e y a m a c h i d a t e n o t ō f u y a. **44.** 3 Bde. NSN 154. — ZAN 289.

74. T e n d ō u k i y o d e z u k a i. **5.** 3 Bde. NSN 154. — ZAN 288. — Wi (Verleger ?).

75. N i n g e n i s - s h i n n o z o k i k a r a k u r i. **5.** 2 Bde. NSN 154. — ZAN 288. — Su (Verleger **37**).

76. Y e h o n k u k u r i s o m e. Der Titel ist mir nicht ganz klar. Das Kana der Vorrede liest ihn Kukuri some. Kukuri, aber in anderer Schreibung, bedeutet „Band", also: Bilderbuch: Farbiges

Band. In der Schreibung selbst wird Kukuri als Kōketsu = Kikutōji gelesen. Das bedeutet entweder „ein Chrysanthemumbandornament" oder „Frosch". Ein Japaner las: Bilderbuch: Farbige Muster (Kuri). Maler: Utagawa Toyokuni. Darunter der gleiche Stempel wie in Nr. 88. Verfasser signiert: Shikatsube Magao (= shikatsube-rashiku ano magao, „ein sehr förmlicher Mensch mit einem ehrlichen Gesicht"). Verleger: Izumiya Ichibei. Buchhandlung: Kansendō. Yedo 1794 (nur astronomisch datiert: Tora no haru). Farbig. 2 Bde. Einband ebenso wie Nr. 88. Beide Werke gleichen sich in der ganzen Aufmachung vollständig. Gi 581b. Su.

77. Yehon Yedo no mi zu. „Promenaden in Yedo", eigentlich: „Bilderbuch: Bilder von Yedo-Ansichten". 3 Bde. Schw. **4.** Angezeigt im Annoncenteil des Yehon kukuri some (Nr. 76). Also 1794 oder früher. Gi 582.

1795.

78. Uchibenkei kanninchō. **10.** 3 Bde. NSN 154. — ZAN 291.

79. Zō- / ho } Sanshōdayu monogatari. **10.** 2 Bde. NSN 154. — ZAN 291 (ohne warigaki).

80. Furutezuma shinadama tebako. **10.** 2 Bde. NSN 154. — ZAN 291.

81. Kurote hachijō- / Tanuki no kinshō sui } mukashi-ryōri tanuki no suimono. **10.** 2 Bde. NSN 154. — ZAN 291 (ohne warigaki. 1798 erschien die II. Auflage unter dem Titel: Kurote hachijō-tanuki no kinshōsui).

82. Momotaro Ōeyama-iri. **10.** 3 Bde. NSN 154. — ZAN 291.

83. Yomeiri ai nagamochi [ai ist Druckfehler für kiri]. **10.** 2 Bde. NSN 154. — SGR 291 (für ai steht richtig kiri no). — Su (Verleger **7**).

84. Ōmukashi bakemono-zōshi. **10.** 2 Bde. NSN 154. — ZAN 291 (hanashi statt zōshi).

85. Genkurōgitsune / Kuzu no ha-gitsune } ikani Benkei on-mae ninin. **10.** 2 Bde. NSN 154. — ZAN 291.

86. Katakiuchi gijo no hanabusa. **39.** 3 Bde. NSN 154. — ZAN 292.

87. Ane wa Miyagino / Imoto wa Shinobu } go-taihei-ki shiraishi-banashi. **47.** 3 Bde. 1796 erschien der 2. Teil. In der Tempoperiode

DER VERLEGER IZUMIYA ICHIBEI (links), DER HOLZSCHNEIDER KINROKU MIT DER PLAKATANZEIGE DES BUCHES (Mitte) UND DER DICHTER SHIKITEI SAMBA (rechts)

Aus dem Buche: Wata on jaku von Toyohiro I. 1802. (NSN pag. 166.)

Band. In der Schreibung selbst wird Kukuri als Kōketsu = Kiku-ōji gelesen. Das bedeutet entweder „ein Chrysanthemumbandornament" oder „Frosch". Ein Japaner las [illegible] Farbige Muster (Kuri). Maler: Utagawa Toyokuni. [illegible] Stempel wie in Nr. 88. Verfasser signiert: [illegible] [illegible]-hatsube-rashiku ano magao, „ein sehr förmlicher Mensch mit [illegible] [illegible]lichen Gesicht"). Verleger: Izumiya Ichibei. Buchhandlung: Kansendō. Yedo 1794 (nur astronomisch datiert: [illegible]). Farbig. 2 Bde. Einband ebenso wie Nr. [illegible]. Beide Werke gleichen sich in der ganzen Aufmachung vollständig. [illegible] 582b. Su.

77. Yehon Yedo no mi zu. „Promenaden in Yedo", eigentlich: „Bilderbuch: Bilder von Yedo-Ansichten". 3 Bde. Schw. 4. Angezeigt im Annoncenteil des Yehon kukuri some (Nr. 76). Also 1794 oder früher. Gi 582.

1795.

78. Uchibenkei kanninchō. 10. 3 Bde. NSN 154. — ZAN 291.

79. Zōho | Sanshōdayu monogatari. 10. 2 Bde. NSN 154. — ZAN 291 (ohne warigaki).

80. Furutezuma shinadama tebako. 10. 2 Bde. NSN 154. — ZAN 291.

81. Kurote hachijō- / Tanuki no kinshō sui } mukashi-ryōri tanuki no suimono. 10. 2 Bde. NSN 154. — ZAN 291 (ohne warigaki. 1798 erschien die [illegible] Auflage unter dem Titel: Kurote hachijō-tanuki no kinshō[illegible]

82. [illegible]taro Ōeyama-iri. 10. 3 Bde. NSN 154. — ZAN 291.

83. [illegible]iri ai nagamochi [ai ist Druckfehler für kiri]. 10. 2 Bde. NSN 154. — SGR 291 (für ai steht richtig kiri no). — Su (Verleger 7).

84. Ōmukashi bakemono-zōshi. 10. 2 Bde. NSN 154. — ZAN 291 (hanashi statt zōshi).

85. Genkurōgitsune | [illegible] 10. 2 Bde. NSN 154. — ZAN 291.

86. [illegible] NSN 154. — ZAN 292.

87. Ane wa Miyagino / Imoto wa Shinobu } go-taihei-ki shiraishi-banashi. 47. 3 Bde. 1796 erschien der 2. Teil. In der Tempoperiode



又仙人傳方の
仙方長壽錦温石
三馬作

[1830—43] erschien ein Neudruck in 5 Bdn. mit Bildern von Kunisada. NSN 155. — ZAN 291 (1796 erschien der 2. Teil als Shirai-shi-banashi kōhen. 1820 erschien eine neue Auflage von beiden Teilen).

88. Yehon ento no . . . = „Bilderbuch: . . . . der Schwalbenstadt“. **28.** **4.** Buchhandlung: Kansendō. Yedo 1795 (nur astronomisch datiert: U no haru). Unter der Malersignatur in schwarzer Stempelschrift im Quadrat: Ichiyōsai. Schw. Umschlag gelb mit gelbgrünen Ranken und Hōō-Vögeln, wie Nr. 76. Su (Bd. 1 u. 2).

1796.

89. Zōho Shippeitarō. **39.** 3 Bde. Vgl. Nr. 265. NSN 155. — ZAN 294. — GGS 483 (Tamba no kuni Shippeitarō. **2.** **4.** 3 Bde.).

90. Tarafuku manryō bungen. **23.** 2 Bde. NSN 156. ZAN 293.

91. Kwai-Dan } kanai kikori. **48.** 2 Bde. NSN 156. — ZAN 294 (3 Bde.).

92. Sengakuji Mandara } kaichō-mairi warainanshi. **24** und **49.** 2 Bde. NSN 156. — ZAN 293 (für mairi warainanshi steht shinanshi. **49.** 1 Bd.).

93. Uta no toku suzume no kōmyō. **50.** 2 Bde. NSN 156. — ZAN 294 (3 Bde.). — Su (3 Bde.).

94. Akahon mukashi
Aohon shinkyōgen } bakekurabe Hakone shibai. **51.** 3 Bde. NSN 156. ZAN 293 (im warigaki für aohon shinkyōgen steht yakusha aohon, für shibai, kabuki).

95. Shiraishi-banashi kō-hen. Vgl. Nr. 87.

1797.

96. Katakiuchi Ubasuteiyama. **39.** 3 Bde. NSN 157. — ZAN 297 (1806 erschien eine vermehrte Auflage).

97. Kondo wa onimusuko. **39.** 2 Bde. NSN 157. — ZAN 297.

98. Sanze sōrō no manhaessan. **39.** 3 Bde. NSN 157. — ZAN 296.

99. Bakemono ōheikō. **39.** 2 Bde. NSN 157. — ZAN 297 (3 Bde.).

100. Fujiiro itajime Soga. **39.** 3 Bde. NSN 157. — ZAN 296 (in einer andern Quelle heisst es: Fūryū statt Fujiiro). Vgl. Nr. 277.

101. Oshi no tsuyoimono nandemo hachimon. **10.** 2 Bde. NSN 157. — ZAN 296.

102. Shimpan shinsaku / Hanashi no eawase } sansaijie. **10.** 2 Bde. NSN 157. — ZAN 296. — WBS 589.

103. Shiwouri-buntarō monogatari. **10.** 3 Bde. NSN 157. — ZAN 296 (Bilder von Hokusai).

104. Fukutokuju goshiki-megane. **10.** 2 Bde. NSN 157. — ZAN 296.

105. Nagaiki ukeai / Kinkin sekkai } sakatte iru takara no yamabuki. **23.** 3 Bde. NSN 157. — ZAN 296. — Su (Verleger **37**).

106. Uso yaoyorozu no kami ichiza. **51.** 2 Bde. NSN 158. — ZAN 296.

107. Shibazenkō yume no mudagoto. **5.** 3 Bde. NSN 158. — ZAN 297.

108. Tada tanome daihi chie no hanashi. **5.** 3 Bde. NSN 158. — ZAN 296 (wa für hanashi. — Su (Verleger ?).

109. Oyaoya / Kōkyō } tōhon no negoto. **5.** 3 Bde. NSN 158. — ZAN 297 (im Umschlag. 1802 II. Auflage unter dem Titel: Goran Oya Kōkyō).

1798.

110. Katakiuchi ryūka teifu. **39.** 3 Bde. NSN 159. — ZAN 300.

111. Hitokyōgen kitsune no kakiire. **39.** 2 Bde. NSN 159. — ZAN 300.

112. Yuriwakadaijin tō no nemuri. **39.** 2 Bde. NSN 159. — ZAN 300 (daijin fehlt).

113. Kurote hachijō-tanuki kinshosui. **10.** 2 Bde. NSN 159. — ZAN 299 [die I. Aufl. s. unter Nr. 81].

114. Meriyasu / Nagauta } futa tsu moji oni no tsu no moji. **10.** 2 Bde. NSN 159. — ZAN 299 (der Illustrator nicht genannt). — Su (Verleger **7**).

115. Daruma daitsu hanami mōsen. **10.** 3 Bde. NSN 159. — ZAN (unter Nr. 291). — GGS (unter Nr. 291. Verleger **11**).

116. Tenun / Junkan } mi-no-naru ki no hachine eigwa. **23.** 3 Bde. NSN 159. — ZAN 299 (kane statt ki. Die II. Auflage erschien 1805. [Vgl. Nr. 205.] Der 2. Teil ist: Kane-no-naru ki tsugiho no kodakara, erschienen 1799).

117. Fuji kenjutsu, Arai jūjutsu } Azuma kaidō onna katakiuchi. **5.** 3 Bde. NSN 159. — ZAN 299. — GGS 500 (ohne warigaki. Verleger **37**).

118. Kyōka no ko, Yedo murasaki } sono ato maku Baba-Dōjōji. **5.** 3 Bde. NSN 159. — ZAN 299.

119. Sankaku yukionna, Shōchū kitsunebi } harazuzumi hesobanashimono. **5.** 3 Bde. NSN 159. — ZAN 299 (hesobayashi statt hesobanashimono).

120. Ningen isshō, Zenaku jashō } migaki jōruri kokoro no kagami. **5.** 3 Bde. Bilder von Kitao Shigemasa. NSN 159. — ZAN 299 (Bilder von Toyokuni).

121. Kaidan kihachi jō (oder kiwa nasaki oder ayashi no hatsujō) [die Lesart ist zweifelhaft]. **52.** 2 Bde. NSN 160. — ZAN 300 (**53**).

122. Hasu no ito botan no ayatsuri. **54.** 3 Bde. NSN 160. — ZAN 300.

123. Hōzuki-chōchin oshie no chikamichi. **54.** 3 Bde. NSN 160. — ZAN 300.

1799.

124. Kanadehon mune no kagami. **1.** 3 Bde. Bilder von Shigemasa. NSN 160. — ZAN 303 (Bilder von Toyokuni). — Su (Bilder von Toyokuni. Verleger **1**).

125. Gotai wagō monogatari. **1.** 3 Bde. NSN 160. — ZAN 304. — Su (Verleger **2**).

126. Katakiuchi Okitsu shiranami. **39.** 3 Bde. NSN 160. — ZAN 304.

127. Muzōsa yukinari zōshi. **39.** 3 Bde. NSN 160. — ZAN 303 (Soga statt zōshi).

128. Yomori, Hirumori } saiwai tamae gōokujin. **39.** 3 Bde. NSN 160. — ZAN 304 (die warigaki lautet hier: Yomamori, Hi no mamori). — Nach meinem Exemplar lautet die warigaki Yo no mamori, Hino mamori. Verleger **4**. — Su.

129. Mi no naru kane, Kōhen } kane-no-naru ki tsugiho no kodakara. **23.** 2 Bde. NSN 160. — ZAN 303 (3 Bde.). — Vgl. Nr. 116.

130. Sakusha kongen yedo-nishiki. **10.** 2 Bde. NSN 160. — ZAN 303.

131. Roku-dai-me Ichikawa Sanshō / Tsuizen haishi } Yedo no hana satsuki no chirigiwa. **3.** 2 Bde. NSN 160. — ZAN 303 (die warigaki lautet hier: Roku-dai-me Ichikawa San-Shō Danjūrō tsuizen).

132. Sore wa kusunoki / Kore wa usotsuki } kyantaiheiki mukōhachimaki. **5.** 3 Bde. Bilder von Shigemasa. [Es folgt im NSN noch eine längere Anmerkung über die Herkunft der Fabel des Buches, und welche Folgen dessen Veröffentlichung für Verfasser und Verleger hatte.] NSN 161. — ZAN 303 (Bilder von Toyokuni).

133. Nigao yehon haiyū gaku-shitsu tsū = „Bilderbuch mit Schauspielerbildnissen, durch das man eine genaue Kenntnis vom Ankleideraum bekommen kann". Maler: Ichiyōsai Utagawa Toyokuni (und sein Schüler) monjin Utagawa Kunimasa (I). Die ersten beiden Bilder von Kitagawa Utamaro I. **5. 55.** Yedo 1799. 1 Bd. Farbig. Dunkelblauer Umschlag mit dem Titel auf weissem Langschild und näheren Angaben über das Werk auf gelbem Quadratschild. Beschreibung s. Bd. I S. 49f. Du 141 liest fälschlich: Kabuki-gaku-ya-dori, hat aber das richtige Erscheinungsjahr, während Kurth Utamaro S. 317 fälschlich als Zeit 1789—93 gibt und mit Fragezeichen liest: Haiyū-raku-richutsu. Am 170 (mit falscher Lesung). J (ohne Titelblatt). Kurth. Su. — Abb. daraus Tafel 54.

134. Goseidai setsuyō gakumon. **55.** 2 Bde. NSN 161. — ZAN 303.

135. Komparu tokuwaka inkyo. **23.** 3 Bde. NSN 162. — ZAN 303.

1800.

136. Hiragana senjin mondō = „Erzählung von den Münzgottheiten in Kursivschrift" (?). Kibyōshi. **1. 1.** 3 Bde. Yedo 1800. Schw. Das Buch behandelt eine Erzählung aus dem sagenhaften Münzenlande. NSN 162. — ZAN 307. — Wi.

137. Usonotaiboku. **10.** 3 Bde. NSN 162. — ZAN 308.

138. Musume katakiuchi ōgi no gimmen. **39.** 3 Bde. NSN 162. — ZAN 308.

139. Ni-jū (oder futae) donsu santokuhira. **10.** 3 Bde. NSN 162. — ZAN 307 (Santokuhon statt santokuhira).

140. Kōkō usumusuko kanemochi = „Der Kapitalist und der gehorsame Vogelkropfknabe". **23. 37.**

3 Bde. Yedo 1800. Schw. Erzählungen aus dem Vogellande. NSN 162. — ZAN 307. — Kibyōshi. — Su.

141. Kogane chōja / Shirogane chōja } nifukutsui yeiga harubukuro. **23.** 3 Bde. NSN 162. — ZAN 306. — Su (Verleger ? Titelblatt fehlt).

142. Hanami-banashi shirami seisuiki. **3.** 3 Bde. NSN 163. — ZAN 307.

143. Otoko ichikagami kaminuki-kagami. **56.** 2 Bde. NSN 163. — ZAN 307 (Otoko ichimen higenuki-kagami. 3 Bde.).

144. Sore wa Kyōtō / Kore wa Tōtō } Kembutsuzayemon. **56.** 2 Bde. NSN 163. — ZAN 307.

145. Ko wo umu kogane shichiya no iwai. **57.** 2 Bde. NSN 163. — ZAN 307 (**59**).

146. Gotai fugu dokukeshi-gusuri. **57.** 3 Bde. NSN 163. — ZAN 307.

147. Yakusha meisho zuye = „Bilder von berühmten Landschaften und Schauspielern (resp. lustigen Burschen)". Der Titel ist scherzhaft. Neben dem Kana „yakusha" steht in chinesischer Schrift geschrieben: „giko" = „lustige Burschen". **3.** **2.** und **72.** 3 Bde. Yedo und Ōsaka 1800. Signiert: Ichiyōsai Uta Toyokuni. Schw. Von dem Werke ist auch eine farbige Ausgabe (Teile in Su) erschienen. Bd. 3 meines Exemplars zeigt Handkolorierung in alten Farben. Vielleicht ein Farbenversuch des Meisters selbst. Beschreibung siehe Bd. I S. 52 f. NSN 85 (als Kokkeibon [humoristisches Buch] verzeichnet). — Fehlt im ZAN. — Du 162, der nur 2 Bde. zu kennen scheint. Su.

148. Ningen banji niichi tensaku no go. **30.** 2 Bde. Dasselbe Buch, das hier im NSN fehlt, ist schon unter Nr. 7 genannt und findet sich dort auch im NSN. — ZAN 306.

149. Tosei banashi suikoden. **61.** 9 Abteilungen. WBS 590.

1801.

150. Katakiuchi ume no tsugiho. **39.** 3 Bde. NSN 163. — ZAN 311 (Bilder von Toyohiro, oder nach anderer Quelle von Shuntei).

151. Katakiuchi fuse rîshōki. **39.** 3 Bde. NSN 163. — ZAN 310.

152. Sakuragawa hanashi no chōjime. **10.** 2 Bde. NSN 163. — ZAN 311.

153. Kurabegoshi narihiragata. **10.** 3 Bde. NSN 163. — ZAN 311.

154. Oya no kataki Utsunomiya monogatari. **58.** 3 Bde. NSN 164. — ZAN 310. — Su (5 Bde. Verleger **2**).

155. Utsunomiya / Shi-go-kan go-dan jōruri sakamise. **58.** 2 Bde. II. Aufl. 1847 mit Bildern von Yoshitora. NSN 164. — ZAN 310 (das ist der 2. Teil von Nr. 154. Dieses bildet Heft 1—3, Nr. 155, Heft 4—5).

156. Yehon hōshūroku. **62.** 3 Bde. NSN 164. — ZAN 311.

157. Fujie Tanyemon / Tamizu Shinzayemon katakiuchi nezasa no yuki. **23.** 3 Bde. NSN 164. — ZAN 310 (Gunyemon statt Shinzayemon). — GGS 548 (ohne warigaki, Verleger- und Bandangabe).

158. Intoku / Yōhō fukki jizai kogane no toshidama. **23.** 3 Bde. NSN 164. — ZAN 310.

159. Jinshin ryōmenzuri. **4.** 3 Bde. Bilder von Ikku. Der 2. Teil erschien 1803 unter dem Titel: Rimen kokoro-nuki mit Bildern von Jippensha Ikku. NSN 164. — ZAN 311 (Bilder von Toyokuni, nach einer anderen Quelle von Ikku [es folgt die Notiz über den 2. Teil aus NSN]).

160. Kusazōshi / Go-chō no yume Shikitei Samba unubore-kagami. **5.** 3 Bde. NSN 164. — ZAN 310. — Su (Verleger **37.** Blatt 1/2 zeigt den Laden des Verlegers mit dem Verleger, dem Dichter und einer Anpreisung von Nr. 162. Das Schlussblatt zeigt den schlafenden Samba).

161. Hanage san-jaku / Chie is-shaku Nihon-ichi no baka-kagami. **5.** 3 Bde. NSN 165. — ZAN 310 (Sam-mon statt is-shaku. 2. Aufl. 1809. Titel: Tawake monogatari [vgl. Nr. 276]).

162. Gwazu yakusha sangai kyō = „Bilder vom Vergnügen der Schauspieler im dritten Stockwerk". Zum Verständnis muss man daran denken, dass der Erholungsraum für die Schauspieler im dritten Stockwerk des Theaters lag, d. h. auf dem Dache. Wir würden etwa sagen: Schauspielerlust in freier Luft. **5.** 2 Bde. Yedo 1801. Fb. Nach Du 163: Titel: Yedo-shashin-sangai-kyō, Yedo 1801. Nach Ha 1685 verlegt von Chinchoken Nishimiya. Gi 583. J (Bd. I, Bd. II unvollständig) und Su (Bd I). — Das Buch stellt das Leben der Schauspieler ausserhalb der Bühne dar. Das erste mir bekannte Buch Toyokunis, welches die Schauspieler im Alltagsgewande zeigt. Der Umschlag zeigt auf hellblauem Grunde dunkelblaue Schauspielerwappen. Näheres s. Bd. I S. 53 f. D. C (**5**).

1802.

163. Haru: Tōriki chie no senkōki. **1.** 3 Bde. Bilder von Shigemasa. NSN 165. — ZAN 313 (Bilder fälschlich von Toyokuni).

164. Natsu: Shoshiki / Kaichō } nomikonda reihō engi. Idem.

165. Aki: Kengu no minato sentō shinwa. **1.** 3 Bde. NSN 165. — ZAN 313.

166. Fuyu: Kareki ni hana Daihi no riyaku. **1.** 3 Bde. NSN 165. — ZAN 313 (von den letzten 4 Büchern [welche zusammengehören, wie das erste Wort der Titel: Frühling, Sommer, Herbst, Winter ergibt] gibt es zwei Ausgaben: Eine auf besonders gutem Papier in starken Deckeln als Gō-kan, die andere auf gewöhnlichem Papier in gelben Deckeln, S. 314, auf denen, da es gerade ein Jahr des Hundes [astronomisches Jahrzeichen] war, in blassen Sumi-[Tusche-] Tönen kleine Hunde [oder: ein kleiner Hund] gedruckt sind. Diese Bücher sollen angeblich zu den ältesten Gō-kan gehören [was jedoch Ōkubo fraglich erscheint]. Da die starken Deckel und die Bilder der Hunde damals etwas ganz Neues waren, so wurden die Bücher sehr günstig aufgenommen).

167. Yehon imayō sugata = „Bilder unserer Zeit“. **5** und Utagawa Toyokuni. **4.** 2 Bde. Yedo 1802. Fb. Hellblauer Umschlag, der in blind gepresste Quadrate geteilt ist, in welche abwechselnd Toyokunis Ring-Wappen und Sambas Stempel eingepresst sind. Beschreibung s. Bd. I S. 57—69. J. Su. Ha 1684. Gi 584. Du 164. D. C („Frauenbilder“). Fehlt in den andern Quellen. Abb. daraus Tafel 63.

168. Shokurui / Kassen } waboku kō no mono. **30.** 3 Bde. NSN 165. — ZAN 315 (Bilder von Shigemasa). — Nach Dr. von Winiwarter: Shokurui waboku no kō no mono kassen. Verleger **2.** Unsigniert.

169. Gorishō / Goriyaku } mōshigo no yasaotoko. **39.** 3 Bde. Bilder von Toyohiro. NSN 165. — ZAN 313 (Bilder von Toyokuni).

170. Endō muchamori tōbanashi [oder: Endō mucha moritō-banashi]. **39.** 2 Bde. NSN 165. — ZAN 314. — Wi (ohne Signaturen und Datierung. Am Schluss ein Annoncenblatt mit der Datierung Frühling 1804).

171. Shichifuku konnenbanashi. **10.** 2 Bde. NSN 165. — ZAN 315 (Bilder von Toyohiro).

172. Ishokujū / Sangakoku } setai Taiheiki. **3.** 3 Bde. NSN 165. — ZAN 313 (Hyōbanki richtig statt Taiheiki). — Su (**3. 72**).

173. Goran oya kōkyō. **5.** 3 Bde. NSN 166. — ZAN 315 (dies ist die II. Aufl. von Nr. 109).

174. Kin no [oder: kogane] Kameyama takara anaiko. **23.** 3 Bde. Bilder von Shunkyō. NSN 166. — ZAN 314 (Bilder von Toyokuni).

175. Taiheiki chūshin kōshaku. **58.** 3 Bde. NSN 166. — ZAN 314 (**65**). — GGS 484 (Yehon chūshin kōshaku. **2.** **2.** 3 Bde.). — Su (Titelblatt fehlt. Verfasser **58.** Verleger **2.** 5 Bde.).

176. (Onajiku kōhen) kōza no maki. **58.** 3 Bde. NSN 166. — ZAN 314 (Taiheiki chūshin kōza no maki. **65.** 3 Bde.).

177. Kaidan bukemonokidan. **63.** 2 Bde. NSN 167. — ZAN 315 (Ohne kaidan. **66.** Bandangabe fehlt).

178. Kingin / Beisen } tarafuku chōjuden. **23.** 3 Bde. NSN 167. — ZAN 313.

179. Momotōgura yamiyo no shichiyaku. **64.** 3 Bde. NSN 167. — ZAN 314 (Bilder von Shigemasa). — [Momotō ist sinnlos, findet sich aber in beiden Quellen. Eine kleine Änderung am ersten Schriftzeichen würde Chōchin ergeben, welches Sinn hat.]

1803.

180. Katakiuchi kinuta no uchite. **39.** 3 Bde. Bilder von Toyohiro. NSN 167. — ZAN 319 (Bilder von Toyokuni, nach einer andern Quelle von Toyohiro).

181. Mommō sensei chingakumon. **10.** 3 Bde. NSN 167. — ZAN 318. – Wi (Verleger **7.** Z. T. die gleichen Modelle wie in Nr. 167 Bd. II).

182. Yakusha kono te kashiwa.

2 Bde. Fb. Schauspielerporträtbüsten. Yedo 1803, nicht wie Strange JI 47 meint 1801. Maler: Utagawa Toyokuni. Verfasser: Tachikawa Danshūrō Emba. Buchhandlung: Enjudō. Die einzelnen Schauspieler sind je auf der rechten Seite in ihrer Rolle, auf der linken im Alltagsgewande dargestellt. Daraus erklärt sich der Titel. Te kashiwa heisst die Hände zusammenlegen (beim Gebet). Wie man die rechte Hand in die linke legt, so liegt hier im Buche das Bild der Schauspieler im Bühnengewand mit dem im Alltagsgewand zusammen. Gelber Grund. Mikastaub. Sehr schönes Werk. Su. Wi. Ha 1686. Gi 585. Du 165. Einzelne Blätter in J. — D. C (Verfasser: Emba). Der blaue Umschlag zeigt abwechselnd den Ring Toyokunis, das Ichikawawappen und ein mir unbekanntes Wappen (wahrscheinlich Embas) in Blindpressung. Der Haupttitel in beiden Bänden blau gedruckt. Vor den Bildern jedesmal eine weisse Zielscheibe auf blauem Grunde, in deren Zentrum ein Pfeil steckt.

Band I.

1. Ichikawa Danjūrō. Rechts in Hoftracht (grünes Gewand, rotbraunes Obergewand mit dem schwarzen resp. weissen Sippenmon). Links in schwarzem Kimono mit seinem weissen Mon (steigender Karpfen), auf einen Fächer ein Gedicht schreibend.
2. Iwai Kumesabrō. R. in FR. Rotbrauner Kimono mit gelben Streifen und schwarzen Aufschlägen. Schwarzer Gürtel. In der Hand eine Pfeife. L. Blaues Obergewand; gelbes, rot und schwarz gestreiftes Untergewand. In den Händen ein Stoffpaket.
3. Matsumoto Kōshirō. R. als Krieger mit schwarzem Mantel. L. in blauem Gewande weiss gemustert mit seinem persönlichen Mon. Um den Hals ein weisses Tuch.
4. Segawa Kikusabrō. R. FR. Blauer Kimono mit weiss und roten Chrysanthemen, schwarzer Gürtel mit gelben Kirschblütenkonturen in gelb gezeichneten Sechsecken. L. Weisses Obergewand mit rotbraunen Streifen und blauem Seilmuster. Blaues Untergewand. Weisser Obi mit rotem Muster. Er liest in einem Rollenbuch.
5. Ichikawa Yaozō. R. als Bauer in rotem Übergewand mit weissem Seilmuster; blauem Untergewand mit weissem Strichmuster. Die nackten Arme untergeschlagen. Weisses Kopftuch. L. Hellblaues Obergewand mit weissem Muster, breites schwarzes Tuch um den Hals. Blaues Untergewand mit schwarzen Streifen. Pfeife in der Hand. Abb. Tafel 59.
6. Arashi Sampachi. R. Fleischteile getönt. Hauptfarben der Gewänder: Blau, Rot, Gelb, Schwarz und Weiss. Sehr farbig wirkend. L. Graues transparentes Gewand mit weissen Gitterchen. In der Rechten einen Fächer.
7. Segawa Ronosuke. R. FR. Blauer Kimono mit roten Chrysanthemen und weissen Kana-Zeichen; grauer Gürtel mit weissen Arabesken; blaues Kopftuch. L. Rotbrauner Kimono mit schwarzen, gelben und blauen Streifen, blaues Untergewand mit weissen Chrysanthemen. In der Rechten eine Sakeschale.
8. Onoue Matsusuke. R. Braunes Obergewand mit schwarzen und weissen Schriftcharakteren, blaues Untergewand mit weissen Blättern. Über der linken Schulter ein weisses Tuch. L. Hellblauer Kimono mit schwarzen Aufschlägen und weissen, ineinandergeschobenen Ringen (sonst das Mon des Onoue Yeisabrō). Im Arm eine Shamisen.
9. Sawamura Gennosuke. R. in Hoftracht. Hellblaues Obergewand mit weissen fliegenden Möwen. Rotes Untergewand. L. Braunes Obergewand mit weissem Muster, in den Händen Brief und Pinsel.
10. Nakayama Tomisabrō. R. FR. Blaues Obergewand mit weissen und gelben Blüten auf weissen stilisierten Wolken, rosa Untergewand mit roten Kirschblüten, grüner Gürtel mit roten, sich rechtwinklich kreuzenden Streifen und gelben Ringen in den Feldern. L. Violetter Kimono. Grünes Untergewand mit gelbem Netzmuster. Koto spielend.
11. Iwai Kidaitarō. R. Roter Mantel mit weissem Netzmuster. Grüner Kimono mit weissem Muster. L. Grauer, transparenter Kimono, hellblaues Untergewand mit violetten Strichelchen. Rolle lesend. Fb. Abb. Tafel 60.
12. Ōtani Tokuji. R. Hellblauer Kimono mit dunkelblauem Seilmuster. Grüner Mantel. Das Gesicht hellterrakottafarben. L. Weisser Kimono mit breiten, sich senkrecht kreuzenden grauen Streifen. Pfeife rauchend. Fächer mit Mikapulver belegt.

Band II.

1. Segawa Kikunojō. R. als Prinzessin. Violettes Gewand mit gelben Chrysanthemen und grünen Blättern; schwarzer Gürtel mit violetten Sechsecken und darin roter Kirschblüte auf schwarzem Grunde. In der Rechten einen Fächer. Auf dem Kopf die gelbe Kappe. L. Violetter Kimono mit weissem Blitzmuster, grünes Untergewand mit weissen Blüten. Pinsel und Brief in der Hand.
2. Ogino Isabrō. R. Rotbraunes Gewand mit schwarzen Streifen und Aufschlägen, grüner Gürtel, nackte Arme. R. Blauer Kimono mit hellblauen sich kreuzenden Streifen, in den Vierecken ebensolche Schmetterlinge (sein persönliches Mon). Ein schwarzes Tuch um den Hals. In der Hand eine Pfeife.
3. Bandō Mitsugorō. R. Violettes Gewand mit weissen und roten Kirschblüten an weissen Zweigen. Ein Schwert in der Hand. L. Violettes Obergewand, rotbraunes, gelb gestreiftes Untergewand.
4. Ichikawa Omezō. R. Weisses Gewand mit violettem Ichikawawappen, rotes Untergewand. Fleischteile rot. L. Violettes Obergewand, rotes Untergewand mit weissen und schwarzen sich kreuzenden Streifen.
5. Kosagawa Tsuneyo. L. FR. Violetter Kimono mit roten archaisierenden und grünen Blättern, dazwischen kleine weiss konturierte Blätter, rosa Untergewand. Schwarzer, gelb überdruckter Gürtel mit gelben Arabesken und grünen Blüten. R. Weisser Kimono mit gelben Streifen und violetten Strichelchen. Rotes Untergewand. In der Hand einen blühenden Kirschzweig.
6. Bandō Hikosabrō. R. Violettes Gewand mit weissem Netzmuster, darauf grüne und rote Kreise mit weissen Spiralen. Rotes Obergewand mit violetten, weissen und grünen Bananenblättern. Die Hand am Schwert. L. Schwarzes Obergewand, blaues Untergewand mit violetten Streifen. Eine Pfeife in der Hand.
7. Onoue Yeisabrō. R. Violettes Obergewand, schwarzer Gürtel mit gelbem Arabeskensaum, die Arme übereinandergeschlagen. L. Blaues Gewand mit weissen Streifen und ineinandergeschobenen Ringen. Darüber ein transparentes schwarzes Gewand. Die Transparenz ist sehr schön gelungen.
8. Ichikawa Aragorō. R. Violettes Gewand mit violett-gelb-roten Blüten und gelben Arabesken. Rosa Obergewand mit weissem persönlichem Mon als Muster. L. Weisses Gewand mit blauem, geometrischem Muster, darüber ein transparentes schwarzes Gewand. In der Hand eine Sakeschale.
9. Nakamura Daikichi. R. FR. Rotbrauner Kimono mit schwarzen Aufschlägen. Blauer Gürtel mit grauem Überdruck und grauen Holothurien. Über der linken Schulter ein weisses Tuch. L. Braunes Obergewand. Braunes Untergewand mit schwarzen und gelben Streifen. In der Hand eine Haarspange.
10. Sawamura Tōzō. R. Weisses Gewand mit violettem Muster, graue Ärmel, in der Rechten ein Schwert. Kopftuch. L. Rotbrauner Kimono. Darunter hellblaues, violett gestreiftes Gewand. Pfeife in der Hand.
11. Morita Kanja. R. Violettes Gewand mit roten Päonienblüten und gelbgrünen Blättern. Rotes Untergewand. Violetter Gürtel, graue Schleife. L. Hellgraues Gewand mit weissen Punkten. Schwarzes transparentes Untergewand mit weissen Strichelchen.

12. Ichikawa Hakuyen. R. als Krieger. Rotbraunes Gewand mit grossem weissem Ichikawa-Wappen. L. Schwarzer Kimono, darüber violettes, schwarz gestreiftes Schulterkleid.

183. Titel fehlt. Wahrscheinlich das Otogi kanoko aus Ha 1683 und Gi 580, da sämtliche Angaben mit dem Buche übereinstimmen. Yedo 1803. Fb. Maler: Utagawa Toyokuni und Utagawa Toyohiro. Verfasser: **10.** Verleger: Sanrindō (= Yamada) Sanshirō. Sehr farbenschöner, feiner Druck. Zwischen den Bildern je zwei Seiten Text. Su.

Nach dem Vorwort Bild:

1. Eine Haarschildkröte, welche auf ihrem Rücken drei grosse Edelsteine trägt. Schwarz, grau, grün. In Surimonoart gedruckt. Oben ein Gedicht. Von Toyohiro.
2. Wäscherinnen am Ufer eines Flusses. Toyohiro.
3. Durch einen Greis gestörte Zusammenkunft eines Herrn mit vier Damen. Toyohiro.
4. Auf einem Boot, das unter einer Brücke auf dem mit Booten belebten Sumida-Flusse schwimmt, sitzt eine Frau, die ihr Kind nach einer nachgemachten Maus greifen lässt. Eine im Boote stehende Kurtisane sieht zu. Rechts der Uferdamm. Toyohiro.
5. Der Affe und die Taschenkrebse. Der Affe, als vornehmer Herr gekleidet, hält den von dem Taschenkrebs gegen eine Kakifrucht eingehandelten Reiskuchen. Vgl. zu der Sage Netto S. 140 ff. Links das Meer, aus dem die Krebse kommen, im Mittelgrunde felsiges Ufer, rechts Pinien, unter denen der Affe steht. Im Hintergrunde der malerisch behandelte Fujiyama. Toyokuni.
6. Der Alte im Sperlingsheim. Vgl. Netto S. 147 ff. Rechts sitzt auf der Veranda der Alte zwischen zwei Sperlingsfrauen, während links vor ihm ein Sperlingsmädchen zum Klange zweier Shamisen den Sperlingstanz aufführt. Toyokuni.
7. In der Küche wird ein Mann von fünf Frauen hochgehoben. Eine sechste sieht, den Besen in der Hand, zu. Toyokuni.
8. An einem Gestell hängen ein Kampffächer, ein Kakemono, der Hammer des Daikoku, ein Strohhut, ein Haarschildkrötenschwanz u. dgl. Surimonoartig. Mit einem Gedicht des Verfassers. Toyokuni.

184. Katakiuchi gappō no tsuji. **4.** 3 Bde. NSN 167. — ZAN 318 (Katakiuchi Sesshū gappō no tsuji. **4.** 5 Bde.). — GGS 489 (**4. 11.** 3 Bde.).

185. Kogarashi no mori kitsune no adauchi. **4.** 3 Bde. NSN 167. — ZAN 318. — GGS 489 (**4. 7**). — Annonciert in Nr. 186.

186. Zenaku sumō no shōbuzuge. **4.** 3 Bde. NSN 167. — ZAN 318. — Su (Verleger **7**).

187. Ohne Titel. 33 (wahrscheinlich waren es ursprünglich 36) Schauspielerporträts. Ganze Figuren. Fb. Die Blätter sind heraus-

geschnitten und in ein Album geklebt. Die Randlinie derselben zeigt aber, dass sie wahrscheinlich aus einem Buche stammen. Der Name stets, Rolle meist beigeschrieben. Auf dem 1. Blatt noch die Bemerkung: Sanobe no kainin = Schauspielergesellschaft. Ohne Verlagsangabe. Selbständige Typen. Gute Farben. Um 1803. Su.

1. Sawamura Sōjūrō. Neben dem Namen die Bemerkung: „Tritt auf der Bühne in Ōsaka auf". Er war also zu dieser Zeit in Ōsaka.
2. Schauspieler in der Nō-Maske des Okina (Greises) Kagekyō.
3. Shinsha in dem Sambasō-Tanz.
4. Wada Shimbei. Rolle: Ashiwasa.
5. Chūsha. Rolle: Kusonoki Masatsura.
6. Mensha. Rolle: Otatsu kitsune.
7. Sawamura Sōjūrō. Rolle: Usino Shojetsu. Auf dem Blatt wieder die Bemerkung: „Spielt in Ōsaka".
8. Rokō. Rolle: Oshizu. FR.
9. Ichikawa Danzō. Rolle: Ketanimura Rokusuke.
10. Ichikawa Tomozō. Rolle: Kyōgoku Maishō.
11. Ichikawa Kōmazō. Ohne Rollenangabe.
12. Iwai Kumesabrō. Rolle: Agemaki. FR.
13. Ichikawa Danjūrō. Rolle: Sukeroku. Seine Glanzrolle.
14. Bandō Minosuke. Rolle: Shirazake Urinin.
15. Tojaku. Rolle: Mikatsuki Osen. FR. Wohl aus Gonin-onna des Ihara Saikwaku (1642—1693 in Ōsaka). Vgl. Florenz 492.
16. Sanjo. Rolle: Ebijakonojū.
17. Arashi Jonosuke. Rolle: Akita Jōnosuke.
18. Segawa Kikusabrō. Rolle fehlt. FR.
19. Hakuyen. Rolle: Kojō. Daneben ein Glückwunsch für das neue Jahr in Gedichtform.
20. Shinsha. Murakami Hikoshirō.
21. Sanchō. Rolle: Sembonmatsu.
22. Rokō. Rolle: Oshizu. FR. Vgl. 8.
23. Ichikawa Danjūrō. Rolle: Arashishi Otokotsuini.
24. Ichikawa Kōmazō. Rolle: Jingidanjō.
25. Shiko. Rolle: Juju Tayemon.
26. Densabrō. Rolle: Dokogorō.
27. Mayezuru. Rolle: Nitasayemon.
28. Bunsha. Rolle: Yūjo Omiya. FR.
29. Royū. Rolle: Doigahei.
30. Ichimaru. Rolle: Wakiya Jirō. Vielleicht derselbe wie Kamata no Jirō aus dem Hōgen monogatari. Florenz 294f.
31. Sawamura Tōzō. Rolle: Yushiho. FR.
32. Iwai Hanshirō. Rolle: Masaoka. FR.
33. Kinsho. Rolle: Hatta jo Hajirō.

188. Kokkei shiroto shibai. Als Kokkei-bon verzeichnet, ohne Angabe des Illustrators und nur als in der Kyōwa-Periode (1801—03) erschienen. **10.** 1 Bd. NSN 81. — SHM 625 (Bilder von Toyokuni. 1803).

1804.

189. Katakiuchi kōkō-guruma (Zempen, Kōhen [1. und 2. Teil], 6 Hefte). **39.** NSN 169. — ZAN 322 (5 Hefte). — Angezeigt im Annoncenblatt von 1804 in Nr. 170. 5 Bde. Verfasser **39.** Verleger **7.** — Su (2. Teil, 3 Hefte).

190. Hakata Kojorō } koi no adauchi kitsune no tsukedachi. **4.** 3 Bde. NSN 169. — ZAN 321. — GGS 497 (**4. 7**).

191. Ryōmen shusse Kagami zempen } on-ai saru no adauchi. **24.** 3 Bde. NSN 169. — ZAN (Sugata statt Kagami. 1803). — GGS (Ryōmen shussei no sugatakagami. **24. 5.** 5 Bde. Bilder von Toyokuni und Hokusai). — Angezeigt im Annoncenblatt von 1804 in Nr. 170. 3 Bde. Verfasser **4.** Verleger **7.**

192. Yehon katakiuchi Machiyama hanashi = „Ein Buch über die Machiyama-Vendetta". 5 Abt. in 6 Bdn. Maler: Utagawa Toyokuni. Unter dem Namen viereckiger Stempel mit dem Künstlernamen Ichiyōsai. Schriftsteller: Danshūrō Emba. Holzschneider: Seiundō Kikuchi Mohei. Verleger: Katsuoya Rokubei (Ōsaka), Nishinomiya Yahei (Yedo), Ishiwatari Risuke (Yedo) und Ishiwatari Sasuke (Yedo). 1804. Schw. Die Helden des Romans werden durch die Schauspieler Yedos verkörpert, auch ihre Wappen sind angegeben. Bd. II, Bl. 4/5: Friedhofszene. Bd. IVa, Bl. 14/16 (15 ist bei der Numerierung vergessen worden): Gespensterszene. Die Komposition der Blätter ist gut. Die Krieger aus Bd. IVb erinnern an die Taikōki-Blätter. Es fliesst schon viel Blut. NSN 56. — D. C (Verfasser: Emba). — Su.

193. Shinobuzuri nishiki no datezome. **13.** 3 Bde. — Wi (Verleger **44**).
— Und: Onajiku Kōhen } Mutsu [oder Michinooku] goze no adauchi. **13.** 2 Bde. [letzteres der 2. Teil zu ersterem]. NSN 169. — ZAN 321 und 322. — GGS 527 (Goze katakiuchi Shinobuzuri nishiki no datezome. **13. 44.** 5 Bde.).

194. Katakiuchi iwate no tsutsuji. **13.** 3 Bde. NSN 170. — ZAN 322 (Bilder von Chōki, nach einer andern Quelle von Toyokuni. Der 2. Teil unter dem Titel: Kanazawa Yajirō kaikoku kidan erschien 1805). — ZAN 324 (Bilder von Hokushū). — GGS 526 (Kanazawa Yajirō kaikoku banashi. Bilder im 1. Teil von Toyokuni, im 2. von Hokushū. 6 Bde.).

195. Katakiuchi haru no tamakura. **67.** 2 Bde. Bilder von Toyohiro. NSN 170. — ZAN 322 (Bilder von Toyokuni, nach einer andern Quelle sollen sie von dem Verfasser **67** sein).

196. Tōkaidō matsu no shiranami. Als Yomihon verzeichnet. 10 Bde. Verfasser: Shunsuitei Genyetsu. NSN 56. — ZAN 321 (mit warigaki: Kumasaka Denki. Verfasser: Shunsuitei Genkō). — GGS 550 (Verfasser: Shunsuitei Kyūkō. Verleger **7**).

197. Haiyū sōbō kagami = „Wechselseitige Schauspielerspiegelbilder". **80. 12.** Buchhandlung: Manshundō. 2 Bde. Yedo 1804 früher Frühling. Fb.

Schauspieler im Bühnengewand. Auf jedem Blatt oben je ein Gedicht von verschiedenen Dichtern. Die Bilder stehen einander wechselseitig gegenüber. Darauf spielt der Titel an. Der Titel blau gedruckt. Vorwort von Sanjin. Nach den Bildern des II. Bandes ein Gedicht von Hakuyen. Der Spiegel der Bilder hellgrau, leicht mit Mikapulver bestreut. Daher wohl der Titel: „Schauspieler, Gesichter, Spiegel". Die Schauspielergesichter sollen den Eindruck machen, als ob sie in einem Spiegel sich spiegelten. Auch sonst ist helles Mika verwandt, z. B. stets an den durchscheinenden Stellen der Kämme. Jedoch scheint die Mikazierung nicht in allen Exemplaren gewesen zu sein. J., Kurth, Su, Gi 586 (liest für sōbō fälschlich aimi). Ebenso C. D. Tu 780 (fälschlich nigao für sōbō).

Band I.

1. Segawa Kikunojō. Hellblauer Kimono mit orange, gelben und roten Chrysanthemenblüten und grünen Blättern; grüner Gürtel mit schwarzen Arabesken, je ein rotes, rosa und violettes Untergewand. Im Gürtel ein Papierbausch. FR.
2. Ichikawa Yaozō in Hoftracht. Rotes Gewand mit rosa Arabesken bedeckt, violettes Schulterkleid mit schwarzen Spiralen, weiss-rosa-rot-gelben Päonienblüten und gelbgrünen Blättern. Unterstes Gewand hellblau.
3. Sawamura Tōzō. Hellblaues Untergewand, grüner Kimono, weiss und rot geschachter Mantel. Er zieht das Schwert.
4. Matsumoto Kōshirō als Krieger. Roter Panzer mit schwarzen, sich kreuzenden Streifen, gelb und grünen Platten. Die Arme übereinandergelegt.
5. Segawa Kikusabrō. Grüner Kimono mit roten, rosa, gelben Chrysanthemenblüten und weissen Blättern. Violetter, weiss gemusterter Gürtel. Rotes und rosa Unterkleid. FR.
6. Arashi Sampachi. Violettes Gewand mit weissen Bananenblättern und rotem Futter. Orange Unterkleid. Die Arme übereinandergeschlagen, in der Rechten einen geschlossenen Fächer.
7. Kosagawa Tsuneyo. Violettes Gewand mit grünen Blättern. Rote und rosa Untergewänder. FR.
8. Fujikawa Buzayemon. Violetter Kimono mit rotem Futter. Violettes Schulterkleid mit weissen, hellblau, gelb und gelbgrün schattierten Wellen. Blaues Unterkleid. In der Linken ein Schwert.
9. Arashi Kanjūrō. Gelbes und rotes Ärmelkleid. Violettes Schulterkleid mit seinem weissen Mon als Muster.

10. Ichikawa Omezō. Rosa Kimono mit grossen roten Schmetterlingen. Schwarzer Mantel mit rot-rosa-gelb-hellblau-violett-orange-weissen Schmetterlingen. Die nackten Arme übereinandergeschlagen.
11. Kirinotani Monzō. Schwarzer Kimono mit grünem Futter. Violettes Schulterkleid mit rosa Wolkenmuster und grünem Futter. Hellblaues Unterkleid. Die Arme übereinandergeschlagen.
12. Onoue Raisuke. Violetter Kimono mit rotem Einsatz, der ein mit dem Rot überdrucktes schwarzes Schildkrotmuster mit Kirschblüte in den Sechsecken zeigt. Schwarzes Untergewand. Hellblaues unterstes Gewand.
13. Ōtani Tokuji. Als Bauer. Violetter, schwarz gestreifter Kimono. Schwarzes Untergewand. Weisses Tuch mit blauem Seeigelmuster und rotem Futter. Kopftuch.
14. Iwai Kumesabrō (? Das Gesicht ist etwas zerstört). Gelber Kimono mit violetten Irisblüten und grünen Blättern. Rote und rosa Untergewänder. FR.
15. Bandō Mitsugorō. Schwarzes Gewand mit Fenstermuster in grünen Strichen. Rotes Futter. Ein Tuch um den Hals.
16. Ichikawa Tomozō (?). Braunes Gewand mit weissen Quadraten. Grünes, orange und rotes Untergewand. Fleischteile archaisierend rot gefärbt.

Band II.

1. Iwai Kidaitarō. Schwarze Gewänder mit weissem resp. rotem Netzmuster. Rote, rosa und orange Untergewänder. Die Arme nackt.
2. Bandō Hikoyemon. Schwarzes Gewand, das Hals, Arme und Seiten der Brust freilässt. In der Hand einen Schlegel. Auf dem Kopfe eine Kappe.
3. Ogino Isabrō. Grünes Obergewand mit untergedrucktem rotem Muster und roten Einsätzen mit grünem Vogelnetzmuster. Violettes und blaues Untergewand. In der Linken einen Fächer.
4. Onoue Yeisabrō. Violetter Kimono. Grüner Mantel mit weissroten Kirschblüten und gelben Ranken. Rotes und blaues Untergewand. Er legt die Rechte an den Schwertknauf.
5. Nakayama Tomisabrō. Violetter Kimono mit weissroten Kirschblüten. Ein rotes und ein weiss gemustertes graues Untergewand. FR.
6. Bandō Hikosabrō. Violetter Kimono mit schwarzen Aufschlägen, beide mit abwechselnd rosa, gelb und weiss gefärbten Kreisen mit roter, grüner und blauer Spirale. Rote und blaue Unterkleider. Fächer.
7. Nakamura Daikichi. Violetter Kimono mit roten, orange und gelben Ahornblättern. Rotes und rosa Untergewand, letzteres mit grauem mikaziertem Crux-svastica-Muster.
8. Ichikawa Danjūrō. Rotes Panzerhemd mit schwarzen, sich kreuzenden Strichen und gelben Metallbeschlägen. Darüber blauer Mantel mit rosa-roten Päonien, gelbgrünen Blättern und violetten und gelben Seilen.
9. Matsumoto (Kokugorō?). Violetter Kimono, rotes Obergewand, beide mit weissem Ringsternmuster. Schwarzes Untergewand mit Ärmeln, kleine gelbe Kreise. In der Rechten einen Stab. Stirnbinde. Mon der Matsumoto-Familie.

10. Sawamura Gennosuke. Schwarzer, gelb überdruckter Kimono mit rosa, roten oder violetten Chrysanthemenblüten und gelben Blättern. Violettes, rotes, rosa Untergewand.
11. Segawa Ronosuke. Hellblaues Obergewand mit weissen und roten Kirschblüten und gelben Blättern auf violettem Netz. Darunter violettes Gewand mit weissem Seeigelmuster. Rotes und rosa Untergewand. Roter Gürtel mit weissen Ringsternen. FR.
12. Ichikawa Aragorō. Rotes Untergewand mit seinem persönlichen Mon in Rosa als Muster. Schwarzes Obergewand mit dem weissen Ichikawawappen als Muster. Dazwischen violett und hellblau gestreiftes Gewand. Von der Seite gesehen. Nackte Arme.
13. Ōtani (Tomoyemon?). Weisses Gewand mit weissem und rotem Seeigelmuster, von dem violette Seesternstrahlen ausgehen. Rotes Untergewand. Blaues Kopftuch. Die nackten Arme übereinandergeschlagen.
14. Ichikawa Tomozō. In violettem Panzer und rotem Panzerhemd, beide mit gelben Beschlägen. Orange Schulterkleid mit rosa Aufschlägen, gelben Arabesken, weissvioletten Wolken.
15. Ichikawa Danzō (?). Als Greis. Fleischteile rot gefärbt. Violettes Obergewand mit rosa geometrischem Muster und schwarzen Aufschlägen mit weiss-rosa-roten Wolken. Braunes und orange Untergewand. Ein Schwert in der Hand.
16. Ein mir unbekannter Schauspieler in FR. Brauner Kimono mit schwarzen Aufschlägen. Violettes Untergewand mit weissen Ringsternen. Ein weisses Tuch über dem linken Arm.
17. Ichikawa Hakuyen. Grüner Kimono mit den Abzeichen der Glücksgötter in den Farben Rot, Rosa, Gelb, Blau. Dunkelblaues Schulterkleid mit rosa Futter. Hellblaues Kopftuch. Auf diesem Blatt steht kein Gedicht, da dasselbe auf der folgenden Seite gegeben ist.

1805.

198. Yedo jiman meisan zuye. **1.** 3 Bde. NSN 170. — ZAN 325. — Su (Verfasser **1.** Verleger **1**).

199. Zantō-kidan tsukue no chiri. **1.** 3 Bde. Dies ist die II. Aufl. von Katakiuchi nochi no sairei. NSN 170. — ZAN 325 (Bilder von Shigemasa. Dies ist die II. Aufl. des 1788 erschienenen Katakiuchi nochi no sairei mit Bildern von Kitao Seiyen).

200. Honchō ni-chōme } benidoiya Tamaya no keibutsu. **1.** 10 Bde. NSN 170. — ZAN 326 (Titel nur: Tamaya no keibutsu. 2 Bde. [wahrscheinlich nur ein Teil des Werkes]).

201. Katakiuchi uwabami enoki. **39.** 6 Teile in 2 Bdn. NSN 170. — ZAN 326.

202. Adauchi ume to sakura. **39.** 3 Bde. NSN 170. — ZAN 326.

203. Neko yakko-tsuma chūgi no tsurebiki. **3.** 3 Bde. NSN 170. — ZAN 325 (Neko no tsuma maki chūgi no tsurebiki). — GGS 485 (**3. 3**).

DER VERLEGER TSURUYA KIYEMON (links)
UND DER DICHTER SANTŌ KYŌDEN (rechts)

Aus dem Buche: Sansai zukai osana kōshaku von Kitao Shigemasa. 1797.
(NSN pag. 157.)

10. Sawamura Gennosuke. Schwarzer, gelb überdruckter Kimono mit rosa, roten oder violetten Chrysanthemenblüten und gelben Blättern. Violettes, rotes, rosa Untergewand.

11. Segawa Ronosuke. Hellblaues Übergewand mit weissen und roten Kirschblüten und gelben Blättern auf violettem Netz. Darunter violettes Gewand mit weissem Seeigelmuster. Rotes und rosa Untergewand. Roter Gürtel mit weissen Ringsternen. FR.

12. Ichikawa Aragorō. Rotes Untergewand mit seinem persönlichen Mon in Rosa als Muster. Schwarzes Übergewand mit dem weissen Ichikawawappen als Muster. Dazwischen violett und hellblau gestreiftes Gewand. Von der Seite gesehen. Nackte Arme.

13. [illegible] (Tomoyemon?). Weisses Gewand mit weissem und rotem Seeigelmuster, von dem violette Seesternstrahlen ausgehen. Rotes Untergewand. [illegible] Kopftuch. Die nackten Arme übereinandergeschlagen.

14. Ichikawa Tomozō. In violettem Panzer und rotem Panzerhemd, beide mit gelben Beschlägen. Orange Schulterkleid mit rosa Aufschlägen, gelben Arabesken, weissvioletten Wolken.

15. Ichikawa Danzō (?). Als Greis. Fleischteile rot gefärbt. Violettes Obergewand mit rosa geometrischem Muster und schwarzen Aufschlägen mit weiss-rosa-roten Wolken. Braunes und orange Untergewand. Ein Schwert in der Hand.

16. Ein mir unbekannter Schauspieler in FR. Brauner Kimono mit schwarzen Aufschlägen. Violettes Untergewand mit weissen Ringsternen. [illegible] Tuch über dem linken Arm.

17. Ichikawa Hakuyen. Grüner Kimono mit den Abzeichen der Glücksgötter in den Farben Rot, Rosa, Gelb, Blau. Dunkelblaues Schulterkleid mit rosa Futter. Hellblaues Kopftuch. Auf diesem Blatt steht kein Gedicht, da dasselbe auf der folgenden Seite gegeben ist.

1805.

198. Yedo jiman meisan zuye. **1.** 3 Bde. NSN 170. — ZAN 325. — Sn (Verfasser 1. Verleger 1).

199. Zantō-kidan tsukue no chiri. **1.** 3 Bde. Dies ist die II. Aufl. von Katakiuchi nochi no sairei. NSN 170. — ZAN 325 (Bilder von Shigemasa. Dies ist die II. Aufl. des 1788 erschienenen Katakiuchi nochi no sairei mit Bildern von Kitao Seiyen).

200. Honchō ni-chōme benidoiya Tamaya no keibutsu. **1.** 10 Bde. NSN 170. — ZAN 326 (Titel nur: Tamaya no keibutsu. 2 Bde. [wahrscheinlich nur ein Teil des Werkes]).

201. Katakiuchi uwabami enoki. **39.** 6 Teile in 2 Bdn. NSN 170. — ZAN 326.

202. A [illegible] 3 Bde. NSN 170. — ZAN 326.

[illegible] 3 Bde. NSN 170. — ZAN 325 (Neko no tsuma maki chūgi no ts[illegible]). — GGS 485 (3. 3).


前漢書
京傳作

204. Bōshu Higami } Myōken-gū riyaku no sukedachi. **4.** 3 Bde. Und:

Onajiku Kōhen } Hoshi-no-miya ōuchi kagami. **4.** 2 Bde. NSN 170. — ZAN 324 (letzteres ist der 2. Teil von ersterem). — GGS 490 (Bōshu higami no miya rishō katakiuchi. **4. 44.** 5 Bde. [Also beide Werke zusammen]).

205. Kane-no-naru ki eigwa no hachine. **23.** 3 Bde. NSN 171. — ZAN 325 (soll die 2. Aufl. von Nr. 116 sein). — GGS 548 (**23. 4**).

206. Chazuke-ga-hara gozen-gassen. **68.** 3 Bde. NSN 171. — ZAN 325.

207. Katakiuchi kinshi no tsumenui. **25.** 2 Bde. NSN 171. — ZAN 325 (statt tsumenui, musubinui. 6 Bde. Bilder von Toyohiro). — GGS 483 (wie in ZAN. **25. 11**).

208. Sakura-hime zenden akebono-zōshi = „Die Geschichte der Prinzessin Sakura". **1. 3.** 5 Bde. Neue Auflage 1841. NSN 56. — Im Yomihon-nempyō (SGR 672): Bilder von Ichiyōsai Toyokuni. — Yedo 1805. C (Verfasser: Kyōden). D. Du 166 fälschlich als 1806 erschienen; ebendaselbst eine Inhaltsangabe der Vorrede Kyōdens wie des Romans. Florenz 520 erwähnt, dass dieses Buch das vollendetste Yomihon Kyōdens sei und an sorgfältigem Aufbau alle seine späteren Romane überträfe. — Su.

209. Fukushū kidan wakae no hato = „Die Taube auf dem jungen Zweige, ein Racheabenteuer". 5 Bde. Maler: Ichiyōsai Toyokuni. Verfasser: Kyōkutei Shujin (Bakin). Verleger: Tsuruya Kiyemon. Holzschneider: Koizumi Shimpachirō. Buchhandlung: Senkakudō. Yedo 1805. Auf den bräunlichen (?) Umschlägen Holzmaserung (Jahresringe eines Baumes). Druck in Schwarz und Grau. Treffliche, z. T. auffallend stimmungsvolle Bilder, z. B. Bd. V, Bl. 12/13 (Irrlichter). Bd. IV, Bl. 19/20 gibt eine Friedhofsszene. Bd. IV, Bl. 17/18 fliesst schon viel Blut. Eine spätere Zeit fand an solchen Darstellungen des Grausigen ein wollüstiges Behagen. — NSN 56 (als Yomihon verzeichnet). — SGR 672 (als 1804 erschienen). — C (Verfasser: Bakin). D. — Su.

210. Shi-tenno shōtō iroku. **3.** 10 Bde. Als Yomihon verzeichnet. NSN 56. — SGR 672. — Im Annoncenanhang von Nr. 209 angezeigt als vollständig in 8 Bdn. Also früher als Nr. 209. — C (Verfasser: Bakin). D.

211. Watanabe no Tsuna ichidai bu-denki. **39.** 5 Bde. Später mit verändertem Titel und Bildern von Shuntei noch-

mals erschienen. ZAN 324. — NSN 172 (ichidaiki statt ichidai bu-denki. 7 Bde. Bilder von Shuntei. 1806). — NSN 174 (buyū statt bu-denki. 5 Bde. Ohne Verfasser und Illustrator).

1806.

212. Katakiuchi magotarō mushi = „Die Rache des Magotarō-Insekts". Kibyōshi. Maler: Toyokuni. Verfasser: Santō Kyōden. Buchhandlung: Senkakudō (also **3**). 6 Bde. 1806. Auch in diesem Werke fliesst viel Blut. — NSN 171 (**1.** 6 Bde.). — ZAN 329 (Bilder von [fälschlich] Shigemasa. Nach anderer Quelle von [fälschlich] Toyohiro). — Su. Wi.

213. Katakiuchi ōkamigawara. **1.** 6 Teile in 2 Bdn. NSN 171. — ZAN 329 (Katakiuchi Ōshū ōkamigawara). — GGS (Titel wie ZAN. **1. 1**). — D. — Su (oinu statt ōkami).

214. Mei wa Masamune katana no chinsetsu = „Neues von den Schwertern mit Masamunes Signatur." Kibyōshi. Maler: Ichiyōsai Toyokuni. **4. 7.** Yedo 1806. Schw. Das Buch handelt von einem berühmten Schwerte. Es fliesst in ihm ziemlich viel Blut. — NSN 171 (**39.** 6 Teile in 2 Bdn.). — ZAN 329. — GGS 490 (**4. 7.** 5 Bde.). — Wi (5. Bd.).

215. Katakiuchi yanagi Shirōbei. **39.** 6 Teile in 2 Bdn. NSN 171. — ZAN 329. — GGS 483 (**2. 7**). — Angezeigt im Annonceteil von Nr. 214.

216. Katakiuchi Yasashi-no-ura. **4.** 6 Teile in 2 Bdn. Bilder von Jippensha Ikku. NSN 172. — ZAN 330 (nur 1. Bd., 2. Bd. erschien 1807. Bilder von Toyokuni). — GGS 490 (ga statt no. Beide Bde. **4. 44.** 13 Bde. Bilder von Toyokuni).

217. Asakusa Kwannon / Riyaku no adauchi } Raitarō [oder: Kaminaritarō] gōaku monogatari. **5.** 2 Bde. NSN 172. — ZAN 329 (rishō statt riyaku. In der 2. Aufl. heisst der Titel: Raitarō kanyū monogatari oder Raitarō kanaku monogatari. Dies ist nach Ōkubo Hasetsus Meinung das älteste Gōkan [vgl. Nr. 166] 10 Bde.).

218. Katakiuchi jū-hachi-kō no sakae. Verfasser und Illustrator Hyakusai. 6 Bde. NSN 173. — ZAN 341 (matsu statt jū-hachi-kō, was aber dasselbe ist. **39.** Bilder von Toyokuni. 1807). — GGS 483 (Titel wie ZAN. **2. 7**).

219. Baika hyōretsu. Als Yomihon verzeichnet. **1.** 3 Bde. Neue Aufl. 1826. NSN 56. — C (Verfasser: Kyōden). D.

220. Fukushū / Kidan } Ama-no-hashidate. Als Yomihon verzeichnet. **4.** 5 Bde. 1806—08. NSN 56.

221. Fuji / Sengen } s a n g o k u i c h i y a m o n o g a t a r i. **3.** 6 Bde. NSN 57. — SGR 672 (8 Bde. 1804). — C (Verfasser: Bakin). D.

222. K a t a k i u c h i t a s o y a a n d o n. **3.** 2 Bde. NSN 57. — SGR 672 (1805).

223. Shun ka / Shū tō } s h i k i - m o n o g a t a r i, h a r u n o m a k i. **18.** 4 Bde. NSN 57. — SGR 672 (nach monogatari: shi kan. Haru no maki. Bilder von Ichiyōsai Toyokuni). — C (Verfasser: Shinrotei). D.

224. Kamigoromo sukeroku / Kushimaki agemaki } m u r a s a k i b u k u s a c h a j i n k a t a g i. **1.** 6 Bde. ZAN 328. — GGS 474 (**1. 4.** 1820).

225. S h i b a i k i m m ō z u i = „B i l d e r d e r B ü h n e n - e l e m e n t e". Eine Enzyklopädie des Theaters. 8 Abteilungen in 5 Bänden. Abt. 1—6 und 8 von Kutokusai Katsukawa Shunyei, Abt. 7 von Ichiyōsai Utagawa Toyokuni illustriert. Verfasser: Shikitei Samba. Verleger: Yorozuya Tajiyemon, Nishimiya Taisuke und Katsusaya Chūsuke (Ha liest fälschlich Chūzo). Yedo 1803—06. Su. Ha 1687. Du 172.

B a n d 1. Die Darstellung von Wolken, Blitz, Donner, Wind.

B a n d 2. Ansichten der Theaterstrassen.

B a n d 3. Volks- etc. Gruppen. Die Ankleideräume etc. Theatermaschinerien.

B a n d 4. Kulissen, Versatzstücke.

B a n d 5. Darstellung fliegender Vögel, des Tigers, Büffels, Pferdes, Affen, Fuchses, Ratte, Frosches, Ebers, Karpfen.

B a n d 6. Nase, Mund, Augenbrauen, Augen, Bein, Arm. Perrücken (88 Stück). Gespensterdarstellungen, Jongleur- und Kampfszenen. Andere Gespensterdarstellungen.

B a n d 7. Schauspielerporträts mit Angabe der Schule und der früheren Namen, sowie einzelner biographischer Notizen. Toyokuni hat folgende Schauspieler dargestellt: Ichikawa V., Ebizō (Danjūrō), Segawa Kikunojō III, Ichikawa Yaozō III, Matsumoto Kōshirō, Bandō Yasosuke, Onoue Matsusuke, Arashi Sampachi II, Nakajima Watayemon, Sawamura Gennosuke, Ōtani Kiji, Kirinotani Monzō, Arashi Kanjūrō, Matsumoto Kojirō, Bandō Hikozayemon, Segawa Yūjirō, Ichikawa Densabrō, Yamashita Mansaku, Sawamura Tōzō, Fujikawa Buzayemon, Segawa Osabrō, Ichikawa Aragorō, Iwai Kumesabrō, Ichikawa Omezō, Ichikawa Danjūrō VII, Bandō Mitsugorō, Nakamura Daikichi, Iwai Kidaitarō, Ōtani Tokuji, Yamashina Shirōjūrō, Segawa Ronosuke, Yamashita Taminosuke, Kosagawa Shichizō, Onoue Monsabrō, Arashi Shimpei, Ichikawa Onoe, Nakamura Shichisabrō, Matsumoto Kunigorō, Onoue Raisuke, Onoue Yeisabro, Ichikawa Monsabrō, Ichikawa Tomozō, Arashi Sampachi, Ogino Isabrō, Nakayama Tomisabrō, Bandō Hikosabrō, Kosagawa Tsuneyo und Ichikawa Danzō.

B a n d 8. Theaterrequisiten. Kappen und Gewänder. Götterdarstellungen.

Jahr unbestimmt.

226. Botanmochi wa Tanabata. **69.** 2 Bde. NSN 173. — ZAN 332.

227. Katakiuchi Asakusa rishōki. **8.** 3 Bde. NSN 236. — ZAN 331 (Kyōwa = 1801—0). — GGS 514 (Kyōwa?).

228. Jinsha Yoriyoshi / Gisha Sadatō } yoroi ni utsusu chiyū no moji zuri. 10 Bde. Maler: Ichiyōsai Toyokuni. Verfasser: Shunsuitei Genko (?). Vor 1807. Angezeigt im Annoncenteil von Nr. 214.

1807.

229. Osugi / Otama } Futami no adauchi. **1.** 6 Bde. NSN 174. — ZZAN 341. — GGS 470 (**1. 1**).

230. Orokugushi Kiso no adauchi. **1.** 7 Bde. NSN 174. — ZZAN 340 (6 Bde. Ist sehr viel verkauft worden). — GGS 470 (**1. 7.** 7 Bde.). — D. — Florenz 510 erwähnt: „Schon zu diesem Buche hatte der Maler Toyokuni die Personen in zeitgenössischen Schauspielerporträts dargestellt, und Tanehiko hatte diese Manier offenbar übernommen.“ Vgl. dazu Bd. I S. 84 f.

231. Hidakagawa / Kiyohime } Dōjōji denki. **1.** 6 Bde. NSN 174. — ZZAN 340.

232. Katakiuchi mie chūkōtei. **39.** 9 Bde. Bilder von Toyokuni und Toyohiro. NSN 174. — ZZAN 340 (Bilder von Toyohiro). — GGS 483 (mitsugasane statt mie. **2. 4.** Bilder von Toyohiro).

233. Katakiuchi shimameguri Kōsuke no fune. **39.** 6 Bde. NSN 174. — ZZAN 340. — GGS 483 (**2. 4.** Bilder von Toyohiro).

234. Katakiuchi sosei [oder yomikaeri] musume. **39.** 6 Bde. NSN 174. — ZZAN 341. — GGS 484 (**2. 4**).

235. Yehon tomoye ichi-dai-ki. **39.** 5 Bde. NSN 175. — ZZAN 340. — GGS 484 (**2. 37**). — Su (Verfasser **39.** Verleger **37**).

236. Katakiuchi Imoseyama monogatari. 1. Teil 3 Bde., 2. Teil 2 Bde. Letzterer 1812. **2.** 3 Bde. NSN 175. — ZZAN 340 (5 Bde. Der 2. Teil ist 1812 erschienen). — GGS 474 (5 Bde. [also beide Teile zugleich erschienen?]. **1. 73**).

237. Kikuzakaya musume teikun. **2.** 4 Bde. NSN 175.

238. Kenkaya Gorōbei / Asahina Tōbei } katakiuchi Naniwa otoko. 1. Teil. 2. Teil unter 1808 mit Bildern von Kunisada verzeichnet. **4.**

5 Bde. NSN 175. — ZZAN 340 (der 2. Teil erschien 1808, aber mit Bildern von Kunisada). — GGS 490 (ohne warigaki, 1. Teil von Toyokuni, 2. Teil von Kunisada. Beide 1808. **4. 7**).

239. Fukushū [oder Katakiuchi] yome-odoshi-dani. **5.** 6 Bde. NSN 175. — ZZAN 341. — GGS 497 (**5. 37**).

240. Katakiuchi daikurō-banashi. **25.** 6 Bde. NSN 175. — ZZAN 340 (Illustrator unbestimmt).

241. Kikugasane kubari sadazuki. **11.** 6 Bde. NSN 175. — ZZAN 341 (Kikudōji statt Kikugasane). — GGS 521 (Titel wie ZZAN. **11. 4**).

242. Uto yasukata chūgiden. **1.** 6 Bde. NSN 58. — SGR 673 (8 Teile in 5 Bdn.). — C (Verfasser: Kyōden).

243. Katakiuchi katami no osafune. **3.** 2 Bde. Illustrator nicht genannt. NSN 58. — GGS (Bilder von Toyokuni. **3. 61**).

1808.

244. Higashi Kazusa / Isumi gōri } katakiuchi Shirafuji Genda monogatari. **1.** 7 Bde. NSN 176. — ZZAN 345. — GGS 470 (ohne warigaki. **1. 3**). — Su (warigaki im Vorwort. Katakiuchi fehlt. Verleger **3**).

245. Adachi-ga-hara / Nasu-no-yama } itoguruma kyūbi no kitsune. **1.** 9 Bde. NSN 176. — ZZAN 345 (hara statt yama). — GGS 470 (Illustrator nicht genannt. **1. 7**).

246. Iwaikushi Kumeno no adauchi. **1.** 7 Bde. NSN 176. — ZZAN 346. — GGS 470 (**1. 7**). — Samba berichtet (SZ 45): „Ein Buch, das gleich grossen Erfolg hatte, war das in diesem Frühjahr [1808] bei Nishi Yo [**7**] verlegte Iwaikushi Kumeno no adauchi von Kyōden mit Illustrationen von Toyokuni."

247. Nuregami / Hanaregoma } otokodate [= kyōkyaku] futatsu chōchō. **1.** 9 Bde. NSN 176. — ZZAN 346. — GGS 470 (ohne warigaki. **1. 4**).

248. Sesshū Arima / Ofuji no den } Uwanariyu adauchi-banashi. **1.** 6 Bde. NSN 176. — ZZAN 345. — GGS 470 (ohne warigaki **1. 1**).

249. Onna date mikazuki O-sen den. **1.** 6 Bde. NSN 176. — ZZAN (ohne den). — GGS 470 (Verleger: Muraya Bunyemon).

250. Osono / Rokusabrō } yaegasumi Kashiku no adauchi. **1.** 6 Bde. NSN 176. — ZZAN 344. — GGS 470 (ohne warigaki. 7 Bde.).

251. Shiborizome Gorō gōsei-dan. **1.** 5 Bde. NSN 176. — ZZAN 345. — GGS 470 (Illustrator nicht genannt. **1. 1**).

252. Katakiuchi Kiso no kakehashi. **1.** 6 Bde. NSN 176. — ZZAN 347 (Illustrator nicht genannt). — GGS 473 (Illustrator nicht genannt. **1. 11**).

253. Katakiuchi Tenjiku Tokubei. **1.** 6 Bde. NSN 176. — ZZAN 346. — GGS 473 (Verleger: Igaya).

254. Kumaonna Koshiji no adauchi. **1.** 6 Bde. NSN 176. — ZZAN 346. — GGS 473 (**1. 7**).

255. Kagamiyama homare no adauchi. Bilder von Toyokuni und Kunisada. **2.** 5 Bde. NSN 176. — ZZAN 347. — GGS 474 (**2. 73**).

256. Katakiuchi Fuji no shirozake. **2.** 5 Bde. NSN 176. — ZZAN 346 (6 Bde.). — GGS 474 (5 Bde. **2. 24**).

257. Sangobei / Gengobei } katakiuchi misuji [= shamisen] no yurai. **2.** 5 Bde. NSN 176. — ZZAN 345 (der 2. Teil erschien später [vgl. Nr. 272]). — GGS 474 (ohne warigaki. Verleger: Igaya).

258. Katakiuchi onna Imagawa. **2.** 6 Bde. NSN 176. — ZZAN 347. — GGS 474 (**2. 73**).

259. Hidari jingorō / Jabuchi no adauchi. Bilder von Toyohiro. **2.** 6 Bde. NSN 176. — ZZAN 346 (Bilder von Toyokuni). — GGS 482 (Bilder von Toyokuni. Verleger: Igaya).

260. Konabemaru teishi no irifune. **3.** 6 Bde. NSN 177. — ZZAN 345. — GGS 485 (**3. 3**). — Su.

261. Katakiuchi konote-gashiwa. **3.** 6 Bde. NSN 177. — ZZAN 347 (5 Bde.). — GGS 485 (5 Bde. **3. 73**).

262. Onigojima homare no adauchi. **5.** 8 Bde. NSN 178. — ZZAN 345 (mit warigaki: Tengu Rishō). — GGS 498 (ohne warigaki. **5. 37**). — SZ 45 berichtet: „Im Frühling desselben Jahres [1808] brachte Nishinomiya die drei Bücher: Katakiuchi yadoroku hajime [Nr. 263] von Shikitei, illustriert von Toyokuni, 10 Bde., Shimakawa tahei midō mae no katakiuchi von Samba, illustriert von Toyohiro, 6 Bde., und Onigojima katakiuchi von Shikitei, illustriert von Toyokuni, 8 Bde., als Dai-gōkan alle zusammengebunden auf den Markt. Da dies aber den Yomihon sehr ähnlich war, schlug der Versuch ganz fehl; aber als gewöhnliches Gōkan hatte Onigojima guten Erfolg.“

263. Kondō meiken / Masamune meitō } katakiuchi yadoroku hajime. **5.** 10 Bde. NSN 178. — ZZAN 345. — GGS 498 (ohne warigaki. **5. 37**). — Vgl. die Bemerkung aus SZ 45 zu Nr. 262.

264. San-shichi zenden Nanka no yume. **3.** Vgl. Florenz 540 ff.

265. Zōho Shippaitarō. [Vgl. Nr. 89.] **39.** 3 Bde. NSN 178.

266. Inazuma byōshi / Ni-, san- hen } honchō suibodai. Das ganze Werk heisst nach dem in meinem Besitz befindlichen Exemplar: Fuwa Banzayemon / Nagoya Sanza } mukashi-gatari inazuma byōshi = „Fuwa Banzayemon und Nagoya Sanza oder alte Geschichten vom Blitzwappen".

Zempen (I. Teil): 5 Abt. in 8 Bdn. Maler: Ichiyōsai Utagawa Toyokuni. Verfasser: Seiseisai Santō Kyōden. Verleger: Honjo Matsuzaka-chō (Wohnungsangabe), Hirabayashi Shōgorō. Erscheinungsjahr fehlt. Yedo.

Kōhen I (II. Teil): Inazuma byōshi kōhen (II. Teil): Honchō suibodai. 1 Vorband und Bd. 1—5. Maler: Ichiyōsai Toyokuni. Verfasser: Seiseisai Kyōden. Schriftmaler (Yō-sha): Hashimoto Tokubei. Holzschneider (Ketsujin): Koizumi Shimpatsurō. Buchhandlung: Bunkidō (Igaya Kanyemon). Yedo 1808.

Kōhen II (III. Teil): Inazuma byōshi kōhen: Honchō suibodai. Bd. 6—8 (in 4 Bänden). Maler: Ichiyōsai Utagawa Toyokuni. Verfasser: Seiseisai Santō Kyōden. Verleger: Honjō Katakawa Matsusakachō (Wohnungsangabe), Hirabayashi Shōgorō. Am Schluss der Vorrede steht: 1808, am Schluss des Werkes 1810. Yedo.

In den Quellen herrscht über dieses Werk eine starke Verwirrung. NSN 57 erwähnt unter 1806 ein Werk: Mukashi-gatari inazuma byōshi. 6 Bde. Verfasser: Santō Kyōden. Es wird das der Grundstock zum Zempen, oder, falls die Bandzahl falsch, dieses selbst sein. SGR 672 gibt den Titel: Mukashi banashi inazuma byōshi und 5 Bde. an. WBS 59 zu 1808: Inazuma byōshi, ni-, san-hen, Honchō suibodai. 10 Bde. Verfasser: Santō Kyōden. Dieses dürfte das Kōhen I und II sein. NSN 190 zu 1814: Fuwa Nagoya nuretsubame yadori no kasa. Letzteres wird in ZAN 375 und GGS 472 als Fuwa Nagoya inazuma byōshi, herausgegeben in 7 Bdn. von **3** und Tsuruya Kinsuke, gebucht. Beides zu 1814. SGR 675 erwähnt, dass das Honchō suibodai das Kōhen (II. Teil) zum Inazuma byōshi sei und im ersten Teil 6, im zweiten 4 Bde. enthalte, setzt es aber 1809. Da Teil I 1808, Teil II 1808 und 1810 datiert ist, so hat die Quelle ein mittleres Jahr angenommen. Wahrscheinlich entstand 1806 das 5- oder 6 bändige Mukashi-gatari inazuma byōshi, dann 1808—10 das Honchō suibodai in 10 Bdn. Beide wurden spätestens 1814 neu aufgelegt unter dem Titel: Fuwa Banzayemon Nagoya Sanza mukashi-gatari inazuma byōshi als Zempen, Kōhen I und Kōhen II. Dass das mir vorliegende Exemplar des ganzen Werkes aus meiner Sammlung in der Tat eine neue Auflage ist, ergibt sich daraus, dass in dem 1. Band eines andern Exemplars des Honchō suibodai in meiner Sammlung sich noch ein Vorsatzblatt mit dem Titel und den Signaturen befindet und die ersten beiden Doppelblätter auf kaiserlich gelbem mikaziertem Papier gedruckt sind. Da auch dieser Band schon die Bezeichnung als Kōhen trägt, so dürfte das ganze Werk schon 1810 vollständig vorgelegen und 1814 neu ediert worden sein. Die Verlagsangaben der Quelle stimmen

wohl nicht. — Das Buch will in seiner ganzen Aufmachung ein auf gelehrter Forschung beruhendes Werk darstellen. Es führt daher eine Unzahl Dokumente und Quellen an. — Die gelbgrünen mikazierten Umschläge des Zempen sowie die ebenfalls mikazierten roten des Kōhen I zeigen in rotbrauner resp. schwarzer Farbe das in dem Roman eine Rolle spielende Inazuma- (Blitz-) und Schirmmuster, auf welch ersteres der Titel anspielt. Das Schirmmuster ist das Wappen des Sansabrō (Sanza). Über den Inhalt des Werkes vgl. Florenz 520—23. — C (Inazuma byōshi. Verfasser: Kyōden). D. — C (Honchō suibodai. Verfasser: Kyōden). D. — Su. — Näheres s. Bd. I S. 70 und 85—88.

1809.

267. Aragorō Mohei } shidōken mukashi-kōshaku. **1.** 7 Bde. NSN 178. — ZZAN 350 (warigaki: Aragorō Mohei, Kintoki Hambei. 6 Bde.). — GGS 470 (ohne warigaki. **1. 3.** 7 Bde.). — SKI 188 erwähnt: „1808 und 1809 sind folgende Gōkan naga-monogatari erschienen: . . . . Shidōken mukashi-kōshaku von Kyōden, Bilder von Toyokuni. Man nennt sie [dieses und die vorhergenannten Werke] zwar Sōshi, aber da sie meist auf Uwagami gedruckt und mit starken Deckeln versehen sind, und da Oshichi [eins der vorhergenannten Werke] aus 5 Bdn. besteht und einen Umschlag hat, ahmen sie Yomihon nach und sind so sehr verbreitet worden.“

268. O-hana Hanshichi den Kagotsurube no ki } kasamori musume nishiki no oizuru. **1.** 6 Bde. NSN 178. — ZZAN 350 (in der warigaki: Kagotsurube katana no ki). — GGS 470 (ohne warigaki. **1. 24**).

269. O-fusa Tokubei } kasaneizutsu momiji no uchishiki. **1.** 8 Bde. NSN 179. — ZZAN 350. — GGS 473 (ohne warigaki. **1. 1**).

270. Kwanzen tsujidangi. **1.** 8 Bde. NSN 179. — ZZAN 352. — GGS 473 (mit warigaki: — — no Jō, Kōkōki. 1825. Verleger: Igaya). — D.

271. Futsukagawari renri no botan [oder: sakura?]. **1.** 5 Bde. und **2.** 5 Bde. NSN 179. — ZZAN 351. — GGS 473 (**1. 4.** 10 Bde.). — D.

272. Shamisen Yurai. Kōhen } sono gojitsu sango no ōgiri. **2.** 5 Bde. NSN 179. — ZZAN 350 (warigaki: Godairiki, Kōhen. Dies ist der 2. Teil von Nr. 257). — GGS 474 (Verleger: Igaya).

273. O-han Chōyemon Innen monogatari } shitsukegusa musume teikin. **2.** 8 Bde. NSN 179. — ZZAN 350. — GGS 475 (Shitsukegusa musume teikin. Hassatsu. [dahinter die warigaki]: O-han, Chōyemon. Verleger: Igaya. — Angezeigt im Annoncenteil von Nr. 287.

274. Awazagarasu wa Naniwagata / Shūgyōuguisu wa kyōsodachi } mukashigatari murasaki iroage. **2.** 6 Bde. NSN 179. — ZZAN 350. — GGS 474 (ohne warigaki. **2. 7.** 1808).

275. Kōkō sakaya homare no kembishi. **2.** 7 Bde. NSN 179. — ZZAN 351. — GGS 475 (**2. 4**).

276. Hanage wa nagashi / Hyakudō wa mijikashi } tawake monogatari. **5.** 1 Bd. NSN 180. — ZZAN 352 (dies ist die 2. Aufl. von Nr. 161). — GGS 501 (**5. 17**).

277. Fū- / ryū } fujiiro itajime Soga. Vgl. Nr. 100. — **39.** 3 Bde. NSN 181. — GGS 483 (Erscheinungsjahr unbestimmt. **2. 4**).

278. Hayagawari mune no karakuri. Illustrator unbekannt. Hokkei-bon. **5.** 1 Bd. NSN 86. — ZZAN 356 (mit warigaki: Kirinuki yehon, Ukiyo nanayaku. Bilder von Toyokuni. 2. Aufl. 1853). — SZ 46: „Hayagawari mune no karakuri von mir selbst [Shikitei Samba] verfasst, illustriert von Toyokuni, war ein grosser Erfolg. Samba [der Schreiber selbst!] besitzt die Druckplatten." — Florenz 569 gibt den Inhalt an, der sich um die „böse Schwiegermutter" dreht.

1810.

279. Ane wa ni-jū-ichi-daishū / Imoto wa hatamaki-manyōshū } itozakura honchō monzui. **1.** 12 Bde. Bilder von Torii Kiyomine. NSN 181. — ZZAN 355 (Bilder von Toyokuni, nach einer anderen Quelle von Kiyomine). — GGS 471 (Bilder von Toyokuni und Kiyomine. **1. 7**). — SKI 188 berichtet, dass dieses Werk (in der warigaki steht ni-jū für hatamaki), 12 Teile in 2 Bdn., 1810 neu geschnitten und von Nishi Yo [**7.**] gedruckt sei. Die Bilder in ihm seien von Torii Kiyomine, damals Kiyomitsu. Dagegen berichtet SZ 46: „Itozakura honchō monzui von Kyōden, illustriert von Toyokuni, 12 Bde., Drucker: Nishi Yo [**7.**], 1810." Samba wird das Richtige haben.

280. Oya no / Kataki } utō no omokage = „Oya no kataki oder die Gestalt des Hornpapageis" (fratercula monocerata). Geschichte von einem sehr tugendhaften Priester. 6 Bde. Schw. Maler: Utagawa Toyokuni. **1. 3.** Yedo 1809. Das Werk scheint nach NSN 181, ZZAN 357 und SGR 471 vollständig erst 1810 erschienen zu sein. Ich besitze nur den Bd. II. Das ZEJ berichtet über das Buch aus Sambas Tagebuch (SZ) I 45/46 zum Jahre 1810: „Das zweite [erfolgreiche Werk] war das Utō no omokage von Kyōden, illustriert von Toyokuni, 6 Bde.,

Drucker: Tsuru Ki, das dritte Itozakura honchō monzui von Kyōden, illustriert von Toyokuni, 12 Bde., Drucker: Nishi Yo. Ausserdem gab es noch viele erfolgreiche Bücher. Aber Ittsui otoko [ist vorher genannt] und Utō wurden die erste Klasse der Ringer von Ost und West in der Ringerliste der Gōkan.“ Zu dieser Metapher ist nach Dr. Hahn folgendes zu bemerken: Alle Ringer sind in Japan in zwei Lager geschieden, das von Ōsaka und das von Tōkyō (Yedo). Die Programme, die beim Ringen ausgegeben werden, haben eine typische Form. Sie sind von oben nach unten in zwei durch einen schmalen Zwischenraum getrennte Hälften geteilt. In dem Zwischenraum stehen die Namen der Schiedsrichter (gyōji), rechts und links davon die Ringer des Ostens (higashi no kata) und die des Westens (nishi no kata), u. zw. nach ihrem Range geordnet. Die Rangbezeichnungen stehen über den Namen, der ōzeki also zuerst, rechts oben. Ausserdem ist es seit alters her in Japan üblich gewesen, Listen von grossen Männern (Kriegern, Künstlern, Staatsmännern), Städten, Flüssen, Bergen und ähnlichen Dingen in Form von Ringerprogrammen anzufertigen, nur dass an Stelle der Ringernamen die der Männer, Städte usw. stehen. Darauf beruht die obige Metapher. Vgl. auch Blatt Nr. 639. — Ib. II 188: „Bunkwa 7 (1810), Kōgo, sind neu verlegt worden: . . . und Oya no kataki Utō no omokage, 6 Bde. Da dies Utō früher als ye-iri yomihon grossen Erfolg gehabt hatte, ist es in diesem Jahre als ein Band Gōkan und Kusazōshi herausgegeben worden. Die Bilder im . . . . Utō (sind) von Rosen und Toyokuni.“ Es handelt sich in Bd. II um eine Geistergeschichte. Die Typen sind die um 1810. Der Froschrachen S. 4b ist vorzüglich. Su.

281. Koina / Hambei } yoru no tsuru oyaji kataki. **1.** 8 Bde. NSN 181. — ZZAN 356. — GGS 473 (**1. 4**).

282. Otoko Eguchi / Onna Saigyō } Fujitarō ume no kakurega. **1.** 8 Bde. NSN 181. — ZZAN 355. — GGS 473 (**1. 24**).

283. Ono-no-Yorikaze / Ominaeshi saku } uta-jizukushi aoyagi suzuri. **1.** 8 Bde. NSN 181. — ZZAN 355 (hime statt saku). — GGS 473 (hajime statt saku. Verleger: Igaya).

284. Hara no kawa ōmu hachige. **2.** 1 Bd. NSN 182. — ZZAN 356 (Jū-ni-shi shikonashi, Kowairo harakawa. Ōmu hachige). — GGS 480 (Verleger: Igaya).

285. Fuji Ōmi / Sengenzayemon } katakiuchi kongotsue. **4.** 6 Bde. NSN 182. — ZZAN 355 (Sakon statt Ōmi. Bilder von Toyohiro). — GGS (wie ZZAN. **4. 11**).

286. Kyōkyaku arakane / Keijō hisagata } makurakotoba Tsukushi no shiranuhi. **5.** 8 Bde. NSN 182. — ZZAN 355. — GGS 498 (ohne warigaki. **5. 3.**).

287. Idoya Ibaragi / Zensei no tsurebushi } ittsui-otoko hayari-Utagawa=„Idoya und Ibaragi, Zwiegesang der Favoriten des Glückes [zensei]. Ein Männerpaar im Utagawastil". 12 Abt. in 2 Bdn. Maler: Utagawa Toyokuni (unter der Signatur der Toshidama-Ringstempel) und Utagawa Toyohiro. Verfasser: Shikitei Samba. Verleger: Igaya Kanyemon. Yedo 1810. Schw. Der Umschlag der Bände ist vorn ziegelrot, hinten weiss mit rotbraunen Drachenfiguren. Auf dem Deckel oben ein weisser rechteckiger Quertitel mit blauer Randeinfassung und der blauen Inschrift: „Ittsui-otoko hayari-Utagawa. Zempen (Bd. II: Kōhen). Shikitei Samba saku. Utagawa Toyokuni egaku. Utagawa Toyohiro egaku." Von Bd. II Abt. 6 an sind die Bilder von beiden Meistern zusammen gefertigt. Das Erscheinungsjahr kann ich nirgends finden. — NSN 182 (**5.** 12 Bde. Bilder von Toyokuni und Toyohiro). — ZZAN 355. („Dieses Buch besteht aus 12 Bänden. Da Toyokuni und Toyohiro sich gestritten hatten, liess Samba, um sie wieder zu versöhnen, dieses Buch erscheinen, die ersten 6 Bände von Toyokuni, die letzten 6 von Toyohiro illustriert. Jeder suchte den andern zu überbieten; so entstanden sehr gute Bilder und das Buch fand sehr grossen Absatz.") — GGS 499 (Verleger: Igaya Kanyemon). — Alle drei Quellen geben übereinstimmend 1810 als Erscheinungsjahr. — Weiteres s. Bd. I S. 88—93. — Su.

288. Akogimonogatari. **5.** 12 Bde. Ohne Angabe des Illustrators. NSN 62. — GR 384: „Samba Shikiteis Akogimonogatari in 5 Büchern ist ein Yomihon." Das Weitere s. Bd. I S. 108 f. — SZ 45: „Akogimonogatari 8 Bde. veröffentlicht. 1. Teil 4 Hefte gedruckt von Tsuruya Kinsuke, illustriert von Kunisada, aber das 1. Heft von Toyokuni. Dies Yomihon war ein Fehlschlag." Da hier neben diesem Werke als im gleichen Jahre erschienen das Ukiyo-buro von Shikitei Samba, sowie Nr. 278 erwähnt werden, welche beide 1809 gedruckt worden sind, und da ferner SZ als von Samba selbst geschrieben die entscheidende Stimme besitzt, so werden wir das Akogimonogatari als **1809** erschienen ansetzen müssen. Dafür spricht auch die Erzählung aus GR 384 (vgl. Bd. I S. 108 f.). — C (Verfasser: Samba). D.

289. Kane-ga-buchi innen. Sono utsushiye kabuki no omokage. Der Titel ist mir auch an der Hand des Buches nicht klar geworden. Kane-ga-buchi heisst „Glockenuntiefe", innen ist der Zusammenhang, in welchem der Mensch mit seiner früheren

Existenz steht, und der bestimmend auf sein Schicksal in dieser Welt wirkt. Das Weitere heisst: „In Ähnlichkeit mit der Kopie des Theaters", d. h. es handelt sich um ein Buch, in welchem nach Art des Theaters Schauspieler die Rollen darstellen. Verfasser: Shikitei Samba. Verleger: Igaya Kanyemon. Bl. 1a auf dem rechts stehenden Langschild schreibt Samba seinen Namen mit 3 (= san) Ba-Zeichen. Bl. 4a: Auf dem dicken Stamme eines Baumes steht nochmals der zweite Teil des Titels mit der Bemerkung, dass das Buch aus 7 Abteilungen bestehen soll. Bl. 16b steht rechts oben, dass das Werk ursprünglich auf 12 Abteilungen berechnet war, jedoch auf Wunsch des Verlegers auf 7 reduziert wurde. Der Umschlag ist auf der Vorderseite ziegelrot, z. T. oxydiert. Der Titel auf weissem Querschild rot gedruckt mit blauer Umrandung. Rückseite hellblau. 7 Teile in 2 Bdn. Yedo 1810 (die Datierung scheint im Buche nicht angegeben). — NSN 183 (**5.** 7 Bde. Mit warigaki: Hōkaibō, Noaki-hime). — ZZAN 361 (fälschlich 1811). — GGS 499 (Verleger: Igaya Kanyemon). — Angezeigt im Annoncenteil von Nr. 287. — Su.

290. Mari-uta musume-kataki. **5.** 5 Bde. NSN 183. — GGS 500 (**5.** **43**).

291. Daruma daitsu hanami no mōsen. [Vgl. Nr. 115.] **23.** 3 Bde. NSN 183. — ZZAN 357 (daishi statt daitsu). — GGS 541 (**23.** **11.** Ohne Angabe der Bandanzahl).

292. Ono-no-Komachi shibai no kesho. **21.** 6 Bde. NSN 183. — ZZAN 356 (**48**). — GGS 544 (**21.** Verleger: Igaya).

293. Yedo jiman hana no meibutsu. **70.** 3 Bde. NSN 184. — ZZAN 356 (**71.** Illustrator nicht angegeben). — Su (nach der Form der Signatur sowie einer handschriftlichen Datierung meines Exemplars ist dieses Kibyōshi schon 1796 erschienen. Es handelt sich im NSN und ZZAN vielleicht um eine zweite Auflage. Verfasser **70.** Verleger ?. Das Schlussblatt zeigt Toyokuni vom Leser Abschied nehmend).

294. Shunshō / Ippuku } tabako ni-shō. Kokkei-bon. **1.** 1 Bd. NSN 87.

295. Mushi kedamono rui / Miburi kowairo } harasuji ōmuseki. Kokkei-bon. **1.** 2 Bde. NSN 87. — ZZAN 355 (Chōjū gyochū statt Mushi kedamono. Dies ist der 1. Teil; der 2. und 3. finden sich im ZAN unter 1811. Alles zusammen sind 3 Bde.). — SKI 188: „Danach ist ein shimpan [erster Druck] von Harasuji ōmuseki 1811 bei Igaya Kanyemon gedruckt worden. Im 3. Teil [hier ist also das vollständige Werk gemeint] steht die Chūshingura. Dies Buch: Gyokinjū no miburi kowairo [vgl. ZZAN 355, welches ergibt, dass beide Titel sich auf dasselbe Buch beziehen],

hat einen ganz unvergleichlichen Erfolg gehabt. Auch finden sich in ihm mehrere ō-nishiki [grosse Farbenholzschnitte] von Toyokuni, die auch von Kyōden lobend erwähnt werden. Nach dem Erscheinen dieses Miburi hat man im Seirō [eins der Yoshiwarahäuser] oder auf dem bōkan-shibai [= otoko-geisha-Theater], wenn man spasshafte Szenen spielen wollte, daraus geschöpft. Auch gewöhnliche Leute belustigten sich bei Trinkgelagen mit Szenen aus dem Miburi, und auch auf den Strassen wurden sie gespielt. Ja, es war so beliebt, dass man Bilder daraus in den Gasthäusern des Tokaidō [der Landstrasse von Yedo nach Kyōto], in Barbierläden auf shōji [Schiebetüren] und noren [Vorhängen in den Türöffnungen] sah."

1811.

296. Ima wo hajime / No koigoromo } Ume [no] Yoshibei murasaki-zukin. **1.** 6 Bde. NSN 184. — ZZAN 361 (warigaki: Ima wo hajime no, Tabigoromo). — GGS 471 (ohne warigaki. **1. 61.**).

297. Iwa Fujizayemon / Onoenosuke } Otoko zōri uchi. **1.** 6 Bde. NSN 184. — ZZAN 361 (Fujiyemon statt Fujizayemon). — GGS 471 (ohne warigaki. **1. 4**).

298. Sakura-hime fude no kaerizaki. **1.** 6 Bde. — ZZAN 363 (7 Bde.). — GGS 471 (7 Bde. **1. 3**).

299. Kōomou yoru no amigasa. **2.** 5 Bde. NSN 184. — ZZAN 362. — GGS 475 (**2. 1**).

300. Kyōto mo / Denki } Yari no Gonza ume no samagake [= sakigake?]. **2.** 6 Bde. NSN 184. — ZZAN 363 (ohne warigaki). — GGS 476 (ohne warigaki. **2. 7**).

301. Yakko Katsuyama musume tanzen. **2.** 3 Bde. Bilder von Toyokuni und Kunimitsu. NSN 184. — ZZAN 362 (Aigyoku statt musume. Bilder von Kunimitsu, Titelbild [kuchiye] von Toyokuni). — GGS 476 (Titelbild von Toyokuni, Bilder im Buche [hommon] von Kunimitsu. **2. 54**).

302. Hinamatsuri imose adauchi. **4.** 8 Bde. Bilder von Kitagawa Shikimaro. NSN 185. — ZZAN 362 (Bilder von Toyokuni, nach einer andern Quelle von Shikimaro). — GGS 492 (Bilder von Shikimaro. **4. 44**).

303. Ni-mai-tsuzuki Azuma no nishikiye. **5.** 6 Bde. NSN 185. — ZZAN 371 (1813 erschienen, nach anderer Quelle aber 1811). — GGS 499 (**5. 3**).

304. H ō k a i b ō n o a k i - h i m e s o n o u t s u s h i e s h i b a i n o o m o k a g e. **5.** 7 Bde. Verleger: Igaya. Frühling 1811 erschienen. SZ 46/47. — Vgl. Nr. 289.

305. Kashiku / Zenden } k a g o m e - g u s a. Yomihon. **20.** 6 Bde. NSN 62. — SGR 676 (Maler: Utagawa Toyokuni. **26**).

1812.

306. Onna Tadanobu / Otoko Shizuka } t s u r i g i t s u n e m u k a s h i n o n u r i g a s a. **1.** 6 Bde. Bilder von Toyokuni und Kunimaru. NSN 186. — ZZAN 367 (ohne warigaki. Bilder von Kunimaru, Titelbild [kuchiye] von Toyokuni). — GGS 471 (Titelbild von Toyokuni, Bilder im Buche [hommon] von Kunimaru. **1. 1**).

307. Danshichi kurochawan / Tsuribune no hanaire } a s a c h a - n o - y u c h o t t o k u c h i k i r i. **1.** 6 Bde. NSN 186. — ZZAN 364 (Illustrator und Bandangabe fehlt). — GGS 471 (wie im ZZAN. Verleger: Igaya).

308. Tomesode O-koma / Furisode O-koma } i m a - m u k a s h i h a c h i - j ō - z o r o i. **1.** 6 Bde. NSN 186. — ZZAN 367 (ohne warigaki). — GGS 471 (ohne warigaki).

309. I m o s e y a m a n a g a e n o b u n d a i. **1.** 6 Bde. NSN 186. — ZZAN 366. — GGS 471 (**1. 3**).

310. Umegawa / Chūbei } n i - n i n k o m u s ō. **1.** 9 Bde. NSN 186. ZZAN 366. — GGS 471 (**1. 7**).

311. Narukamizayemon / Taemanosuke } i s a m a s h i y a k u m o n o g e k i b u s h i. **1.** 6 Bde. NSN 186. — ZZAN 366. — GGS 473 (**1. 75**).

312. Kohina / Hambei } s a k i k a e t e u m e w a m o n o n o f u. **2.** 8 Bde. NSN 187. — ZZAN 366. — GGS 482 (**2. 7**).

1813.

313. Kanaeboshi O-Fuyu / Shōki no Hankurō } a s a z u m a - b u n e y a n a g i n o m i k a z u k i. **1.** 6 Bde. NSN 188. — ZZAN 370 (ohne warigaki. Illustrator nicht genannt. Asazuma-zuma statt asazuma-bune). — GGS 471 (ohne warigaki und Angabe des Illustrators).

314. Sayo-no-Nakayama } m u g e n [n o] k a n e m u s u m e e n g i. **1.** 6 Bde. NSN 189. — ZZAN 371 (ohne warigaki). — GGS 472 (ohne warigaki. **1. 3**).

315. A d a c h i - g a - h a r a k ō r i n o s u g a t a m i. **1.** 6 Bde. NSN 189. — ZZAN 371. — GGS 472 (Illustrator nicht genannt. **1. 3**).

316. S o n o n o u m e k a s h i k u n o e d a b u r i. **2.** 6 Bde. NSN 189. — ZZAN 370. — GGS 476 (**2. 1**).

317. S ō c h ō - k i. Yomihon. **1. 7.** 10 Teile in 6 Bdn. NSN 63. — SGR 677. — D. C. (Verfasser: Kyōden). — Florenz 520.

318. Mei-shu } i p p a i k i g e n. Kokkei-bon. **5.** 1 Bd. NSN 88.

1814.

319. S u m i d a n o h a r u u m e w a k a m ō d e. **1.** 6 Bde. NSN 190. — ZZAN 375. — GGS 473 (**1. 3**).

320. Matsukaze Murasame } s o n a r e m a t s u k i n s h i n o k o s h i m i n o. **1.** 6 Bde. NSN 191. — ZZAN 374 (ohne warigaki). — GGS 472 (ohne warigaki. **1. 26**).

321. Tomoe wa mizu Uroko wa ryū } k o g a n e n o h a n a o t o k o D ō j ō j i. [Vor Tomoe steht das Signet des Verlegers **7**, vor Uroko das des Verlegers Iseya Jisuke.] **1.** 10 Bde. NSN 191. — ZZAN 461 (Erscheinungsjahr und Illustrator unbekannt). — GGS 474 (**1. 7**).

322. O n o r e - n a r u - k a n e [onore-tsurigane?] o t o k o D ō j ō j i. **3.** 6 Bde. NSN 191. — ZZAN 374 und 465. — GGS 487 (**3. 3**).

1815.

323. Ryokushōzan iwagumi Shinuri no tsutakazura } y e k a m b a n k o m o c h i y a m a u b a. **1.** 9 Bde. NSN 193. — ZZAN 378. — GGS 472 (**1. 26**).

324. O n n a - d a r u m a n o y u r a i f u m i h ō g o. **1.** 7 Bde. NSN 193. — ZZAN 377 (fumihō wa statt fumihōgo). — GGS 472 (**1. 61**).

325. M u s u m e S e i g e n f u r i s o d e n i k k i. **1.** 6 Bde. NSN 193. — ZZAN 378. — GGS 473 (**1. 7**).

326. N a t s u g a f u m i a k e t e m i n a t s u k i. **2.** 6 Bde. NSN 193. — ZZAN 378. — GGS 476 (**2. 26**).

327. H i o k u m o n M e g u r o n o i r o a g e. **3.** 6 Bde. NSN 193. — ZZAN 378. — GGS 487 (**3. 4**).

328. M i n o y a k a s a y a h a n a n o y u k i f u r i. **12.** 6 Bde. NSN 194. — ZZAN 378. — GGS 524 (**12. 4**).

329. Jū-roku rikan ryakuengi. **1.** 3 Bde. Es ist dies die 2. Aufl. von Kyōden-shu jū-roku rikan, illustriert von Shigemasa, 1799. In dieser 2. Aufl. sind die Bilder von Toyokuni. ZZAN 378.

1816.

330. Ubagaike no yurai / Hitotsuya mukashibanashi } ishimakura shinjoshō. **1.** 6 Bde. NSN 195. — ZZAN 383 (ohne warigaki. 7 Bde.) — GGS 472 (ohne warigaki. Ishi no makura statt ishimakura. **1. 4.** 7 Bde.).

331. Fumihiroge no kyōjo / Tekuruma no okina } kinsei bijinden = „Geschichte der Koto-Stimme und der schönen Frau". 6 Teile in 2 Bdn. **1. 26.** Yedo 1816. Im Todesjahre Kyōdens. Schw. Die beiden Titelblätter in Farbendruck ergeben zusammen ein Bild: Ichikawa Danjūrō VII als Büste. Rotbraunes Gewand mit dem weissen Mon, weisses Untergewand mit hellblauen Mustern. Links von ihm sitzt ein Schauspieler der Sawamura-Sippe in FR. Weisses Kopftuch, blauer, weiss gestreifter Kimono, grünes Untergewand mit Wellen und Möwchen, schwarzer Obi. In der Rechten hält er einen Fächer, mit der Linken hebt er den Ärmel zum Munde. Vor ihm eine weisse Laterne mit der Inschrift: Namazu. Die Porträtbüste nimmt das Titelblatt des 1. Bds. ein und greift mit dem Gewand auf das des 2. Bds. über. Typ der Verfallszeit. Riesiges Kinn, Krebsaugen. Iris der Augen, sowie alle Gesichtskonturen grau gedruckt. Gewandkontur in breiten schwarzen Strichen malerisch behandelt. Archaisierend nach Shunshō und Kabukidō hinüber. Die bittenden Gespenster in der Einleitung S. 5 sind gut gezeichnet. Die Hauptpersonen tragen die Züge der bekannten Schauspieler Yedos. Bl. 6/7 zeigt ein Varieté-Theater in Yedo. Eine Seiltänzerin produziert sich. Unter ihr die Bühne mit drei Akrobaten, dahinter das Orchester, vorn und an den Seiten das Publikum. Bl. 7/8 zeigt die Strasse zwischen diesem und einem andern Varieté-Theater. Durch einen hochgerollten Bambusvorhang sieht man die Seiltänzerin jonglieren. Die beiden Schlussignaturen zeigen unter dem (Utagawa) Toyokuni gwa den Toshidama-Stempel. — NSN 195 (**1.** 6 Bde.). — ZZAN 383 (ohne warigaki). — GGS 472 (ohne warigaki. **1. 26**). — Su.

332. Baka tawake awasekagami. **11.** 2 Bde. NSN 196. — ZZAN 383. — GGS 522 (**11. 4**).

333. Futatsu chōchō na-no-hana zōshi. **12.** 6 Bde. NSN 196. — ZZAN 382. — GGS 524 (**12. 4**).

334. Kaerizaki hanakawa monogatari. Yomihon. Illustrator nicht genannt. **3.** 3 Bde. NSN 64. — SGR 678 (Bilder von Toyokuni. **3.** 4 Bde.).

1817.

335. Koganeboshi / Hikozō zukin } Ōiso niwaka no nerimono. **1.** 6 Bde. NSN 197. — ZZAN 382 (1816 erschienen). — GGS 472 (ohne warigaki. **1. 14**).

336. Kouta Chōbei / Nuregami Koshizu } sode no ume tsuki no dotebushi. **1.** 6 Bde. NSN 197. — ZZAN 386 (ohne warigaki). — GGS 472 (ohne warigaki und Bandangabe. **1. 61**).

337. Ki wo kaete gesaku mondo. **1.** Illustrator und Bandzahl nicht angegeben. NSN 197. — ZZAN 385 (6 Bde. Bilder von Toyokuni). — GGS 474 (Illustrator und Bandzahl nicht genannt. **1. 43**).

338. Hachikatsugi Kuzunoha / Monogusa Yoihei } shinodazuma mukashi yezōshi. **1.** 6 Bde. NSN 197. — ZZAN 461 (Erscheinungsjahr unbestimmt). — GGS 473 (Yokambei statt Yoihei. Erscheinungsjahr unbestimmt. **1. 75**).

339. Datemoyō Hangwan-zome. **3.** 6 Bde. NSN 197. — ZZAN 385 (Hangwanhiki statt Hangwan-zome). — GGS 487 (wie ZZAN. **3. 3**).

340. Yakusha nigao haya geiko = „Schneller Unterricht im Schauspielerporträt-[zeichnen]". 1 Bd. Vorrede von Jippensha Ikku. Verleger und Verfasser: Tsuruya Kiyemon (II). Buchhandlung: Senkakudō. Yedo 1817. Schwarz- und Graudruck. An einigen Stellen ist Gelb und Rot verwendet. Beschreibung s. Bd. I S. 94—98. Abb. daraus Tafel 84.

Unbestimmtes Jahr.

341. Inaka / Shibai } ukeoi kanjō chō. 2 Bde. Maler: Utagawa Toyokuni. **4. 3.** Angezeigt im Annonceteil von Nr. 340, also vor 1818.

342. Yakusha / Miburi } hitori tebiki. 1 Bd. Maler: Toyokuni. Verleger: **3.** Angezeigt im Annonceteil von Nr. 340, also vor 1818.

343. Toyokuni toshidama fude = „Toyokunis Ringpinsel". 1 Bd. Mir ist nur ein Exemplar des Buches aus der Sammlung J bekannt, in welchem leider Titel, Vor- und Nachwort sowie die Signaturen und die Jahrangabe fehlen. Das Werk ist eine genaue Nachbildung der Hokusai mangwa. Es muss also mindestens nach dem I. Bd. derselben entstanden sein. In Hokusais Mangwa VII meiner Sammlung findet sich in dem Annoncenanhang unser Werk angezeigt. Zugleich befindet sich darin die Annonce: „Hokusai mangwa

komplett in 10 Bänden.“ Das wurde das Werk 1819; denn die Vorrede zu Bd. X der Mangwa ist datiert: Bunsei 2. Jahr 10. Monat, also 1819. Demnach muss unser Werk vor 1820 erschienen sein, wahrscheinlich einige Jahre vorher, also etwa 1816. Als annoncierender Verlag, also auch als der Verlag, in welchem das Toshidama fude erschien, ist Yeirakuya Tōshirō genannt. Näheres s. Bd. I S. 98. Abb. Tafel 85.

Das Werk enthält Skizzen, genau in der Art der Mangwa. Sie sind ebenfalls in Schwarz, Grau und Rosa getönt. Es beginnt mit der trefflich gezeichneten, malerisch gegebenen Okame, dann kommen die Rokkasen (6 berühmten Dichter), die 7 Glücksgötter, Tänzer, Jongleure, Strassentypen, Volksfeste, Volkstypen, Ansichten vom Tamagawa, Vögel, Ringer, Szenen aus Sagen, Krieger, Kintoku, Landschaften, Shōki, Daruma usw. Interessant ist, dass sich die Skizze eines Daruma in Frauengestalt im Honchō suibodai Bd. 6 S. 10 wiederfindet. Im Toshidama hat Toyokuni ihm ein längeres Gesicht gegeben und den übeln Zug der vorstehenden Lippe, wie er sich auf den Schauspielerblättern um 1817 findet, eingetragen.

1818.

344. Yehon sembon-zakura. **72. 3.** ZZAN 388.

1819.

345. Sumida no haru geisha-katagi. **2.** 6 Bde. NSN 199. — ZZAN 390. — GGS 477 (**2. 7**).

346. Haru no umi tsuki no tamatori. **3.** 6 Bde. NSN 199. — ZZAN 391. — GGS 487 (**3. 3**).

1820.

347. Adachi-ga-hara aki no nishikigi. **3.** 6 Bde. NSN 200. — ZZAN 393. — GGS 487 (**3. 13**).

348. Shinodazuma tejiro no saruhiki. **3.** 6 Bde. NSN 200. — ZZAN 393. — GGS 487 (**3. 3**).

349. Tsukiyo yoshi Otama-ga-ike. **3.** 6 Bde. NSN 200. — ZZAN 393 (komi statt yoshi). — GGS 487 (Tsukiyokonomi statt Tsukiyo yoshi. **3. 3**).

350. Koi no someki tekuda no odamaki. Und Tsuru wa sen-nen taimen Soga.

Verfasser: Koishikawa Harumachi II. 4 Bde. NSN 201. — ZZAN 393 (beide Bücher erschienen zusammengebunden. Illustrator: Kunishige). — GGS 546 (wie ZZAN, Bilder von Toyokuni II [Kunishige]. Verleger: **3**).

1821.

351. Fūjibumi ehō kichi no kakizome. **2.** 6 Bde. NSN 201. — ZZAN 396. — GGS 477 (**2. 13**).

352. Medetaku kashiku rokuza ga fuguruma. **3.** 6 Bde. NSN 201. — ZZAN 396 (die beiden ersten Worte als warigaki. Fumi statt fuguruma).

353. Miyadogawa sansha amibune. **3.** 6 Bde. NSN 201. — ZZAN 396. — GGS 487 (**3. 3**).

354. Ukiyo-gata roku-mai byōbu. **7.** 6 Bde. NSN 201. — ZZAN 397 (von diesem Buche ist 1840 in Wien eine deutsche Übersetzung erschienen [Otto Hauser bringt in dem Bändchen: Die japanische Dichtung, in: Die Literatur, ed. von Georg Brandes Bd. V (ohne Jahr), nach S. 52 das Schlussblatt dieses Romans mit der Signatur Utagawa Toyokuni, darunter der Ringstempel]. Später ist 1869 in Tōkyō eine englische Übersetzung erschienen). — GGS 507 (**7. 7**).

355. Takao zenden. **11.** 6 Bde. NSN 202. — ZZAN 397.

356. Tsuru no kodakara tokiwa no matsugae. 4 Bde. Verfasser ist der Schauspieler Ichikawa Monnosuke. NSN 202. — ZZAN 396 (Tsuruko takara tokiwa matsugae. Lesart fraglich). — GGS 550 (Verleger: **26**).

1822.

357. Sukeroku / Agemaki } ie-sakura tsugiho no hachiue. **1** und **2.** 6 Bde. Bilder von Toyokuni und Yeisen. NSN 203. — ZZAN 400. — GGS 482 (6 Teile in 2 Bdn. **1** und **2. 4**).

358. Niwa no oshie chirizuka monogatari. **2.** 6 Bde. NSN 203. — ZZAN 401 (Teikin statt niwa no oshie [in der Bedeutung dasselbe]).

359. Kiso no aki nishiki no hataage. Zempen [1. Bd.]. **4.** 6 Teile. NSN 203. — ZZAN 401. — GGS 492 (**4. 13**).

360. Kazehikaru shirahata sakae. Kōhen [2. Bd. zu Nr. 359]. **4.** 6 Teile. NSN 203. — ZZAN 401 (Kaze ni hikaru hakki no sakae [die Bedeutung ist dieselbe]). — GGS 496 (Kazehikaru shiroebira zakae. **4. 14**).

361. Kokkei tabi-karasu. **4.** 6 Bde. NSN 203. — ZZAN 401. — GGS 495 (1. Teil 1821, 2. Teil 1822. **4. 3**).

362. Yamazaki Yojibei / Myōjō Tsukigorō } keisei Azuma-nishiki. **5.** 10 Bde. NSN 203. — ZZAN 400 (Akaboshi statt Myōjō, kagami statt nishiki). — GGS 500 (kagami statt nishiki. **5. 37**).

363. Hanazumō musume taizen. **12.** 6 Bde. NSN 203. — ZZAN 401. — GGS 525 (**12. 26**).

364. Takao Yū-Giri Komurasaki } keisei no kokushi [letzteres Wort wohl ein Druckfehler]. **12.** 6 Bde. NSN 203. — ZZAN 401 (sangokushi für kokushi). — GGS 526 (wie ZZAN. **12. 26**).

365. Zōho Chūshingura. **20.** 6 Bde. Bilder von Kunimaru. NSN 203. — ZZAN 391 (Bilder von Toyokuni. 1819). — GGS 540 (Bilder von Toyokuni. 1819. **42. 13**).

366. Ruri-murasaki Yedo no asagao. Verfasser: Ichikawa Sanshō (Danjūrō VII). 6 Bde. NSN 204. — ZZAN 401. GGS 531 (Verleger: **14**).

1823.

367. Kasanezuma iwafuji-moyō. **2.** 6 Bde. NSN 204. — ZZAN 403. — GGS 478 (**2. 26**).

368. Nanakusa shirō keisei oyose. **2.** 6 Bde. NSN 204.— ZZAN 403.— GGS 482 (**2. 26**).

369. Futago watashi Yotsuyazaki } myōtōri Tamagawa-zarashi. **3.** 6 Bde. NSN 204. — ZZAN 403 (ohne warigaki). — GGS 488 (ohne warigaki **3. 7**).

370. Aburabashi kawara no kumebumi [Druckfehler?]. **3.** 6 Bde. NSN 204. — ZZAN 403 (Saimon statt kumebumi). — GGS 488 (**3. 3**).

371. Moroshigure momiji no aigasa. **3.** 6 Bde. NSN 204. — ZZAN 403. — GGS 488 (**3. 4**).

372. Yukiakari tokiwa no matsu. **4.** 4 Bde. zu je 6 Teilen. Der letzte Band erschien 1829. Bilder von Toyokuni und Kuniyasu. NSN 204. — ZZAN 403 (1. Bd. Bilder von Toyokuni, 2.—4. Bd. von Kuniyasu). — GGS 493 (vom 1. Bd. bis zum 4. zusammen 24 Teile. Jeder Band hat 6 Teile. 1. Bd. von Toyokuni II illustriert, die weiteren von Kuniyasu. **4. 14**).

373. Misaokurabe san-nin onna. Auch Kyōtarō monogatari genannt. **7.** 6 Bde. NSN 204. — ZZAN 403 f. — GGS 508 (**7. 13**).

374. Hiokumon matsu ni tsuruga. **7.** 6 Bde. NSN 204. — ZZAN 403. — GGS 508 (**7. 7** und **4**).

375. Ichiban-daiko haru no akebono. Verfasser: Ichikawa Sanshō (Danjūrō VII). 6 Bde. NSN 205. — ZZAN 403. — GGS 531 (Verleger: **7**).

1824.

376. Wakashuburi koseki [oder Wakashu furikoseki] yariume. **2.** 6 Bde. NSN 205. — ZZAN 406. — GGS 477 (**2. 74**).

377. Umesakura tsui no kyōdai [oder ane-imōto]. **3.** 6 Bde. NSN 205. — ZZAN 407. — GGS 488 (**3. 4**).

378. Kasanezuma tsuji no hanazome. **3.** 6 Bde. NSN 206. — ZZAN 407. — GGS 488 (**3. 7**).

379. Bantō Tarō gōtō monogatari. Shohen [1. Bd. Der 2. und 3. Bd. unter 1825 nicht genannt]. **5.** 5 Bde. NSN 206. — ZZAN 406 (Bd. 2 und 3 erscheinen 1825). — GGS 499 (15 Bde. **5. 7**).

380. Fūzoku onna Sangokushi. **15** und **16.** 6 Bde. NSN 206. — ZZAN 407 (Verfasser: Danjūrō). — GGS 531 (**15. 13**).

381. Atarieda inazuma-byōshi. **15** und **16.** 6 Bde. Bilder von Kunisada. NSN 206. — ZZAN 406 (Atarinanshi statt Atarieda. Bilder von Toyokuni. Verfasser: Danjūrō VII). — GGS 531 (wie ZZAN, aber **15. 7**).

382. Hatsu-no-tayori [oder: hatsudayori] kuruwa no kotozute. **17** und **73.** 6 Bde. NSN 206. — ZZAN 407 (**17**). — GGS 533 (**17. 26**).

383. Ada na enishi chikai no kamiji. **17** und **73.** NSN 206. — ZZAN 407 (**17**). — GGS 534 (**17. 26**).

384. Kompira / Reiken } kichiji masayume. **74.** 6 Bde. NSN 207. — ZZAN 406 (hinter kichiji add. no).

385. Sesshōseki gojitsu kaidan. Shohen. **3.** 10 Bde. Illustriert von Toyokuni und Kuniyasu. Der 2.—4. Bd. von Yeisen. Der 5. Bd. von Kuniyasu. 1833 vollendet. Yomihon. NSN 65. — ZZAN 406 (1. Bd. 6 Teile. Von Toyokuni illustriert. 2. Bd. 8 Teile. 1825 von Yeisen. — S. 410; 3. Bd. 8 Teile. 1826 von Yeisen — S. 413; 4. Bd. 8 Teile. 1827 von Yeisen — S. 416; 5. Bd., Teile nicht angegeben, von Yeisen 1828 — S. 421; 6. Bd. 1829 ohne Angabe der Teile und des Illustrators ebenso wie bei den folgenden — S. 424; 7. Bd. 1830 — S. 428; 8. Bd. 1831 — S. 431; 9. und letzter Bd. 1832 — S. 434. Verfasser überall **3**). — GGS 488 (5 Bde. in eins gebunden. Der 1. Bd. von Toyokuni, die folgenden von Yeisen illustriert. **3. 14**).

1825.

386. Fujitarō kuruwa no hatsuyume. **2.** 6 Bde. Bilder von Toyokuni und Yoshimaru. NSN 207. — ZZAN 409. — GGS 478 (1. Bd. von Toyokuni, 2. Bd. von Yoshimaru illustriert. **2. 26**).

387. Bantō Tarō gōtō monogatari. Chū-kōhen. **5.** 10 Bde. NSN 207. — ZZAN 409 (die beiden ersten Worte als warigaki. Der 1. Teil erschien 1824 [Nr. 379]. — GGS 499. **5. 7.** 15 Bde.).

388. Chigozakura Gojitsu } atsuraezome momiji no kinukawa. **15** und **16.** 6 Bde. NSN 207 [S. 209: Chigozakura nori no hanabusa. Bilder von Kunisada 1826]. — ZZAN 416 (1827. Der 1. Bd. unter dem Titel: Chigozakura hōkabo mit Bildern von Kunisada erschien 1826. **17**). — GGS 551 (Verfasser: Ichikawa Sanshō [Danjūrō VII], Verleger: **26.** S. 534: Chigozakura nori no hanabusa, Bilder von Kunisada, 1826, Verleger: **4.** 6 Bde.).

389. Onoue no matsu midori no hyaku-monogatari. Verfasser ist der Schauspieler Onoue Kikugorō. 6 Bde. NSN 207. — ZZAN 409 (**17.** Bilder von Kunishige [Toyokuni II]). — GGS 534 (**17. 3.** Bilder von Toyoshige [Toyokuni II]).

390. Narita-san O-tezuna Gorō [oder tazuna?]. **19** und **75.** 6 Bde. NSN 208. — ZZAN 409 (**19**). — GGS 535 (**19. 74**).

1826.

ZZAN 411: Von Toyokuni I im letzten Jahre illustrierte Bücher erscheinen in diesem Jahre.

391. Takao Jūzabrō } datemoyō kumo ni inazuma. **2.** 6 Bde. NSN 208. — ZZAN 411. — GGS 482 (**2. 74**).

392. Sasairo no choku wa koyomi de. **7.** 6 Bde. NSN 209. — ZZAN 412 (Bilder von Toyokuni I und II). — GGS 508 (Bd. 1 von Toyokuni, Bd. 2 von Toyokuni II. **7. 7**).

393. Keisei agehachō hanagata. Verfasser: Ichikawa Sanshō [Danjūrō VII] und **16.** 6 Bde. NSN 209. — ZZAN 412 (**16.** Bilder von Toyokuni II). — GGS 533 (**31. 74**).

394. Kaichū hakoire On-kise kōhen } kanzen tsuji-dangi. **14.** 6 Bde. NSN 209. — ZZAN 412 (warigaki: Hakoire, Kōhen. Bilder von Toyokuni II). — GGS 528 (Onajiku [sc. kaichū hakoire on-kise] kōhen usw. Bilder von Toyokuni II. **14. 43**). — Die warigaki ist, wie sich aus dem Zusatz: Kōhen d. h. Band II ergibt, keine warigaki im eigentlichen Sinne, sondern nur der Titel des 1. Bds., der 1824 erschien, und dessen Titel lautet: Kaichū hakoire on-kise. Die Bilder dieses 1. Bds. sind von Utagawa Kuninobu. Der 3. Band findet sich 1827 als Kaichū hakoire, On-kise sam-pen. Kannō shōnin minori no etoki in NSN 210. Bilder von Kunikane.

In den folgenden Jahren unterscheiden die Quellen zwischen Toyokuni und Toyokuni II. Da es möglich wäre, dass es sich bei der ersten Bezeichnung um Nachlasswerke Toyokunis I handelt, so geben wir im

folgenden die mit Toyokuni bezeichneten Werke der Vollständigkeit halber wieder. Sie werden aber zum grössten Teil wohl von Toyokuni II herrühren.

1827.

395. O-koma / Saizō } atsuraeori hachijō-chirimen. **2.** 6 Bde. NSN 209. — ZZAN 415 (Bilder von Toyokuni II). — GGS 478 (Bilder von Toyokuni II. **2. 43**).

396. Suita dōshi tsui no sugegasa. **17** und **73.** 6 Bde. NSN 210. — ZZAN (**17**). — GGS 533 (**17. 13**).

1828.

397. Aimiru-cha yomeiri kosode. **9.** 6 Bde. NSN 211. ZZAN 419. — GGS 515 (**9. 13**).

398. Chiba-moyō konomi shingata. **11.** 6 Bde. NSN 212. — ZZAN 419 (Bilder von Toyokuni II). — GGS 521 (Bilder von Toyokuni II. **11. 5**).

399. Ōgifuji Soga-monogatari. **16.** 6 Bde. NSN 212. — ZZAN 419. — GGS 533 (**16. 5**).

1829.

400. Hanamomiji Yoshino no kago-da [kago ist wohl Druckfehler]. **6.** 6 Bde. NSN 213. — ZZAN (tatsuda statt kago-da. Bilder von Toyokuni II). — GGS 501 (wie ZZAN. **6. 5**).

1831.

401. Tenga-jaya katakiuchi. **4.** 4 Bde. 2. Aufl. eines 1799 erschienenen Buches. NSN 216. — ZZAN 431 (2. Aufl. von Tenga-jaya homare katakiuchi, Bilder von Ikku, 1799). — GGS (Bilder von Toyokuni II. **4. 5**).

402. Amatsu-sora murasame monogatari. **11.** 6 Bde. NSN 216. — ZZAN 430 (murakumo statt murasame. Bilder von Toyokuni II). — GGS 523 (murakumo statt murasame. **11. 5**).

403. Haru-kyōgen yoshiashi kagami. **22.** 6 Bde. NSN 216. — ZZAN 431 (Verfasser: Koishikawa Harumachi II. Bilder von Toyokuni II). — GGS 546 (Bilder von Toyokuni II. **22. 3**).

404. Konjaku kyojitsuroku. **10.** 6 Bde. NSN 216. — ZZAN 431 (Bilder von Toyokuni II). — GGS 541 (Bilder von Toyokuni II. **10. 7**).

1832.

405. Fūryū retsujoden. Sampen. [3. Bd.] **9.** 6 Bde. NSN 217. — ZZAN 434 (Bd. 2 mit Bildern von Kunisada 1830; Bd. 1 mit Bildern von Kunisada 1829 erschienen). — GGS 515 (**9. 13**).

1833.

406. Kagamiyama furusato no nishiki-ye. **9.** 6 Bde. NSN 218. — ZZAN 436 (Bilder von Toyokuni II). — GGS 516 (Bilder von Toyokuni II. **9. 13**).

1839.

407. Jiraiya goketsu monogatari. **76.** 11 Bde. NSN 225. —

Jahr unbestimmt.

408. Sakiwake kashiku no adauchi. **1.** 6 Bde. [Sicher von Toyokuni I, da Kyōden 1816 starb.] ZZAN 462.

409. Hashirigaki yanagi no chibifude [oder tokuhitsu?]. **9.** 4 Bde. NSN 236. — ZZAN 462.

410. Engumi daifukuchō. **77.** 4 Bde. NSN 237.

411. Katakiuchi dōchū sugoroku. **78.** 4 Bde. NSN 237.

412. Gofudoki. 1.—3. Bd. NSN 237.

413. Odorigata hanakurabe. NSN 237.

414. O-zashiki gei Chūshingura. Kokkeibon. **1** [also sicher von Toyokuni I]. 1 Bd. NSN 91.

B. ALBUMS

415. Shimpan myō ni jū-ni getsu = „Die 12 Monate in trefflichen neuen Drucken". 12 Bl. Jedes Blatt trägt auf weissem Langschild den Titel sowie die Angabe des dargestellten Monats. **29.** Um 1787. R. Su. Jedes Halbblatt stellt eine absichtlich in sich geschlossene Komposition vor. Die Verbindung ist nur durch die Gesten der dargestellten Personen geschaffen.

I. Monat. Durch ein Tor sieht man im Hintergrunde die Yedo-Strasse des Yoshiwara-Viertels, welche von Kurtisanen und Männern belebt ist. Im Vordergrunde spazierende Kurtisanen: Rechts die Oiran Kisegawa (Segawa) aus dem Matsuba-Hause mit ihren beiden Kaburos, deren eine einen Ballschläger mit ihrem Wappen trägt. Links die Oiran Takigawa aus dem Ōgi-Hause, kenntlich an dem ihr Mon als Muster zeigenden Untergewand und dem ihr besonders eigenen schwarzen Kimono, mit einer Shinzō und einer Kaburo. Pinien und Bambuszweige deuten auf das Neujahrsfest. Kisegawa trägt als Decor Pfauenfedern. Ebensolche Federn die Shinzō.

II. Monat. Im Vordergrunde rechts auf einer Bank eine rauchende Frau, neben ihr das Tabaksgerät. Auf der andern Seite steht auf der Bank ein Knabe, der die Puppe eines weissen Fuchses (Inari) in der Hand hält, welche die Kleidung eines Schauspielers mit dem Wappen der Ichikawa-Sippe trägt. Er zeigt auf zwei andere Frauen und einen Knaben, die links stehen. Hinter ihm steht ein stark verkürzt gezeichnetes Mädchen, über dem an einem Baume wieder die Puppe des Gottes Inari hängt. Das ganze geht auf das Katsumumafest. Links oben eine Laterne mit einem Glücksgötterzeichen. Im Hintergrunde eine grüne Reisfeldlandschaft.

III. Monat. Spaziergang in der Kirschblüte. Rechts zwei Frauen, die eine im Reisehut, von einem Knaben begleitet, der ihr geringes Gepäck in einem Tuche auf dem Rücken trägt. Links ein Mann mit einer Frau und einem Mädchen. Neben ihnen ein Stein mit einer Inschrift. Im Hintergrunde z. T. überschwemmte gelbe Reisfelder. Blühende Kirschbäume geben dem Monat seinen Charakter.

IV. Monat. Auf einer hochgewölbten Brücke stehen am rechten Geländer zwei Frauen, am linken eine Frau mit einem Knaben, in der Mitte eine andere Frau. Im 4. Monat wurde am 8. Tage das Fest des Kwambutsu (Waschen des Buddha) gefeiert, bei welchem man die Statuen des Gottes mit Weihwasser behandelte. Vielleicht klingt die Darstellung einer über Wasser führenden Brücke daran an. Ebenso deuten die rechts oben hängenden Blütentrauben der Wistaria sinensis (Glycine) auf den Monat. Sehr schönes Blatt.

V. Monat. Mehrere Frauen und Mädchen gehen an einem grünen Abhang spazieren, auf welchem das Bild des Fudōsan, des Gottes der Unterwelt, aufgestellt ist. Links rieselt eine Quelle herab, rechts führt eine Treppe den Abhang hinauf. Die Szene spielt im Asakusa-Park in Yedo.

VI. Monat. Das Kawa biraki- (Öffnen des Flusses) Fest. Der Sumida-Fluss, links überspannt von der Ryūgoku-Brücke, belebt von Booten. Am Ufer rechts zwei Frauen, deren eine einen Schirm trägt, mit einem Knaben, links zwei andere, die eine mit einer Handlaterne. Links von ihnen sitzen zwei Männer in einem Teehause unter einer Laterne. Im Hintergrunde das hügelige Ufer. Die Tiefe des Bildes ist durch den vor das grüne hintere Ufer gesetzten grossen weiss und violett gestreiften Schirm, sowie die sich verjüngende Brücke trefflich herausgearbeitet.

VII. Monat. Das Tamamatsuri (Totenfest). Es wurde vom 13.—15. Tage gefeiert. Am 13. verlassen die Seelen der Verstorbenen das Nirwana, um ihre Lieben auf Erden zu besuchen. Da an diesem Fest alle Häuser mit Laternen geschmückt werden, heisst es auch Laternenfest (Bon oder Bon no matsuri). Am Abend hat sich auf der Veranda eines am Meer gelegenen Teehauses eine Gesellschaft eingefunden. Rechts sitzt ein Mann, dem eine Dienerin Sake eingiesst, hinter der ein Mädchen steht. Sie trägt auf dem Kimono das Schmetterlingswappen der Segawa-Sippe, auf einem Fächer, den sie hält, das Wappen des Iwai Kidaitarō. Die Verbindung der rechten mit der linken Bildhälfte wird durch eine grosse, in der Mitte stehende Laterne hergestellt. Links sitzen drei Mädchen, zwei davon spielen die Biwa. Oben hängen Laternen mit den Zeichen: Ryōgoku ishimoto. Der Hintergrund zeigt das Meer, belebt von Booten und im Nebel verschwimmenden Segeln. Darüber der nächtliche Himmel.

VIII. Monat. Das Mei-getsu- (Mondschein-) Fest. Im Zimmer eines Hauses, das nach dem Garten zu offen steht, sitzt rechts ein Mann mit einer Frau, die ihren rechten Arm auf sein linkes Knie stützt, und betrachtet mit ihr ein Bambustischchen mit Blumen und Binsengras, in denen ein Bild des Mondes sowie ein weisses Häschen (der Hase im Monde) steckt. Hinter ihnen steht eine Dienerin, rechts eine Laterne. Neben dem Tischchen auf der linken Seite sitzt ein Mädchen mit einer Biwa und eine Dienerin. Hinter ersterer steht eine dritte Dienerin. An einem Baum hängt eine Laterne mit der Mondsichel. Sowohl Komposition wie Farbengebung sind hervorragend schön.

IX. Monat. Szene am Fuchstempel in Asakusa. Das Blatt zeigt rechts die Treppeneingänge zu dem Tempel. Im Vordergrunde gehen zwei Frauen mit einem Mädchen und einem Knaben vorüber. Im Hintergrunde eine Steinmauer, davor ein Laden. Links ebenfalls eine Steinmauer, an der ein Mann sitzt, der Holzschachteln mit Opfern für den Fuchsgott feilhält. Im Vordergrunde zwei Frauen mit einem Knaben, der Ingwer, ebenfalls für den Gott, trägt.

X. Monat. Die Darstellung ist mir unbekannt. Vor dem Teehaus Ebisuya, in dessen Getriebe wir durch die offene Tür einen Einblick erhalten, steht rechts eine Kurtisane, links von ihr zwei Frauen. Auf der linken Seite des Blattes geht ein Mann mit einem Knaben als Träger fort, dem eine Frau nachschaut. An dem Laden dreimal das Bild des Gottes Ebisu (vielleicht deutet dasselbe auf das Ebisufest des Monats), rechts an einem Schild eine Inschrift, die zum Eintritt einladet.

XI. Monat. Auch diese Darstellung ist mir unbekannt. Auf dem Dach eines Theaters, über dessen Brüstung Decken gelegt sind, hinter denen ein Plakat mit einer Schauspielszene sowie das Mon des Theaters angebracht sind, steht ein rauchender Schauspieler mit einem Rollenbuch in der Hand, auf welchem steht: Mitsume (= 3. Buch) Itogawa Toyohiro (der Name des Besitzers); das übrige ist unlesbar. Vor ihm kniet eine sich nach ihm umsehende und nach der andern Seite zeigende Frau. Die linke Seite des Blattes zeigt

eine stehende, eine auf der Brüstung, sowie eine auf der Erde sitzende Dame. Letztere trägt das Mon des Matsumoto Kōshirō, der Schauspieler als Mon ein weisses Gingkoblatt im Kreis. Hinter der Brüstung ragen Dächer empor. Sakekanne, Tabakobon usw. stehen am Boden. Auf der Tabaktasche ein Sanskrit-Charakter und in der Ecke die Silben Kuni.

XII. Monat. Auf dem Dach eines Hauses, über dessen Geländer man auf einen Tempel mit Turm und gelbe Bäume im Asakusa-Park blickt, ist vor einem Ständer mit Bogen und Pfeilen, und an der Erde liegenden Ballschlägern eine Gesellschaft versammelt. Die Gegenstände gehen auf die Vorbereitung des Neujahrsfestes. Die rechte Hälfte des Blattes zeigt einen sitzenden Mann und zwei Frauen, welche gespannt nach links blicken, die linke zwei Frauen, welche die ersteren auf etwas aufmerksam machen. Die Verbindung beider Blätter beruht wieder nur auf den Gesten und einigen an der Erde stehenden Geräten.

416. Die Dichterin Murasaki Shikibu sitzt auf der Veranda des Ishiyama-Tempels am wogenden Biwasee. Sie stützt sich auf ein Tischchen, welches mit Schreibgerät versehen ist, und schaut zu dem über dem See stehenden Vollmond auf. Nach der Sage soll Murasaki das berühmte Genji-monogatari auf Befehl der Jōtō Monin, der kaiserlichen Vizegemahlin, im Tempel Ishiyamadera am Biwasee geschrieben haben, indem sie sich dort Papier und Schreibzeug borgte und das Spiegelbild des Mondes im See beschaute. Florenz 209. — Die Landschaft ist malerisch behandelt. Das rote Herbstlaub in oxydiertem Mennige gegeben, die Wellen des Sees in Blindpressung. Das Blatt stammt aus einem Album, zu welchem wahrscheinlich, wie in jener Zeit häufig, verschiedene Meister Beiträge geliefert hatten. Verleger nicht angegeben. Um 1806. Su. [Abb. Tafel 89.]

C. SCHAUSPIELERBLÄTTER

I. ALS EIN BLATT GEDACHTE BLATTFOLGEN

Unter diese Rubrik habe ich nur die mit Sicherheit unter sie fallenden Blätter aufgenommen. Es werden sich jedoch auch unter der folgenden Rubrik manche Blätter finden, welche hierher gehören. Selbst die Frage, wie viele Blätter zu einem Bilde gehören, ist nicht immer mit absoluter Sicherheit zu beantworten. Hier wie in dem ganzen Katalog der Blätter bedeutet die arabische Ziffer den Verleger nach der Verlegertafel auf S. 193—196.

a) Diptychen.

Nur dass eine ganze Reihe dieser Blätter als Diptychen angeboten wurden, bestimmt mich, sie hierher zu setzen. Dem äusseren Anschein nach könnten es auch Triptychen gewesen sein.

417. Je ein Schauspieler in Ganzfigur. Ohne Boden und Hintergrund. Name und Rolle beigeschrieben. **48.** Um 1809.

Rechtes Blatt: Onoue Yeisabrō als Teranishi Kanzō. Schwarzes Obergewand. Grüner Rock mit gelbgrünen Streifen. Violettes Untergewand. Er stützt die Linke auf ein auf die Erde gestelltes Schwert. Mit der Rechten hält er ein hellbraunes Gewand mit braunen Streifen und rotem Futter. Linkes Blatt: An der andern Seite hat der mit dem rechten Bein kniende Sawamura Gennosuke das Gewand angefasst. Beide breiten es zwischen sich aus. Letzterer in der Rolle: Akashi Shiganosuke. Violetter Kimono mit grossem weissem Seilmuster. Darunter rotes Gewand mit dem weissen Sippenmon als Muster. Schwarze Aufschläge, grünes Futter. In der Rechten ein Tuch. Su.

418. Je ein sitzender Schauspieler im Alltagsgewand. Grosse Figuren. Auf ¾ Höhe des Blattes ein Streifen von roten, nach oben verlaufenden Tropfen; am oberen Rande ein gleicher in Grün. Ohne Boden und Hintergrund. **57.** Um 1810. Su.

Rechtes Blatt: Sawamura Gennosuke, mit der rechten Hand die Tabakspfeife auf den Boden stützend, mit der linken ein Rollenheft haltend, in dem er liest. Grüner Kimono mit roten, weissen, schwarzen Streifen und schwarzen Aufschlägen.

Linkes Blatt: Bandō Mitsugorō, in der rechten Hand einen halb geöffneten weissen Fächer haltend. Hellblaues Obergewand mit weissen, sich kreuzenden Streifen, Untergewand dicht gestreift in den Farben Rot, Grün, Violett und Schwarz. Vor ihm liegt ein Rollenheft mit seinem Namen. Sehr eckiger Gesichtstyp.

419. Je ein Schauspieler. Ohne Boden.

Linkes Blatt: Sawamura Gennosuke als . . . . . yemon (abgeschnitten). Schwarzes Gewand, darüber ein ihm von der Schulter gefallenes braunes Schulterkleid mit weissen Strichelchen. In den Händen ein blosses Schwert. Nackte Beine und Füsse. Rechtes Blatt: Nakamura Utayemon als Arajirō. Sitzend, die Rechte mit dem kurzen Schwert vorgestreckt, die Linke abwehrend erhoben. Hoftracht. Gelbes Gewand mit violettem Muster auf weissem Grunde. Oben ein schwarzes Gewand. Im Hintergrunde grüne Felsen mit rotbraunen Stämmen und schwarzgrünen Wedeln von Baumfarnen. **3.** Nach 1810. Su.

420. In der Mitte des Doppelblattes schlängelt sich in ganz unmöglicher Perspektive von unten senkrecht nach oben ein graublauer Fluss, auf welchem ein schwarzes Lackkästchen schwimmt. Am Ufer violettblühende Iris mit grünen Blättern. Beide Schauspieler haben die Hand an das Schwert gelegt und starren auf das Kästchen. Gelber Boden.

Links: Onoue Matsusuke in violett, grün, gelb und schwarz gestreiftem Gewand mit graublauen Aufschlägen und Futter. Rotes Untergewand mit schwarzen Aufschlägen am Hals. Rechts: Bandō Mitsugorō in schwarzem Obergewand und hellbraunem, weiss, violett und grüngelb gemustertem Rock. **3.** Nach 1810. Su.

421. Je ein Schauspieler. Name und Rolle angegeben.

Linkes Blatt: Ichikawa Danjūrō. Stehend, einen Umschlag mit einer Papierrolle in den Händen. Hell-, dunkelviolett, grau gestreiftes Gewand mit schwarzen Aufschlägen. Graublaue Beinkleider. Rechtes Blatt: Segawa Rokō als Otsuru. FR. Farben: Braun, Grau, Schwarz, Rot, Apfelgrün, Violett. Vordergrund: Grau getönter Strand, dahinter das Meer. **17.** Nach 1810. Su.

b) Triptychen.

422. Das Nakamura-za-Theater während einer Vorstellung. In der Mitte die Bühne mit einem von Schauspielern gestellten Tableau. Rechts und links der Zuschauerraum mit den beiden Galerien. Vorn vor der Bühne Zuschauer. Die Typen derselben sind mit köstlichem Humor gezeichnet. Die Holzteile hellorange, oxydiert. Die Gesichter der Männer meist hellterrakotta getönt. Grossartig ist, wie Toyokuni es verstanden hat, durch den links oben frei schwebenden Bühnenvorhang eine Tiefenwirkung zu erzielen. Ein hervorragendes Blatt. **7.** Um 1793. Su. [Abb. Tafel 22.]

423. Das Takemoto-za-Theater während einer Vorstellung. Das Blatt gleicht im Arrangement dem vorigen, nur wird auf der Bühne eine Szene aus einem Stück gegeben. Auch hier sind die Zuschauer z. T. humorvoll aufgefasst. Der Zeitunterschied beider Blätter macht sich geltend. Die Bühnendarstellung zeigt hier den gewandten Zeichner solcher Szenen. Dagegen steht die Behandlung der Zuschauer stark zurück. Das Holzwerk in Hellorange, z. T. oxydiert. Die Gesichter der Kulis hellterrakotta, z. T. in Dunkelbraun oxydiert. **7.** Um 1799. Su.

424. Hintergrund und Boden nicht angegeben. Oben ein aufgerollter Bambusvorhang, unter dem blühende Kirschzweige hervorkommen. **3.** 1804. Die genaue Datierung ermöglicht das Blatt Nr. 507a, welches den einen Schauspieler unseres Blattes in gleicher Kleidung zeigt und Frühling 1804 entstanden sein wird. Nur FR. J. Su. [Abb. Tafel 76.] Das Blatt kann auch ein Pentaptychon gewesen sein.

Mittleres Blatt: Kosagawa Tsuneyo, sitzend. Er trägt ein violettes Obergewand mit weissem, monartigem Muster, hellrotes Untergewand mit grünen resp. violetten, in weisse Ovale hineinstilisierten Vögeln auf rotem Netz, und rotem Obi mit rosa Kirschblüten in gelb umrandeten Schildkrottafeln. Er reicht nach links ein Schwert. Hinter ihm rechts Nakayama Tomisabrō in hellblauem Obergewand mit dem weissen Mon des Sawamura Gennosuke als Muster, gelbem Untergewand. Links Onoue Yeisabrō (?) als Mädchen in hellblauem Obergewand mit weissen Piniennadeln. Er hält ein Kinderspielzeug nach links.

Linkes Blatt: Segawa Osabrō sitzt in rotbraunem Obergewand mit weissen Möwen und weissem Mon als Muster, violettem Untergewand und graugrünlichgelbem Obi mit gelbem Muster vor Segawa Kikunojō, der hinter ihm steht und beide Hände entsetzt nach vorn streckt. Violettes Obergewand mit weissen Schmetterlingskonturen und rosaroten Chrysanthemen, rotbraunes Untergewand mit Schmetterlingen in Weiss, Grün, Orange und Rosa.

Rechtes Blatt: Matsumoto Yonesan, sitzend in blaugrünem Obergewand mit grossem, buntfarbigem Reiher, violettem Untergewand mit weissen Reihern. Hinter ihm ein junger Schauspieler der Iwai-Sippe, der mir unbekannt ist, und Segawa Yujirō in hellrosa Obergewand mit weissen Chrysanthemen und dem weissen Mon der Sippe auf blaugrünem und grünem Untergewand mit weissen Blüten. Alle drei sehen nach links.

425. Blatt aus einem Triptychon (?). Die Darstellung ist mir unbekannt. Dunkelgrauer Grund. Rechts eine Felspartie, davor ein brennendes Holzscheit. Im Hintergrunde auf je einem von einer Stange getragenen Lackpostament ein roter Hōō-Vogel und eine grüne Haarschildkröte. An dem Postament je ein rotes und ein blaues Banner mit weissen Arabesken. Vorn kniet der Schauspieler Ichikawa Hakuyen in rotbraunem Kleid mit dem grossen weissen, konturlosen Wappen der Sippe in Kriegstracht und -Bemalung. Auf

den Schleifen des Gürtels das Glückszeichen ju. Er hebt in der Rechten ein Gefäss empor. Hinter ihm steht ein anderer Schauspieler derselben Sippe (vielleicht Yaozō) in violettem Kimono mit blauen Blüten und blauem Mantel mit dem gleichen Mon. Rechts von ihm ein anderer Schauspieler in Prinzessinnentracht, eine Art Krone auf dem Haupt, ein Shintōzeichen in der Hand und einen weissen, rosa geränderten Mantel um die Hüfte. Hinter beiden letzteren steht ein vierter Schauspieler in rotbraunem Kimono mit blauem Muster, und gelbem Mantel. Auf dem Kopf eine Kappe. **3.** Nach 1804.

426. Das Takarabune (Glücksgötterschiff) mit den durch Schauspieler dargestellten Glücksgöttern. Ichikawa Omezō als Hotei, am Boden des Schiffes sitzend, beide Arme auf seinen grossen Sack gestemmt, mit den Händen seinen Kopf stützend. In der Rechten trägt er seinen Fächer. Hinter ihm ein junger Mann (Schauspieler?) mit einer Mütze, in der Hand eine Rolle haltend. Zwischen beiden Figuren ragt der Kopf einer Shamisen (Benten?) hervor. Rechts steht Matsumoto Kōshirō hoch aufgerichtet in der Tracht des Kriegsgottes Bishamon, auf dem Haupt den Helm, in der Linken den Speer des Gottes haltend. Um 1805. Ein Bl. in R.

427. Der Platzregen. **7.** Um 1806.

In einer Landschaft unter grauem Himmel, die Reisfelder zeigt, hat sich bei plötzlich einsetzendem Regen eine Schauspielergesellschaft unter einen gewaltigen Baum geflüchtet. Man sieht Sawamura Gennosuke, Arashi Sampachi, Ichikawa Danjūrō, Ichikawa Yaozō, Segawa Kikunojō, der einen Schirm mit seinem Schmetterlingsmon über sich und Segawa Kikunosuke hält, Ichikawa Hakuyen als Bonze, den Stab mit dem Bilde des Gottes Jizō und den vier klingenden Kupferringen in der Hand, Segawa Kikusabrō, Nakayama Tomisabrō, ebenfalls mit einem Schirm bewaffnet, Matsumoto Kōshirō, der in eiligem Laufe heranstürmt, und Iwai Kumesabrō, der auf einem Ochsen reitet, welch letzterer in eigenartiger Vogelperspektive gesehen ist. Vielfach transparente Gewänder. Hauptfarben: Grau, Gelb, Grün, Violett, Schwarz. R.

428. Yedo shibai sangai no zu = „Bild des dritten Stockwerkes eines Yedo-Theaters“. **48.** Um 1806. Hn. J. Im 352. [Abb. Tafel 77.]

Mittleres Blatt: Im Hintergrunde zwei grosse runde Toilettenspiegel und allerlei Gerätschaften. Im Vordergrunde kniet Arashi Kanjūrō, der mit erregter Geste zu den auf dem linken Blatt dargestellten Schauspielern hinüberspricht. Er trägt einen rotbraunen Kimono mit seinem weissen Mon als Muster und orange Gürtel. Hinter ihm steht Bandō Minosuke in violettem Obergewand mit Chrysanthemenblüten und rotem Untergewand. Hinter ihm ein Diener mit zwei Schwertern in blauem Gewand. Rechts sitzt Iwai Kumesabrō mit der Tabakspfeife in der Hand in schwarzem, gelb gestreiftem und gestricheltem Kimono und violettem Untergewand. Auf

dem linken Blatt sitzt im Vordergrunde Onoue Yeisabrō, eine Rolle, die er in den Händen hält, studierend, in rotbraunem Kimono mit weissen Strichen. Hinter ihm steht der kleine Ichikawa Danjūrō VII in violettem Obergewand mit rotbraunen Päonienblüten und weissen Spiralen, und gelbem Untergewand. Links von ihm steht Matsumoto Kōshirō in schwarz, weiss und grau kariertem Bademantel, die Tabakspfeife in der Hand. Neben ihm Nakayama Tomisabrō in violettem Kimono und orange, violett und gelb gestreiftem Untergewand. Letztere drei sehen zu Arashi Sampachi hinüber. Das rechte Blatt zeigt Ichikawa Monnosuke in hellgrauem Bademantel, auf welchem sein weisses Mon (vier rhombenartig gestellte Ahornblätter) als Muster Verwendung gefunden. Er sitzt, die eine Hand auf den Boden gestützt, in der Rechten ein weisses Kelchglas, nach links hinübergewandt. Hinter ihm sitzt Sawamura Tōzō in gleichem Bademantel mit seinem persönlichen und seinem Sippenmon als Muster. Er hält eine Tabakspfeife in der Linken und sieht zu Sawamura Gennosuke hinüber, der neben ihm sitzt und einen Fächer betrachtet. Letzterer trägt ein schwarzes Obergewand und violettes, weiss gestreiftes Untergewand. Im Hintergrunde wieder ein Spiegel, allerlei Toilettengegenstände und herabhängende Gewänder. — Der Fussboden und die Wand ist gelb, die Bretterverschläge hellorange, zum Teil oxydiert getönt. Das Gelb der Gewänder zeigt denselben eigentümlich opaken Ton wie auf Nr. 509b.

429. Sawamura Gennosuke und (oben dabei geschrieben) Iwai Hanshirō IV mit einer Frau zwischen ihnen vor einem am Strande gelegenen Hause spazieren gehend. Um das Haus zieht sich auf einer grauen Steinmauer ein schwarzes Holzgitter. Grünlicher Boden. Gennosuke trägt ein transparentes schwarzes Gewand, hellblaugraues Untergewand mit weissem Muster und gelben Gürtel mit grünem Crux-svastica-Muster. Hanshirō ein violettes transparentes Gewand und weisses Untergewand mit violettem Muster. Die Dame ein violettes Gewand mit weissen Zweigen, schwarzen Obi mit grauen Holothurien. Schlecht erhaltenes Blatt **24.** Um 1809. Wohl Gi 611. KB.

430. Jedes Blatt stellt eine mit Namen genannte Frau bei einer häuslichen Beschäftigung vor. Links oben auf grauem Grunde, umrahmt von Zweigen, eine Schauspielerbüste im Bühnengewand. **50.** Um 1810. Su. Das Blatt geht auf das Drama: Sugawara denju tenarai kagami zurück, in welchem der Diener Matsuō des nach Dazaifu in Kyūshū verbannten Kanzlers Sugawara Michizane (im Jōruri: Kwanjōshō genannt), der mit den beiden andern Dienern des Kanzlers, Sakuramaru und Umeō, und des Kanzlers Sohne nach Yedo geflüchtet war, dies Kind durch Opferung seines eigenen Kindes rettet.

Linkes Blatt: Sakuramaru no nyōbō Yae. Brustbild des Sakuramaru in einem Rahmen von Kirschblütenzweigen. Darunter seine Frau Yae kniend und Katsuobushi (getrockneten Bonitofisch) schneidend.

Mittleres Blatt: Matsuō no nyōbō Chijo. Matsuōs Brustbild im Rahmen von Kiefernzweigen. Darunter seine Frau Chijo, in einem Napf Miso reibend.

DER VERKAUFSLADEN DES VERLEGERS KŌSHŌDŌ TSUTAYA JŪZABRŌ
IN DER TŌRI-ABURA-STRASSE ZU YEDO
Ganz links Jūzabrō selbst.
Aus der Farbenausgabe des Yehon Azuma asobi 1802, illustriert von Hokusai.
Kurth S Tafel 12.

dem linken Blatt sitzt im Vordergrunde Onoue Yeisabrō, eine Rolle, die er in den Händen hält, studierend, in rotbraunem Kimono mit weissen Strichen. Hinter ihm steht der kleine Ichikawa Danjūrō VII in violettem Obergewand mit rotbraunen Päonienblüten und weissen Spiralen, und gelbem Untergewand. Links von ihm sieht Matsumoto Kōshirō in schwarz, weiss und grau kariertem Bademantel, die Tabakspfeife in der Hand. Neben ihm Nakayama [illegible]sabrō in violettem Kimono und orange, violett und gelb gestreiftem Untergewand. Letztere drei sehen zu Arashi Sampachi hinüber. Das rechte Blatt zeigt Ichikawa Monnosuke in hellgrauem Bademantel, [illegible] sein weisses Mon (vier rhombenartig gestellte Ahornblätter) [illegible] Verwendung gefunden. Er sitzt, die eine Hand auf den Boden gestützt, [illegible] Rechten ein weisses Kelchglas, nach links hinübergewandt. [illegible] sitzt Sawamura Tōzō in gleichem Bademantel mit seinem [illegible] und seinem Sippenmon als Muster. Er hält eine Tabakspfeife [illegible] und sieht zu Sawamura Gennosuke hinüber, der neben [illegible] und einen Fächer betrachtet. Letzterer trägt ein schwarzes Obergewand und violettes, weiss gestreiftes Untergewand. Im Hintergrunde wieder ein Spiegel, allerlei Toilettengegenstände [illegible] herabhängende Gewänder. — Der Fussboden und die Wand ist gelb, die [illegible]verschläge hellorange, zum Teil oxydiert getönt. Das Gelb der Gewänder zeigt denselben eigentümlich opaken Ton wie auf Nr. 509b.

429. Sawamura Gennosuke und (eben dabei geschrieben) Iwai Hanshirō IV mit einer Frau zwischen ihnen vor einem am Strande gelegenen Hause spazieren gehend. Um das Haus zieht sich auf einer grauen Steinmauer ein schwarzes Holzgitter. Grünlicher Boden. Gennosuke trägt ein transparentes schwarzes Gewand, hellblaugraues Untergewand mit weissem Muster und gelben Gürtel mit grünem Crux-svastica-Muster. Hanshirō ein violettes transparentes Gewand und weisses Untergewand mit violettem Muster. Die Dame ein violettes Gewand mit weissen Zweigen, schwarzen Obi mit grauen [illegible]. Schlecht erhaltenes Blatt **24.** Um 1809. Wohl Gi 611. KB.

430. Jedes Blatt stellt eine mit Namen [illegible] bei einer [illegible] Beschäftigung vor. Links oben auf grauem [illegible] von Zweigen, eine Schauspielerbüste im Bühnengewand. **50.** [illegible] Das Blatt geht auf das Drama: Sugawara denju tenarai kagami zurück, in welchem der Diener Matsuō des nach Dazaifu in Kyūshū verbannten Kanzlers Sugawara Michizane (im Jōruri: Kwanjōshō genannt), der mit den beiden andern Dienern des Kanzlers, Sakuramaru und Umeō, und des Kanzlers Sohne nach Yedo geflüchtet war, dies [illegible]

[illegible] maru in einem [illegible]

Mittleres Blatt: [illegible] Brustbild im Rahmen von Kiefernzweigen. Darunter seine Frau Chiyo, in einem Napf Miso reibend.



繪草紙店
耕書堂

Rechtes Blatt: Umeō no nyōbō Haru. Umeōs Brustbild im Rahmen von Pflaumbaumzweigen. Darunter seine Frau Haru stehend, eine hölzerne Bütte mit Reis unter dem Arm.

Alle Frauen tragen blaue Gewänder mit weissen Blüten und schwarzem Gürtel, zum Teil mit einem Gedicht.

431. Spaziergang von Schauspielern im Herbst. **12.** Um 1810. Im Vordergrunde auf gelbem Boden gehen Matsumoto Kōshirō, Bandō Mitsugorō und Iwai Kumesabrō spazieren. Ersterer in rotbraunem Obergewand mit weissen und grünen, sich kreuzenden Streifen, violetten Aufschlägen, blauen Hosen und Strümpfen und schwarzem Gürtel. Er befestigt sein Kopftuch. Letzterer in FR, in rotviolettem Obergewand, weiss, schwarz, rotbraun und gelb gestreiftem Untergewand, roten anderen Untergewändern und schwarzem Kopftuch. Mitsugorō trägt ein schwarzes Obergewand, roten, grünen und gelben Gürtel, hellblaues Untergewand mit weissen Streifen, grüne Beinkleider und blaue Strümpfe. Im Hintergrunde ein Abhang mit rotbelaubten Ahornbäumen, daneben eine Strasse mit Spaziergängern. Hn.

432. Schauspieler auf der Strasse. In der Mitte ein Sawamura in grünem Kimono, violettem Untergewand, weissem Kopftuch, das er sich zurechtrückt. Rechts neben ihm sein Diener mit Lang- und Kurzschwert. Rechts hinter ihm ein Brunnen. Dahinter ein Mädchen (Schauspieler?) in rotbraun, grün und gelb gestreiftem Kimono und schwarzem Kopftuch. Links von ihr ein anderes Mädchen in violettem Kimono mit weissen Möwchen. Links im Vordergrunde ein Schauspieler der Iwai-Sippe (vielleicht Hanshirō) in weiss, grün, rotbraun, gelb gestreiftem Frauengewande, gelbem Gürtel, violettem Untergewande mit grünen, netzgemusterten Aufschlägen; darunter ein rotes Gewand mit weissen Punkten und weissen, grün schattierten Kirschblüten; schwarzes Kopftuch. Hinter ihm ein Lastträger mit schwarzem Kasten, der das Ichikawamon zeigt. Also befand sich auf dem linken Blatt ein Schauspieler der Ichikawa-Sippe. Im Hintergrunde die Wand eines Hauses. **24.** Um 1810. Su.

433. Der Höhepunkt des Hauptaktes „Terakoya" aus dem 1746 von Takeda Izumo u. a. geschriebenen historischen Trauerspiel: „Sugawara denju tenarai kagami" Matsuōmaru vollzieht an dem Kopfe seines eigenen Sohnes, den er dem Sohne seines Herrn Sugawara Michizane, um diesen zu retten, substituiert hat, das Kubi no jikken, die Identitätsprüfung. Vgl. die Übersetzung des Terakoya-Aktes von Florenz: Japanische Dramen (Terakoya und Asagao), III. Aufl. Leipzig. An dem Triptychon fehlt das mittlere Blatt, welches den Kopf in der Schachtel darstellte. **35.** Um 1810. Su.

Rechtes Blatt: Nakamura Utayemon als Matsuōmaru. Grauolives Obergewand mit grossen grünen Pinienbüschen und weissen, blau und rot schattierten Reihern. Hellblaue Untergewänder, roter Gürtel, gelbe Strümpfe. Er sitzt auf einem gelben Sitz und stützt mit der rechten Hand einen Fächer auf das rechte Bein. Weit geöffnete Augen. Linkes Blatt: Bandō Hikosabrō. Orange in Braun oxydiertes Obergewand mit violetten Aufschlägen. Er kniet und betrachtet scharf den Utayemon, in der Rechten das Schwert, bereit, es zu ziehen. Links im Hintergrunde drei übereinandergestellte Schülerschreibtischchen mit Schreibgerät.

434. Ohne Hintergrund und Boden. **3.** Um 1810. Su.

Mittleres Blatt: Vor einem nicht sichtbaren Punkte, von welchem schwarze und rote Strahlen über das ganze Bild ausschiessen, steht der Schauspieler Bandō Yasosuke (?) in der Tracht einer Prinzessin, mit dem Rücken nach dem Beschauer. Er beugt sich nach links, die Schleppe wie das zum Zopf gebundene Haar wallt ebenfalls nach links. In der Rechten hält er einen gelben Quastenfächer hoch. Sehr reiche Kleidung in roten, orange, gelben, grünen und violetten Tönen. Die Schleppe hellblau mit grünen Gebüschen. Linkes Blatt: Sawamura Gennosuke kniend, nach rechts gewandt, als Daimyō. Rotbraunes Schulterkleid mit hellgrauem, silbrig wirkendem Wolkenmuster. Rotes Gewand, violettes Untergewand. Grünes Futter. Rechtes Blatt: Onoue Yeisabrō, ebenfalls kniend, nach links gewandt, als Daimyō. Grünes Schulterkleid mit rotem Futter. Violettes Gewand. Die Szene ist mir und den von mir befragten Japanern unbekannt.

435. Rechtes Blatt: Bandō Mitsugorō als Nuregami no Chōgorō. Er sitzt auf einem Reisballen, das eine Bein hochgezogen, die Linke aufgestützt, in der Rechten eine grosse Tabakspfeife. Vor ihm sein mit der Spitze in den Boden gestecktes Schwert. Arme und Beine nackt. Gewand weiss mit violetten Mustern. Mittleres Blatt: Ichikawa Ichizō als Chōkichi ane ō-seki. FR. Er steht. In der Rechten einen Beutel zum Wurf erhoben. Rotbraunes Gewand mit violetten Aufschlägen und grauen, sich senkrecht schneidenden Streifen. Schwarzer Obi mit Gedicht auf der Borte. Linkes Blatt: Nakamura Utayemon als Natsumizugoma no Chōkichi. Sitzend, Arme und Beine nackt, weisse Gewänder mit violetten Mustern. Hinter ihm Reisballen. Im Hintergrunde des ganzen Blattes ein Laden. **13.** Nach 1810. Su.

c) Pentaptychen.

436. Linkes Blatt: Onoue Baikō als Issuntokun no katsu. Stehend, den rechten Ärmel aufstreifend. Gewand grau, schwarz, violett, in hell und dunkel gestreift. Über dem linken Arm ein Tuch. 2. Blatt: Nakamura Matsue als Temmaya Owaka. FR. Sitzend, in der Rechten einen Fächer. Weisses und rosa Gewand mit violettem Muster. 4. oder 5. Blatt: Nakamura Utayemon als Sukematsu no Suke. Schwarzes Gewand, darunter grünes Untergewand und hellbrauner Rock mit dunkleren Streifen. Stehend, in der Rechten einen geschlossenen Fächer, in der Linken einen Brief. Gelber, nach oben in Weiss verlaufender Boden. Im Hintergrunde grüne Bambusvorhänge und Ahornzweige. **34.** Spät nach 1810. Su.

d) Heptaptychen.

437. Schauspieler auf einer Brücke. Im Hintergrunde im Wasser violett blühende Irisstauden. Auf jedem Blatt ein Schauspieler, drei nach rechts, drei nach links, der mittelste wahrscheinlich nach vorn sehend. Alle in transparentem grauem Gewand mit weissem Muster (teils Gitterchen, teils sich kreuzende Linien). Jeder ein weisses Tuch über der Schulter oder im Gürtel. Das Mon jedes Schauspielers auf seinem Gürtel oder seiner Tasche. Die Brücke hellorange, z. T. oxydiert, auf gelben Pfählen, deren Köpfe man nur sieht. Das Wasser blau, nach oben in Weiss übergehend. **48.** Nach 1810. Su.

Von links nach rechts:

Blatt 1: Matsumoto Kōshirō. Gelb und grün geschachter Gürtel, gelbe Tabakstasche mit seinem Mon. In der Rechten eine Tabakspfeife, mit der Linken sich auf den Kopf fassend.

Blatt 2: Onoue Yeisabrō. Weisser Gürtel und Tabakstasche, beide mit seinen beiden violetten Mons. Er fasst mit der Rechten in die Tasche, um die in der Linken gehaltene Pfeife zu stopfen.

Blatt 3: Sawamura Gennosuke. Violetter Gürtel mit weissem Mon als Muster, grünes Tabaksfutteral mit gelbem Muster. Er fasst mit beiden Händen das um seinen Hals hängende Tuch.

Blatt 6: Nakamura Utayemon. In der Rechten einen offenen Fächer mit Wolken und Reihern (seinem Mon).

Blatt 7: Sawamura Shirōgorō. In der Rechten einen geschlossenen Fächer. Violetter Gürtel mit seinem Drachenmuster.

II. BLATTFOLGEN UND EINBLATTDRUCKE

a) Hosoyes.

Die folgende rein äusserliche Einteilung soll dem Sammler das Auffinden eines Bildes erleichtern. Triptychen und Einzelblätter sind nicht unterschieden, weil aus einem Blatt selten zu erkennen ist, ob es ein Einzelblatt oder ein zu einem Triptychon gehöriges. Und noch zusammenhängend vorkommende Triptychen sind nicht allzu häufig. Die meisten Schauspielerhosoyes dürften aus Triptychen stammen.

1. Einfigurige Hosoyes.

α) Ohne Angabe des Bodens und Hintergrundes oder Bildabschluss.

Unter Angabe des Bodens ist zu verstehen, dass eine Bodenlinie vorhanden oder der Vordergrund mehr oder weniger stark durchgezeichnet ist. Einzelne zum Verständnis der Szene hinzugefügte Gegenstände sind dabei ausser acht gelassen. Unter Bildabschluss ist die obere Begrenzung des Bildes durch Zweige, Wolken, Vorhänge und dergleichen zu verstehen.

438. Arashi Jonosuke in der Rolle: Mashiba Hisatsugu. Er schwingt in der rechten Hand ein Schwert, mit dem er einen Bogen abwehrt, der auf seine Schulter fällt. Der Schauspieler, welcher den Bogen hält, war auf dem linken Blatte dargestellt. Die Rechte ist mit gespreizten Fingern nach vorn gestreckt. Rosa Mantel mit violettem, weisses Gewand mit grauem geometrischem, gelber grosser Gürtel mit weissem Muster, graues Untergewand. Die grauen Töne sind mikaziert. Das Rollenmon (Glycine) gelb. Name und Rolle auf rotem resp. kleinerem gelbem Langschild. **12.** 1796/7.

439. Serie ohne Titel. Name angegeben. Auffallend ist der hoch hinaufgezogene Rücken der einzelnen Figuren, ähnlich wie auf den Blättern von Kabukidō Yenkyō. **1.** Nach Mai 1797.

a) Arashi Jonosuke steht an einem Brunnen, auf dessen Querhölzer er den rechten Fuss gesetzt hat. Er zieht sein Schwert halb aus der Scheide, aus welcher als Traumbild ein Nebel mit dem Bilde eines Drachen aufsteigt, zu dem der Schauspieler aufblickt. Rotes Ober-, hellblaues Untergewand. Mantel violett mit gelben Pfauenfedern in gelb umrandeten Schildkrotsechsecken. Mon weiss auf farbig. Neben dem Namen die Bemerkung: „Von Ōsaka gekommen". Wahrscheinlich Szene aus dem Nō-Drama: Der Juvelbrunnen (Tama-no-i), Geschichte von Hiko-hoho-demi und Toyo-tamabim im Drachenpalast unter dem Meere. Vgl. Florenz: Japanische Mythologie S. 219 ff. Dieselbe Szene ist in Nr. 441 dargestellt. Su. [Abb. Tafel 48.]

b) Ichikawa Danzō in Kriegertracht. Schwarzer, durchscheinender Mantel, schwarze Arm- und Beinschienen mit dicht gedrängten, sich kreuzenden roten Strichen. W.

440. Ichikawa Yaozō (?) mit dem Stab der Bonzen in den Händen steht breitspurig mit gesenktem Haupt. Er trägt einen weissen Mantel, hellblauen Kimono mit schwarzen Aufschlägen und rosa Futter, gelben Gürtel. Grauer Grund, nach oben in schwarzen Nachthimmel übergehend. Treffliches Blatt. Um 1798. **24.** Su.

441. Ōtani Kōji (?) in Ritterrüstung, über dem Panzer ein schwarzer Mantel mit grünen Streifen und rotem Futter, hält unter dem rechten Arm einen Helm und streckt die linke Hand mit gespreizten Fingern abwehrend nach vorn. Roter Mund und Augenränder. Er sieht nach einem überfliessenden und einen Wasserstrahl nach oben sendenden Brunnen. Dieselbe Szene wie Nr. 439a. Grosses Hosoyeformat. Um 1798. J.

442. Triptychon mit dem halben Mon des Schauspielers in roter Farbe auf weissem Fächerblatt und der Rolle und dem Namen auf von dem ersten Fächerblatt halb verdecktem gelbem. **25.** Um 1800/1.

Rechtes Blatt: Onoue Matsusuke als Ohisa. Der Schauspieler als Teehausmädchen, mit einem Fächer mit Bambusdekor in der Linken, trägt einen violetten Kimono mit schwarzen Aufschlägen, schwarzen Obi, grünes Untergewand, rote Schürze, von grüner, gelb gemusterter Schärpe

gehalten, und über die Schulter geschlagen das mit dem einen Ende in den Obi gesteckte weisse Tuch. Linkes Blatt: Ichikawa Yaozō als Tamiya Naiki, welcher das Schwert gegen den auf dem mittleren Blatt stehenden Ichikawa Kōmazō als Hidarinakata schwingt. Letzterer hält die linke Hand abwehrend vorgestreckt, die rechte mit einem Stabe auf dem Rücken. Er trägt ein schwarzes Gewand, das Beine und Arme frei lässt. Die Fleischteile hellorange, z. T. in Braun oxydiert. Roter Gürtel. Yaozō trägt ein weisses Obergewand mit rosa Zweigen, rotbraunes Untergewand mit hellblauem Futter. Treffliche Blätter. Su.

443. Ichikawa Yaozō. Er streift mit der linken Hand den Ärmel seines blauen, gelb und rotviolett gestreiften Gewandes in die Höhe. In der rechten hält er eine Flöte. Rotbraune Kappe, gelber Strohmantel. Am Boden liegt sein Strohhut. Links oben ein Schrein auf Feuerwolken. Name rechts oben auf rotem rechteckigem Langschild. **33.** Um 1800/1. Hn.

444. Diptychen oder Triptychen. Ähnlich der Serie Nr. 447. Nur ist jedes Blatt kein geschlossenes Ganze. Name auf grösserem, Rolle daneben auf kleinerem verschiedenfarbigem Langschild. **3.** Um 1800/1.

Bandō Hikosabrō. Dunkelblaues Gewand mit weissem Muster. Weisser Mantel mit Strich- und Punkt-Muster am Saum. Er hält über der Schulter einen Stab, an welchem das Bild eines Raben und shintōistische Zeichen befestigt sind. Das linke Bein hat er erhoben. Neben ihm auf einem Untersatz ein Blumentopf mit einem blühenden Zwergbäumchen. J.

Ogino Isabrō. Nackte Arme und Beine, das rechte Bein hochgezogen. Er kreuzt das Schwert mit einer andern Person, die das rechte Blatt darstellte. Rotbraunes Gewand mit violetten, sich senkrecht kreuzenden Streifen. Weisser Mantel mit hellblauem Seesternmuster. Gelbes Untergewand. Mund und Augen getönt. J.

445. Triptychon. Name und Rolle auf gelbem und rotem Langschild. **3.** Um 1800/1.

Rechtes Blatt: Onoue Matsusuke als Yamazumi Goheida. Grünes, schwarz gestreiftes Untergewand, graues Obergewand mit weissen Piniennadeln und rotem Futter, schwarzes, auf die Schultern fallendes Kopftuch, gelbe Strümpfe. Er haut mit einem zweihändigen Schwert auf einen schwarzen grossen Lackkasten mit einem gelben Perlen- und Schmetterlingsmon, welchen (mittleres Blatt) Arashi Jonosuke als Hommachi Tsunagorō mit beiden Händen über seinen Kopf hält. Grünes Obergewand, rosa Untergewand, beide mit weissem Muster. Beine und Arme nackt, um den Hals ein weisses Tuch geknotet. Auf dem linken Blatt steht Iwai Kumesabrō als Kyōya Ofusa (FR), welcher mit einer Laterne die Szene beleuchtet. Grüner Kimono mit weissem Fächermuster, weisser Obi mit grauem Crux-svastica-Muster, auf Kopf und Schultern ein schwarzes Tuch. Su.

446. Segawa Kikunosuke in der Rolle Kewai Saka no shoku. FR. Violetter Kimono mit weissen Möwchen, grüner Obi mit Schach-

brettmuster, vorn geschürzt. Name auf grösserem gelbem, Rolle daneben auf kleinerem grünem Langschild. **3.** Um 1800/1. R.

447. Serie. Name auf gelbem grösserem, Rolle auf rotem kleinerem Langschild. Unbestimmte Anzahl. Selbständige Typen. **3.** Um 1800/1.

a) Segawa Kikunojō in der Rolle: Genkurō kitsune (Fuchs). Der Schauspieler in der Haltung eines auf den Hinterbeinen gehenden Fuchses. Weisses Obergewand mit roten und violetten Perlenzeichen, schwarzes Untergewand mit blauen Rädern und kleinen Zweigen. Ein Fuchsschwanz charakterisiert die Rolle. Su.

b) Derselbe in der Rolle: Imagawa nyōbō Otowa. FR. Violetter Kimono mit weissem Muster, schwarzer Gürtel mit silbergrauen Bananenblättern. Su. [Abb. Tafel 56.]

c) Nakamura Noshio in mir unbekannter Rolle. Weisser Kimono mit grünen Bambusblättern und violetten Aufschlägen. Rotes Untergewand. Schwarzer Obi. Su.

448. Di- oder Triptychon. Name und Rollenangabe ohne Umrandung. **3.** Um 1800/1.

Das linke Blatt zeigt Sawamura Gennosuke als Nara Sukenari. Er trägt ein violettes Gewand mit weissen Kirschblüten und Wolken als Muster und dem Mon seiner Sippe. In der linken Hand hält er einen aus Blüten bestehenden Schirm über den auf dem rechten Blatte in der Rolle: Keisei Tōzan dargestellten Ichikawa Densabrō. Dieser, in FR, trägt einen rosa Kimono mit rotviolettem Zweigmuster und dem Mon seiner Sippe. Er schreitet nach rechts, während ihm Gennosuke folgt. Ba II 243. Br.

449. Ichikawa Omezō in der Rolle: Sekitō Otokoonnagawa Namigorō. Er steht mit vorgestreckten Händen. Rotbraunes Gewand mit weissen gekreuzten Streifen. Über der linken Schulter ein schwarzes Tuch. Name und Rolle auf grösserem resp. kleinerem Langschild. **3.** Um 1800/1.

450. Serie. Unbestimmte Anzahl. Name auf gelbem, Rollenangabe daneben auf kleinerem hellblauem Langschild. **3.** Um 1800/1.

a) Ichikawa Komazō als Dote no Dōtetsu. Hellblaues Gewand, weisser Schurz, grauvioletter Gürtel. Beine und Arme nackt. In der Rechten hält er einen Knittel zum Schlage erhoben. Su.

b) Onoue Matsusuke in der Rolle: Musashibō Benkei (der bekannte sagenhafte Held Benkei, der Helfer Yoshitsunes). In reicher Kleidung. Das eine seiner beiden Schwerter in der Scheide hoch erhoben. Bemaltes Gesicht. Hauptfarben: Schwarz mit gelbem Muster, Hellblau, Grün mit weissem Muster. Su.

c) Ichikawa Yaozō in der Rolle Chihara Jūzayemon. Violettes Gewand, weiss gestreift. W.

451. Onoue Matsusuke als Kō no Moronao (vgl. die Chūshingura). Violettes Obergewand, hellbraunes Hofkleid mit weissen konturlosen Glycinen in Monform. Name auf rotem grösserem, Rolle auf braunem kleinerem Langschild. **3.** Um 1803. Su.

452. Segawa Ronosuke als Daitsuru. Schwarzes Gewand, violetter Obi, weisses Kopftuch mit Seesternmuster, dessen Zipfel er in den Mund genommen hat. FR. Name auf gelbem, Rolle daneben auf kleinerem rotem Langschild. **24.** Um 1804. J.

453. Ichikawa Aragorō als Machi kobumono no Kintarō. In der rechten Hand ein Blasrohr. In Dienertracht gekleidet. Als Mon die Zeichen Ichi und maru, jedes im Kreis. Farben stark verblasst. Name auf rotem, Rolle auf hellblauem Langschild. **3.** Um 1804. Su.

454. Ichikawa Omezō als Koma no hangan Morihisa. Aus dem eine Vendettageschichte behandelnden Yōkyoku: Morihisa. Der Schauspieler steht, das Schwert gezogen, und lauscht dem, was ein herabfliegender Raubvogel ihm ins Ohr spricht. Farben völlig verblasst. Name und Rolle auf grösserem resp. kleinerem Langschild. **28.** Um 1804. Su.

455. Matsumoto Yonesan in FR. Violetter Kimono mit rosa Muster. Name auf rosa Langschild. **28.** Um 1804. Su.

456. Serie. Name auf gelbem grösserem, Rolle auf rotem kleinerem Langschild. **12.** Um 1804. Unbestimmte Anzahl.

a) Bandō Hikosabrō in einer Fuchsrolle. Untergewand in breiten Querstreifen hellblau, rot, grün, violett, hellblau, rot gestreift, mit grünem Futter. Obergewand hellrot mit weissen Möwen. Gürtel violett, hinten den Fuchsschwanz nachahmend. Farbenschönes Blatt. J.

b) Matsumoto Kōshirō. In der Rechten eine Tabakspfeife haltend, mit der Linken den rechten Ärmel hochstreifend. Gelbgrünes Gewand mit weissem Muster und violettem Futter. Um den Hals ein weisses Tuch. J.

c) Sawamura Gennosuke in der Rolle: Kabutoya Hanjirō. Rotbraunes Obergewand mit weissen Strichelchen, grünen Aufschlägen und rotem Futter. Graues Untergewand mit dem weissen Mon des Schauspielers als Muster und grünen Aufschlägen, schwarzer Gürtel, weisses Kopftuch. Su.

457. Matsumoto Kōshirō in der Rolle: Niban yoban tsugi no san (?). Er trägt über einem rotbraunen Untergewand mit weissen sich rechtwinklig kreuzenden Streifen einen dunkelgrauen Mantel mit helleren stilisierten Kirschblüten (vgl. sein Mon). Ebensolche Beinkleider mit helleren Vierecken. Ein Tuch auf der Schulter. Die linke Hand ist ausgestreckt. Rechts vor ihm steht eine Teekanne, links ein anderes Gerät. Name auf dunkelgrauem Langschild, Rolle daneben ohne Umrandung. Ohne Verlagsangabe. Wohl aus Triptychon. Um 1804. Su.

458. Serie. Name in gelbem Langschild. **12.** Um 1806. Unbestimmte Anzahl.

a) Ichikawa Yaozō in Hoftracht, einen runden Spiegel in der linken Hand. Grünes Obergewand, auf dem weisse Kreise mit violetten Blüten und gelbe stilisierte Wolken als Muster angebracht sind. Orangefarbenes Unter-

gewand mit helleren Arabesken. Ersteres trägt das persönliche (Enzian-) Mon des Schauspielers, letzteres das Sippenmon. Su.

b) Derselbe in Daimyōtracht. Hauptfarben: Grün, Hellrot, Violett und Gelb. Su.

c) Sawamura Gennosuke. Er beschaut sich in einem Handspiegel. Schwarzes Obergewand mit dem persönlichen Mon des Schauspielers. Hellrotes Untergewand mit dem Sippenmon als Muster in Weiss. Su.

459. Serie. Name auf grösserem hellblauem, Rolle auf kleinerem gelbem Langschild. **3.** Um 1806. Unbestimmte Anzahl.

a) Ichikawa Yaozō als Tamiya Gempachi. Schwarzes Obergewand mit hellblauen Aufschlägen und grünem, weiss gemustertem Gürtel und Unterkleid. Auf dem Boden kniend hat er beide Hände an eins seiner langen Schwerter gelegt. Auf dem Kimono sein Wappen (Enzianmon). Su.

b) Nakayama Tomisabrō als Tōfuya nyōbō Ochise (Ochise, die Gattin des Tōfuya). Rotbrauner Kimono und schwarzer Gürtel. FR. Su.

c) Ichikawa Yaozō als Matsushita Tayemon (?). Violettes Obergewand mit weissem Enzianmon im Ring und gelben Aufschlägen. Darüber gelbes Hofkleid mit reichem braunem Muster. In der Linken ein Tabakobon, in der Rechten die Tabakspfeife. W.

460. Serie. Name auf grösserem, Rolle daneben auf kleinerem Langschild, beide mit roter Umrandung und weissem Grund. **3.** Sehr schöne Blätter. In der Farbengebung hervorragend. Um 1806. Unbestimmte Anzahl.

a) Ichikawa Yaozō. In der rechten Hand einen Fächer. Rotbraunes Obergewand mit lederfarbenem Futter und weissem Enzianmon im Ring. Über der rechten Schulter ein rosa Tuch mit lederfarbenem Seesternmuster. Gelber Gürtel mit dunklerem geometrischem Muster. Auf dem Kopf eine Mütze. Das Blatt archaisiert in der Art Shunshōs. Su.

b) Segawa Ronosuke. FR. Kimono bedeckt mit Sechseckmuster in den Farben Rot, Gelb, Violett, Grün und Weiss. Schwarzer Obi mit gelbem Rankenmuster. Untergewänder: Violett mit weissem Schachbrettmuster und Rot. Das Blatt archaisiert in der Art der Dreifarbendrucke. Sehr farbig wirkend. L.

c) Nakayama Tomisabrō als Ochō. FR. Beide Arme mit den unter dem violetten Obergewand verborgenen Händen über der Brust gekreuzt. Schwarzer Obi, grünes Untergewand, rote Schärpe. J.

d) Sawamura Gennosuke. Grünes Obergewand mit weissem halbem Sippenmon und gelbgrünen Aufschlägen mit gelben Spiralen, schwarzes Untergewand mit gelbem Muster. Er hebt die Gewänder vom rechten Beine weg. Su.

461. Serie. Name auf grösserem rotem, Rolle daneben auf kleinerem hellblauem verziertem Langschild. **12.** Um 1806. Unbestimmte Anzahl.

a) Onoue Yeisabrō als Komagata no Chōkichi. Aus der Geschichte der beiden Chō (der Kochō und ihres Bruders Chōkichi), welche später auch Santō Kyōden (1813) als Erzählung (Sōchō-ki) bearbeitet hat. Hellblaues, schwarzgestreiftes, an den Ärmeln zerrissenes Obergewand, violettes Untergewand, roter Gürtel. Su.

b) Iwai Kidaitarō als Kurakami Chōgorō. Fleischteile hellterrakotta gefärbt. Obergewand schwarz, hellblau, weiss und braun gestreift, Untergewand hellederbraun. Su.

462. Unten ein sitzender Schauspieler. Oben im Kreis eine Dame. Daneben geschrieben: Onna bōfu = „Häusliche Frauensitten". Der Name des Schauspielers auf rotem Langschild, daneben die Rolle. **51.** Um 1809.

Onoue Yeisabrō in der Rolle: Tachiyuku. Er sitzt und liest in einem Brief. Obergewand schwarz, violett, gelb, grün gestreift. Hellblaues, violett gestreiftes Untergewand, roter Gürtel mit violetten Arabesken. Die Dame in grünem Kimono, violettem Untergewand, schwarzem Obi, im Begriff, eine Nadel ins Haar zu stecken. Der Grund des Kreises hellblau. J.

463. Serie. Name beigeschrieben. Um 1810. Unbestimmte Anzahl.

a) Ichikawa Dannosuke. FR. Er hebt die rechte Hand an das Kinn. Violetter Kimono mit grossem, archaisierendem Kirschblütenmuster in Weiss und Rosa, und rosa Aufschlägen und Futter. Schwarzer Gürtel mit Schildkrotmuster. Gelbe und weisse Untergewänder. Ohne Verlagsangabe. Su.

b) Onoue Yeisabrō als Daimyō. In der Linken ein Schwert, an das er die Rechte legt. Gelbes Schulterkleid mit seinem weissen Mon als Muster. Violettes Gewand. Hellblaue und rosa Untergewänder. Gelbe Strümpfe. Ohne Verlegerangaben. Su.

c) Derselbe. In beiden Händen einen Stab. Auf dem Kopf eine Kappe. Schwarzes transparentes Gewand mit gelbgrünen Aufschlägen, rotviolettem Futter und rosa, rotviolett schattierten Wolken als Muster. Blaues Untergewand. Schwarze Strümpfe und Schuhe. **14.** Su.

β) Mit Bildabschluss.

464. Ōtani Kōji an der Erde sitzend. Vor ihm ein Tischchen mit Zweigen, an welche Fischköpfe und -schwänze gesteckt sind. Hinter ihm eine gestreifte Wolke in gelblichem Ton. Rechts und links oben grüne Pinienzweige und Bambusblätter. Die Darstellung geht also auf das Neujahrsfest. Hellgrünes Gewand mit blindgepressten Streifen, weisses Schulterkleid mit blindgepressten Punkten und dem Kreuzrädchen des Pferdegebisses als Mon. Untergewand hellorange, Fleischteile in einem gelblichen Rosa gegeben. Augapfel und Rasurfleck weiss. Schwarze Schuhe. Die Figur ist im Viereck komponiert. Wohl ein Unikum. Das Bild erinnert deutlich an die hellfarbigen Bilder Shunshōs. Grauer Grund. **4.** 1791/2. Su. [Abb. Tafel 36.]

465. Segawa Kikunojō als Prinzessin. Violetter Kimono mit weissen Chrysanthemenblüten, schwarzer Obi, gelber Mantel mit weissem Enzianmon. Sein persönliches Mon weiss auf rotem Grund in weissem Ringe. Hinter ihm rosa und weiss gestreifte Wolkenschichten, rechts oben Bambus und Pinie. Grauer Grund. **4.** Um 1793. Hn.

466. Diptychon. Dieselbe Darstellung wie Nr. 448. Etwas grössere Figur. Grauer Grund. Oben Gingkozweig. **7.** Um 1802.

Rechtes Blatt: Segawa Kikunojō als Kurtisane. Hellblaues Obergewand mit schwarzen und violetten Blütenzweigen und rosa Aufschlägen, rotes Untergewand mit weissen Ringsternen, schwarzer Obi mit violetten Kartuschen. Links oben noch ein Teil des Blütenschirms. J.

467. Triptychon. Oben ein geraffter roter Vorhang. Darunter blühender Pflaumbaumzweig. Verleger nicht angegeben. Um 1802.

Bandō Mitsugorō, kenntlich an seinem Mon, steht breitbeinig da, in der linken Hand ein Kästchen mit Teekanne und -schale und anderen Gegenständen, alle en miniature. Schwarzes Gewand mit grünen Aufschlägen, gelbem Saum und weissen Reihern in Kreisform als Muster. Darüber ein roter Mantel mit grünen Aufschlägen und demselben Mon. Der rechte Arm, stark verzeichnet, kommt aus dem über der Brust offenen Gewande hervor. Die Brust decken die Flügelfedern eines Hōō-Vogels. Auf dem Haupt ein Kopftuch. Das Gesicht bemalt. Die Oberzähne auf die eingekniffene Unterlippe gepresst. Su.

γ) Mit Hintergrund.

468. Triptychon. **24.** Um 1798. [Abb. Tafel 50.]

Vor einer Schranke, innerhalb deren rechts auf einem roten Podium (?) ein aufgeschlagenes Buch, links grosse umschnürte gelbe Ballen liegen, steht (mittleres Blatt) Sawamura Sōjūrō in einem eigenartig gelbgrauen Gewande mit ebenso eigenartig graubraunen Aufschlägen, gelbem rotgestreiftem Untergewand und braunem Mantel. Vor ihm liegt ein Rutenbesen. Er hebt mit beiden Händen sein Gewand etwas in die Höhe und sieht gebückt (linkes Blatt) auf eine am Boden sitzende Frau (Segawa Kikunojō) herab, welche einen rostroten Kimono, blaugraues und lila Untergewand, eigenartig dunkelkobaltblauen Gürtel mit grauviolettem Muster trägt. In der linken Hand hält sie ein Täschchen. Hinter ihr steht in rosa, gelbgestreiftem Kleide ein Kind mit einem Kopftuch, das das Mon der Sawamura-Sippe zeigt. Auf dem rechten Blatt steht mit untergeschlagenen Armen Arashi Shichigorō in braunem weiss kariertem Gewande mit blauen Aufschlägen und schwarzem weisskariertem Mantel. Er sieht der Szene zu. Oben zieht sich durch das Bild ein blauer Vorhang mit dem Worte ya (Haus). Das Blatt stellt ein Farbenexperiment in der Art der Färbung mancher Ōsakablätter dar. Su.

δ) Mit Boden und Bildabschluss resp. Hintergrund.

469. Serie von Triptychen. Bildabschluss durch Zweige. Die Serie bestand wahrscheinlich aus drei solcher Triptychen, die nach bestimmten Stücken geordnet sind. **4.** 1793.

Ahorn. Mittleres Blatt: Kosagawa Tsuneyo in weiblicher Rolle vor der Veranda eines Hauses, dessen Jalousien geschlossen sind. Er trägt zwei Schwerter und in der linken Hand einen langen Stab. Sehr fein abgewogene und doch kräftige Farben. Rechtes Blatt: Matsumoto Kōshirō. Schwarzer Mantel, bedeckt mit weissen Kanazeichen. Er trägt über der Schulter einen blühenden Kirschzweig, an welchem Papierstreifen

mit Schriftzeichen hängen. Am oberen Rand der Blätter Ahornzweige. R. [Abb. Tafel 37.]

Pinie. Sawamura Sōjūrō mit Schwert und Fächer. Sein Kimono trägt sein Wappen, das i in Hirakana als Muster. Er hebt in der linken Hand eine Kammuri (Art Kopfbedeckung) empor. W.

470. Ichikawa Yaozō als Garnverkäufer. Gelber Fussboden. Hinter dem Schauspieler ein gelber Zaun, über ihm ein Zweig eines Gingkobaumes. **28.** Um 1797. [Abb. Tafel 48.]

Violetter Mantel, auf welchem Garnwickel und Garnsträhnen in roten, hellblauen und gelben Streifen das Muster bilden; schwarzer Gürtel, hellblaues Kopftuch, hellblaue Handschuhe und Strümpfe und auf dem Rücken eine Trage mit Kästen und einem Gitter, in welchem Garnwickel stehen. Sehr schönes Blatt. Su.

471. Ichikawa Yaozō. Über ihm eine aufgezogene Jalousie und blühende Kirschzweige. Er trägt ein rotviolettes Obergewand mit dem weissen Wappen der Ichikawa-Sippe von der rechten Schulter abgeworfen, unter dem der in ein weisses, rot und rosa gestreiftes Gewand gehüllte Arm zum Vorschein kommt. Die rechte Hand hält eine Geta. Er holt zum Wurf mit derselben aus. Untergewand gelb mit rosa Streifen. Gürtel hellgelb mit dunklerem Crux-svastica-Muster. Gelber Fussboden. **7.** 1796/7. Su.

472. Triptychon. Gelber Boden. Oben blühende Kirschzweige, darüber Wolkenabschluss. **24.** Um 1798.

Mir sind nur zwei Blatt bekannt. Das eine stellt den Ichikawa Yaozō dar, der einen blühenden Kirschzweig in der Hand hält. Schwarzes Obergewand mit blauem Futter und Aufschlägen. Auf ihm sein Sippenmon in Weiss. Das andere den Ōtani Kōji in eigenartig braunem Gewande mit blauen Aufschlägen. Sein Gesicht ist bemalt. Er streckt die Zunge heraus. Das Blatt erinnert in den Farben etwas an das Triptychon Nr. 468. Su.

473. Ichikawa Danzō steht auf einen Stab gestützt. Violettes Gewand mit grossen weissen beblätterten Rüben als Muster. Darüber weisser, grau gerandeter Mantel. Auf dem Haupt ein Kopftuch, auf dem Rücken weisser grosser Hut mit dem Zeichen tō (?). Graue Strümpfe. Sandalen. Neben dem Namen die Bemerkung: Kudari = „(nach Yedo) gekommen". Gelber Fussboden. Grauer Himmel. Oben schwarze Kirschbaumzweige mit weissen Blüten. **7.** Das Toyo kursiv geschrieben. Um 1798.

474. Ōtani Tokuji steht vor einer Zeltwand, im linken Arm einen Hahn haltend und gespannt nach links blickend. Wohl aus einem Hahnenkampf-Triptychon. Bildabschluss durch Zweige. Verleger nicht angegeben. Um 1798. Bi. pag. 101.

475. Matsumoto Kunigorō steht breitspurig vor einem gelben Zaun, vor dem ein Strauch blüht, die rechte Hand geballt, mit der linken den rechten Ärmel aufstreifend. Hellblauer Kimono mit

grünem Futter, schwarzen Aufschlägen und weissem Muster. Eigenartige Farbenwirkung. Gelber Fussboden. Hintergrund kulissenartig. **24.** 1798/9. Su.

476. Ichikawa Omezō als Haya no Kampei (aus der Rōnin-Sage).

Der Schauspieler steht auf den Stufen eines Hauses vor einer niedrigen Mauer. Er streckt die rechte Hand abwehrend vor, während die linke nach dem Schwert greift. Gänzlich verblasste Farben. Name und Rolle beigeschrieben. **24.** (?) Um 1800. Su.

477. Triptychon. **4.** Um 1802. Schneelandschaft, im Hintergrunde Bambusgebüsch, von der Last des Schnees gebeugt. Nachthimmel, weisse Schneeflocken rieseln hernieder. [Abb. Tafel 55.]

Mittleres Blatt: Arashi Jonosuke in blauem Unter- und violettem Obergewand mit weissem Muster, als Daimyō. In der rechten Hand einen schneebedeckten Schirm haltend. Linkes Blatt: Iwai Hanshirō in violettem Kimono mit weissem Schmetterlingsmon, gelbem Obi und schwarzem Kopftuch, mit den Ärmeln einen Helm verdeckend. Rechtes Blatt: Arashi Sampachi, die Arme untergeschlagen, als Bauer, mit nackten Beinen. Rotbraunes, kreuzweis gelb gestreiftes Obergewand, darunter hellblaues Untergewand mit dunkelblauem Seeigelmuster. Su.

478. Serie von Triptychen. **7.** Um 1802. Über jedes Triptychon ziehen sich oben in der Art der Ahornserie Sharakus Zweige eines Baumes.

a) Kirschblütenzweige. Im Freien auf beschneitem Boden sitzt Ogino Isabrō als Sannō in violettem Ober- und blauem Untergewand, beide mit seinem weissen Mon als Muster. Vor ihm stehen in Töpfen drei Zwergbäumchen, von denen er die Zweige mit einem Beil abhaut, um für den rechts stehenden Hōjō Tokiyori etwas Feuer zu machen. Diesen stellt Ichimura Kichigorō dar in rosa Ober- und violettem Untergewand mit weissem geometrischem Muster und hellblauen resp. gelben Kreisen, in die Spiralen resp. Blüten in Weiss gezeichnet sind. Er trägt eine Pfeife und ein Tabakobon. Links steht die Frau des Sannō, dargestellt durch Segawa Kikunojō. Er trägt einen schwarzen Kimono mit weissen stilisierten Strichwolken und roten resp. violetten Chrysanthemen, darüber einen Strohmantel, in der rechten Hand einen koreanischen grünen Reisehut. Im Hintergrunde ein mit hohem Schnee bedeckter Bambuszaun. Die Luft ist grau, weisse Schneeflocken rieseln hernieder. Die Fabel für die Szene findet sich in dem Yōkyoku Hachi-no-ki. Hōjō Tokiyori war 1246—61 der V. Shikken (Regent) in Kamakura unter dem Kaiser Gofukakusa. Ehe er Shikken wurde, soll er ganz Japan in der Kleidung eines Bonzen durchwandert haben, um die Lage des Volkes kennen zu lernen. Das Jōruri Ippūs: Hōjō Jirai-ki „Geschichte des Hōjō Tokiyori“, 1726, erzählt von ihm. Vgl. Florenz 494. Su.

b) Rote Ahornzweige. Auf einem gelben Boot sitzt rechts der Fährmann mit der Stange (Ichikawa Yaozō) in rotem Untergewand mit dem Enzianmon als weissem Muster, rotbraunem Obergewand mit weissen, zum Teil lila gefärbten breiten Streifen und rotbrauner Kappe. In der Mitte steht Segawa Kikunojō als Frau mit einem Kinde. Er trägt einen violetten Kimono mit weissen Chrysanthemen und gelbgrünen Obi mit feinen

gelben Ranken. Das Kind, das er auf dem Arme hält, trägt ein rotes Gewand. Links sitzt ein Bauer (wohl Sawamura Gennosuke) in grünem Gewand mit weissen stilisierten Wellen. Er hält eine Pfeife in der linken und ein ähnliches Votivbild wie auf Nr. 537 in der rechten Hand. Im Hintergrunde das blaue in Weiss verschwimmende Meer. Links auf einer kleinen Anhöhe ein Baumstamm. Su.

479. Serie. Wahrscheinlich Triptychen. **7.** Um 1802.

a) Ichikawa Danjūrō in schwarzem Kimono mit weissem Päonienmon, welches sich auf dem von ihm hoch emporgehaltenen Schirm wiederholt, steht vor den Fenstern eines rotbraunen Hauses. Links ein Sakekübel. Vgl. die Darstellung Nr. 538. Su.

b) Ichikawa Yaozō in einem mit Päonien und enzianmonartigem Muster bedeckten Mantel hält in der Rechten einen Fächer, während er mit der Linken ein Daimyōbanner emporhält. Hinter ihm ein steinernes Torii. Die Farben zu stark verblasst, um Angaben zu erlauben. Su.

480. Iwai Hanshirō (FR) mit langärmeligem Kleid steht vor einem Laden, in welchem Schauspielerutensilien (Kappe, Perrücke, Schwerter) ausgestellt sind. Er hält eine rote Sakeschale in der Hand. Rechts ein grüner Baumstamm. Sein Obergewand ist weiss mit hellblauem Wellenmuster, sein eines Untergewand dunkelgrün, die anderen weiss mit roten Kirschblüten und rot. Der Obi ist rot mit weissen Streifen. **7.** Um 1802. Hn.

481. Nakamura Noshio in Prinzessinnentracht, einen Fächer in der Hand. Hellroter Kimono mit hellblauem Bach, schwarzen Zweigen und gelben Blüten. Schwarzer Obi. Boden gelb. Oben blühender Zweig. Rechts Baumstamm, an welchem eine Glocke hängt. Name beigeschrieben. Verlag: Maruya. Um 1802. J.

482. Triptychon. Oben Gingkobaumzweig. Gelber Boden. **4.** Um 1803.

Mittleres Blatt: Ichikawa Danjūrō in rotbraunem Obergewand mit weissem Fenstergitter als Muster und schwarzen Aufschlägen. In beiden Händen hält er einen Spiegel, den er soeben enthüllt hat und der das Bild eines Fuchskopfes zeigt. Es ist das Spiegelbild des Nakayama Tomisabrō, der als Prinzessin gekleidet auf dem linken Blatt abgebildet ist. Die Darstellung geht auf die Sage, dass der Fuchs sich in menschliche Gestalt verwandeln kann, aber in einem Spiegel stets seine ursprüngliche Gestalt zeigt. Dasselbe Motiv hat Toyokuni auf dem Nagaye Nr. 794 benutzt. Hier spiegelt sich der ein Mädchen darstellende Fuchs im Wasser. Tomisabrō hält abwehrend den Fächer vor. Violettes Obergewand mit weissen Blüten, grünes Untergewand mit schwarzem geometrischem Randmuster, in der Mitte Chrysanthemen und Arabesken. Auf dem rechten Blatt steht Iwai Hanshirō in FR. Weisses Untergewand mit grünen stilisierten Blüten auf violettem Arabeskenmuster und darübergedruckten hellroten Wolkenstreifen; weisses Obergewand mit hellgrauen resp. hellgelben Dreiecken. Er hält in der Linken die Nō-Maske Ikkaku Sennin erhoben, in der Rechten einen Stab. J.

483. Triptychon. Gelber Boden. Oben Zweige und Wolken. Name und früherer Name angegeben. **11.** Um 1806.

Rechtes Blatt: Matsumoto Kōshirō, früher Kōmazō. Im Hintergrund ein Fluss. Über dem Schauspieler ein Gingkozweig und Wolkenabschluss. Er hält einen blühenden Zweig in der Rechten und streckt die Linke abwehrend nach vorn. Sein Mon in Weiss auf dem grünen Untergewand. Su.

Linkes Blatt: Bandō Hachijūrō, früher Kanja. Er steht vor einem rotbraunen Zaun und hält einen Sakekübel in der rechten Hand, während er die linke ans Kinn legt. Weisses Untergewand mit schwarzem Fenstergitter. Weisser Mantel mit Strich- und Punktmuster am Saum. Auf dem Kopf eine schwarze Kappe. Su.

484. Triptychon. Name oben ohne Umrandung angegeben. Gelber Fussboden. **11.** Um 1806.

Rechtes Blatt: Nakayama Tomisabrō in FR, in reichem rotem Obergewand mit weissen Kirschblüten, violettem Untergewand mit Fluss- und Blüten-Muster, gelbem Obi mit hellblauen Päonien, in der rechten Hand einen gelben, weiss gestreiften Fächer, steht am Strande. Auf den angegebenen Wellen schwimmt ein rotbraunes Boot. Schönes Blatt. Hn.

Mittleres Blatt: Sawamura Tōzō. Er steht, beide Hände abwehrend nach vorn gestreckt. Fleischteile gelblich getönt. Farben schlecht erhalten. Su.

485. Ichikawa Omezō als Bettelmönch. Graues Gewand mit gelben Aufschlägen. Graue Beinkleider, violetter Gürtel. Um den Leib die kleine Trommel der Bettelmönche, mit welcher sie auf sich aufmerksam machten, um Gaben zu erlangen. In der Rechten den Schlegel, in der Linken den Stock mit den vier Kupferringen und dem Bilde des Gottes Jizō. Auf dem Rücken einen grossen schwarzen, oben gelben Kasten mit gelben Füssen. Die Bettelmönche trugen auf dem Rücken einen Sack mit Büchern, Geld und Wäsche. Graues Kopftuch. Gelber Boden, rotbrauner Bambuszaun hinter dem Schauspieler. Archaisierend in der Art Sharakus. Oben blühender Kirschzweig. Name beigeschrieben. **10.** Um 1807. Su.

486. Matsumoto Kōshirō auf der Balustrade eines Hauses. Er hebt sein Gewand mit beiden Händen etwas hoch. Schwarzes, durchsichtiges Gewand mit weissem Fenstergitter, violetter Gürtel mit weissen Blüten, um den Hals ein weisses Tuch. Rotes Tabakspfeifenfutteral und -Beutel. Das Holzwerk hellorange, nicht oxydiert. Name oben beigeschrieben. **21.** Um 1810.

2. Zweifigurige Hosoyes.

487. Nakayama Tomisabrō als Keiko Kashiku (FR) sitzt an der Erde. Blaues Gewand mit violetten Kirschblüten auf weissen Wolken, rot und weiss karierter Obi. Er stützt die rechte

Hand auf die auf den Boden gestellte Tabakspfeife. Hinter ihm steht, eine Tabakspfeife in der rechten Hand schwingend, Onoue Matsusuke als Nakai Ochō (Teehausmädchen). Gelblichgrauer Kimono, rote Schürze, gelber Obi mit helleren Bananenblättern. Name und darüber Rolle auf zwei nebeneinander liegenden roten resp. gelben Langschilden. Hellgrauer Grund. Ohne Boden und Hintergrund. **43.** Um 1802. Su.

488. Serie von unbestimmter Anzahl. Je ein stehender und ein vor ihm sitzender oder kniender Schauspieler. Ohne Boden und Hintergrund. Grauer Grund. Die Namen auf zwei aneinanderstossenden, gleich grossen, rechteckigen, weissen Langschilden. **22.** Um 1803. Su.

a) Ichikawa Omezō und Sawamura Tōzō. Letzterer steht. Grünes Gewand mit weissem Zackenmuster und Mon, gelber Gürtel, rot und weiss geschachtes Untergewand. Er greift nach dem Schwert, aus welchem als Traumgebild zwei Raben flattern. — Ersterer im schwarzen Gewand mit dem weissen Ichikawa-Mon, grünen Aufschlägen und gelbem Gürtel hält Pfeil und Bogen. Beider Gesichter bemalt.

b) Ichikawa Yaozō und Ichikawa Omezō. Letzterer steht. Als Bettelmönch gekleidet mit dem Stab des Gottes Jizō, um den Leib die Klapper. Den Tragekasten für Bücher, Geld, Wäsche etc. hat er abgestellt. Er trägt das graue Gewand dieser Mönche mit schwarzen Aufschlägen. Darunter ein reiches rotes Gewand. Ersterer im schwarzen Mantel mit weissem Enzianmon. Darunter ein hellapfelgrünes Untergewand, auf welches das Muster in grauem Ton aufgedruckt ist. Eine sehr geschickte Nachahmung des Goldbrokats. Er hält in der rechten Hand einige Gräser.

c) Matsumoto Kōshirō und Ogino Isabrō. Ersterer steht hinter letzterem. Beide im Regen. Isabrō in Bauernkleidung, den Hut auf dem Kopf, einen gelben Mantel, unter dem er eine Laterne gegen den Regen schützt, über dem grauen Gewand mit schwarzen Aufschlägen. Kōshirō hält die Arme über der Brust gekreuzt. Orangefarbenes Obergewand mit stilisierten grossen rosa Blüten (sein persönliches Mon), rotbraunes Untergewand mit weissen Streifen kariert. Hinten trägt er einen angesteckten Fuchsschwanz. Die Szene stellt den Bauer und den Fuchs dar.

d) Segawa Ronosuke und Arashi Kanjūrō. Ersterer sitzt in der Kleidung einer Prinzessin vor letzterem und hält einen blühenden Kirschzweig, an dem ein Fächer hängt, empor. Letzterer steht hinter ihm, die rechte Hand am Schwert, die linke emporhebend. Hauptfarben: Grün, Orange, Violett und Gelb.

489. Serie. Je ein stehender und ein sitzender Schauspieler. Grauer Grund. Ohne Boden und Hintergrund. Die Namen in oben und unten abgerundetem weissem Langschild. Nur dadurch von Serie Nr. 488 unterschieden. **22.** Um 1803. Unbestimmte Anzahl.

a) Matsumoto Kōshirō und Ogino Isabrō. Ersterer steht hinter letzterem. Er streckt die linke Hand aus, die rechte holt mit einem Ahornzweig zum Schlage aus. Hellblaues Gewand mit roten Ahornblättern und rotem Gürtel. Vor ihm kniet Isabrō, die Rechte abwehrend nach vorn

gestreckt, mit der Linken das Schwert umfassend. Violetter Mantel mit weissem Muster. Grünes Gewand mit weissem Vogelnetzmuster. Die Vögel in violettem Kreis weiss ausgespart. Su.

b) Ichikawa Yaozō und Sawamura Gennosuke. Letzterer kniet. Schwarzes Gewand mit grünen Aufschlägen und rotem Futter. Gelber Gürtel. Yaozō steht hinter ihm in Daimyōtracht. Rotes Gewand, grünes Schulterkleid mit teils weissen, teils gelben zu je vier gestellten Rhomben, dazwischen weisse Arabesken. Su.

490. Serie. Weisser Grund. Je ein stehender und ein sitzender Schauspieler. Ohne Boden und Hintergrund. Die Namen oben ohne Umrahmung und Rollenangabe. **22.** Um 1804. Unbestimmte Anzahl.

a) Nakamura Daikichi und Onoue Yeisabrō. Ersterer steht hinter letzterem. Er hält ein Tischchen, auf welchem ein Brief liegt, und trägt einen grünen Mantel mit hellblau und rosa Blütenmuster. Auf dem Kopf trägt er eine Kappe. Yeisabrō in violettem Gewand, am Rande mit weissen Zacken und weissem Mon (zwei Blätter zum Kreis gestellt). Su.

b) Matsumoto Yonesan und Asowo Yuzayemon kudari (nach Yedo gekommen). Ersterer steht hinter letzterem. FR. Über der linken Schulter einen blühenden Kirschzweig, an dem eine schwarze Kappe hängt. Gelber Mantel mit weissem Muster und Mon. Violettes Gewand mit roten Ahornblättern und blauem Fluss. — Letzterer kniet. Er trägt eine schwarze Kappe und zieht sein in einem Futteral steckendes Schwert. Die Fleischteile in archaisierender Weise rot und rosa getönt. Grüner kurzer Überwurf mit gelbem geometrischem Muster, weisses Gewand mit rosa Umrandung der Falten und Säume. Su.

c) Bandō Mitsugorō und Suketakeya Shirōgorō. Letzterer kniet vor ersterem, die Linke ans Schwert gelegt, den Kopf nach vorn geneigt. Er trägt ein grünes Obergewand mit weissem Enzianmonmuster, violettes Untergewand mit weissem Arabeskenmuster. Mitsugorō steht hinter ihm, die Linke mit gespreizten Fingern nach unten, die Rechte ebenso nach oben streckend. Sein Gewand ist gelb mit grünen und violetten Streifen. Hn.

491. Titel im weissen Langschild: Sugawara shi-no-kuchi = „Anfang des vierten Aktes aus dem Sugawara" (Denju tenarai kagami = Spiegel der Kalligraphie, überliefert von Sugawara). Dieses Jōruri wurde von Takeda Izumo 1746 verfasst. Sugawara no Michizane war unter dem Kaiser Daigo (898—930) zweiter Kanzler. Er wurde beim Kaiser durch den ersten Kanzler Fujiwara no Tokihira verleumdet, der sich, wie es überall ist, wo zwei gleichberechtigte Männer nebeneinander arbeiten sollen, mit Michizane nicht vertragen konnte. 901 musste Michizane nach Kyūshū in die Verbannung gehen, wo er 903 starb. Vgl. Florenz 128. Das Blatt stellt den Michizane auf einem schwarzen Stier reitend dar, wie er in die Verbannung zieht. Einer seiner Getreuen führt den Stier am Lenkseil. Er trägt ein hellblaues Gewand mit violettem Seesternmuster und rotem Futter; Michizane, von Bandō Hikosabrō dargestellt, ein grünes Obergewand mit seinem weissen Mon unter Arabesken. **22.** Um 1804. Su.

492. Wohl aus einer Serie. Ohne Hintergrund und Boden. Zwei Schauspieler. Namen und Rolle auf je einem grösseren und kleineren Langschild vereinigt. **22.** Um 1804.

Matsumoto Kōshirō als Kaya no Dōman und Ichikawa Kōmazō als Abe no Dōji. Ersterer sitzt hinter letzterem. Grünes Obergewand mit gelben und weissen Kirschblüten (nach seinem persönlichen Mon zu je vier gestellt). Hellblaues Beinkleid. Er hält in der rechten Hand eine geschlossene Buchrolle, die linke stützt er auf das Knie. Letzterer, ein Kind darstellend, in rotbraunem Gewand mit weissem monartigem Kirschblütenmuster und grünem, gelb kariertem Gürtel, sitzt vor ihm. Su.

493. Da das Blatt beschnitten ist, kann das Format auch grösser gewesen sein. **3.** Um 1806. Sawamura Gennosuke in Kriegsrüstung, auf dem linken Arm ein Kind haltend, in der rechten Hand einen Stab mit einer Quaste. Links oben Teil eines Ankers, unten des dazugehörigen Taues. Hauptfarben: Rot und Violett. J.

494. Chūshingura shimpan = „Neue Drucke der Chūshingura". Titel auf weissem, rot getöntem Fächer, rechts der Name, links die Druckangabe, in der Mitte die Zahlangabe des betreffenden Aktes. Rolle und Name auf einem von dem Fächer herabhängenden gelben Papierstreifen. Ohne Hintergrund und Boden. **21.** Um 1806.

Akt 10: Ichikawa Omezō als Amagawa Gihei, an der Erde sitzend, in der rechten Hand das Tabakspfeifenfutteral, in der linken die Tabakspfeife. Sein Gewand ist violett mit Streifenmuster. Hinter ihm steht, nach links gewandt, Kosagawa Tsuneyo als Giheis Frau (nyōbō) Osono. Er trägt einen rotbraunen Kimono, schwarzen Gürtel mit Bananenblattmuster, und über dem Kopf ein schwarzes Tuch. Schönes Blatt in eigenartiger Farbengebung. L.

3. Mehrfigurige Hosoyes.

495. Bandō Hikosabrō, Nakamura Noshio, Kosagawa Tsuneyo, Ichikawa Danzō und Morita Kanja. Die Anordnung ist pyramidenförmig. Zu unterst sitzt Hikosabrō, einen Fächer in der Hand; zu oberst Danzō, das Schwert ziehend, aus welchem ein Drache hervorkommt; unter ihm links Kanja, rechts Noshio; unter Kanja wieder Tsuneyo. Drei Daimyōbanner werden gezeigt. Ohne Hintergrund und Boden. Die Namen oben angegeben. Verleger nicht angegeben. Um 1802. Su.

496. Fünf Schauspieler in den Rollen eines Dramas. Die Namen oben beigeschrieben. **41.** Um 1806.

Segawa Ronosuke als Prinzessin, Segawa Osabrō als Oiran, Matsumoto Yonesan als Dienerin, Sawamura Gennosuke als vornehmer Jüngling und Matsumoto Kōshirō als Lastträger. Farben: Rot, Gelb, Hellblau, Violett, Schwarz. J.

b) Brustbilder und grosse Köpfe.

497. Serie ohne Titel, Name und Rolle. Kleine Schauspielerbüsten auf mittelgrauem Grunde, z. T. mit Schwarzlack und Hellmika gehöht. Das Weisse der Augen mit Deckweiss handkoloriert, in den Winkeln blau getönt. Graue Iris. Die Blätter sind die Vorlage zu dem 1804 erschienenen Schauspielerwerk des Meisters: Haiyū sōbō kagami. **67.** Druckerzeichen weiss ausgespart. Die Köpfe archaisieren. Mika und Lack sprechen für 1796/7. Kunimasa I hat nach Dr. Kurth ein Blatt gezeichnet, auf welchem die Augen in gleicher Weise behandelt sind. Da der Schüler diese Art vom Meister, und nicht umgekehrt, übernommen haben wird, da ferner sich in der Sammlung Hn ein Kopf von Kunimasa I befindet, der fast eine Kopie des Kopfes von Yenkyō (Sharaku) der Sammlung Su (vgl. Kurth S Tafel 62) 1795 darstellt, da wir endlich wissen, dass Kunimasa I nur drei Jahre gearbeitet hat, so muss er nach 1795, also etwa 1796—1799, gewirkt haben. Auch hiernach werden wir nicht fehlgehen, wenn wir diese Köpfe in das Jahr 1796/7 setzen. Unbestimmte Anzahl. Su.

a) Arashi Sampachi in braunem Mantel mit weissem konturlosem Seil-Muster und weissem Gewande mit graublauen Streifen, das die Brust offen lässt. Das Fleisch in archaisierender Weise orange getönt. Das Gesicht rot bemalt. Backenbart und hinterer Haarschopf mit Schwarzlack gehöht.

b) Segawa Kikunojō. FR. Sein roter Kimono zeigt die bekannten Chrysanthemen in Rosa, Blau und Gelbgrün. Das weisse Untergewand mit Hellmika belegt. Der Hut wie das Haar mit Schwarzlack gehöht.

c) Ichikawa Omezō. Weisses Gewand mit orange, rechtwinklig sich kreuzenden Streifen, die an den Kreuzungsstellen rotbraun werden. Das Gesicht bemalt, das Haar mit Schwarzlack gehöht. Brust offen, die Arme übereinander geschlagen.

498. Brustbild des Ichikawa Danjūrō VI auf einem unsignierten Nagaye von Nagayoshi. Das Blatt stellt ein Teehausmädchen aus dem Otawara-ya dar, welches in der linken Hand eine Teetasse, in der rechten einen Fächer mit dem Brustbild des Schauspielers trägt. Der Fächer ist „Toyokuni gwa“ signiert. Im Hintergrunde ein Gestell mit Teetassen, links oben eine Laterne mit dem Firmenschilde, rechts oben ein Vorhang mit der Silbe ya. Verleger: Uemura. 1794. Ha 1053. Hp 402 (Abb.).

499. Brustbild des Ichikawa Danjūrō VI auf einem unsignierten Blatt von Kitao Masanobu. Das Blatt stellt einen Fächerladen dar. Ein junges Mädchen betrachtet ein Fächerblatt mit dem Brustbild des Schauspielers, das „Toyokuni gwa“ signiert ist. Danjūrō ist in rotbraunem Gewande mit dem grossen Wappen der Sippe und mit bemaltem Gesicht dargestellt. **7.** Um 1794. Sm. [Abb. Tafel 37.]

500. Mittelgrosse Schauspielerporträtbüste. **36.** Um 1794.

Iwai Hanshirō in hellblauem Gewand mit violetten Irisstauden und -blüten. Untergewänder: rot, gelb mit Crux-svastica-Muster, weiss, weiss mit rosa Schattierung. FR. Mon weiss. Über dem Schauspieler der Zweig eines Gingkobaumes mit roten Blättern. Starker Sharaku-Einfluss. Das Blatt ist wahrscheinlich sehr beschnitten. J.

501. Grosses Schauspielerbrustbild. Sawamura Sōjūrō. Weisses Gewand mit rotvioletten Bambuszweigen. Rotes Untergewand mit rosa geometrischem Muster. Hellblaue und weisse Untergewänder. In der unter dem Rand des Bildes liegenden Rechten ein aufgeklappter Fächer. Graue Iris angedeutet. Über den Augen rosa Schein. Gewandkonturen grau. **21.** Um 1797. Hervorragend schönes Blatt. KB. [Abb. Tafel 38.]

502. Grosses Schauspielerbrustbild. Verleger nicht zu erkennen. Name auf rotem Langschild rechts oben, daneben auf weissem kleinerem die Rolle. Um 1797. [Abb. Tafel 49.]

Matsumoto Kōshirō. Er hält die nackten Arme untergeschlagen. Schwarzes Gewand mit weissem persönlichem Mon und orange Futter. Alle Fleischteile hellorange getönt und etwas oxydiert. Rasurflecke hellblau. Augenränder, -pupille, -brauen und Mund grau. Augapfel weiss. Die Augenränder und -winkel hellblau nachgeholt. Die Wangenlinie, Nase, Ohr und Arme in Reliefpressung, ohne Kontur. Ein gewaltiges Blatt, eins der besten japanischen Porträtbilder. Su.

503. Grosse Porträtbüste auf hellem Silbergrund. In Farbengebung und Zeichnung von Sharaku beeinflusst. **16.** Um 1798. Sehr feine Zeichnung. Die Gewandkonturen in dicken schwarzen Linien.

Bandō Hikosabrō. Violettes Gewand mit gelbem geometrischem Muster in der Art seines Mons. Die Konturen des Gesichts grau. Das Gesicht zum Teil getönt. Der Mund nach der rechten Seite und nach unten schief geöffnet. Das Blatt erinnert in der Farbengebung an das Gelbgrundblatt des Schauspielers Yamashita Kinsaku von Sharaku aus meiner Sammlung. Vgl. Kurth: S Taf. 26 Abb. Su.

504. Grosser Schauspielerkopf. Sawamura Sōjūrō in grünem Gewand mit weissen Kirschblüten und sich kreuzenden dreifachen Strichen, in der Hand ein gelbes Stück Holz. Die Augen rot gerandet. Dicke schwarze Konturen des Gewandes. Das Blatt ist leicht mikaziert. **16.** Um 1798. Su.

505. Grosses Schauspielerbrustbild. Verleger nicht mehr zu erkennen. Um 1798.

Arashi Shichigorō als Bonze. Obergewand violett (blau?), Untergewänder saftgrün und rosa. Augen mit grauer Iris. Schwarzer Hintergrund. Der Schauspieler hält in der rechten Hand den Stab der Bonzen. Gewandkonturen in dicken schwarzen Linien. Grossartige Schöpfung. Sn. K 164 Abb.

506. Serie grosser Schauspielerbüsten auf grauem Grund. **63.** 1798/99. Gewandkonturen in dicken schwarzen Linien. Graue Iris.

Mund, Ohr und Halsansatz rot getönt. Um die Augen rosa Anflug. Unbestimmte Anzahl.

a) Segawa Kikunojō in FR. Grünes Gewand mit weissen Chrysanthemen (Mon des Kikunojō), violettes Untergewand mit weissem Ringsternmuster, roter Obi mit weissem Drachenmuster. Kamm durchscheinend. Hn. Su. [Abb. Tafel 52.]

b) Der Schauspieler Ichikawa Kōmazō, die Arme untergeschlagen, die Hände unter den Ärmeln. Blaues Gewand mit seinem Mon, den vier halbierten Wassernussblüten, trapa incisa (Yotsu-wari-hanabishi), als riesiges weisses Muster. Weisses Halstuch. Unten am Bildrand zwei kleine rote Gewandflecke. Su.

507. Serie von Schauspielerbrustbildern mit dem in gelbem Langschild stehenden Titel: Ki-no-e ne haru, kyōgen kontan no zu = „Bild der Schauspielpläne, Frühling 1804". Grauer Grund. Je ein träumender Schauspieler im Alltagsgewande, aus dessen Brust ein weisser Nebelstreif aufsteigt, der den Schauspieler in der erträumten Rolle zeigt. **12.** 1804. Kurzes Nagayeformat. Unbestimmte Anzahl.

a) Matsumoto Yonesan. Schwarzes Obergewand, rotbraunes Untergewand mit schwarz, gelb, blau und violett gefärbten Streifen. Er träumt die Rolle, in welcher er auf dem Triptychon Nr. 424 dargestellt ist. Br.

b) Onoue Yeisabrō (?). Schwarzes Gewand mit abwechselnd je einem breiten blauen, am Rande weiss gepunkteten Streifen und drei blauen Linien. Oben derselbe als Bauer gekleidet mit Kopftuch und Schirm. Br.

c) Matsumoto Kōshirō. Rotbraunes Gewand mit Gittern von hellblauen Stricken und gelben resp. weissen Linien. Oben derselbe als Held in voller Rüstung. Die als Muster verwendeten Schmetterlinge lassen wohl den Schluss zu, dass es sich hier um den „Schmetterlingsgeneral" Taira no Tadanori handelt. Su. [Abb. Tafel 73.]

508. Serie mit dem Titel: Tōsei yakusha sōkyōkagami = „Moderne Schauspieler und ihr (belehrendes) Spiegelbild" (d. h. über die Rolle belehrend). Je ein sitzender Schauspieler in gewöhnlicher Kleidung, seitlich oben in einem quastengeschmückten Spiegel sein Bild in seiner Bühnenrolle. Titel auf gleichem verziertem Langschild wie Nr. 461. **24.** Unbestimmte Anzahl. Um 1806.

Sawamura Tanosuke. FR. Hellblauer Kimono mit weissen Blüten, roter Obi mit gelbem Crux-svastica-Muster und Chrysanthemen auf grünen Blättern. In der Hand einen halbgeöffneten Fächer. Spiegeleinfassung rot. Im Spiegelbild der Kopf desselben Schauspielers. Strohkleid. Farben sehr verblasst. Su.

509. Serie von Schauspielerbrustbildern. Name und zum Teil die Rolle auf grösserem gelbem und kleinerem verschiedenfarbigem Langschild, hinter welches ein Blütenzweig gesteckt ist. Auf dem oberen Teil des Blattes in der Höhe der Köpfe und über denselben eine Reihe roter resp. rotvioletter Blüten, Wolken oder dgl. quer über das

Blatt, nach unten verlaufend. Leicht getönter Grund. Nach der Art der Blütenzweige vier Blatt. Ohne Verlagsangabe. Um 1806.

a) Segawa Rokō in der Rolle: Ōji Mizucha musume. Otaka. Als Teehausmädchen gekleidet, die linke Hand in den Gürtel gesteckt, das weisse Tuch über dem linken Arm. Obergewand mittelblau mit weissem Schmetterlingsmon und schwarzen Aufschlägen. Untergewänder grün mit weissen Chrysanthemen, rot mit demselben Muster, violett mit weissen Ringsternen. Obi schwarz mit grauen Blüten. Unter den Langschildern ein blühender Mumezweig (Frühling). Als Querstreifen stilisierte Wolken. Kleines Langschild hellrosa. Strange T Abb. Tafel I. Su.

b) Segawa Osabrō in der Rolle: Matsubaya no Ichikawa. Als Kurtisane. Wappen: Dreiblatt auf Kartusche, wie es die Kisegawa aus dem Matsubaya trug. Gelber Kimono, z. T. mit roten Chrysanthemen auf blauen Blättern. Rotes Untergewand mit dem weissen Mon als Muster. Zweites Untergewand rosa. Obi blau mit weissen in Rhombenform stilisierten Reihern. Das kleine Langschild dunkelgrün. Darunter blühender Iriszweig (Sommer). Als Querstreifen Doppelrhomben. J.

c) Iwai Kumesabrō. Ohne Rollenangabe. In reicher weiblicher Kleidung, auf dem Kopf eine gelbe Kappe. Violetter Kimono mit weissem Fluss, darüber Blütenstengel mit gelben Blumen und grünen Blättern. Obi schwarz mit grünen und gelben monartigen Mustern. Unter dem Langschild Chrysanthemenzweig (Herbst). Als Querstreifen Kirschblüten. Hn.

510. Serie von grossen Schauspielerköpfen. Hellblauer Grund. **31.** Um 1805. Unbestimmte Anzahl.

a) Sawamura Gennosuke. Rotviolettes Gewand mit weissen Kirschblüten. Schwarzes Obergewand mit grossen weissen Wellen, roten Blüten und grünen Stengeln und Blättern des Hagistrauches. Rote und rosa Untergewänder. Su. [Abb. Tafel 80.]

b) Ichikawa Yaozō. Rotbraunes Gewand mit dunkelbraunem Muster. Weisses Untergewand mit dunkelvioletten Wellen und dunkelvioletten Kreisen mit Kirschblüten. Grünes Obergewand mit weissen Enzianblättern. Auf dem Kopf eine rote Kappe. Der Kopf wirkt heraldisch. Gewaltiges Blatt. W.

511. Grosses Brustbild. Matsumoto Kōshirō als Kenzawa Tan Shōzayemon. Gewänder: Grau, gelb und weiss mit dem weissen und roten Mon des Schauspielers. Die Hände hellterrakottafarben, z. T. oxydiert. Gesicht weiss, leicht bemalt. Dicke Konturen der Gewänder. Verleger nicht angegeben. Spät nach 1810. Su.

c) Doppelbüsten.

Sämtlich ohne Hintergrund oder Bildabschluss.

512. Serie. Augenbrauen und Iris grau. Grauer Grund. **7.** Um 1797. Die Namen der Schauspieler und die Rollen sind zum Teil angegeben. Unbestimmte Anzahl.

a) Sawamura Sōjūrō und Ichikawa Yaozō. Ersterer sieht zu dem hinter ihm stehenden Sōjūrō auf und streift sich mit der linken Hand

den rechten Ärmel auf. Hellblaues Obergewand mit violetten Streifen und schwarzen Aufschlägen. Sōjūrō hat die Arme untergeschlagen und blickt auf Yaozō hinab. Gesicht und Arme leicht getönt, die Farbe etwas oxydiert. Obergewand violett, Gürtel schwarz. Er trägt eine rote Tabakstasche mit seinem Sippenmon. Über den Augen rosa Tönung. Schönes Blatt. Hn. J.

b) Bandō Hikosabrō und Bandō Minosuke. Ersterer steht hinter letzterem, beide Hände am Schwert. Er trägt als Daimyō ein hellgelbes Schulterkleid mit blauem und violettem Phönixmuster, monartig gestalteten Glyzinen und weissem Kranichmon. Gesicht und Hände hellorange getönt. Letzterer ist in ein violettes Gewand mit weissen Blütenranken (konturlos), blauen Aufschlägen und rotem Futter gekleidet. Mund und Ohrkante rot gefärbt. Gesicht weiss. J. [Abb. Tafel 48.]

c) Ichikawa Yaozō und Segawa Kikunojō. Letzterer hinter ersterem, auf ihn hinabsehend. Die Farben bis zur Unkenntlichkeit verblasst. Das Gewand des Kikunojō zeigt seine Lieblingsblume (Chrysanthemum) als Muster und das Sippenmon schwarz auf farbig. Der des Yaozō teils Perlen, teils Chrysanthemen und sein Sippenmon. Graue Iris, graue Augenbrauen, rosa Tönung um die Augen. Die Chrysanthemen z. T. blindgepresst. Hn.

513. Serie. Verschiedenfarbiger Hintergrund. Augen mit grauer Iris. Die Fleischteile braunrot konturiert. **23.** Um 1798. Sehr schöne Serie. Unbestimmte Anzahl.

a) Ichikawa Omezō, die Arme übereinandergeschlagen. Blaues Gewand mit schwarzen Aufschlägen und rotem Untergewand, weisser Mantel, blaues Kopftuch. Bemaltes Gesicht. Hinter ihm Arashi Shichigorō, zum Schwert greifend, in grünem Gewand mit weissem Bambusmuster, weissem Mantel mit blauem Seesternmuster. Auge und Ohr rot gerandet. Grauer Grund, gelbliches Papier. Su.

b) Segawa Kikunojō, die rechte Hand in den Gürtel gesteckt. Ohr unten rot gerändert. Hellblauer Kimono mit weissem Chrysanthemummuster, rotes Untergewand mit weissen Ringsternen, weisser Kragen, schwarzer Gürtel mit weissen Wellen. Die Haarschleife ohne Kontur. Ichikawa Dansabrō steht vor Kikunojō, sich seitwärts nach ihm wendend. Weisses Obergewand mit violetten Streifen, schwarzes und rotes Untergewand. Graublauer Grund. Hn.

c) Sawamura Sōjūrō hat einen um seine Arme gewundenen Strick gesprengt und schwingt in gewaltiger Bewegung mit beiden Händen ein Schwert. Weisses Gewand mit blauem Gittermuster. Um den Hals ein breites, netzartig gemustertes Band, das inwendig hellblau gefärbt ist. Entblösste Brust, nackte Arme. Arashi Shichigorō mit entblösstem Oberkörper umschlingt ihn von unten her. Gewand weiss mit violettem Schachbrettmuster. Der Kopf erinnert an die Skizzen Leonardo da Vincis. Beider Augen- und unterer Ohrrand rot gefärbt. Schwarzer Grund. Hervorragendes, gewaltiges Blatt. Die Köpfe von bedeutender Charakteristik. Abbildung in Ba II 260. [Abb. Tafel 53.] Hn. Su.

d) Hierher gehört wahrscheinlich auch das Blatt der Sammlung J, auf welchem die Verlegerangabe fehlt oder weggeschnitten ist, und das die Schauspieler Ichikawa Yaozō und Bandō Mitsugorō (?) darstellt. Ersterer trägt einen violetten (hellblauen?) Mantel mit weissem Muster, ein

rotbraunes Gewand und weisses, rosa getupftes Untergewand. Die Arme hält er untergeschlagen. Rechts vor und unter ihm steht Mitsugorō in grünem Obergewand mit schwarzen Aufschlägen und weissem Mon. J.

e) Sawamura Sōjūrō in weissem, blau kariertem Gewande und grünem, gelb gestreiftem Gürtel steht, die Rechte ans Schwert gelegt, hinter dem sitzenden Segawa Kikunojō. Rotvioletter Kimono mit seinem persönlichen weissen Mon, rotes Untergewand mit weissem Aufschlag am Hals, schwarzer Obi. In der Hand ein Amulettbeutelchen (vielleicht in der Rolle der Oishi). Roter Mund. Grauer Grund. R. [Abb. Tafel 52.]

514. Serie. Grauer Grund. Namen und Rollen angegeben. Konturen teils schwarz, teils grau gedruckt. **7.** Um 1798. Unbestimmte Anzahl.

a) Nakamura Denkurō in hellblauem Gewande mit grossen und kleinen weissen fliegenden Vögeln, rotem Untergewand und gelbem Gürtel. Er hält in der ausgestreckten Rechten ein Rutenbündel. Iwai Kidaitarō sitzt unten vor ihm. Er trägt ein violettes Gewand mit grossen weissen Schmetterlingen. Um beider Augen rosa Tönung. Graue Konturen. Hn.

b) Ichikawa Omezō in einem Gewand, dessen Muster in grossen gelben Karos teils weisse, sich senkrecht schneidende Doppelstriche, teils weisse Reiher auf rotem Grunde enthält; darüber ein hellblauer Mantel mit violettem geometrischem, schachbrettartigem Muster. Untergewand rot. Auf dem Kopfe eine schwarze Kappe. Bemaltes Gesicht. Er sieht auf zu dem hinter ihm stehenden Matsumoto Yonesabrō (FR), der ein gelbes Gewand mit blind gepressten grossen Schmetterlingen und violett und weiss geschachtem Futter und ein rotes Untergewand mit weissen Ringsternen trägt. Die Haarschleife ohne Kontur, roter Mund. Schwarze Kontur. Su.

515. Bandō Mitsugorō. Er streift mit entblösstem linkem Arm den Ärmel des rechten empor. Grünes Gewand mit weissem konturlosem Muster, schwarzer Halsausschnitt, rotes Futter. Hinter ihm steht, das Schwert ziehend, Ōtani Tomoyemon in violettem Obergewand, gelbem weiss gestreiftem Rock und schwarzem Mantel mit weissen Gitterchen. Er kneift die Oberzähne über die Unterlippe. Links oben ein aufgeschlagenes Rollenbuch mit einem Stück der Rolle und den Namen der Schauspieler. Graue Iris, Mund und unterer Augenrand rot. Konturen und Signaturen grau. **43.** Um 1798/99. Su.

516. Segawa Kikunojō und Ichimura Kichigorō. Letzterer in grünem Obergewand mit dunkelgrünen Arabesken und zu je drei gestellten blauen oder rosa Dreiecken hält einen Fächer in der Hand. Auf dem Kopf eine schwarze Kappe. Hinter ihm steht Kikunojō in schwarzem Untergewand mit grünem geometrischem Muster und rosa Obergewand. Er hält einen grossen gelben Fächer hoch. Hellbraunes Papier. Konturen und Signatur grau gedruckt. **2.** Um 1800. Su.

517. Serie. Links ein Gedicht. Hellbraunes Papier. **1.** Die Gesichtsteile grau gedruckt. Um 1800. Unbestimmte Anzahl.

a) Arashi Jonosuke und Ichikawa Hakuyen (die Namen sind handschriftlich beigefügt). Ersterer sitzt und hält eine Perrücke.

in der Hand. Rotbraunes, weiss gestreiftes Unter-, bräunlichgraues Obergewand. Seitlich hinter ihm steht Hakuyen, eine Pfeife in der Hand, in ein hellederbraunes Unter- und ein rötlich hellbraunes Obergewand gekleidet, ersteres mit weissen fliegenden Reihern gemustert. Su. [Abb. Tafel 57.]

b) Ichikawa Danjūrō VII und Ichikawa Kōmazō. Ersterer als Kind (er war damals etwa 9 Jahre alt — geboren 1791) mit einem Fisch an einer Schnur und einem Stab mit Bambusblättern, in violettem Untergewand mit seinem weissen Mon als Muster und rotbraunem Obergewand hält die Hand des hinter ihm stehenden Kōmazō, der ein grünes, schwarz gestreiftes Unter- und ein schwarzes, in weissen Streifen kariertes Obergewand trägt, unter dem er ein blaues Tuch mit einem Papierbausch umgebunden hat. Su.

518. Ichikawa Danzō als Bansui Chōbei und Iwai Hanshirō als nyōbō Otoki. Ersterer trägt ein rotbraunes Gewand mit gelben, sich kreuzenden Streifen und schwarzen Aufschlägen. Er steht und hält eine Tabakspfeife in der rechten Hand. Letzterer sitzt vor ihm, ein gelbes Tischchen mit zwei Vasen haltend und sich nach Danzō umblickend. Violetter Kimono mit weissem Schmetterlingsmon, grauer Gürtel mit weissem Wellenmuster. Name und Rolle angegeben. **16.** Um 1802. Su.

519. Serie. Namen auf gelbem resp. rotem rechteckigem Schild. Grauer Grund. Verlegerangabe fehlt. Um 1803. Unbestimmte Anzahl.

a) Sawamura Gennosuke und Segawa Osabrō. Ersterer steht hinter letzterem, der zu sitzen scheint. Schwarzes Gewand mit weissen Blütenzweigen und hellblauen resp. violetten, weiss resp. hellblau gemusterten Wolkenstreifen und dem Mon seiner Sippe. Letzterer in FR trägt die Kappe der Dichterinnen, einen hellblauen Mantel mit violettem Strich- und Punktmuster am Rande, violetten Kimono mit roten Chrysanthemen und hellblauem Gitter, schwarzen Obi. Beide halten den Kopf nach vorn geneigt. Su.

b) Sawamura Gennosuke und Segawa Ronosuke. Ersterer mit schwarzer Kappe über hellblauem Kopftuch, grünem Mantel, der das Mon seiner Sippe als weisses Muster zeigt und schwarzem Gürtel; der Halsausschnitt hellblau umrahmt, rotes Untergewand mit weissem Wellenmuster. Er hält einen mir unbekannten Gegenstand in der rechten Hand und sieht sich nach dem hinter ihm stehenden Ronosuke um. Dieser, in FR, trägt einen hellroten Kimono mit orange Chrysanthemen und grünen Blättern auf einem hellblauen, weiss gestreiften Fluss als Muster, schwarzen Obi mit grünen Arabesken, rotes Untergewand mit Ringsternen. Su.

520. Nakayama Tomisabrō als Keisei Koshino und Bandō Mitsugorō als Shirai Gompachi. Keisei heisst ein Drama, in welchem eine Kurtisane die Hauptrolle spielt. Beide in gleicher Kleidung (weisses Gewand mit blau und violett gefärbtem Seesternmuster und schwarzer Obi), ersterer in FR. Beide halten eine Kine (Mörserkeule zum Zerstampfen des Reises bei der Mochi-Bereitung). Hellrosa getönter Grund. Name und darüber die Rolle auf je einem rosa und einem gelben Langschild. Verlag: Nishinomiya (jū unter Doppelberg, darunter zwei Stempelcharaktere, alles in Oval). Um 1804. Su.

521. Stark beschnittenes Blatt. **44.** Um 1804. Arashi Sampachi und Onoue Yeisabrō, letzterer vor ersterem. Hauptfarben: Violett, Rot, Grün und Gelb. Hn.

522. Matsumoto Kōshirō und Ichikawa Danjūrō VII, beide in Daimyō-Tracht. Letzterer vor ersterem und tiefer gestellt. Rotbraunes Obergewand mit dem weissen Sippenmon als Muster, violettes Untergewand mit weissen Arabesken. Bemaltes Gesicht. Er hält in der Rechten ein Tuch und ein grosses Langschwert. Kōshirō trägt ein violettes Obergewand mit breiten weissen Wolkenstreifen und schwarzem, seinem Mon ähnelndem Muster, violettes Untergewand mit demselbem Muster. Namen auf gelbem und rosa Langschild. Gelblichgrauer Grund. Ohne Verlagsangabe. Um 1806. J.

523. Onoue Matsusuke in der Rolle: Tsubone Iwafuji und Iwai Kumesabrō in der Rolle: Onoue Komazukae Ohatsu, FR. Wahrscheinlich aus dem Sonezaki Shinjū des Chikamatsu 1703. Vgl. Florenz 593. Matsusuke steht hinter dem sitzend gedachten Kumesabrō. Er ist in vollem Profil gezeichnet — sehr selten. Aufgelöstes Haar, weisses Gewand mit blindgepresstem Crux-svastica-Muster. Orange Gürtel. Kumesabrō trägt einen hellblauen, roten und violetten Kimono mit weissem Muster und einen orange, zum Teil oxydierten Mantel. Er hält einen violett und gelb gestreiften Schirm. Gute Farben. Name auf rosa, Rolle daneben auf gelbem Langschild. **7.** Um 1807. Su. [Abb. Tafel 80.]

524. Sawamura Gennosuke Kinokuniya (Schule) Chōzan. Violettes Obergewand mit seinem weissen Mon als Muster. Grüner Rock mit dunkleren Streifen. Schwarzes Untergewand. Onoue Yeisabrō Otobaya (Schule) Gachō. Gelb, grün, violett und schwarz gestreiftes Obergewand, schwarzes Untergewand. Beide tragen je einen prachtvoll gezeichneten, zum Teil in Blindpressung gegebenen Falken auf der behandschuhten Faust. Oben ein Gedicht, welches die Schönheit der beiden Schauspieler rühmt. Am Schluss heisst es: „Auf Wunsch Toyokunis, der ein grosser Liebhaber des Theaters ist, von Shikitei Samba geschrieben.“ Darunter Sambas Stempel in Rot. Als Bildabschluss oben ein violetter Vorhang mit den Wappen der beiden Schauspieler. Name auf gelbem Langschild. **48.** Um 1810. Su. [Abb. Tafel 82.]

d) Drei Brustbilder auf einem Blatt.

Ohne Hintergrund und Bildabschluss.

525. Segawa Kikunojō und Ichikawa Aragorō, beide im gleichen Gewande (weisser Kimono mit roten und blauen Perlen). Hinter und über beiden stehend Ichikawa Danjūrō VI, wuch-

tig lastend durch sein braunrotes Obergewand, das nach oben etwas durch das vorkommende hellblaue Untergewand leichter gemacht wird. Pyramidenförmiger Aufbau. **43.** Um 1800. Su.

526. Arashi Jonosuke, Arashi Sampachi und Segawa Kikunojō. Die Stellung ist in einer gewaltigen Pyramide aufgebaut.

Links unten: Sampachi, die Arme übereinandergeschlagen, ein Tuch auf dem Kopf, das Gesicht bemalt, in hellblauem Gewand mit violetten Streifen und grünem, auf die Arme hinabgefallenem Mantel, gelbem Gürtel, den Kopf gesenkt. Rechts von ihm: Kikunojō in violettem Kleid mit weissem Schmetterlingsmon, unter dessen Ärmeln er einen Kriegshelm verbirgt, schwarzem Obi, rotem kleinem Gürtel und ein schwarzes Tuch über Kopf un dSchulter. Hinter beiden steht Jonosuke. Er trägt zwei Schwerter, deren eines er halb aus der Scheide gezogen. Sein Kleid ist violett mit weissen, in Wellenlinien gehenden Streifen, in deren Zwischenräumen ein weisses Muster liegt, darüber ein grüner Mantel mit gelbem geometrischem Linienmuster. Auch sein Gesicht zeigt Bemalung. Alle drei tragen über die Augen weg den rosa Streifen. Schönes, sehr kräftig und farbenreich wirkendes Blatt. **43.** Um 1803 oder früher. Hn.

e) Ein Schauspieler in ganzer Figur.

1. Ohne Boden, Hintergrund oder Bildabschluss.

527. Serie von grossen Ganzfiguren. Grauer Grund, von der Mitte des Blattes ab nach oben in ein tiefes Schwarz übergehend. Unbestimmte Anzahl. **4.** 1793. Sehr schöne Blätter.

a) Segawa Kikunojō, stehend, in violettem Gewand mit weissen Streifen, hellblauen Aufschlägen, rotem, weiss gegittertem Untergewand. Mu 513. Sm.

b) Sawamura Sōjūrō, stehend, in braunem Obergewand mit gelbgrünen Aufschlägen. Gelbe Tabakspfeifentasche und Tabakstasche umgehängt. Er hat das Langschwert halb aus der Scheide gezogen und hält es so, dass das Bild von demselben wagerecht durchteilt wird. Die Beine sind nackt. Um den Hals trägt er ein Tuch, an den Füssen Sandalen. Mu 496. Su.

528. Ichikawa Kōmazō. Weinroter Kimono mit grossen weissen Kirschblüten in zu je drei gestellten Sechsecken, graue Rückseite, gelbgrüne Aufschläge, gelbes Mon. Die matten Töne werden in dezenter Weise durch das rote Muster der Schwertscheiden gehoben. Der Schauspieler hebt mit beiden Händen sein Gewand von dem bis zum Oberschenkel entblössten rechten Bein. Hellgrauer Grund. Toyokunis schönster Schauspielertyp in Sharaku-Art. Ein fein abgewogenes, zu den besten gehörendes Blatt. **4.** 1793. Kurth A. Abb. 57. Su.

529. Sawamura Sōjūrō als Prinzessin mit weissem Haar. Kimono opak orangegelb mit weissem Muster, Untergewand apfelgrün mit weissem Muster. Unterstes Gewand rot. Das Gesicht leicht rosa

getönt, von dem sich die weisse Perrücke scharf abhebt. Grauer Grund. **21.** 1793. Gleichartige Wertung aller Farben. Su.

530. Rōnin-Serie mit dem Titel: Yakusha butai no sugata-ye = „Bühnenporträtbilder von Schauspielern". Darunter ist jedesmal der Name der Schauspielerschule, der der betreffende Schauspieler angehört, angegeben. Grosse Figuren. Hellgrauer Grund. Der Titel in langem weissem Schilde. **4.** Eigentümlich ist der Serie die schiefe Zeichnung des Verlegerstempels. Eigenartig ist, dass das Schläfenhaar nach dem Gesicht zu durch einen Strich begrenzt ist. Die Blätter zeigen des Meisters höchstes Können aus dieser Zeit. Um 1794. Unbestimmte Anzahl.

a) Naniwaya. Fujikawa Buzayemon (?). Schwarzes Obergewand mit mittelblauem Futter, gelbgrüner Rock mit feinen grünen Streifen. Ein rotes und ein hellblaues Untergewand kommt unten und an den Ärmeln etwas vor. Dadurch werden die Farben des Bildes lebhaft. Gelbe Strümpfe. Mund rot. Zwei Schwerter. In der Rechten einen zugeklappten Fächer. KB. [Abb. Tafel 39.]

b) Kinokuniya. Sawamura Sōjūrō als Yuranosuke. Er trägt unter dem weissen, violett gestreiften Kimono die Laterne verborgen. Roter Schurz, rotbraune Gamaschen, weisser Hut, der an der Erde liegt. Das Gesicht ist um die Augen rosa getönt. Das Blatt in seiner, Toyokuni I eigenen statischen Ruhe und Grosszügigkeit, sowie in seiner, die ganze Eigenart des Meisters wahrenden Zeichnung und Farbe gehört zum Bedeutendsten, was er im Schauspielerporträt geschaffen hat. Gi 618. Jm 329. Su.

c) Yedoya. Iwai Hanshirō wahrscheinlich als Ōkarus Mutter. Rotbrauner Kimono mit gelben Linienkaros, schwarzen Aufschlägen und grünem Saum. Schwarzer Obi mit Bananenblättern in Glanzpressung. Die linke Wangenlinie ist am Kinn abgesetzt. Die linke Hand hält er in den Gürtel gesteckt. Er beugt sich über seine linke Schulter nach rechts. Fr.

d) Takitsuya (?). Ichikawa Monnosuke als Rōnin. Violettes Gewand unten mit weissem Möwchenmuster, rotes Untergewand mit weissen Ringsternen. Gürtel gelb mit grünem Netz- und Vogelmuster. R.

e) Kinokuniya. Der Schauspieler Sawamura Gennosuke als Honzō. Er trägt ein schwarzes Gewand mit grünen Blattranken und roten Blüten (Hagi), einen roten Gürtel mit gelbem Muster, in der Linken den Korbhut, in der Rechten einen Fächer, zwei Schwerter und eine gelbe Tasche mit dem Fischblasenmon. Der Aufschlag orange, in dunkelgrau oxydiert. Über der Augenpartie liegt ein rosa Anflug. Unter dem Verlegerstempel die Zahl 2. Su.

f) Toraya. Arashi Shichigorō (v. Seidlitz nennt ihn Toraya, da er nicht weiss, dass dieses Wort die Schule bedeutet) steht in trotziger Haltung, breitbeinig da, mit den Zähnen ein Briefkästchen haltend. Die Linke mit gespreizten Fingern nach vorn gestreckt, die Rechte an den Schwertgriff gelegt. Rotviolettes Obergewand mit Seeigelmuster und rotem Futter, schwarzes Untergewand mit seinem weissen Mon als Muster und grünem Futter. Gelber Gürtel, rotes Hemd. Kniebänder. Gesicht hellterrakottafarben. Farbige Abb. v. Seidlitz 176.

531. Dieselbe Serie wie die vorige. Liebhaberabzug auf hellem Mikagrund. Um 1794.

a) Yamatoya. Iwai Hanshirō als Oishi (?). Er steht nach links gewendet, beide Hände an den Halsausschnitt des Kimonos gelegt. Letzterer ist violett mit roten Kirschblüten und -blättern auf weissen stilisierten Wolken. Die Untergewänder apfelgrün und rot, der Obi schwarz mit gelber Kante. J. Su.

b) Kinokuniya. Sawamura Sōjūrō als Daimyō Yenya. Die linke Hand hält einen aufgeklappten Fächer, der mit Goldstaub belegt ist, nach hinten. Er trägt ein opak gelbgrünes Gewand mit seinem weissen persönlichen Mon und hellblauem Aufschlag, einen lose umgeworfenen schwarzen Mantel mit dem Tomoe-Wappen in weiss und rotem Futter. Das Blatt gehört zu den schönsten Schöpfungen Toyokunis in dieser Art. Hn. In KB dasselbe Blatt mit andern Farben: Gewand rehfarben, Aufschlag unten grün. Links oben steht über den Mikagrund geschrieben die handschriftliche Notiz: „Sawamura Sōjūrō, berühmte Persönlichkeit aus der Periode Kwansei" [1789—1800].

c) Shingetsuya (?). Kumajū Hangorō als Kampei (?). Er beugt sich in einer eigenartigen Schlangenbewegung zu einer ihn anspringenden und anzüngelnden Schlange hinab. Die rechte Hand hält eine Tabakspfeife, die linke fährt unter den Ärmel. Schwarzes Gewand mit blauem Futter. Beine nackt. Brust offen. Symbolistisch wirkendes Prachtblatt. Su. [Abb. Tafel 39.]

d) Dasselbe Blatt wie in der vorigen Serie d), nur mit Mikagrund. Über denselben geschrieben die handschriftliche Notiz: „Ichikawa Monnosuke, berühmte Persönlichkeit aus der Periode Kwansei" [1789—1800]. KB.

e) Yamatoya. Bandō Mitsugorō als Rōnin. Er zieht das Schwert. Roter Mantel, gelbgrünes Gewand mit weissen Ranken. Farben schlecht erhalten. KB.

532. Ichikawa Omezō steht mit gespreizten Beinen, die rechte Hand zum Kinn erhoben und geballt. Die linke hält ein in der Scheide steckendes Schwert zum Ziehen bereit. Ausserdem trägt er noch zwei Schwerter. Rotes Unterkleid, violettes Oberkleid mit grünen Aufschlägen und breiten hellblauen Streifen, die an ihren Schnittpunkten grüne Quadrate bilden. Blauer Gürtel. Über dem Rücken hängt ihm ein weisser Mantel mit blauem Saum in Punkten und Strichen, der vorn in zwei breite Streifen ausläuft, die vom Gürtel festgehalten werden. Das Gesicht trägt Bemalung. Auf dem Hinterkopf eine schwarze Kappe. Auffallend ist der hoch (bis zur Höhe des Scheitels) hinaufgeführte Rücken. Die Füsse mit Sandalen bekleidet. Grauer Grund. **4.** Um 1798. Hn.

533. Ichikawa Omezō (?). Violettes Gewand mit blauen Streifen und grünen Aufschlägen. Roter Mantel mit Kirschblüten. Nackte Füsse. Hinter dem Schauspieler ein Teppich in Weiss, Gelb, Grün. Dunkler Mikagrund. **4.** Um 1798. Hn.

534. Rōnin-Serie. Heller Mikagrund. Grosse Figuren. **24.** 1798/99. Unbestimmte Anzahl.

a) Kumajū Hangorō (?) als Wakanosuke (?). Mit grimmigem Gesicht legt er vornübergebeugt die Hände an sein Langschwert, um es zu

ziehen. Schwarzes Gewand mit grossen weissen Pfeilen, rote Aufschläge und Obi, hellblaues Untergewand, über der Stirn ein violettes Band. Über den Augen rosa Tönung. Kräftige, schöne Farbengebung. Su.

b) Ein Schauspieler der Bandōsippe (?) als Yuranosuke. Er steht nach rechts schauend, die Hände an sein Langschwert gelegt. Blaues Schulterkleid mit weissen Strichelchen, schwarzes Gewand mit grünen Aufschlägen und dem Zeichen der Rōnin als Mon, gelbe Strümpfe. Über den Augen rosa Tönung. Gleichfalls kräftige, schöne Farbengebung. Su. [Abb. Tafel 51.]

535. Dieselbe Serie wie die vorige. Grauer Grund. Gleiche Zeit. Mir ist nur das den Yuranosuke darstellende Blatt in Sammlung Hn und Su bekanntgeworden.

536. Segawa Kikusabrō als Tänzerin. Rechts oben neben dem Namen die Bemerkung: Kudari = „(nach Yedo) gekommen". Rehbrauner Kimono mit roten und weissen grossen Blüten, grünen Blättern und grünen Aufschlägen. Violetter Obi, hellblaue Schärpe. Auf dem Kopf ein Papierhut. Die Gewänder fliegen im Tanz, die Arme sind nach vorn gestreckt. Hellgrauer Grund. Links oben ein Teil der Rolle geschrieben. Name angegeben. **7.** 1802 oder etwas später. Su.

537. Sawamura Gennosuke. Grosse Figur. Er trägt ein violettes Gewand mit breiten weissen Streifen und schwarzen Aufschlägen. Rotes Untergewand, grüne Hosen, um den Hals ein weisses Tuch geknotet. Mit der linken Hand streift er den rechten Ärmel hoch, in der rechten hält er ein Ema (Votivbild) mit einem Pferde darauf. Vgl. Nr. 478b. Grauer Grund. Verleger: I unter dem Zeichen für Mensch. Um 1802. Su.

538. Ichikawa Danjūrō in der berühmtesten Rolle des Stückes Sukeroku. Der Schauspieler ist stehend mit hocherhobenem Schirm, der das Ichikawa-Familienwappen trägt, dargestellt. Sein Gewand ist schwarz, sein Gürtel rotviolett mit weissem Muster, die Untergewänder rot und hellblau. Auf dem Gewand das Rollenmon (Päonie). Links oben im Kreis ein im Wasser steigender Karpfen (das persönliche Mon des Schauspielers), rechts oben das bekannte Mon der Ichikawa-Familie. Rechts und links ein Loblied auf die Ichikawa-Familie. Handschriftlich ist der Zusatz gemacht: „Sein Vorgänger war der ehrenwerte Ichikawa Yebizō Hakuyen". **7.** Die Wappen rechts und links oben erinnern an die Art der Gelbgrundköpfe Sharakus. Um 1803. Hn. Im 330. [Abb. Tafel 58.]

539. Ichikawa Danjūrō steht etwas nach rechts gewandt, den Kopf nach links emporgehoben, die rechte Hand geballt emporhaltend wie im Trotz gegen den in Strömen herabgiessenden Regen. Mit der linken hält er einen grossen Regenschirm über sich. Das Mon der Ichikawa-Sippe, welches er zugleich auf dem schwarzen Mantel und auf dem grünen Obergewand als weisses Muster trägt,

zeigt sich auch in den Stichblättern seines grossen und kleinen Schwertes. Ein drittes Schwert sieht unter dem Mantel seitlich hervor. Beine und Füsse nackt und ebenso wie alle andern nackten Körperteile in Fleischfarbe. Hohe Stöckelsandalen an den Füssen, um die Knie je ein weisses Tuch. Der Regen dick in Schwarz gegeben. Zwischen dem Regen, der von links oben kommt, in roten Umrissen Beine und Huf eines nach links eilenden Pferdes. Name auf gelbem Langschild. **3.** Gegen 1804. R.

540. Serie. Name auf gelbem Langschild. Unbestimmte Anzahl. **60.** 1804/06. R.

a) Matsumoto Kōshirō steht nach links gewandt, die rechte Hand gespreizt und etwas nach vorn gestreckt. Die linke hält ein grosses Sichelschwert auf dem Rücken. Schwarzes Obergewand über rotem Panzer. Violetter Gürtel. Grosses und kleines Schwert mit je zwei Troddeln. Graue Gesichtsbemalung. Schwarze Strümpfe und Schuhe. Gelbe Sandalen.

b) Ichikawa Omezō steht breitbeinig da, den Kopf nach links, die Augen nach rechts gewandt. Die Linke liegt an dem nach unten gedrückten grossen Schwert, das kleine steckt im Gürtel. Die Rechte schwingt eine Blendlaterne nach links. Auf dem Kopf über die Schultern hinabfallend ein schwarzes Tuch. Obergewand violett mit schwarzem Svastica-Mäander. Schwarze Weste, bauchige Hosen mit breitem schwarzem Aufschlag und violetten resp. blauen stilisierten Wolken auf grünem resp. rotem oder gelbem in Ellipsen laufendem Grund. Gelbe Socken. Augen rot gemalt.

541. Morita Kanja in der Rolle eines Helden in voller Rüstung zu Pferde, das Schwert gezückt. Das heraldisch gezeichnete Pferd ist prachtvoll. Das Blatt erinnert an Nr. 715. **43.** Um 1804. L.

542a. Grosses Kakemonoformat. Ichikawa Hakuyen als Akushichi Byōe Kagekyo. Wohl aus dem 1686 von Chikamatsu Monzayemon verfassten Shusse Kagekyo = „Der erfolgreiche Kagekyo". Kurze Inhaltsangabe siehe Florenz 591. Name und Rolle angegeben. Treffliches Blatt. Verleger nicht angegeben. Um 1804. Der Held steht in gebückter Haltung, einen durch das ganze Bild schräg nach oben gehenden Balken umklammernd. Farben: Rotbraun, Blaugrau, Blau, Grün und Gelb. Hn.

542b. Dasselbe Blatt, wohl von derselben Schwarzplatte, aber auf gewöhnliches Hochformat gebracht, der Name in gelbem grossem, die Rolle daneben in weissem kleinerem Langschild. **7.** Um 1804. Farben: Rot, Gelb, Violett, Hellblau, Grün. Su.

543. Serie. Name in gelbem Langschild. Ohne Verlagsangabe. Um 1807. Unbestimmte Anzahl.

a) Iwai Kidaitarō. Er trägt ein grosses Schwert und das Tabakspfeifenfutteral. Violettes Gewand, grünes Untergewand mit weissem Möwchenmuster, reicher, geometrisch gemusterter Gürtel, rote Schärpe mit weissen Punkten, schwarze Schuhe. Über den Augen rosa Tönung. Er streckt beide Arme mit halb geöffneten Händen seitlich nach vorn. R.

b) Onoue Matsusuke. Braunrotes, weiss, schwarz, blau und gelb gestreiftes Gewand, das er mit der linken Hand emporhebt, so dass das linke Bein entblösst wird. Schwarzer Aufschlag um den Hals. Roter, weiss gemusterter Gürtel, violette Schärpe, schwarze Schuhe. An sein grosses Schwert legt er die rechte Hand. R.

544. Onoue Matsusuke in Hoftracht. Mit dem einen seiner beiden Schwerter in der Rechten deutet er auf rechts unten aufspringende Wasserstrahlen. Aus der Sage vom Juvelbrunnen. Schokoladenfarbiges Schulterkleid mit dicht gedrängten, mit einer Nadel auf der Druckplatte erzeugten, feinen, kreisförmig, aber regellos geführten Strichen aufgehellt. Rotviolettes Gewand mit weissem geometrischem Muster. Weisser Gürtel, gemustert mit seinem Mon in Grün. Über den Augen rosa Hauch. Um 1807. **3.** KB.

545. Segawa Ronosuke. Rolle: Tembumanya kori Impachi Sanri no Atagawaryū (?). Name und Rolle übereinander auf hellrosa Langschild. FR. Ronosuke hebt etwas nach rechts gebeugt den Ärmel an den Mund. In der Rechten hält er einen Blattfächer mit seinem Mon. Auf dem Kopf ein Tuch. Links ein gelber Tragkasten. Eine Inschrift darauf zeigt, dass er Klösse enthält. Violettes Übergewand mit roten und grünen Schmetterlingen. Grünes Gewand mit roten und weissen Blüten und weissen Zweigen. Rotes Untergewand mit weissen Ringsternen. Schwarzer Gürtel. Der Mikagrund des Blattes wahrscheinlich gefälscht. Grauer Grund. **7.** Um 1807. KB.

546a. Sawamura Gennosuke in der Rolle: Soga no Jūrō Sukenari. Violettes Gewand mit weissen Möwchen. Rotes und blaues Untergewand. In der erhobenen Hand eine schwarze Kappe. Aus einer der vielen Dramatisierungen des Soga monogatari. Vgl. Florenz 315f. **29.** Um 1807. Su.

546b. Bandō Mitsugorō als Itayemon. Stehend. In der Rechten einen zugeklappten Fächer, unter dem linken Arm einen zusammengelegten Korbhut haltend. **48.** Um 1807. Strange JI 48 (Abb.).

547. Segawa Ronosuke als Koshimoto Okaru. Wahrscheinlich die bekannte Okaru aus der Chūshingura. Gelbgrüner Kimono mit blauen Wellen und roten Chrysanthemen. Rote Untergewänder. Schwarzer, hinten lang hinabhängender Gürtel mit gelber Bordüre. Ronosuke windet ein Tuch um seine Rechte. Name und Rolle beigeschrieben. **3.** Um 1808. Su.

548. Iwai Hanshirō sitzend. Violetter Kimono mit Quastenfächern und Kirschblüten. Archaisierend in der Art des Hanaōgi-Musters. Rosa und rotes Untergewand. An den Ärmeln grosse gelbgrüne Quasten. Schwarzer Gürtel mit weiss gerandeten schwarzen Sechsecken, darin auf gelbgrünem Grunde weisse Kirschblüten. **27.** Um 1808. Su.

549. Serie. Gespensterdarstellungen durch Schauspieler. Name und zum Teil auch Rolle beigeschrieben. Grosses Format. **3.** Um 1808.

a) Onoue Matsusuke. FR. Mittelgrauer Grund. Die Figur läuft nach unten in einer Schlangenlinie spitz aus, zugleich in Schwarz übergehend. Gesicht und Hände blutig. Aufgelöstes Haar. Hinter der Figur rot, violett, gelb, gelbgrün schattierte Feuerflammen. Abb. Ba II 249. KB. [Abb. Tafel 78.]

Ein ähnliches Bild, jedoch mit **62** als Verleger (Drucker?), bildet Ba II 261 als Gegenstück zu obigem ab:

b) Onoue Matsusuke als .... jūkon. Aus Feuerflammen schiesst, nach unten spitzer werdend, das Gespenst hervor. Die Haltung ist dieselbe wie auf vorigem Bl. Hintergrund nach oben in einen dunkeln Ton übergehend. Wahrscheinlich gehören beide Blätter zur selben Serie, und ist **62** nur Druckerzeichen.

550. Sawamura Tanosuke. Rolle zerstört. FR. Er steht vor einer Papierwand. In den Armen hält er ein Kind und einen Schreibkasten. Im Munde einen Pinsel, mit dem er an die Wand schreibt: Tazune = „suche". Blauer Mantel mit gelben Bambusblättern und weissen Wolkenstreifen. Roter Kimono mit weissen Ringen und rosa Aufschlägen. Schwarzer, vorn lang hinabhängender Gürtel. Name und Rolle angegeben. Vgl. Nr. 588. **59.** Um 1809. L.

551. Bandō Mitsugorō. Er kniet mit einem Knie, das rechte Bein weit vorgestreckt. In den Händen eine Reisigrute. Violettes Gewand mit weissen und blauen Schlangenlinien und schwarzen Aufschlägen. Rotbraunes Untergewand mit seinem persönlichen weissen Mon als Muster. Rotes Hemd. Arme und Beine nackt. Oben in grauen Wolkenstreifen die Mondsichel. **48.** Um 1809. Hn.

552. Matsumoto Kōshirō, mit einem Knie auf der Erde, den rechten Fuss weit vorgesetzt, in der Hand ein ausgestrecktes Schwert. Rotviolettes Gewand mit weissen sich kreuzenden Streifen. Übergewand schwarz. Grünes Futter. Graublaues Untergewand mit violetten Blättern und grünen Streifen. Ärmel und Strümpfe graublau. Gürtel rotviolett mit grünen Spiralen. Schwaches Blatt. An einer Stelle des Gürtels fehlt der violette Grund. Name und Rolle in aneinander stossendem gelbem resp. graublauem Schild. Rolle nach der mir vorliegenden Pause des Bildes nicht lesbar. **48.** Um 1809. Hn.

553. Serie. Name beigeschrieben.

a) Ichikawa Omezō. Stehend. Über dem Panzer ein grünes Gewand mit weissen in Rhomben stilisierten Reihern und schwarzen Aufschlägen. Rotbraunes Untergewand mit grossem weissem Sippenmon. Das eine Schwert links nach oben ragend, das andere unter dem Beinkleid nach rechts unten herausschauend. Die sich nach links überlegende Gestalt wird gleichsam durch die beiden Schwerter gehalten. Es kommt dadurch ein gewaltiger Schwung in das Bild. Das Gesicht ist rot bemalt. Im Munde ein Fächer. **48.** 1810. Su. [Abb. Tafel 82.] Wäre dieses Blatt nicht eine genaue

DAS VERLAGSHAUS NISHINOMIYA SHINROKU IN DER HOMMURAKI-STRASSE IN YEDO

Rechts oben der Dichter Samba, links neben ihm Shinroku selbst.
Links oben die Plakatanzeige des neuerschienenen Yakusha sangai Kyō (Nr. 162).
Aus dem Buche Nr. 160: Shikitei Samba unubore-kagami. 1801.

549. Serie. Gespensterdarstellungen durch Schauspieler. Name und zum Teil auch Rolle beigeschrieben. Grosses Format. **3.** Um 1808.

a) O n o u e M a t s u s u k e. FR. Mittelgrauer Grund. Die Figur läuft nach unten in einer Schlangenlinie spitz aus, zugleich in Schwarz übergehend. Gesicht und Hände blutig. Aufgelöstes Haar. Hinter der Figur rot, violett, gelb, gelbgrün schattierte Feuerflammen. Abb. Ba II 249. KB. [Abb. Tafel 78.]

Ein ähnliches Bild, jedoch mit **62** als Verleger (Drucker?), bildet Ba II 261 als Gegenstück zu obigem ab:

b) O n o u e M a t s u s u k e als .... jūkon. Aus Feuerflammen schiesst, nach unten spitzer werdend, das Gespenst hervor. Die Haltung ist dieselbe wie auf vorigem Bl. Hintergrund nach oben in einen dunkeln Ton übergehend. Wahrscheinlich gehören beide Blätter zur selben Serie, und ist **62** nur Druckerzeichen.

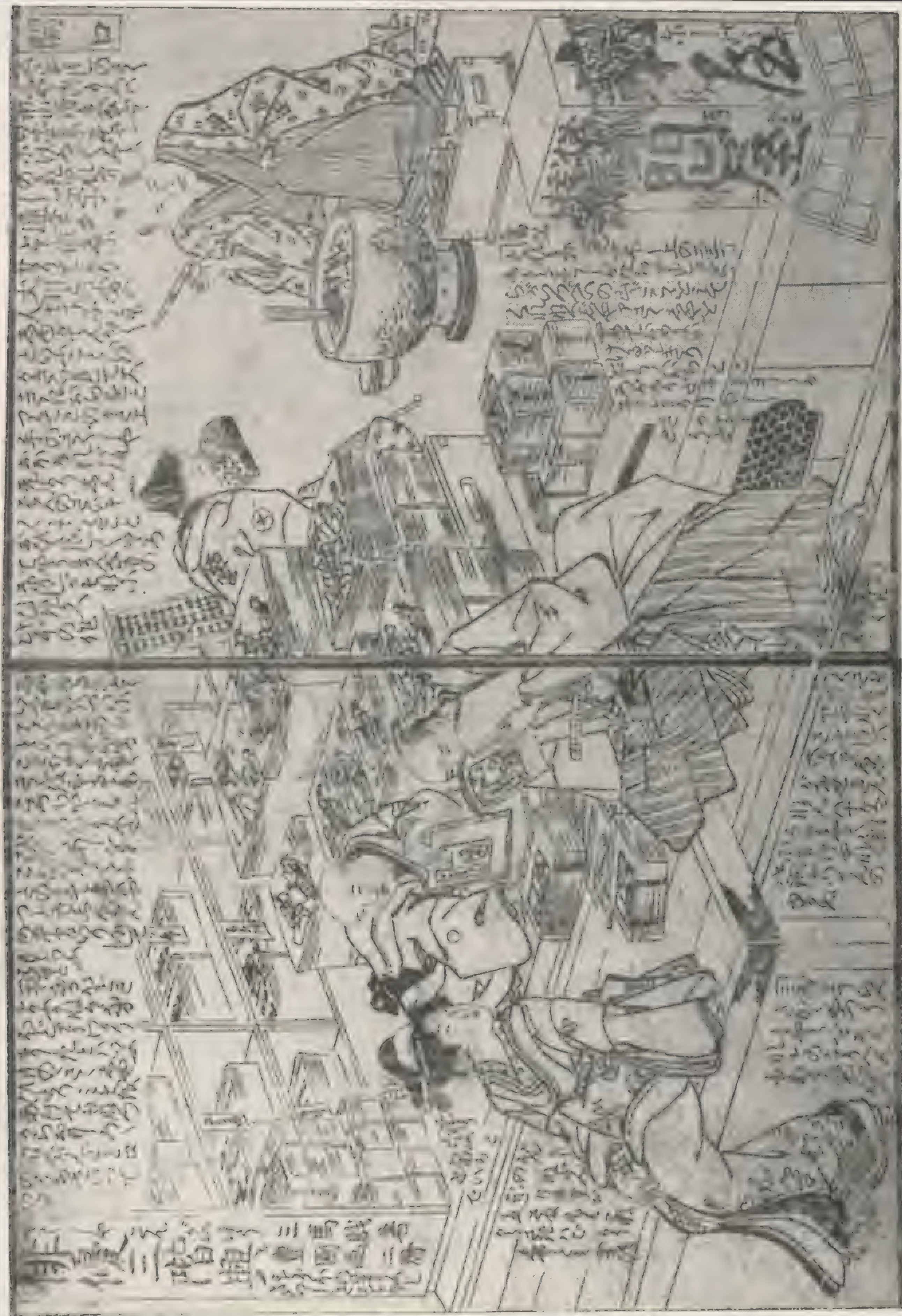
550. S a w a m u r a T a n o s u k e. Rolle zerstört. FR. Er steht vor einer Papierwand. In den Armen hält er ein Kind und einen Schreibkasten. Im Munde einen Pinsel, mit dem er an die Wand schreibt: Tazune = „suche". Blauer Mantel mit gelben Bambusblättern und weissen Wolkenstreifen. Roter Kimono mit weissen Ringen und rosa Aufschlägen. Schwarzer, vorn lang hinabhängender Gürtel. Name und Rolle angegeben. Vgl. Nr. 588. **59.** Um 1809. L.

551. B a n d ō M i t s u g o r ō. Er kniet mit einem Knie, das rechte Bein weit vorgestreckt. In den Händen eine Reisigrute. Violettes Gewand mit weissen und blauen Schlangenlinien und schwarzen Aufschlägen. Rotbraunes Untergewand mit seinem persönlichen weissen Mon als Muster. Rotes Hemd. Arme und Beine nackt. Oben in grauen Wolkenstreifen die Mondsichel. **48.** Um 1809. Hn.

552. M a t s u m o t o K ō s h i r ō, mit einem Knie auf der Erde, den rechten Fuss weit vorgesetzt, in der Hand ein ausgestrecktes Schwert. Rotviolettes Gewand mit weissen sich kreuzenden Streifen. Übergewand schwarz. Grünes Futter. Graublaues Untergewand mit violetten Blättern und grünen Streifen. Ärmel und Strümpfe graublau. Gürtel rotviolett mit grünen Spiralen. Schwaches Blatt. An einer Stelle des Gürtels fehlt der violette Grund. Name und Rolle in aneinander stossendem gelbem resp. graublauem Schild. Rolle nach der mir vorliegenden Pause des Bildes nicht lesbar. **[illegible]** Um 1809. Hn.

553. Serie. Name beigeschrieben.

a) I c h i k a w a O m e z ō. Stehend. Über dem Panzer ein grünes Gewand mit weissen in Rhomben stilisierten Reihern und schwarzen Aufschlägen. Rotbraunes Untergewand mit grossem weissem Sippenmon. Das eine Schwert links nach oben ragend, das andere unter dem Beinkleid nach rechts unten herausschauend. Die sich nach links überlegende Gestalt wird gleichsam durch die beiden Schwerter gehalten. Es kommt dadurch ein gewaltiger Schwung in das Bild. Das Gesicht ist rot bemalt. Im Munde ein Fächer. **48.** 1810. Su. [Abb. Tafel 82.] Wäre dieses Blatt nicht eine genaue



Parallele zu den folgenden, so würde ich es der Signaturform nach um 1804 ansetzen.

b) Derselbe. In gleicher Kleidung und Bemalung. Die Figur gerade stehend. Die Schwerter die gleiche geschwungene Linie bildend. Wahrscheinlich auch die gleichen Farben. Auf dem Blatt eine handschriftliche Notiz, welche das Datum 1810 gibt und nach Strange besagt, dass das Bild zur Eröffnung der neuen Spielperiode 1810 des Kawasaki-Theaters in Yedo hergestellt sei. Strange T Tafel V.

554. Sawamura Tanosuke als Fuyō-no-kōjo. Violetter Kimono mit gelben und roten Drachenfiguren auf weissen Wolken, rosa Aufschlägen, violettem Futter. Darunter ein hellblaues Gewand mit weissem Muster. Über dem Kimono ein hellgrauer Strohmantel, der mikaziert ist. Roter Gürtel mit rosa Muster, violetten Quasten und zwei langen roten Ketten mit Quasten. In der Hand ein grünlichgelber (oxydiertes Gold?) Fächer. Auf dem Kopf ein Hōōvogel als Schmuck. FR. **13.** Um 1810. Su. [Abb. Tafel 81.]

555. Onoue Matsusuke als Nikke Danjo. Der Schauspieler ist in ganzer Figur und in Hofkleidung mit der Shinden-Frisur dargestellt. Hellederfarbenes (hellblaues?) Obergewand, darunter violettes Gewand. Mon: Zwei übereinanderliegende Fächer mit zwei Blättern im Ringe. Hinter der Figur in mittlerer Höhe die weissen Konturen einer grossen grauen Ratte auf grauem Grunde. Spätes Blatt. **51.** Nach 1810. Hn. Go 258.

556. Serie. Name und Rolle beigeschrieben. **46.** Nach 1810.

a) Iwai Hanshirō als Onna Kamichū Otsuyu. FR. Violetter Kimono mit schwarzen Aufschlägen. Hellgrauer Obi. Vor dem Schauspieler ein gelber Wasserkübel. Er hält eine Schöpfkelle in der Hand. Im Mund ein Papierbausch. Hn.

b) Derselbe als Ume no Oyoshi. FR. Stehend, hinter den Rücken eine Laterne haltend. Weisser Kimono mit aufgedrucktem Grau mit weissen Ringen; in den weissen Flecken stilisierte rotviolette Blumen mit rosa Kreisen. Schwarzer Obi, roter kleiner Gürtel mit weissen Ringen. Über dem Rücken ein weisses Tuch. Hn.

c) Matsumoto Kōshirō als Dembei. Stehend. Über der rechten Schulter ein weisses Tuch. Graues Obergewand mit grünen, schwarzen und violetten Streifen. Rotviolettes Untergewand mit blauvioletten Streifen. Blaue andere Untergewänder. Gelber Gürtel. Su.

d) Derselbe als Tobigashira Gorōbei. Stehend. In der Linken ein weisses Tuch, mit der Rechten nach dem Kopf greifend. Hellbraunes Gewand mit dunkleren, sich senkrecht kreuzenden Streifen, schwarzen Aufschlägen, hellblauem Futter. Schwarzer Gürtel. Violettes, weiss gemustertes Untergewand. Rotes Hemd. Beine nackt. Su. [Abb. Tafel 83.]

e) Sawamura Gennosuke als Sa no Genzayemon. Elegischer Ausdruck. Stehend. Hellblaues Schultergewand mit weissen Punkten. Darunter schwarzes Gewand mit rotem Futter. Weisser Gürtel mit violettem Muster. In der Hand einen zusammengeklappten Fächer. An der Erde das Langschwert. Su.

557. Segawa Rokō als Gaku no Nisan. FR. Sitzend, in den Händen nach rechts und links je ein Reisigbündel streckend. Regen. Rotvioletter Kimono mit gelben und hellblauen Chrysanthemumblüten und grünen Blättern, grüne Aufschläge. Rotes Untergewand. Schwarzer Gürtel mit blauen Streifen. Name und Rolle angegeben. Farben so roh, Raster so schlecht stimmend, dass das Blatt eine Fälschung sein dürfte, zumal auch die Verlegerangabe fehlt. Nach 1810. L.

558. Sawamura Tanosuke als Decchi Hisamatsu aus dem berühmten Drama von Tsuruya Namboku (1755—1829) „Osome und Hisamatsu", welches er für den Schauspieler Iwai Hanshirō verfasste. Über die Fabel, welche wohl aus Bakins Roman „Shō-sen Jōshi Akino Nanakusa von 1808 stammt, vgl. Florenz 540. Der Schauspieler sitzt und hält in der Linken ein gelbes Brettspiel mit braunen Steinen. Braunes Gewand mit übergedruckten hellblauen Streifen und grüngelben Aufschlägen. Blaues Untergewand mit weissem Muster, desgleichen der Gürtel. Name und Rolle beigeschrieben. **60.** Nach 1810. Su.

559. Iwai Hanshirō als Koman. FR. Aus dem Drama Gengobei und Koman oder Satsuma-uta, von Chikamatsu Monzayemon 1704 geschrieben. Der Schauspieler hält seinen Gürtel, wallende Bewegung der Gewänder. Im Mund einen Papierbausch. Hellgrauer Kimono mit weissen Streifen und roten Nelkenblüten mit grünen Blättern. Rote Aufschläge mit weissen Ringsternen. Gürtel schwarz mit Iwais grünem Mon in grün und gelb umrandeten, sich senkrecht schneidenden Streifen. Darüber violette Kreise mit weissen Kirschblüten. Name und Rolle beigeschrieben. **19.** Nach 1810. Su.

560. Iwai Hanshirō, stehend, FR. Roter Kimono mit weissen Ringen, violette Einsätze mit grauen Spinnweben und rot-weiss-grünen Blüten. Grüne Aufschläge. Rotes Untergewand mit weissen Blüten. Schwarzer Gürtel mit gelben Blüten und Ranken. In der Rechten mit einem violetten Tuch einen grauen Spiegel haltend. Name beigeschrieben. Ohne Verlagsangaben. Nach 1810. Su.

561. Serie. Name und Rolle beigeschrieben. **13.** Nach 1810.

a) Onoue Yeisabrō als Kohina Gengorō. Stehend, über die rechte Schulter vorn und hinten je einen gelben Kasten (Korbgeflecht) gehängt. Braunes Gewand mit gelben und violetten Streifen und violettem Futter. Grüner Mantel mit schwarzen Streifen. Schwarze Schuhe, hellgraue Strümpfe und Handschuhe. Hn.

b) Segawa Rokō als die Kurtisane Yugiri aus dem Ōgiya. Aus dem von Chikamatsu 1710 verfassten Yūgiri Awa no Naruto. Vgl. Florenz 594. Sitzend. Schwarzer Kimono mit gelb, grau, schwarz und orange gefärbten springenden Karpfen auf hellgrauem und weissem Wasser. Rotes Futter mit dem weissen Sippenmon als Muster. Rotes Untergewand mit violetten und rosa Blüten und gelbgrünen Blättern. Violetter Gürtel mit rot, orange, gelb, gelbgrün und hellblau gefärbtem grossem Muster. Su.

562. Iwai Hanshirō als Keiko Kashiku. FR. Stehend, im Regen. Rotbrauner (opak) Mantel. Violetter Kimono mit weissem Muster. Rotes Untergewand mit weissen Blüten. Schwarzer Obi. Auf dem Kopf ein weisses Tuch, dessen einen Zipfel er in den Mund genommen hat. Graue Luft, weisser Regen. Name und Rolle beigeschrieben. Verleger nicht angegeben. Nach 1810. Su.

563. Iwai Hanshirō als Decchi Chōkichi. Stehend. Mit beiden Händen ein weiss, rot und grün gestreiftes Tuch haltend. Schwarzes Gewand mit hellbraunen Streifen und grünen Aufschlägen. Gelber Gürtel mit hellbraunen und grünen Streifen. Name und Rolle angegeben. **17.** Nach 1810. Hn.

564. Iwai Hanshirō als Yakko no Koman. Wohl aus dem von Chikamatsu 1707 verfassten Tamba yosaku (Date-some-tazuna). Vgl. Florenz 594. Stehend, die Hände auf den Rücken gelegt. FR. Violetter Kimono mit weissen Streifen, auf denen ein violetter Zickzackstreifen liegt. Aufschläge abwechselnd grüne und gelbe Quadrate mit kleinem gelbem resp. grünem Quadrat in der Mitte. Rotes Untergewand mit rosa Muster. Obi rot und grün gestreift mit rosa resp. gelbem Muster. Um den Hals ein Tuch. An der Seite ein Schwert. Name und Rolle angegeben. **61.** Nach 1810. Su.

565. Sawamura Tanosuke als Hisamatsu aus dem bekannten Drama „Osome und Hisamatsu" von Tsuruya Namboku (1755—1829). Vgl. Florenz 540. Stehend, in beiden Händen ein weisses Tuch haltend. Rotbraunes Gewand mit grünen und dunkelbraunen Streifen. Grüner Rock. Gelber Gürtel mit schwarzen Streifen. Rechts ein Wandschirm. Verleger nicht angegeben. Name und Rolle beigeschrieben. Nach 1810. Hn.

566. Bandō Mitsugorō als Dozayemon Denkichi. Stehend. Dunkelblaues Gewand mit hellgrauem Muster. Violetter, über die Schulter geworfener Mantel mit weissen Streifen. Gelbes Untergewand mit braunen Streifen. Dunkelblaue Beinkleider. **69.** Name und Rolle beigeschrieben. Nach 1810. Hn.

567. Onoue Matsusuke als Fächerverkäufer. Stehend. Über der rechten Schulter zwei Bambusstäbe, auf welche Fächer aufgereiht sind. In der Linken zwei Fächer. Rechts ein Tisch. Farben völlig verblasst. Name angegeben. **18.** Nach 1810. Hn.

568. Segawa Rokō als Seki no Koman. Stehend, in der Rechten einen Fächer haltend. FR. Violetter Kimono mit rosa Rechtecken und sich kreuzenden Strichen. Schwarzer Obi mit gelben Linien und Schildkrotmuster. Schürze orange in Dunkelbraun oxydiert, mit weissem Mon. Wohl aus Chikamatsus „Gengobei und Koman (Satsuma-

uta)" 1704. Vgl. Florenz 593. Verleger nicht angegeben. Name und Rolle beigeschrieben. Nach 1810. Hn.

569. Sawamura Tanosuke als Denshichi nyōbō Okaji. Stehend, mit der Rechten das Gewand zusammenraffend. Weisser Kimono mit breiten, sich senkrecht kreuzenden violetten Streifen. Rotes Untergewand. Schwarzer grosser Gürtel, dessen eine Seite mit gelber Borte hinten nachschleift. Der quer durch das Bild gelegte schwarze Gürtel erinnert an alte Kraft. Name und Rolle beigeschrieben. **48.** Nach 1810. Su.

570. Nakamura Utayemon als der Geist des durch Akushichibyōye Kagekyō ermordeten Dainichi-bo. Als Bettler gekleidet in blaue und schwarze Lumpen, darüber ein blaues Obergewand. Ganz durchnässt. Regen. Zerrissener Strohhut. Grüne Beinkleider. Graue Konturen. Name und Rolle beigeschrieben. **3.** Nach 1810. Hn. Im. 331.

571. Segawa Rokō als Kampei nyōbō Okaru (aus der Chūshingura). FR. Neben ihr die Sänfte (grüne Wände, gelbe Bambusmatte und Stangen, hellblaue Decke mit weissem Blüten- und Arabeskenmuster), in welcher sie nach dem Freudenhause reisen soll, an das ihr Vater sie verkauft hat. Sie steht und hat die rechte Hand an die Wange gelegt, mit der linken hält sie den Ärmel ihres opak graugrünen Kimonos. Violette Aufschläge mit weissem Muster. Rotes Untergewand. Schwarzer Obi. Name und Rolle beigeschrieben. Eigenartige Farben. **3.** Nach 1810. Su.

572. Serie. Name und Rolle angegeben. **14.** Nach 1810.

a) Sawamura Gennosuke als . . . murasaki no Gonroku. Stehend. Rotbraunes Gewand mit gelben Streifen, unten mit ineinander geschlungenen fünffachen Kreisen. Rotviolette Aufschläge und Futter. Schwarzer Gürtel. Links oben eine fliegende Ente mit einem Brief. Hn.

b) Bandō Mitsugorō als Tamashima Yahe. Stehend, in der linken einen Holzschnitt, der in violetten, weissen, roten und grünen Farben einen Schauspieler in FR. darstellt, dessen Kopf jedoch verdeckt ist. Violettes Obergewand. Orange, in Braun oxydiertes Untergewand mit blauen Aufschlägen. Darunter ein grünes Gewand mit weissem Netzmuster. Roter Gürtel mit grünem Muster. Su.

2. Mit Bildabschluss.

Am oberen Bildrand Zweige.

573. Rōnin-Serie mit dem Titel: Yakusha butai no sugata-ye = „Bühnenporträtbilder von Schauspielern". Die Serie gleicht in allem (Ganzfiguren, grauer Grund, schiefer Verlegerstempel, Name der Schule unter dem Titel) der Serie Nr. 530, nur ist das Bild durch Baumzweige am oberen Rand des Blattes abgeschlossen.

Der Titel nebst dem Namen der Schule steht auf einem Langschilde. Wahrscheinlich drei Triptychen, gekennzeichnet durch die Baumart, nach Art der Sharaku-Hosoye-Triptychen vor 1790. **4.** Um 1794.

a) Gingko: Tachibanaya. Ichikawa Yaozō III in der Rolle eines Dieners. Violettes Gewand in kräftiger Farbe mit opakem apfelgrünem Aufschlag und schwarzen Längsstreifen, schwarzer Gürtel mit gelbem Crux-svastica-Muster. Der Schauspieler trägt über der linken Schulter ein weisses Tuch, welches er mit der rechten Hand ergriffen hat. Unter dem Verlegerstempel die Zahl 1. Also wohl das 1. Blatt des Triptychons. Su.

b) Gingko: Shōgatsuya. Kumajū Hangorō als Moronao (?). Blaues Gewand mit violettem Einsatz, rote Ärmel. Auf Ärmel wie Gewand sein Mon. Die Hände bedeckt, in der rechten einen Fächer haltend. Die Fleischteile getönt, zum Teil oxydiert. Neben dem Verlegerstempel die Zahl 2. Also wohl das 2. Blatt des Triptychons. Su.

c) Kirschblüten: Yamatoya. Iwai Hanshirō als Daimyō Yenya, in der rechten Hand einen aufgeklappten roten Fächer. Violettes Gewand mit weissen Streifen, dazwischen weisse Strichelchen. Apfelgrünes Untergewand mit dunkleren Streifen, roter Gürtel mit weissem Crux-svastica-Muster. Su.

d) Kirschblüten: Wataya. Kosagawa Tsuneyo als Oishi. FR. Hellblauer Kimono mit hellvioletten Blüten- und Blätterzweigen, grünen Aufschlägen, rosa Bandgürtel. Rosa Obi mit blauem geometrischem Muster. Der Schauspieler trägt in der rechten Hand ein rotes Täschchen mit langem Band, und auf dem Kopf einen Papierhut. Die Gestalt ist auffallend lang. Su.

574. Serie. Auf jedem Blatt ein Schauspieler. Oben Gingkozweige. Fussboden grau, nach oben in den Papierton übergehend. **36.** Um 1798.

a) Der Schauspieler Ichikawa Kōmazō. Hellblaue Hoftracht mit grünen Aufschlägen und seinem Mon, gelbe Ärmel. Er zieht sein Langschwert. Su.

b) Der Schauspieler Ichikawa Danzō. Hellblaues Gewand mit roten Aufschlägen, weisser, kurzer Mantel, Strohhut auf dem Rücken, einen Stab in der Hand, die Arme untergeschlagen. Su.

575. Serie (?). Oben blauer (violetter?) geraffter Vorhang, an den Raffstellen je eine rote Laterne. **4.** Um 1798. Ichikawa Kōmazō in lebhafter Bewegung, die Beine gespreizt, mit beiden Händen einen Stab anfassend, als wolle er ihn wie ein Schwert ziehen. Er trägt ein orangerotes Obergewand, weisses Untergewand mit violettem fensterartigem Muster und grünen Aufschlägen, grünen Gürtel mit gelbem, an das Mon des Kōmazō erinnerndem Muster, und weissen Kniegürteln. Die beiden andern Blätter sind mir unbekannt. J.

576. Segawa Ronosuke, als Teehausmädchen gekleidet, in der Stellung eines Vogels, beim Sperlingstanz. Die Hände sind unter die nach Art von Flügeln ausgebreiteten Ärmel des grünen Kimonos

(weisses Kirschblütenmuster) zurückgezogen. Den Schwanz stellt der hinten lang hinabfallende violette Obi (geometrisches weisses Muster, Rhomben aus kleinen Ringen) dar. Untergewand rosa, Schürze rot. Der Kopf auf die rechte Schulter geneigt. Links ein Baumstamm, oben blühende Kirschzweige. Graublauer Grund. Die Farbenstellung: Rot, Rosa, Violett wirkt durch das dazwischengestellte Grün eigenartig harmonisch. Die Linienführung zeigt des Meisters herbe Grazie. Ein eigenartiges Blatt. **4.** Um 1802. Su.

577. Serie von 7 Blatt. Titel: Iwai Hanshirō nanahenge shosagoto = „Iwai Hanshirō in 7 Rollen". Oben blühende Kirschzweige unter Wolken. **3.** Um 1806.

a) Als Prinzessin. In der Rechten hält er einen Fächer hoch. Hauptfarben: Rot, Rosa, Gelbgrün, Hellblau, Violett. Braunes Papier. Su.

b) Als Tänzerin. In der Rechten hält er ein Schellengeläut ausgestreckt, in der Linken einen Fächer. Hauptfarben: Rot, Grün, Graublau. Braunes Papier. Su.

c) Als der Priester Rōsō im Nō-Spiel. Orange Obergewand, in braun oxydiert, darauf weisse Kreise mit blauen Kirschblüten. Rotes Futter. Rosa Beinkleider mit weissen Zweigen. Vor dem Gesicht die Nō-Maske, auf dem Kopf die Dichterkappe, in der Rechten einen Schreibpinsel, in der Linken Papier. Gewandkonturen malerisch gegeben. Su. [Abb. Tafel 79.]

578. Ogino Isabrō. Violettes Obergewand mit weissen Wolkenstreifen, roten und gelben Blüten auf grünen Blättern, hellblauen Aufschlägen. Darunter ein grünes Gewand mit weissen Hagizweigen und violetten Sechsecken zu je drei gestellt, mit weissem Rand und weisser Kirschblüte. Rotes Futter. Dunkelblaue Untergewänder. Einen roten Fächer in der Hand. Gelber Gürtel und Strümpfe. Oben Gingkozweig. Name beigeschrieben. **48.** Um 1807.

579. Bandō Mitsugorō als Asayama Hyōgo-no-suke Tetsuyama. Gelbes Obergewand mit grünen Ranken und Blüten. Darunter ein orange Gewand, das in Braun oxydiert ist. Rotes und hellblaues Untergewand. Fleischteile hellterrakottafarben. Der Schauspieler steht rechts vor einem orangefarbenen Brunnen, über den grüne Weidenzweige herabhängen, ein entblösstes Schwert haltend. Archaisierend. Name auf grösserem, Rolle auf kleinerem rotem Langschild. **48.** Um 1809. Su.

580. Sawamura Sojūrō als Kiyomori. Rotviolettes Gewand mit Wellen- und Drachenmuster in Rot, Grün, Gelb, Weiss und Schwarz. Weisse Untergewänder. Das oberste blindgepresst. Kahler Kopf. Gesicht hellterrakotta. Weisses Tuch um den Hals. Oben blühender Kirschzweig. Name und Rolle angegeben. **51.** Um 1810. Su.

581. Serie. Oben blühender Kirschbaumzweig. **48.** Vor 1810. Archaisierend. Su.

a) Der Schauspieler Ichikawa Chūsha. Stehend, in der Linken eine Sakeschale, in der Rechten einen schwarzen und roten Sakekübel. Blaues Obergewand mit dem Ichikawawappen in Rot und Violett auf weissem Grunde, hellgraue Aufschläge. Violettes und rotes Untergewand mit weissem Muster. Auf dem Kopf ein Tuch. [Abb. Tafel 81.]

b) Der Schauspieler Segawa Ronosuke, sitzend. In der Rechten eine Sakeschale, die Linke zum Kinn erhebend. Vor ihm ein gelber Tisch mit Pinie, Reiher und Haarschildkröte (Neujahrssymbole). Blaues Obergewand mit weissen, rosa und roten Blüten auf grünen Blättern. Violettes Untergewand mit weissem Muster. Links neben ihm die Worte: Hana no.

582. Serie. Titel: Nana-henge no uchi Narihira = „Narihira in sieben verschiedenen Darstellungen". 7 Blatt. **3.** Nach 1810. Archaisierend.

Nakamura Utayemon. Weisses Gewand mit blindgepresstem Muster, am Rande das Strich- und Punktmuster früherer Zeiten. Rotes Futter. Violettes Untergewand mit weissem Muster. Auf dem Kopf eine schwarze Kappe. Oben herabhängende Kirschblütenzweige. Su.

583. Bandō Mitsugorō als Kudō Sayemon Suketsune. Daimyōtracht. Hellbraunes Gewand mit grossem weissem Mon. Gürtel mit abwechselnd violetten und roten Quadraten mit stilisierten weissen Blüten. Violettes Untergewand. Hellgrauer Grund. Oben ein blühender Kirschbaumzweig. **69.** Name und Rolle beigeschrieben. Nach 1810. Su.

583a. Iwai Hanshirō. FR. Stehend. In der Linken ein grosses grünes Blatt haltend. Weisses Gewand mit violetten Halbkreisen (stilisierte Wellen) und gelb-rot-grünen Enten. Rosa Untergewand mit rotem Hōreki-Muster (archaisierend). Grüner Obi mit gelbem Bach-Muster. Oben grüne Kürbisranken mit weissen Früchten. Name beigeschrieben. **3.** Nach 1810. Su.

584. Sawamura Gennosuke als Ṣoga no Yūrō Tsukenari. Schwarzes Schulterkleid mit grossen fliegenden Möwen. Orange Untergewand. Auf dem Kopf eine schwarze Kappe. In der linken Hand einen Hammer, mit dem er das auf einem Kasten mit Kohlen liegende Schwert hämmern will. In der Rechten eine Zange. Oben ein Strick mit weissen und gelben Papierstreifen. Name und Rolle beigeschrieben. **48.** Nach 1810. Su.

3. Mit Fussboden.

Der Fussboden ist meist nur angedeutet.

585. Begrüssungsbild für den nach Yedo zurückgekehrten Schauspieler Ichikawa Omezō. Das Bild zeigt den Schauspieler kniend, beide Hände auf den unter ihn gebreiteten Teppich gestützt, in der rechten Hand einen Fächer (Grussstellung). Er begrüsst wieder das Publikum. Sein Untergewand ist schwarz, das Obergewand rotbraun, beide mit dem Ichikawawappen in Weiss. Neben dem ange-

gebenen Namen rechts das Wort kudari = „zurückgekehrt", links ein Gedicht etwa folgenden Inhalts:

Blume von Atsumas Feld,
Nun du bist zurückgekehrt,
Grüsst dein Bild dich hier.
Mag es, sei's auch wenig nur,
Etwas Freude machen dir.

Daneben ein weiteres Gedicht. Signiert ist das Blatt: Toyokuni gwa san (Preis). **3.** Um 1804. Su.

586. Segawa Rokō als Okaru (FR aus der Chūshingura), eine grüne Leiter mit gelben Sprossen herabsteigend. Rosa und hellblauer Kimono mit roten resp. violetten Chrysanthemen. Gelber Gürtel. Rote und rosa Unterkleider. Rechts oben Pinie, unten grauer Brunnen mit Schöpfer. Boden grünlich-gelb, nach oben in Weiss übergehend. **51.** Um 1810. Su.

4. Mit Hintergrund.

587. Serie. Grauer Fussboden. **11.** 1798/99. Su.

a) Der Schauspieler Tanimura Tōrazō, in violettem Gewande und weissem, gelb gestreiftem und grünlich gestricheltem Unterkleid, stehend, mit wütender Gebärde die rechte Hand gespreizt ausgestreckt, die linke ans Schwert gelegt.

b) Der Schauspieler Ichikawa Omezō (?), der ebenfalls die Hand ans Schwert legt. Dieser trägt ein weisses Obergewand mit blauen Seesternen in blauen Sechsecken und ein violettes Untergewand mit weissen Zacken am Saum und grünen Aufschlägen. Im Hintergrund ein Wandschirm mit blühender Iris.

588. Segawa Kikunojō steht, ein Kind im linken Arm, in der rechten Hand einen Schreibkasten haltend, vor einer Wand, auf welche er vermittelst eines mit den Zähnen gehaltenen Pinsels schreibt. Violetter Kimono mit Chrysanthemen, schwarzer Obi. FR. Name auf grösserem gelbem, Rolle (Uma no norigitsune [?]) daneben auf kleinerem rotem Langschild. Gelbgrüner Grund. **7.** Um 1804. W. Vgl. Nr. 550.

589. Serie mit dem Titel: Yakusha ji-gao roku Tamagawa = „Sechs Tamafluss-Ansichten und berühmte Schauspieler". Sechs Blatt. Der Schauspieler steht auf einer Wolke, in die ein Gedicht in violetter Schrift geschrieben ist. Darüber eine Tamagawaansicht. Titel violett in weissem Langschild. **51.** Um 1810. Su.

a) Iwai Kumesabrō als Frau. Er hält in der Rechten einen Fächer, mit der Linken rafft er sein Gewand zusammen. Weiss und violett geschachter Kimono mit seinem Mon und Fächern als Muster in den Quadraten. Schwarzer Gürtel mit grünem Muster. Landschaft gelb und grün, Fluss hellblau.

b) Segawa (Rokō?) als Frau. Er hält in der Linken eine Tabakspfeife, mit der Rechten rafft er sein Gewand zusammen. Violetter Kimono

mit seinem weissen Mon als Muster. Rotbrauner Obi mit grünen Ranken und hellblauen und gelben Chrysanthemen. Landschaft gelb, grün, blau, grau und orange. Fluss hellblau. [Abb. Tafel 83.]

590. Bandō Mitsugorō. Sitzend. Violettes Gewand mit seinem weissen Mon als Muster und schwarzen Aufschlägen. Brauner, grauer und gelber Strohrock. In der Hand eine grosse Harke, um den Hals ein Tuch. Im Hintergrunde das Meer mit Segeln. Name angegeben. **62.** Nach 1810. Su.

591. Nakamura Utayemon als Saitō Sanemori. Stehend, in Daimyō-Tracht. Im Hintergrunde eine Veranda mit aufgezogenem Bambusrollvorhang. **13.** Nach 1810. Abb. bei Strange T Tafel III. Name und Rolle beigeschrieben.

592. Onoue Matsusuke als Iwafuji. FR. Hellblaues Ärmelgewand. Schwarzer Rock mit weissen Blättern und Punkten. Grauer Obi mit weissen Blättern und Ranken. Über der Schulter ein mit beiden Händen gehaltenes Schwert. Im Hintergrunde über Nebelwolken Häuser und blühende Kirschbäume. Name und Rolle beigeschrieben. **51.** Nach 1810. Su.

593. Bandō Mitsugorō als Kaji Yotsusuke. Stehend, mit der Linken ein über die linke Schulter geworfenes Tuch haltend, in der Rechten eine Tabakspfeife nach vorn streckend. Obergewand violett mit weissen, gelben und schwarzen Streifen, violetten und grünlichgelben Aufschlägen mit weissem resp. gelbem Muster (sein Mon). Violettes Futter mit gleichem Muster. Um den Hals schwarze Aufschläge. Rotes Untergewand. Blaugraue Beinkleider und Strümpfe. Erstere mit gelben Streifen in Überdruck. Links Teil eines Holzhauses (orange). Verlag nicht angegeben. Name rechts, Rolle auf weissem, an die Wand des Hauses grenzendem Langschild. Nach 1810. Su.

594. Onoue Yeisabrō als Ohan. FR. Aus dem bekannten Drama Ohan und Chōyemon. Grüner Kimono mit rotbraunen und schwarzen Aufschlägen. Rotes, mit weissen Ringsternen gemustertes Obergewand. Ebensolcher Obi. In beiden Händen ein weisses Tuch. Links ein rotbrauner Vorhang mit dem Namen des Hauses: Shinanoya. Rechts ein schwarzer grosser Kübel mit Wasser, auf dem ein gelbes Brett liegt, auf welchem andere kleinere gelbe Kübel stehen. **40.** Sehr rohes Blatt. Name und Rolle beigeschrieben. Nach 1810. Su.

5. Mit Boden und Hintergrund.

595. Sawamura Gennosuke in schwarzem Gewande mit rautenförmigem Muster aus weissen Strichelchen, hellblauem Rock mit weissem Muster, in einer angedeuteten Landschaft, vor einem Zaun.

Über ihm Zweige eines Gingkobaumes. Die Blätter konturlos gedruckt. Grauer Boden. Grosse Figur. **11.** 1798/99. Su. [Abb. Tafel 51.]

596. Schauspieler auf der Bühne. Onoue Shōroku, ganz weiss, nur der Mund rot getönt, sitzt als gespenstischer Bettelmönch in einer Bühnenlandschaft. Neben ihm seine Trommel. Vor ihm eine züngelnde Schlange. Farben der Bühnendekoration: Braun, Gelb, dunkelgraues Wasser, einige grüne Zweige. **70.** Nach 1810. Su.

597. Onoue Matsusuke. Stehend. Nackte Arme und Beine. Die Rechte ausgestreckt, die Linke ein über der Schulter liegendes Tuch haltend. Weisses Obergewand; weisses Untergewand mit seinem violetten Mon als Muster; schwarzer Gürtel mit gelben Vogelkäfigen. Im Hintergrunde ein gelbes Boot mit Dach, in dem ein Shamisenspieler sitzt. Grüngelber Boden. Rechts unten ein grüner Baum. Das Ganze stellt wahrscheinlich einen Teil der Bühne dar. Rechts oben Inschrift. Name angegeben. **53.** Nach 1810. Rohes Blatt. Hn.

598. Bandō Mitsugorō pilgert mit Stock und aufgespanntem gelbem Schirm in einer grünlichgelben und dunkelgrünen Landschaft. Dunkelgrünes Schulterkleid. Dunkelblaues, weiss gepunktetes Obergewand mit schwarzen, hellbraunes Untergewand mit tief dunkelblauen Aufschlägen. Opake Farben. Grauer Boden und Himmel. Regen. Rechts Strohmiete. Rechts unten ein Gedicht. **53.** Name und Rolle angegeben (letztere undeutlich). Nach 1810. Sehr rohes Blatt. Su.

599. Iwai Hanshirō als Oribe. Schwarzes Gewand mit rosa Aufschlägen. Gürtel in breiten Streifen, hellgrau mit weissen und rosa mit weissen Ringen und violetten Sternen. Über der Schulter ein weisses Tuch. FR. Der Schauspieler kniet im Schnee vor einem Rost mit roter Flamme und streckt die Hände aus, um sie zu wärmen. Grauer Himmel. **46.** Name und Rolle angegeben. Nach 1810. Su.

600. Sawamura Gennosuke als Nakaomi no Oihamanari. Stehend, die Arme übereinandergeschlagen. Hellgraues Obergewand mit schwarzen und dunkelgrauen Zweigen in Maltechnik. Rosa und weisses Untergewand mit rotem Wellenmuster. Gelber Boden. Im Hintergrunde Blütensträucher und ein Bach. Name und Rolle beigeschrieben. **40.** Nach 1810. Su.

f) *Zwei Schauspieler in ganzer Figur.*

601. Iwai Hanshirō als Hisamatsu und Nakamura Noshio als Osome FR (aus dem bekannten Drama). Ersterer kniet und hält letzteren umfasst, dessen rechter Ärmel über seine rechte Schulter fällt. Noshio: Hellblauer Kimono mit roten und weissen Kirschblüten, gelben Blättern und violetten stilisierten Wolken. Rotes

Futter. Gelber, weiss gestreifter Obi. Rosa Untergewand mit weissen Kirschblüten, rotes zweites Untergewand mit weissen Seeigelsternen. Hanshirō: Orange Gewand eng gelb gestreift, hellblaues Untergewand, schwarzer Gürtel und Halsausschnitt. Grauer Grund. Name und Rolle beigeschrieben. Um 1796. **7.** KB.

602. Onoue Densabrō und Segawa Kikunojō. Letzterer trägt ein in ein Tuch gewickeltes Feldzeichen. Mantel weiss, rosa gerändert mit Strich- und Punktmuster am Rande; Kimono violett mit weissem Möwchenmuster; der Obi rot mit rosa geometrischem Muster. Ersterer ebenso gekleidet, nur mit rotem statt violettem Kimono, trägt, als Kaburo dargestellt, ein grosses Schwert. Der Hintergrund ist durch einen Fluss angedeutet. Die Namen und Rollen in schwarzer Schrift links oben. Grauer Grund. Auffallend kleine Münder. **7.** Um 1797. Wahrscheinlich Teil einer Mehrblattreihe. Hn.

603. Iwai Kumesabrō und Iwai Kidaitarō. Letzterer auf einem schwarzen Stier reitend, der von ersterem (FR) am Leitseil geführt wird. Graublauer Grund. Kein Hintergrund und Boden. **4.** Der Verlegerstempel mit schiefen Charakteren. Roher Druck. Die Farbenstellung: Rot, Gelb, Rotviolett unharmonisch wirkend. Um 1797. Hn.

Kidaitarō: Rotviolettes Gewand mit weissem Crux-svastica-Muster und dem Sippen-Mon (drei Fächer im Kreis) der Iwai-Familie. Kumesabrō: Weisser Kimono mit rotviolettem Seesternmuster und dem gleichen Mon, gelbem Obi und rotem Untergewand. Auffallend kleine Münder. Die Szene stellt den verbannten Kanzler Sugawara Michizane und einen seiner getreuen Vasallen aus dem Jōruri-Sugawara shi-no-kuchi, z. T. ins Weibliche übersetzt, dar.

604. Serie. Namen und Rollen angegeben. Grauer Grund. Kein Boden und Hintergrund. **4.** Um 1800.

a) Ichikawa Omezō in der Rolle des Helden Rammaru und Ichikawa Yaozō in der Rolle Shita no koto fure emi dayu. Letzterer kniet, in der linken Hand eine Stange, an welcher das Bild eines Raben und das Shintōzeichen (Papierstreifen) befestigt sind, in der rechten eine Schelle haltend. Er ist als Bonze gekleidet in ein weisses, rosa gerändertes Oberkleid, hellblaues Unterkleid und eine schwarze Kappe auf dem Kopf. Ersterer steht hinter ihm, die Arme verschränkt, das Haupt geneigt. Er trägt ein weisses Gewand mit dem Ichikawawappen in Schwarz als Muster und dem Namen Rammaru als Mon. Die Fleischteile hellterrakotta gefärbt, das Gesicht bemalt. Su.

b) Ichikawa Aragorō als Tosa-no-Jirō Masatoshi und Onoue Matsusuke als Sutoku Shinin. Wohl aus einem nach dem Hōgen Monogatari verfertigten Drama. Vgl. Florenz: 294 f. Auch Bakin hat diesen Stoff später (1806—10) in seinem Roman Yumi-hari-zuki verwandt. Ib. 532 f. Tosa-no Jirō Masatoshi ist wohl der Masakiyo (Kamata no Jirō) aus dem Hōgen Monogatari. — Aragorō kniet, die linke Hand am Schwert. Rotbraunes Ärmelgewand. Violettes, blau gestreiftes Obergewand mit blauen Aufschlägen. Hinter ihm steht Matsusuke, in der Hand eine Rolle. Weisses Obergewand mit dem violetten Mon des Schauspielers als Muster. Aufgelöstes, langes Haar. Su.

605. Segawa Kikunojō als Genzayemon nyōbō Tadae (FR) und Arashi Jonosuke als Akita Jōnosuke. Grauer Grund mit hellem M i k a. Ohne Hintergrund. **7.** Um 1800. Jonosuke als Daimyō in weissem Überwurf mit grauem Blütenmuster und gelbgrünem Kleid mit gelbem Vogelnetzmuster. Auf dem Überwurf sein Mon gelb auf rot. Kikunojō in orange, stahlblau oxydiertem Kimono mit violetten Aufschlägen und Untergewand, und schwarzem Obi. Auf dem Kimono der weisse Schmetterling der Segawa-Familie. Su. [Abb. Tafel 57.]

606. Serie. Die Namen in dicker grosser Schrift mit daneben geschriebener Rolle in kleinerer Schrift. Grauer Grund. **7.** Nach 1800.

a) I c h i k a w a Y a o z ō als Omuraya Dembei und I w a i K u m e s a b r ō als Geisha Oshun (FR). Ersterer steht. Er hält in der rechten Hand einen geschlossenen Fächer, während die linke unter dem Ärmel emporgehoben verborgen ist. Hellviolettes Oberkleid mit dunkleren Streifen, hellblaues Unterkleid mit violetten Streifen, schwarzer Gürtel, um den Hals lose ein weisses Tuch geschlungen. Letzterer in hockender Stellung, trägt ein violettes Obergewand mit weissen Hagizweigen als Muster und roten Gürtel mit gelbem Netzmuster. Im Gürtel steckt ein Papiertaschentuch. Die linke Hand stützt sich auf eine Tabakspfeife, die rechte ist zum Gesicht emporgehoben. Um die Augen beider rosa Tönung, das Ohr des Mannes rot gerändert, sein Mund rot gefärbt. Beide halten den Kopf in gleicher Bewegung nach unten gesenkt. Fr.

b) S e g a w a K i k u n o j ō als Ohan und A r a s h i J o n o s u k e als Chōyemon. Vgl. Kurth U 100. Ersterer, in FR, steht links hinter letzterem. Das Gesicht scheint Trauer auszudrücken. Er hebt die rechte Hand unter dem Kleid mit demselben nach dem Gesicht empor. Die ganze Figur wendet sich von dem vor ihr Sitzenden halb zur Seite ab. Bräunlichgelbes Obergewand mit weissem Schmetterlingsmon, violetter Gürtel mit weissem Ringsternmuster. Untergewand rot mit gleichem Muster. Letzterer sieht über die Schulter nach links zu ersterem auf. In der linken Hand hält er ein auf die Erde gestütztes Rechenbrett mit Kugeln an Drähten. Gewand hellblau mit rotvioletten Streifen. Bei beiden der Mund rot gefärbt. Hn.

607. Serie. Namen und Rollen angegeben. Grauer Grund. Kein Hintergrund und Boden. **7.** Um 1802.

a) I c h i k a w a Y a o z ō als Minya Gempachi und I c h i k a w a K ō m a z ō als Horiguchi Gentazayemon. Ersterer kniet im Vordergrunde. Er trägt ein violettes Gewand mit dem weissen Enzianmon. Letzterer steht hinter ihm, mit der linken Hand ans Schwert greifend, in der rechten eine Sandale schwingend, um mit ihr zuzuschlagen. Wahrscheinlich verteidigt er den vor ihm knienden Verwundeten. Er trägt ein rotes, gelbgestreiftes Gewand, hellviolettes, dunkler gestreiftes Unterkleid. Su.

b) Hierher gehört vielleicht auch das folgende Blatt: I c h i k a w a K ō m a z ō in der Rolle Arashi ko Onosuke und O n o u e M a t s u s u k e als Jinsui Danchū. Ersterer kniet und holt mit dem Fächer zum Schlage aus. Vor ihm eine Ratte, welche eine Rolle im Maule trägt. Die Fleischteile rosa gefärbt, das Gesicht bemalt. Untergewand weiss mit grossen violetten Arabesken, das Obergewand zeigt das Ichikawawappen in Rot, Orange und Hellblau mit schwarzer Mitte, schachbrettartig angeordnet. Kōmazō hat die Hände ineinanderge-

schlagen. Hoftracht, Untergewand hellgrau mit weissem Crux-svastica-Muster, Obergewand etwas dunkler grau. Gürtel violett mit einem Muster von je vier ineinandergeschobenen weissen Ringen. Der Verleger zeichnet mit dem Namen Yeijusai neben der Signatur Toyokunis und über dem Signet des Verlagshauses. J.

608. Segawa Kikunojō als Oshin und Bandō Mitsugorō als (Rolle zerstört). Name und Rolle beigeschrieben. Grauer Grund. Kein Hintergrund und Boden. Kikunojō trägt einen grünen Kimono mit seinen weissen Chrysanthemenblüten, schwarzen Obi, rote Schärpe. Mitsugorō einen graublauen Mantel mit weissen Kranichen in Vierecken als Muster, violettes Gewand, graublaue Beinkleider mit weissen Zickzacklinien und über der Schulter ein Tuch. **7.** Rückgang des Sharakueinflusses. Um 1802. Su.

609. Serie. Name und Rolle beigeschrieben. Unbestimmte Anzahl. Selbständige Typen. **3.** Gegen 1803.

a) Iwai Kidaitarō und Ogino Isabrō. Ersterer in FR. hinter letzterem stehend, sich vorbeugend und gespannt nach links sehend. Letzterer leuchtet mit einer grossen Laterne, welche ein Schmetterlingswappen trägt, nach links, ebenfalls gespannt dorthin blickend und die Linke ans Schwert legend. Beine nackt, nur mit Kniegürteln. Obergewand schwarz, gelber Gürtel, roter Schurz. Ersterer in violettem Kimono, gelbem Gürtel und rotem Untergewand. R.

b) Segawa Kikunojō und Fujikawa Buzayemon. Ersterer in FR (violettes Obergewand mit Chrysanthemen) steht hinter letzterem und hält einen schwarzen Obi in beiden Händen ausgebreitet. Letzterer kniet vor ersterem (gelbes Obergewand mit weissen, z. T. blindgepressten Pflaumenblüten, violettem Gürtel mit weissen Streifen). Er hält in der rechten Hand eine Teekanne, in der linken einen Becher. Beider Füsse nackt. R.

c) Ichikawa Omezō als Hayano Kampei und Segawa Kikusabrō als Okaru. Ersterer in violettem Obergewand, bedeckt von gelbem Mantel, hält einen Fächer in der Rechten und sieht nach links. Letzterer in FR kniet vor ersterem, hält in der Rechten ein schwarzes Lackkästchen hoch und sieht nach links oben. Hellbraunes Obergewand mit Chrysanthemen auf Blättern, weisser Obi, rosa Papierhut. R.

d) Segawa Osabrō und Sawamura Gennosuke. Ersterer in FR hinter letzterem stehend, auf ihn hinabsehend und den rechten Ärmel mit der Hand hochhaltend. Violetter Kimono mit weissen Kirschblüten, roter Obi mit weissen Ringsternen. Letzterer kniet vor ersterem, den Kopf zu ihm zurückgewendet und zu ihm aufsehend. Er trägt ein weisses Tuch um den Kopf und streift mit der linken Hand den rechten Ärmel hoch. Rotbrauner Kimono mit weissen, zu drei gestellten kleinen Kirschblüten besät, schwarzer Gürtel. R.

e) Onoue Matsusuke und Nakamura Daikichi, letzterer kudari d. h. nach Yedo gekommen. Ersterer steht links hinter letzterem, auf ihn hinabsehend. Er trägt Beinkleider und Strümpfe. Über der rechten Schulter ein weisses Tuch. Die Hände unter den weiten Ärmeln des Gewandes. Hellblaues Obergewand mit grauen Streifen, Beinkleider weiss und grau kariert, Gürtel rot mit daranhängendem Tabakspfeifenfutteral und Tabakstasche. Um den Hals ein breites weisses Band mit chinesischen Charakteren in Schwarz.

Letzterer kniet und wendet sich zu ihm, mit der rechten Hand nach rechts zeigend. Hellblaues Gewand mit schwarzen Aufschlägen, schwarzer Gürtel. Um die linke Schulter bis zur Hüfte ein schmales rotes Band. R.

f) Ichikawa Yaozō als Samezaya Chinsuke und Iwai Kidaitarō als Tsumagi Hikotarō. Ersterer kniet links vor letzterem, der auf ihn hinabsieht. Hellgraues Gewand mit blauen Streifen, grünes Untergewand, hellbrauner Gürtel mit rotbraunem Wellenmuster. Letzterer trägt hellrotbraunes Ober- und rosa Untergewand. Beider Füsse nackt. R.

g) Segawa Kikunojō und Ogino Isabrō. Letzterer steht hinter ersterem, der links vor ihm kniet, den Kopf nach links wendend. Er trägt zwei Schwerter, von denen er das lange zum Ziehen angefasst hält. Augen, Ohren und Mund rot gemalt. Füsse nackt. Hellblaues Gewand, gelber Gürtel, auf der rechten Schulter ein weisses Tuch mit violettem Seeigelmuster. Das Fleisch getönt. Ersterer trägt rotbraunen Kimono, dessen Ärmel er über die Hände zieht. In FR. Schwarzer Gürtel mit grauem Crux-svastica-Muster, violettes Untergewand. Ohren rot gemalt. R.

h) Matsumoto Kōshirō und Arashi Sampachi. Ersterer kniet links vor letzterem, zu ihm aufsehend. Er hält in der rechten Hand ein Papier mit angedeuteter Schrift, die linke stützt er auf das linke Knie. Über die rechte Schulter lehnt ihm eine Pieke. Kurzes weisses Obergewand mit violettem Seeigelmuster, rotbraunes Untergewand mit gelbem Gittermuster. Letzterer steht in grünem Bademantel mit weissem Muster. Zwischen beiden ein Strohkorb. R.

i) Sawamura Gennosuke und Segawa Ronosuke. Ersterer steht rechts hinter letzterem, der nach links gewendet zu ihm aufschaut, und hält in der linken Hand ein Gefäss, indem er zu letzterem hinabschaut. Rotbrauner Kimono mit breiten, transparenten, schwarzen Aufschlägen, diese mit weissen Schriftzeichen bedeckt. Schwarzer Gürtel, gelbes Untergewand. Letzterer trägt violettes Obergewand mit Schmetterlingsmon und rosa Pflaumenblüten auf weissen Wellen, rosa Untergewand mit weissen stilisierten Vögeln und Wolken, gelben Gürtel. Er ist in FR und stützt die rechte Hand auf eine auf den Boden gestellte Tabakspfeife. Die linke hält das hinabgleitende Gewand auf. Reicher Schildpatthaarschmuck. R.

k) Arashi Jonosuke in der Rolle des Chōyemon und Segawa Kikunojō in der Rolle: Shinanoya Ohan. Die Darstellung zeigt Chōyemon mit der schönen Ohan, die er auf dem Rücken nach dem Katsurafluss trägt, um in seinen Wellen mit ihr zu sterben. Die Szene ist durch Ichikawa Yaozō berühmt geworden. Chōyemon trägt einen rotbraunen Kimono mit weissen, sich kreuzenden Streifen und orange Untergewand mit weissen Kirschblüten, hellblauen Aufschlägen und grünem Futter. Kikunojō einen langärmeligen hellblauen Kimono mit orange Aufschlägen und weissem Ringsternmuster, weiss und grün gestreiften Obi. Su. [Abb. Tafel 56.]

l) Segawa Kikunojō als Hisamatsu und tō (d. h. die gleiche Familie) Kikunosuke als Osome. Die Szene stellt das berühmte Liebespaar aus dem Drama „Osome und Hisamatsu" von Tsuruya Namboku (1755 bis 1829) dar, dessen weibliche Rolle vom Dichter speziell für Iwai Hanshirō verfasst worden war. Hisamatsu kniet vor der hinter ihm stehenden Osome. Den einen Ärmel ihres Langärmelkleides hat er sich über die Schulter gelegt, während das Mädchen den anderen emporhebt. Der Jüngling trägt ein rotbraunes Gewand mit gelben, sich kreuzenden Streifen und schwarzem Gürtel.

Das Mädchen violetten Kimono mit rosa Aufschlägen und grünen Obi mit weissem Netz-Vogel-Muster. Su.

m) Bandō Hikosabrō als Kudō Suketsune und Arashi Sampachi als Oni-ō Shinzayemon. Ersterer steht vor dem bis auf den Lendenschurz nackt vor ihm knienden Sampachi. Er trägt einen violetten Mantel mit breiten weissen Bändern und dem Mon gemustert. In der Hand hält er einen Fächer. Letzterer hält ein Schwert in der Linken. Su.

n) Sawamura Sōjūrō. Er steht in reicher Kleidung (schwarzes Obergewand mit weissem Muster, violettes Untergewand, ebenfalls weiss gemustert), eine Kappe auf dem Kopf, auf einer gelben Veranda, an einen Pfosten gelehnt und giesst aus einer Teekanne Tee aus. Hintergrund grau, von dem sich die fallenden Schneeflocken und der einen Yanagi-Baum bedeckende Schnee weiss abheben. Sōjūrō stellt den Ōtomo no Kuronushi dar, einen der Rokkasen (6 berühmten Dichter). Su.

610. Serie von unbestimmter Anzahl. Je ein stehender und kniender Schauspieler. Namen angegeben. Ohne Hintergrund und Boden. Die Serie gleicht in allem bis auf die fehlende Rollenangabe der Serie Nr. 609. **3.** Gegen 1803.

a) Arashi Jonosuke und Iwai Kumesabrō. Ersterer kniet vor letzterem, der hinter ihm steht. Er hebt ein langes weisses Banner mit der rechten Hand empor, auf welches ein angebundenes Pferd gemalt ist. Er trägt Panzerhandschuhe und -beinschienen. Rotbraunes Obergewand mit gelbem Netzwerk, violetter Gürtel, über der rechten Schulter ein weisses Tuch mit Strich- und Punktmuster am Rande in Violett. Gesicht leicht bemalt. Kumesabrō in weissem Gewande mit violettem Arabeskenmuster, darauf grosse Kiriblüten, in FR, hält in der linken Hand einen Bogen, in der rechten einen Pfeil. R.

b) Bandō Hikosabrō und Arashi Sampachi. Ersterer kniet, den Kopf nach links geneigt. Er trägt zwei Schwerter, von denen er das grössere zum Ziehen bereithält. Violettes Obergewand mit abwechselnd hellblauen, rosa oder gelben Kreisen mit weissen Spiralen zu je zwei gestellt, dazwischen feine weisse Zweige. Gürtel rot. An den Füssen Strümpfe. Sampachi steht hinter ihm und sieht auf ihn hinab. Er hält die nackten Arme auf den Rücken. Beine und Füsse nackt. Einfaches graues Gewand, violetter Gürtel mit rosa Wellen, roter Schurz. Bei beiden leichte Gesichtsbemalung. R.

c) Segawa Kikunojō und Ogino Isabrō. Ersterer, in FR, steht hinter letzterem und sieht auf ihn hinab. Er hält einen zugeklappten Fächer in der Rechten, die Linke ist unter dem Ärmel verborgen. Violetter Kimono mit rosa Chrysanthemen und gelben Blättern sowie weissen stilisierten Wolken. Roter Gürtel. Isabrō kniet vor ihm, seitlich zu ihm aufblickend. Braunrotes Obergewand mit weissem Muster. Das Gesicht bemalt. Er hebt mit der rechten Hand ein gelbes Tuch hoch. R.

d) Ichikawa Yaozō und Kosagawa Tsuneyo. Ersterer steht hinter letzterem, zu ihm hinabsehend. Er hält in der Rechten einen geschlossenen Fächer, während die Linke ein weisses Bannertuch mit violettem Enzianmon emporhält. Sein Obergewand ist violett, mit gelben Enzianblüten und grünen Blättern. Tsuneyo kniet und sieht zu ihm auf. Die Rechte hält den Ärmel, die Linke das Bannertuch. Das Haar fällt hinten aufgelöst hinab. FR. Sein Kimono ist weiss mit roten Kirschblüten, grünen Zweigen, dazwischen

violette Wolken mit weissem Schachbrettmuster (archaisierend). Rotes Untergewand mit weissem Blattmuster, Gürtel mit geometrischem Muster in Violett, Orange und Grün. R.

e) Segawa Kikunojō und Sawamura Sōjūrō. Ersterer kniet nach links gewendet vor letzterem, zu ihm aufschauend, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch, dessen Titel nur angedeutet ist. Links vor ihm steht ein hölzernes Wassergefäss. Violettes Obergewand mit roten Chrysanthemen und gelben Blättern. Weisser Schmetterling als Mon. Schwarzer Gürtel. Über der linken Schulter ein weisses Tuch. FR. Sōjūrō steht hinter ihm und sieht auf ihn hinab. Er trägt auf der linken Schulter eine Stange, an deren Enden je ein besenartiges Strohbündel steckt. Das eine trägt einen blühenden Kirschzweig und beschriebene Papierstreifen. In der Rechten trägt er ein Holz. Auge und Ohr bemalt. Rotbraunes Obergewand mit sich senkrecht kreuzenden breiten grauen Streifen, schwarzer Mantel, am Saum das bekannte Strich- und Punktmuster in Violett. An der rechten Seite Tabakspfeifenfutteral und -tasche. Schwarze Schuhe, weisse Strümpfe und Handschuhe, um den Kopf ein weisses Tuch. R.

f) Sawamura Sōjūrō und Fujikawa Buzayemon. Ersterer sitzt, die Hände kreuzweise in die Ärmel seines violettgrauen Obergewandes gesteckt. Auf dem Kopf eine violette Mütze. Letzterer steht hinter ihm, die Hände abwehrend nach vorn gestreckt. Seine Gewänder zeigen Schwarz, Rot und Grün. Su.

611. Serie von unbestimmter Blattanzahl. Grauer Grund. Namen und Rollen, erstere in dicker Schrift, angegeben. **7.** Um 1803. Su.

a) Ichikawa Yaozō als Izutsu-no-unaigo Tanimatsu und Matsumoto Yonesabrō als Izutsu-no-unaigo Utsuru. Beide in gleicher Kleidung beim Spiel. Rosa Gewand mit den weissen Zeichen der Glücksgötter als Muster und grünen Aufschlägen. Violetter Mantel mit weissen Ringsternen.

b) Bandō Mitsugorō als Ashikaga Sakingo Yorikane und Ichikawa Kōmazō als Keisei (Kurtisane) Takao no bōkon (Geist). Letzterer, in FR, steht links hinter ersterem, den linken Arm erhoben. Violetter Kimono mit weissen Wolkenstreifen und grünen resp. gelben Blättern. Hellblauer, vorngeschürzter Obi. Mitsugorō sitzt vor Kōmazō, den rechten Ärmel zum Kinn erhoben. Violettes Obergewand mit weissen Wellen, grünes Untergewand mit weissem Netzmuster und roten Aufschlägen. Alle Hände durch die Gewänder verdeckt. Auffallend ist der eckige Typ der Gesichter mit dem grossen, stark hervortretenden Kinn.

c) Ichikawa Yaozō als (die Rollenangabe ist auf dem Blatt weggeschnitten) und Ichikawa Omezō als Musashibō Benkei. Vielleicht aus der II. Szene des Funa-Benkei. Vgl. Florenz 399 ff. Omezō steht hinter dem knienden Yaozō, der wohl die Rolle des Yoshitsune spielt. Hauptfarben: Violett, Rot, Gelb und Hellblau.

d) Bandō Hikosabrō in der Rolle Yamato no kuni Ichigumo und Iwai Kumesabrō in der Rolle: Masuhana onna no shinrei. Letzterer kniet rechts. Hellrotes Untergewand mit weissen Ringsternen, violettes Obergewand mit weissen Schriftzeichen. Er hat eine Trommel umgehängt, beide Trommelstöcke hält er parallel der Diagonale des Bildes. Hikosabrō trägt ebenfalls eine Trommel. Er hält die Stöcke so, dass sie mit der Diagonale einen rechten Winkel bilden, dessen Spitze in $^3/_5$ der Bildhöhe am rechten Bildrand liegt. Hellblaues Untergewand mit orangefarbenen Aufschlägen; orangefarbenes

Obergewand mit schwarzem und violettem grossem Muster. Auf dem Kopf ein hellblaues Tuch.

612. Chūshingura. Titel ohne Umrandung. **3.** Gegen 1804. Akt 7. Ichikawa Danzō als Ōboshi Yuranosuke und Ichikawa Densabrō als Ōboshi Rikiya.

613. Iwai Kumesabrō und Ichikawa Danzō. Letzterer steht hinter ersterem. Er hält einen Gürtel, welchen der vor ihm sitzende Kumesabrō ergreift. Hintergrund nach oben in einen dunklen Ton übergehend. Namen angegeben. Ohne Boden und Hintergrund. **7.** Um 1804. Abb. Strange T Tafel IV.

614. Iwai Kidaitarō und Nakamura Daikichi. Ersterer steht mit dem Rücken fast nach vorn rechts hinter letzterem und wendet den Kopf, um über ihn hinweg nach links zu sehen. Er trägt ein grosses Schwert. Schwarzes Gewand mit violettem Gürtel und grosser violetter Schleife, schwarze Strümpfe und gelbe Sandalen. Letzterer kniet links von ihm und sieht nach links. Die Rechte hebt eine Blendlaterne, die Linke fasst an das grosse Schwert, das er trägt. Grünes Gewand, roter Überwurf mit weissen Ringen über der rechten Schulter, gelber Gürtel. Ohne Hintergrund und Boden. Namen auf verschieden gefärbtem Langschild. **3.** Gegen 1804. R.

615. Sawamura Gennosuke und Segawa Ronosuke. Ersterer steht hinter letzterem, auf ihn hinabsehend, in der Rechten einen blühenden Kirschzweig. Reiche, bunte Kleidung. Obergewand gelb und gelbgrün mit violetten und schwarzen Streifen, Aufschläge rot. Untergewand violett mit rosa Bananenzweigen. Gürtel rot mit weissen Wellen. Von beiden Schultern lange schmale, rote Streifen, wie Federn hinabhängend. Hellblaue Schuhe. Letzterer, in FR, kniet vor ihm, den Kopf nach links geneigt. Hellblauer Kimono, dessen Ärmel er über die Hände zieht, mit grossen rosa Chrysanthemen und grünen Blättern, sowie violetten stilisierten Wolken. Rotes Untergewand mit weissem Muster. Schwarzer Gürtel. Reicher Kammschmuck. Im Haar zwei Chrysanthemen und zwei Nadeln. Über beiden Augen rosa Hauch. Ohne Hintergrund und Boden. Namen beigeschrieben. **26.** Gegen 1804. R.

616. Serie von unbestimmter Blattzahl. Namen auf verschieden gefärbtem Langschild. Ohne Hintergrund und Boden. Gegen 1804. R.

a) Matsumoto Kōshirō (neben dem Namen die Bemerkung: Kōmazō aratame = „früher Kōmazō (genannt)" und Ogino Isabrō. Ersterer in hellgrauem Mantel mit langem, aufgelöstem Haar. Er sitzt, die Hände unter dem Mantel, an einem Tisch, auf welchem ein Räuchergefäss seinen Rauch aufsteigen lässt, neben dem drei Bilderrollen liegen. Letzterer steht hinter ihm, mit geneigtem Kopf nach links sehend. Schwarzes Gewand

mit roten Aufschlägen und Futter, schwarze Ärmelhandschuhe, schwarze Strümpfe, gelbe Sandalen, ein grosses Schwert, in der Rechten grosse Tabakspfeife. [Abb. Tafel 56.]

b) Segawa Rokō und Matsumoto Kōshirō (neben dem Namen wieder: Kōmazō aratame). Letzterer steht rechts hinter ersterem, auf ihn hinabsehend. Weisser, schwarz gegitterter Panzer, darüber Strohmantel. Violetter Gürtel. Gesichtsbemalung. Ersterer in FR, sitzend, die linke Hand an den Halsausschnitt des Kimonos hebend. Kimono schwarz mit weissen Efeublättern und Schmetterlingen, grauer Gürtel mit weissem Arabesken- und Blumenmuster.

617. Arashi Jonosuke und Ogino Isabrō. Der letztere steht hinter ersterem. Dieser ist bekleidet mit einem hellblauen Gewand mit Wellenmuster in Weiss, darüber ein graues Schulterkleid mit Netzmuster, dessen innere Maschen weiss gedruckt sind. Er trägt ein Schwert und in der linken Hand einen Kirschblütenzweig, an dem ein Papierstreifen mit Gedicht hängt. Ersterer in violettem Kleid, am Saum mit Schleppnetzmuster in Weiss. Darüber ein violetter Mantel mit gelben, in Wellenlinien gehenden breiten Streifen, in deren Zwischenräumen rote und blaue Muster liegen. Gürtel rot mit gelbem Wellenmuster. Er hockt auf dem Erdboden und greift mit der linken Hand an sein eines Schwert, während er die Rechte gespreizt abwehrend ausstreckt. Augen, Mund und Ohr mit Rot gehöht. Namen, in dicker Schrift, und Rollen angegeben. Grauer Grund. Ohne Hintergrund und Boden. **3.** Gegen 1804. Hn.

618. Serie in kleinem Quartformat. Leicht getönter Grund. Ohne Hintergrund und Boden. Die Namen auf grösserem, die Rollenangaben auf kleinerem gelbem Langschild. Ohne Verlegerangabe. Um 1804. Ganz besonderer Wert ist bei dieser Serie auf schöne Stellungen gelegt.

a) Arashi Otohachi als Kanokoyama Umayemon und Iwai Kumesabrō als Onna-zure (?) ikazuchi no otsuru. Ersterer in rotbraunem Gewande mit sich kreuzenden Streifen, das die Beine nackt lässt, letzterer in schwarzem Kimono mit dem Gewürznelken-Mon, Blütenmuster und violettem Gürtel, in FR. Beide haben sich an den hochgehaltenen Händen ergriffen und führen einen Tanz auf. Hn. Im 344. [Abb. Tafel 74.]

b) Iwai Kumesabrō als Geiko Yoshino und Nakayama Tomisabrō als Geiko Hatsuse (oder Hatsuyo). Ersterer sitzt vor dem stehenden Tomisabrō. Er trägt einen rotvioletten Kimono mit stilisierten, in Rhomben gestellten Kranichen auf weissem Grunde, darüber einen rotbraunen Mantel mit dem weissen, konturlosen grossen und kleinen Mon der Ichikawasippe, und auf dem Kopf eine Kappe. Tomisabrō trägt einen rotvioletten Kimono mit weissem Blüten- und Schachbrettmuster, darüber einen weissen Mantel mit blauen stilisierten Wolken und am Rande dem Punkt-Strich-Muster und einem roten kreisförmigen Mon mit gelber Zeichnung eines Drachen. Auf dem Kopf ebenfalls eine Kappe. Beide Figuren bilden eine geschickt angeordnete Pyramide. Vgl. Nr. 619. Su.

619. Nakayama Tomisabrō und Iwai Kumesabrō. Ohne Hintergrund und Boden. Die Namen auf je einem gelben Langschild. **7.** Um 1804.

Kumesabrō kniet. Rotbraunes Obergewand mit dem riesigen weissen Ichikawa-Wappen als Muster, violettes Untergewand mit weissen Kirschblüten, auf dem Kopf eine schwarze Kappe. Tomisabrō steht hinter ihm. Weisses Obergewand mit Strich- und Punktmuster am Saum, violettes Untergewand mit Fluss- und Kirschblütenmuster. Auf dem weissen Gewande ein gelber, rot schattierter Drache. Auf dem Kopf ebenfalls eine Kappe. Dieselben Rollen, die das vorige Blatt darstellt. L.

620. Ichikawa Yaozō als Ume no Yoshibei und Segawa Kikunojō als nyōbō (Frau) Ko-ume. Die Namen auf grösserem rotem resp. gelbem, die Rollenangaben auf kleinerem weissem Langschild rechts oben. Ohne Verlegerangabe. Um 1804.

Yaozō steht in gespreizter Haltung, die Beine nackt, die Hände auf dem Rücken. Er trägt ein schwarzes Obergewand mit hellviolettem Muster aus grossen fliegenden Hototogisus (Kuckuck), violett und rosa karierten Gürtel. Links hinter ihm steht Kikunojō in FR, kenntlich an seinem Schmetterlingsmon. Er trägt einen grünen Kimono, nach unten hin mit seinen Namensblüten, den Chrysanthemen, in Weiss gemustert, und einen schwarzen Obi mit gelben Bananenblättern. Mit der rechten Hand hebt er ein violettes Tuch empor. Über den Augen beider rosa Anflug. Augen, Mund, untere Ohrlinie rot umrandet. R. [Abb. Tafel 75.]

621. Serie von unbestimmter Blattzahl. Ohne Hintergrund. Namen angegeben. **26.** Um 1804.

a) Matsumoto Kōshirō und Nakayama Tomisabrō. Ersterer kniet am Boden, die Linke am Schwert, die Rechte mit ausgespreizten Fingern nach vorn gestreckt. Rotbraunes Gewand mit weissen, sich rechtwinklig kreuzenden Linien, roter Mantel mit weissem Taumuster. Letzterer (FR) steht hinter ihm, einen Ahornzweig zum Schlage erhoben. Rotvioletter Kimono mit roten Ahornblättern, blaues Übergewand mit weissen Ahornblättern. Hn.

b) Iwai Kumesabrō und Sawamura Gennosuke. Beide, als Knaben gekleidet, halten Shichi-Masken in den Händen. Ihre Gewänder tragen die Zeichen der sieben Glücksgötter. Der eine kniet, der andere tanzt hinter ihm. Farben stark verblasst. Hn.

622. Nakayama Tomisabrō als Keisei Komurasaki (FR) und Bandō Mitsugorō als Shirai Gompachi aus dem Dirnenspiel Kono tokoro jōruri. Der Titel des Stückes auf violettem Langschild, unter ihm die Worte: ō-atari, ō-atari, d. h. dass das betreffende Schauspiel grossen Erfolg hatte. Namen auf gelbem, Rolle auf hellblauem kleinem Langschild. Mitsugorō sitzt in weissem Gewande mit violettem Seesternmuster und schwarzem Gürtel vor einer Waschmaschine, mit dem Schlägel in der Hand. Links hinter ihm steht Tomisabrō im gleichen Gewande, rotem, vorn geschürztem Gürtel mit weissen Kirschblüten. Auf dem Kopf ein Tuch. Gelber Fussboden. Im Hintergrunde ein hell-

blauer Fluss, grüner Hagistrauch und Suzukigras mit roten Blüten. **7.** Um 1806. Ba II 251. Fr. [Abb. Tafel 73.]

623. Iwai Kidaitarō (?) und Arashi Sampachi. Letzterer steht, halbnackt, die Arme verschränkt, hinter ersterem, sich zu ihm neigend. Braunes Lendentuch mit zu je vier gestellten Quadraten. Fleisch terrakottafarben, z. T. oxydiert. Ersterer legt die Linke ans Schwert und streckt die Rechte abwehrend aus. Schwarzes, transparentes Gewand mit weissen Strichelchen. Rotbrauner Schurz. Regen. Ohne Hintergrund und Boden. **48.** Um 1807. Gutes Blatt. Su.

624. Ichikawa Yaozō als Genkurō kitsune (Fuchsrolle) und Segawa Ronosuke als Shizuka (Geliebte des Yoshitsune, eine Tänzerin). Ersterer kniet an der Erde. Hinten ein symbolisierter Fuchsschwanz. Rosa Obergewand mit rotem, hellblauem, gelbem und weissem ringartigem Muster, graues Futter. Violettes Untergewand mit kleinen weissen Zweigen und grossen gelben Rädern auf hellblauem Grund. Letzterer: Rotes Obergewand mit weissen Kirschblüten; violettes Untergewand mit weissen Streifen und hellblauen resp. gelben Kreisen mit weissen resp. hellblauen Blüten. Obi aus gelbgrünen Sechsecken, die innen rosa und rot sind und in der Mitte ein gelbgrünes Sechseck mit hellgelbem Muster zeigen. Er trägt eine Trommel (Tänzerin). Rechts oben das Drama genannt: „Yoshitsune Sembonzakura", 1747 von Takeda Izumo geschrieben. Links daneben: „Issei ichi-dai Ichikawa Yaozō = „Ichikawa Yaozō wird diese Rolle nur einmal spielen", eine Bemerkung, um das Publikum anzuziehen. Name auf gelbem, Rolle auf kleinerem rotem Langschild. Ohne Hintergrund und Boden. **7.** Um 1810 oder früher. Su.

625. Matsumoto Kōshirō als Daiban Sukune Kuronushi und Sawamura Tōzō als Kumosuke Ikizuenojirō. Namen auf je einem grossen gelben, Rollen daneben auf je einem kleineren roten Langschild. Ohne Hintergrund und Boden. **8.** Um 1810. Kōshirō in Daimyōtracht, auf sein Langschwert gestützt. Violettes Schulterkleid. Untergewänder mit gelbgrünem Schildkrotmuster, das auf roter Mitte eine weisse Blüte zeigt, resp. weiss mit dem gleichen, zu je drei gestellten Muster in Rotbraun. Tōzō steht seitlich hinter ihm mit gezogenem Schwert. Weisses Obergewand mit gelben und rotbraunen Streifen, Untergewänder teils hellblau und violett, teils weiss und rot geschachtet. Su.

626. Sawamura Tanosuke als Okoru. FR. Gelbes Gewand mit schwarzen und braunen Streifen. Er sitzt in S-Haltung an der Erde. Hinter ihm Onoue Matsusuke als Bunsabrō. Violettes Gewand mit weissem Ringsternmuster und grünen Aufschlägen. Rechts

ein schwarzer Kasten mit gelben Beschlägen. Darauf ein kleiner schwarzer Kasten mit Kämmen. Ohne Boden und Hintergrund. Name und Rolle beigeschrieben. **46.** Nach 1810. Hn.

627. Grosses Nagayeformat. Szene aus dem Drama Sendai hagi. In einem Boot sitzt der Fürst von Sendai, Yorikane. Er hält mit der Linken die am Bootsrand über den Wellen hängende Takao am Haar fest und schwingt mit der Rechten sein Schwert, um das Haar zu durchhauen. Yorikane wird dargestellt durch Sawamura Tanosuke; Takao durch Onoue Matsusuke. **19.** Nach 1810. Tu. 576a.

g) Drei und mehr Schauspieler auf einem Blatt. Ganzfiguren.

628. Ichikawa Densabrō, Nakamura Noshiho und Bandō Hikosabrō. Die Rollenangabe nicht mehr lesbar. Die Farben fast gänzlich verblasst. Ohne Hintergrund und Boden. Auffallend kleine Münder. **4.** Um 1802.

Im Vordergrunde kniet Densabrō, die Hände ineinandergelegt. Hinter ihm steht rechts Noshiho, links Hikosabrō. Auf des letzteren Kimono als Muster Blätter aus Büchern über die 100 Dichter. Die Muster z. T. in Blindpressung gegeben. L.

629. Serie von zwei Blatt mit dem Titel Keshō rokkasen = „Ein Geschminkter (d. h. Schauspieler) in den Rollen der sechs berühmten Dichter". Der Titel auf blauem Langschild, daneben auf je einem kleineren gelben der Name des Dichters und auf einem etwas grösseren der Name des Schauspielers (hier alle drei Male Arashi Jonosuke). Ohne Boden und Hintergrund. **7.** Um 1803.

Arashi Jonosuke als Ōtomo no Kuronushi (lebte im 9. Jahrhundert), Sōjō Henjō (816—90) und Bunya no Yasuhide (im 9. Jahrhundert). Farben: Rot, Violett, Hellblau, Gelbgrün, Schwarz. Das eine Gesicht hellterrakotta; das andere ebenso, oxydiert; das dritte im Papierton. Su.

Das andere Blatt zeigte Ariwara Narihira, Kisen Hōshi und Ono no Komachi.

630. Segawa Ronosuke, Iwai Kidaitarō und Sawamura Gennosuke. Die Szene stellt die Vorbereitung zu einem Hahnenkampf dar. Kidaitarō und Gennosuke, ersterer stehend, letzterer sitzend, halten je einen Hahn; Ronosuke steht in weiblicher Kleidung mit dem Kampffächer hinter ihnen. **49.** Grauer Grund, sorgfältiger Druck, die Konturen der weissen Gewänder mit Orange nachgezogen, Strich- und Punktmuster am Saum. Ohne Hintergrund. Um 1804. Ronosuke trägt einen weissen Kimono mit gelben Spiralen,

gelben Obi mit grauem Muster; Kidaitarō einen weissen Mantel, blaues Gewand mit orange resp. violettem Gewürznelken-Monmuster, darunter den Schurz eines Ringers. Gesicht rot bemalt, Gesicht, Arme und Beine fleischfarben getönt. Gennosuke trägt weissen Mantel, violettes Gewand mit weissem Tachibana-Monmuster und violettes Untergewand mit weissen Kirschblüten und Streifen. Hn.

631. Segawa Rokō als Oiso no Tora, Bandō Mitsugorō als Tōzayemon Suketsune und Iwai Hanshirō als . . . . (zu stark beschnitten). Ohne Hintergrund und Boden. Rokō rechts, Hanshirō links stehend, beide (FR) in rotem Kimono mit weissem Möwen- resp. Schmetterlings- und Suzukigras-Muster, gelbem Obi mit hellgrauen Blüten. Unter dem Kimono ein gelber Strohschurz, beide auf der Schulter an einer gelben Stange mit roten Schnüren je zwei Gefässe tragend. Sie beugen sich etwas nach der Mitte und sehen auf den vor ihnen sitzenden Mitsugorō hinab. Dieser trägt ein hellblaues Gewand mit rotem, gelbem und violettem Muster. Das Hellgrau mikaziert. In der Rechten hält er einen geschlossenen Fächer, in der Linken ein Tuch und eine gelbe Mütze. **57.** Um 1806. Su.

632. Serie von zwei Blatt. Titel (rechts oben): „Ni-mai-tsuzuki (Zweiblattfolge) nanahenge shosa (siebenmal verändern, d. h. in sieben Rollen auftreten). Links oben: Nanayaku (sieben Rollen) Bandō Mitsugorō." Also: Bandō Mitsugorō auf zwei Blatt in sieben Rollen dargestellt. Das eine mir bekannte Blatt gibt vier Rollen, darunter zwei Frauenrollen. Hauptfarben: Hellblau, Violett, Grün, Rot. Archaisierend. **48.** Um 1810. Su.

633. Chūshingura nanayaku = „Sieben Verwandlungen aus der Chūshingura". Als Schauspieler, der in den sieben Rollen auftritt, ist Nakamura Utayemon angegeben. Die Rollen sind beigeschrieben, aber zum Teil beschnitten und korrodiert. Die Gruppierung ist gut. Ebenso die Farben: Rot, Grün, Violett, Weiss, Grau, Schwarz. Oben: Links Kōno Moronao, rechts Sadakurō. In der Mitte: Yuranosuke, rechts von ihm Yagorō, links Oishi (FR). Unten: Links Tonase (FR), rechts Honzō (?). Ohne Hintergrund und Boden. **13.** Nach 1810. Hn. Im 354.

h) Querformate.

634. Ichikawa Yaozō und Ichikawa Omezō. Beide stehen in einer Schneelandschaft (deren Technik sich an Maltechnik anlehnt) und bereiten sich zu einem Ringkampf vor. Omezō hat seinen Schirm, Yaozō seine Laterne in den Schnee geworfen. Ersterer trägt ein schwarzes Gewand mit seinem persönlichen weissen Mon, letzterer

einen grünen Mantel, dunkler kariert, und violettes Gewand mit dunkleren Streifen. Der Schnee fällt vor dem grau getönten Himmel, jedoch nur vor diesem. Oben Wolkenabschluss, der am unteren Rande rosa gefärbt ist (Abendstimmung) und rechts die Namen- und Rollenangaben enthält. **3.** Um 1804. Su.

635. Matsumoto Kōshirō, Bandō Mitsugorō und Sawamura Gennosuke. Am Gestade des Meeres, an welchem eine Weide steht, hinter der ein Vergnügungsboot liegt, sind zwei Männer in Streit geraten. Der eine (Mitsugorō) hat den andern (Kōshirō) in den Sand geworfen, wird aber durch einen dritten (Gennosuke) zurückgehalten. Hauptfarben: Violett, Grün, Rot, Orange. Das Fleisch des Kōshirō leicht getönt, der Himmel nach oben in Graublau übergehend. Rechts ein Zaun. **56.** Um 1804. Su.

636. Rōnin-Serie mit dem Titel: Shimpan yakusha Chūshingura = „Neue Auflage der Chūshingura durch Schauspieler dargestellt". Darunter die Aktangabe. Volksdruck, aber ohne die Bezeichnung: Ukiye. Farben: Rot, Rosa, Gelb, Grün, Violett, Grau und Schwarz. Je 2 Akte auf einem Blatt. **46.** Nach 1810. Su.

Akt 3 und 4. Beide Bilder geschieden durch die Mauer des Palastes. Links wohl die Szene, in welcher Wakasanosuke in den Palast kommt, um Moronao zu töten. Rechts die Szene, in welcher Okaru den Brief ihrer Herrin Kaoyo dem Kampei übergibt. Im Hintergrunde steht Bannai.

i) Fächerblätter.

637. Serie mit dem Titel: Yakusha ōgi-awase = „Sammlung von Schauspielerfächerblättern". Titel auf hellgelbem Langschild rechts oben. Links oben Name und Rolle des Schauspielers. **17.** Ichikawa Danjūrō VII als Fukashichi in einem Fächerblatt auf hellgelbem Grund. Schwarzes Schulterkleid, violettes mit grünen, gelb umsäumten, sich senkrecht kreuzenden Streifen gemustertes Gewand. Schwarze Aufschläge, rotes Futter. Rotbraunes Untergewand mit Ärmeln. Gesicht rot bemalt. Nach 1810. Su.

k) Surimonos.

638. Ichikawa Danjūrō VII. Brustbild. Kaminari sama (der Gott des Donners und Blitzes) ist aus den Wolken mit seinen Donnertrommeln herabgestürzt. Danjūrō greift mit der Rechten zum Schwert, während er mit der Linken ein Bein des sonst nicht sichtbaren Ungetüms gepackt hat. Grauer Grund, Rot, Rosa, Grün, Hellblau, Violett. Goldaufdruck. Kleines quadratisches Format. Rechts vier Zeilen Text. Datiert: Bunkwa 11 = 1814. Su. [Abb. Tafel 89.]

l) Anhang: Ringerblätter.

639. Zwei Ringer halten sich in der Dohyōba (Dohyō), der Arena für Ringkämpfe, umschlungen. Der eine ist nackt. Die rötliche Tönung des Fleisches archaisiert. Der andere trägt den bekannten Ringerschurz. Hinter ihnen steht eine Geisha. Der Kampffächer, den sie hält, zeigt, dass sie den Gyōji (Kampfrichter) darstellen soll. Über der Arena befindet sich ein auf vier schrägen Pfeilern ruhendes Dach. Auf einer hinter der Arena befindlichen Tribüne sitzt ein von dem Dach verdeckter Zuschauer. Man sieht nur den untersten Teil eines vornehmen Gewandes. Das Enzianmuster weist darauf hin, dass Yoritomo als Zuschauer gedacht ist. Rechts und links zwei weisse Langschilder, auf denen Name, Herkunft, Rang und Partei jedes Ringers verzeichnet stehen. Das rechte lautet: Higashi no kata ōzeki Aiwake Matanogorō = „Matanogorō aus der Provinz Aiwake, der Matador der Ostpartei“. Das linke: Nishi no kata ōzeki Izu Kōzunosabrō = „Kōzunosabrō aus der Provinz Izu, der Matador der Westpartei“. Vgl. die Bemerkungen zu Nr. 280. Über dem rechten Langschild befindet sich ein anderes mit der Inschrift: Gyōji (Kampfrichter) Tagafuku. Es ist anzunehmen, dass sich hinter diesem Blatt ein zeitgenössischer Scherz verbirgt. Verleger: **3.** 1804 oder später. Das einzige mir bekanntgewordene Ringerblatt unseres Meisters. Su. [Abb. Tafel 79.]

D. GÖTTER, HELDEN, FRAUEN

I. ALS EIN BILD GEDACHTE BLATTFOLGEN.

Nicht immer kann man mit Genauigkeit sagen, ob ein einzelnes Blatt zu einem zwei-, drei- oder mehrteiligen Ganzen gehört. Daher dürften sich in dieser Hinsicht sowohl hier wie im folgenden Abschnitt einzelne Irrtümer vorfinden.

a) Diptychen.

640. Im Hintergrunde der Fujiyama mit seinen grünen Vorbergen und weissem Krater. Darüber der blaue Himmel. Weisser Nebel deckt das Land, nach vorn in einen gelben Ton übergehend. Auf diesem steht auf dem rechten Blatt der Schauspieler Bandō Hikosabrō in violettem Kimono mit schwarzen Blütenzweigen und weissen Blüten, gelbem Gürtel und einer weissen Spirale als Mon. In seiner Rechten hält er eine Laterne ausgestreckt. Das linke Blatt zeigt eine weibliche Gestalt, die sich zu dem Manne leicht hinüberbeugt. Ihr lang schleppender Kimono ist hellblau, ihr Gürtel tiefschwarz und wie bei den Kurtisanen vorn gebauscht. Ihr Untergewand ist rot mit weissen Kirschblüten. Sie trägt eine schwarze Kappe und darüber einen weissen blindgepressten Reisehut. Die kleinen Augen, der auffallend gebildete Mund ist mir bei unserem Meister sonst nicht bekannt. Das linke Blatt trägt einen roten (Besitzer- ?) Stempel, der im Kreis den Namen Shunye (Haruno) zeigt. Die Darstellung ist mir unbekannt. Eigenartig schönes Blatt. **4.** Etwa 1798. Su. [Abb. Tafel 45.]

641. Zwei Männer, einen Riesenkarpfen tragend. Sehr schönes Blatt. **2.** 1800 oder später. Sm.

642. Im Hintergrunde sehen wir auf Pfählen (die Zwischenräume sind schwarz) das Parterre eines Yoshiwarahauses. Hinter dem zum Teil von den Bambusvorhängen befreiten Gitter fünf Kurtisanen. Oben hängen rote Lampions mit je einem Efeublatt (tsuta). Ob es ein Tsuta-ya gab, ist mir nicht bekannt. Vor dem Hause das Ufer mit einem links schräg in das Bild ragenden Anlegesteg, auf welchem zwei Damen stehen. Die eine trägt eine Laterne, mit der sie nach einem Boote leuchtet, wahrscheinlich um hineinzusteigen. In dem Boot

sitzt der Schauspieler Arashi Jonosuke. Hinter ihm am grauen Strande, der nach dem Fluss zu grün bewachsen ist, stehen zwei andere Damen, welche zusehen. Farben der Kimonos: Dunkelblau, transparentes Schwarz, Violett. Das Blatt erinnert lebhaft an Utamaros Seirō yehon: nen-jū gyō-ji Bd. I, Bild 5. Ungewöhnlich grosses nagayeartiges Format der einzelnen Blätter. **5.** 1804/5. J. [Abb. Tafel 67.]

b) Triptychen.

1. Glücksgötter.

643. Das Glücksgötterboot (Takarabune). Wahrscheinlich aus einer Serie von drei Triptychen, welche die Glücksgötter durch Frauen, hier durch anständige, darstellte, zu der auch Nr. 644 gehört. Als Titel steht auf dem grossen Segel: Sambukujin. Er enthält den gleichen Scherz, den Yeishi an anderer Stelle gemacht hat: K 141 gibt als Titel eines Blattes von Hosoda Yeishi: Seirō bijin rokkwasen „Sechs göttliche Blüten". Scherzhaft ist hier rokkwasen für rokkasen („sechs göttliche Dichter") gesetzt. In gleicher Weise ist hier für Sanfukujin („drei Glücksgötter") Sambukujin mit dem Anklang an Sambuku tsui = „Triptychon" gesetzt. Die Typen entsprechen denen des Schneeballtriptychons (Nr. 678). **7.** Um 1805.

Auf einem grossen Boot, das sich über alle drei Blätter hinwegzieht, befinden sich sieben weibliche Figuren, welche die sieben Glücksgötter darstellen. Nur zwei von ihnen sind durch Attribute näher gekennzeichnet: Ebisu durch einen an der Angel gefangenen und in die Höhe geschnellten Taifisch; Daikoku durch seinen Hammer und die auf seinem linken Arme stehende Ratte. Das mittelste Blatt zeigt vor dem gespannten Segel mit grossem Tomoe-Wappen, um das sich nach unten die Attribute der Glücksgötter gruppieren, den Daikoku als Frau sitzen. Die rechte Hand hält den Hammer und stützt sich auf ein kleines Tischchen. Sie trägt einen weissen Kimono mit violettem Netz mit Vögeln, abwechselnd in Gelb und Grün, ein rotes Unterkleid mit weissen Nelken, einen Obi mit grünem und violettem Schildkrotmuster. Rechts von ihr sitzt ein anderes Mädchen in rosa Kimono mit weissen Ringsternen, grünem Obi mit gelber Crux-svastica. Eigenartig ist, dass der Verleger (**7**) neben seinem Stempel und Wappen auf einer Welle nochmals seinen Namen Yeiju(dō?) signiert hat. Das Vorderteil des Bootes (linkes Blatt), gegen welches das Wasser anschäumt, zeigt einen Hahn, dessen weisses Gefieder in prachtvoller, an die Art des Harunobu erinnernder Blindpressung gegeben ist. Hinter ihm ein sitzendes und ein stehendes Mädchen, ersteres in violettem Kimono, letzteres in rotem mit Chrysanthemen, und violettem Obi mit Wolkenmuster. Das rechte Blatt zeigt ein Mädchen als Ebisu mit dem Fisch an der Angel, in schwarzem Kimono mit roten Kirschblüten, rosa Untergewand mit Möwchen in roter Kontur, grünem Obi mit weissen Ranken und gelben, abwechselnd rot und violett schattierten Blüten. Rechts sitzt ein anderes Mädchen in violettem Kimono mit weissen Ringsternen und gelbem Obi. Sie sowie das hinter dem Ebisu stehende Mädchen in violettem Kimono und

grünem Unterkleid mit gelbem Crux-svastica-Muster sind über den leichten Fang des Fisches erstaunt. Das Boot selbst ist schwarz mit rotem Bord, auf welchem sich eine Reihe gelber Tomoe-Wappen unter einer Reihe gelber Drachen hinzieht. Das Segel ist oben violett, nach unten in Weiss übergehend, sein Tomoe-Wappen gelb auf grünem Grund. Das Meer blau, der Gischt weiss. Sehr schönes Blatt. Hn. Im 339.

644. Das Glücksgötterboot. Die Götter ins Weibliche übersetzt. Ähnliche Auffassung wie Nr. 643. **7.** Um 1805.

Linkes Blatt: Der Schnabel des Schiffes von einem mächtigen schwarzen Raben mit aufgesperrtem violetten Schnabel gebildet. Schwarzes Boot, der Rand rot. In dem Boot steht vorn ein Mädchen in violettem Kimono mit Mumeblütendekor, rotem Untergewand mit weissen Möwchen, grünem Obi mit gelbem, blauem und violettem Arabeskenmuster. Sie trägt in beiden Händen einen Blumentopf mit einer gelb blühenden Kaktee. Rechts neben ihr sitzt ein anderes Mädchen in rotem Kimono mit weissem Ringsternmuster. Im Hintergrunde über dem Meer Wolken, über denen sich die grünen Vorberge des aus ihrer Mitte (auf dem mittleren Blatt) emporragenden Fujiyama erheben. Am Himmel, zum Teil von einer Wolke verdeckt, die rote Sonnenscheibe. Am 99. J.

645. Das Glücksgötterboot mit den durch Kurtisanen dargestellten sieben Glücksgöttern im Hafen von Nagasaki. Europäische Perspektive. **1.** Um 1805. [Abb. Tafel 68.]

Das Schiff, von vorn gesehen, zeigt den ungeheuren Kopf des Hōō-Vogels, dessen Flügel die Bordwand des Schiffes bilden. Im Hintergrunde das violette Segel mit dem riesigen gelben Zeichen ju (langes Leben). Vor ihm steht in der Mitte ein junger Mann mit einer Angel, den Ebisu darstellend. Links vor ihm sitzt der weibliche Daikoku, rechts die Göttin Benten. Die vier anderen Götter in weiblicher Gestalt gruppieren sich zu je zwei rechts und links. Dargestellt sind die Götter durch folgende Kurtisanen: Linkes Blatt: Oben Hinatsuru aus dem Chōji-ya, unten Hanatsuru aus dem Okabon-ya. Mittleres Blatt: Rechts Ishikawa aus dem Matsuba-ya, links Takigawa aus dem Ōgi-ya. Rechtes Blatt: Oben Tsukioka aus dem Hyōgo-ya, unten Yosooi aus dem Matsuba-ya. Die Namen der beiden ersten Paare sind einander entsprechend. Das Takarabune schwimmt in der Mitte eines Kanals, begleitet von Schildkröten und Kranichen. Zu beiden Seiten Speichergebäude. Hauptfarben: Rot, Violett, Blau, Gelb und Grün. Hervorragend schönes Blatt. Abbildung in Kurth A. Su.

646. Der Traum des Takarabune. **26.** Um 1807.

Mir ist nur das mittelste Blatt bekannt. Vor einem Hibachi sitzt ein Mädchen in violettem Gewande mit hellbraunem Blütenmuster, hellgrauem Obi mit grossen weissen Blüten. Sie wendet den Kopf mit den halb geschlossenen Augen nach links. In der Hand hält sie ein altes Schwarzdruckbuch der „Hundert Dichter", in der Art des in meinem Besitz befindlichen Keizu denki kasen kingyoku shō („Stammbaum und Geschichte, Gold- und Edelsteinbuch von Dichtern") des Hishikawa Moronobu. Sie scheint ein Traumbild zu sein, wie der weisse wolkenartige Streifen, auf dessen Grunde sie erscheint, zeigt. Links naht das Takarabune, das Glücksgötterboot, mit einem in Grün, Gelb, Weiss und Rot gehaltenen Drachenkopf. Nur dieser ist von dem Takarabune zu sehen;

aber der über dem im Hintergrunde befindlichen Meere fliegende Reiher und die beiden schwimmenden Haarschildkröten lassen keinen Zweifel, dass es sich um das bekannte Schiff mit den sieben Glücksgöttern handelt. Was die Darstellung bedeutet, ist mir nicht bekannt. Wohl CG 1286, 2. Su.

2. Szenen aus dem Leben von Fürstlichkeiten.

647. Die Reise des Narihira mit seinem Gefolge, ins Weibliche übersetzt. **29.** Um 1795. [Abb. Tafel 41.]

Das Mittelblatt zeigt den durch seine sprichwörtlich gewordene Schönheit und seine Zugehörigkeit zu den Rokkasen berühmt gewordenen Dichter und Liebling der Damenwelt, Narihira, auf einem Apfelschimmel. Hinter ihm steigt über dem Nebel der weisse Fujiyama auf. Zur Seite des Pferdes geht die Schwertträgerin. Das linke Blatt enthält die Trägerin der Standarte, welche einem andern Mädchen aus ihrer Pfeife Feuer gibt. Auf dem rechten Blatt drei Mädchen, von welchen das eine das Leitseil des Pferdes hält. Auf dem Triptychon tritt, soweit ich das Material kenne, bei Toyokuni I zuerst der weisse, Wattemantel (shitatare) mit dem aus je einem Strich mit darauffolgenden zwei Punkten bestehenden Randmuster (Schnürbändern) auf. BK.

648. Blatt aus einer Mehrblattreihe von unbestimmter Zahl. **4.** Typen entsprechend denen von 1796/97.

Wahrscheinlich aus dem Pilgergang nach Ise, worauf die Figur des aufgeschürzten Mädchens deutet. Ein junger Mann im weissen Shitatare (am Rande Strich- und Punktmuster) und blauem Untergewand trägt über der Schulter ein in ein weisses Tuch gehülltes Feldzeichen. Er sieht zu einer vornehmen Dame hin, welche von einem blühenden Hagistrauch einen Zweig abbrechen will, sich aber zu dem Jüngling hinwendet. Die Dame trägt die Hofkappe, einen gleichen weissen Mantel wie der junge Mann, darunter einen violetten Kimono mit weissem Netzmuster, blaues Untergewand mit weissen Kirschblüten und die roten Dessous der Prinzessinnen. Ihr Obi ist schwarz mit weissem Crux-svastica-Muster. Beide stehen mit nackten Füssen, aufgeschürzt, dicht am Ufer, das links im Vordergrund angedeutet ist, im flachen Wasser. Die Verkürzung der Beine durch die Strahlenbrechung im Wasser ist beobachtet, aber falsch durch Verkürzung des ganzen Beines wiedergegeben. Im Hintergrunde Nebel, über den blühende Hagisträucher hinausragen. R.

649. Die Feier der Kopfrasur, vollzogen an Kintoki. Grünlichgelber Boden. Vorherrschende Farben: Blau, Violett, Hellrot. **7.** Um 1802. [Abb. Tafel 61.]

In dem Zimmer eines Hauses, dessen Jalousien emporgerollt sind, und von der man auf einen Grasplatz sieht, durch welchen sich ein Bach schlängelt, bestanden mit jungen Koniferen, hat sich eine Gesellschaft von Frauen versammelt, welche die Zeremonie der Rasur des Kintoki aufführen. Das mittlere Blatt zeigt den Kintoki selbst in hellrotem Gewande, dekoriert mit weissen Seilen und dem Charakter „kin", und einer Maske. Er hält ein riesiges schwarzes Beil und bückt sich nach vorn. Hinter ihm kniet ein Mädchen in violettem Gewande mit gelben Rädern als Dekor, welches ihn rasiert. Rechts sitzt ein anderes junges Mädchen in hellrotem Kimono mit den weissen Zeichen der Glücksgötter, das einen Ärmel vor den Mund hält. Vorn neben Kintoki

steht ein Waschbecken und ein Schleifstein, rechts ein Tischchen mit Kuchen. Das linke Blatt zeigt eine Dienerin in weissem Gewande mit violetten Holothurien und rosa Kirschblüten. Sie bringt ein riesiges schwarzes Lacktablett herbei, auf welchem neue Kleider für Kintoki mit dem Zeichen „kin" liegen, auf denen sich eine Eboshi-Mütze befindet. Hinter ihr trägt eine andere Dienerin in violettem Gewande mit weissen schäumenden Wellen ein ähnliches Tablett mit dem Lang- und Kurzschwert. Vor beiden sitzt das die Yama-uba darstellende Mädchen in hellblauem Gewande mit violett konturierten Blättern, bedeckt mit einem Mantel aus grünen Blättern. Ihr Haar ist offen, die Hände hat sie auf den Boden gestützt. Auf dem rechten Blatte sitzt rechts oben auf erhöhtem Sitz die vornehme Dame, für welche das Schauspiel aufgeführt wird. Sie dürfte dem Zusammenhange nach wohl Minamoto Yorimitsu (= Raiko, 944—1021) darstellen. Sie trägt ein hellrotes Untergewand mit weissen Ringen, darüber einen weissen Kimono mit violetten stilisierten Wolken, grünem Enzianmondekor und gelbem Enzianmon. Das Mon ist auch auf der Wand des Zimmers angebracht, in dem sie thront. Ihre Arme stützt sie auf Stützbänke, die rechte Hand hat sie an das Kinn gelegt. Im Vordergrunde des Zimmers sitzen zwei Frauen, dem Spiel zuschauend. Die eine trägt einen hellblauen Kimono mit violetten On-Zeichen, die andere einen violetten mit roten Zeichen. Die Schriftzeichen auf den Kleidern der Frauen und Kintokis deuten die Namen der Shiten Raikos an: Watanabe Tsuna, Sakata Kintoki, Urabe Suetake und Usui Sadamitsu, z. T. vulgär oder entstellt geschrieben. Das Holzwerk ist hellterrakottafarben, z. T. oxydiert. Su.

650. Serie. In der Art der Darstellung und in der Farbengebung sich direkt an das vorige Triptychon anlehnend, jedoch von **29** ediert. Gelber Fussboden, oxydierte Holzteile. Hauptfarben: Hellrot, Braun, Hellblau, Violett und Schwarz. Um 1802.

a) Das Blatt zeigt ein Zimmer mit aufgerollter Jalousie. Von links ragen die Zweige eines blühenden Kirschbaumes herein, rechts sieht man in ein Zimmer, das von einem mit schwarzen Bambusstauden bemalten Wandschirm begrenzt wird. Auf dem mittleren Blatt ist eine stehende Dame dargestellt. Sie trägt einen weissen Kimono mit rosa Blüten, grünlichgelben Blättern und den verschieden geschriebenen Silben „fuji". In der Hand hält sie ein Langschwert. Vor ihr kniet eine Dienerin in rotbraunem Kimono und schwarzem Gürtel, die ein Langschwert gesenkt hält. Auf dem linken Blatt sitzt eine Dame in rosa Gewand und weissem Obergewand, das mit hellgelbgrünen Blättern und den Zeichen „Onoe matsu" dekoriert ist. Hinter ihr sitzt eine Dienerin in hellrotem, weiss gestreiftem Gewand und schwarzem Gürtel, in der Hand eine Lanze. Links steht eine Frau in schwarzem Kimono mit weissen fliegenden Möwchen. Alle drei sehen der Szene auf dem mittleren Blatt zu. Das rechte Blatt zeigt eine vornehme Dame in dem Zimmer sitzend. Sie trägt ein hellrotes Gewand mit weissen und orangefarbenen Chrysanthemumblüten. Sie stützt sich auf eine Stützbank. Rechts von ihr ein Mädchen in hellblauem Gewand mit weissen Möwchen. Im Vordergrunde steht eine Dame in violettem Kimono mit roten und rosa Ahornblättern, die auf weissen Flusslinien schwimmen. Sie trägt auf feinem Lackuntersatz eine Schale herbei. Auch sie sehen auf die Szene. Was das Blatt darstellt, ist mir unbekannt. Wahrscheinlich einen ebenfalls ins Weibliche (wie Nr. 649) übersetzten sagenhaften Vorgang. Go 270. Su.

b) In einem Prinzen-Garten, der hinten von der Veranda eines Palastes begrenzt wird, steht eine Dame mit einem Besen in der Hand. Links von ihr ein junges Mädchen mit einem Rechen auf der Schulter. Auf der Veranda steht eine vornehme Dame mit einem aufgeklappten Fächer, neben der zwei Mädchen sitzen. Gelber Fussboden. Links ein Ahornbaum, dessen rotbelaubte Zweige oben das Bild abschliessen. Die beiden andern Blätter sind mir nicht bekannt. Go 265. Strange JI 48 (farbige Abb.).

651. Yoritomo mit seinem Gefolge, sämtlich ins Weibliche übersetzt, sieht dem Kintoki zu, welcher einen Athleten darstellt. **4.** Um 1802. Auch dieses Blatt gehört zu den Triptychen Nr. 649 und 650. Abb. in Stratz: Körperformen der Japaner, und Tafel 62.

Auf der Veranda eines Hauses, von welcher eine Treppe (hellterrakotta, z. T. oxydiert) herabführt, sitzt auf einem Polster die den Yoritomo darstellende vornehme Dame. Links kniet, mit den Händen aufgestützt, rechts sitzt je eine andere. Im Hintergrunde rechts ein junges Mädchen als Schwerthalterin. Hinter der Gruppe ein gelber Wandschirm mit rosa Wolken. Neben der Treppe am Erdboden sitzen zwei Damen, die sich miteinander unterhalten. Das mittlere Blatt zeigt den Kintoki als Athleten. Der Körper ist rot gefärbt. Das linke Blatt zeigt Kintokis Begleiter, darunter einen Affen. L. R. Su.

652. Vornehme Dame, aus einer Sänfte aussteigend, mit ihrem Gefolge. Die Sänfte, welche Frauen getragen haben, ist niedergestellt. Die Dame zieht zum Aussteigen eben ihre Sandalen an. Andere Frauen mit den für eine vornehme Schöne jener Zeit beim Ausgang nötigen Dingen, wie Rauch- und Teegerät, sitzen im Vordergrunde. Ein vornehmer Jüngling beschützt die Dame mit einem Schirm gegen die Sonne. **3.** Etwa 1803. Am. 97 Abb.

653. Darstellung aus der Seeschlacht von Yashima (aus dem Nasu no Yo-ichi) zwischen den Heike und den Genji. Erstere hatten letztere herausgefordert, die Güte ihrer Bogenschützen zu beweisen. Sie stellten als Aufgabe, den Nietstift (Kaname) eines Fächers entzwei zu schiessen. Nasu no Yo-ichi löste die Aufgabe. Die Episode ist durch Frauen dargestellt. **7.** Um 1804.

Ich kenne nur ein Blatt. Es stellt drei Frauen dar, von welchen die eine steht (ihr roter Kimono zeigt ein archaisierendes Muster), während zwei andere neben ihr knien, von denen die eine eine lange Stange hält, welche den Fächer trug. Dieser ist vom Pfeil getroffen und fliegt mit ihm über die Köpfe der Frauen. Im Mittelgrunde eine hügelige Landschaft mit Pinien, im Hintergrunde über Nebelstreifen das wogende Meer. Hauptfarben: Rot, Schwarz, Violett. Gelber Fussboden. Su.

654. Der Einzug eines Daimyōs mit seinem Gefolge in Yedo, dargestellt z. T. durch Schauspieler. **7.** Um 1806.

Im Vordergrunde eine grosse Brücke, über die der Zug geht, dahinter das blaue Meer in den weissen, oben rot getönten Himmel verschwimmend. Voran gehen zwei Kinder mit Tabakstasche, -pfeife usw. Dann unter einem

übergehaltenen dunkelblauen Schirm wohl Segawa Kikunojō als vornehme Dame in rosa, rot gemustertem Kimono und grünem Obi. Ihm zur Seite, nach vorn zeigend, geht Nakayama Tomisabrō in weissem weiblichem Gewande mit grünen Pinienkronen und violetten Bananenblättern. Auf dem Gewand das Zeichen fu. An der anderen Seite geht in ähnlichem Gewande mit dem Namen Onoue darauf ein weiblich gekleideter Schauspieler. Andere folgen, darunter ein Iwai und Kosagawa Tsuneyo. Es folgt Ichikawa Yaozō, hoch zu Ross und schrecklich verzeichnet. Das Pferd brauchte sechs Beine, der Reiter hat nur Oberleib und Beine. Neben ihm geht Arashi Kanjūrō als Träger in grünem Gewand. Den Schluss des Zuges bildet Sawamura Gennosuke und ein anderer Schauspieler, beide in hellblauen Mänteln, ein Träger und ein Knabe. Hauptfarben: Rot, Violett, Grün, Blau und Schwarz. Die Art der Darstellung schliesst sich an die Triptychen Nr. 649 und Nr. 650 an, ist aber viel roher. Su.

3. Aus dem Leben ehrbarer Frauen.

655. Zwei Frauen und ein Mädchen vor einer Voliere mit einem Pfau. Links oben auf weissem Langschild: Kwachō cha-ya = „Blumen- und Vögel-Teehaus". Das Mädchen trägt roten Kimono mit weissen Kirschblüten und Netzmuster. Die stehende Frau violetten Kimono und roten Obi mit gelbgrünem und blauem Muster. Die dritte, auf der Erde sitzende, mittelblauen Kimono und gelbgrünen, grau gemusterten Gürtel. Gelbgrüner Fussboden und Baumblätter. Links eine Pinie, rechts ein anderer Baum. Niedrige Stirn. Schönes Blatt. Vgl. Nr. 661. **7.** Um 1787. Su. [Abb. Tafel 28.]

656. Vorbereitung zum Neujahrsfest. **5.** Um 1788. Europäische Perspektive.

In einem mit den Neujahrszeichen (den shintoistischen Papierstreifen, Strohbüscheln und Farnblättern) geschmückten vornehmen Hause stehen rechts in der Nische die Opfer für die Hausgötter. Vor derselben sitzt die Hausfrau mit drei jungen Mädchen bei einem Kohlenbecken. In der Mitte steht der Hausherr in vornehmer Tracht, ein Tischchen mit einem Kästchen getrockneter Bohnen haltend, um sie gegen die bösen Dämonen zu werfen, damit diese aus dem Hause getrieben werden. Links hinter einem Wandschirm drei Damen, vor demselben eine Dienerin mit einem Gefäss. Man sieht in der Mitte tief in das Haus hinein, links in die Landschaft. Auktions-Katalog G. Barclay. London 1910 Nr. 383 Abb. Das rechte Blatt in J.

657. Vor dem Kinryū-zan-Tempel. **7.** Um 1788.

Das mir bekanntgewordene Blatt stellt einen grossen Platz mit dem Eingang zum Tempel dar. Vorn steht ein vornehmer junger Mann in schwarzem Kimono und blauem, violett gestreiftem Rock. Links von ihm eine Dienerin in hellblauem Gewand, mit Päonien in Delfter Blau als Muster, die einen verhüllten Gegenstand trägt. Neben ihr ein Mädchen mit der eingewickelten Tabakspfeife und -beutel, in violettem Gewand und ebenfalls hellblauem, mittelblau gemustertem Gürtel. Der Fussboden ist grünlichgelb gegeben. Im Hintergrunde links Bäume, rechts am Himmel fliegende Wildgänse. Der

Platz ist von Menschen belebt. Links ein Wasserkübel. Die Perspektive geht noch auf Toyoharu zurück, ist jedoch schon japanischer gedacht. Die Farbengebung hat Shumman und Kiyonaga beeinflusst. Su.

658. Inneres eines grossen Hauses. Durch die offenstehende Seitenwand sieht man in einen Garten, an dem sich rechter Hand der Seitenflügel des Hauses hinzieht. Im Vordergrunde hocken links drei Mädchen, die gespannt nach links blicken. Rechts kommen zwei andere, welche auf Untersätzen ein Räuchergefäss und eine Schale mit Backwerk (?) tragen. Die Farben des Blattes sind völlig verblasst. Blindpressung. Nur ein Blatt mir bekannt. **7.** Um 1788. Fr.

659. Vergnügungen in der Kirschblüte. **29.** Um 1788. Sehr schönes Blatt in lichten Farben.

Neun junge Mädchen, zu je drei auf jedem Blatt gruppiert, vergnügen sich, unter blühenden Kirschbäumen auf einem Fluss Sakeschalen schwimmen zu lassen. Im Mittelgrunde ist ein grosses Zelt aufgeschlagen. Im Hintergrund sieht man eine hügelige Landschaft, über der der Fujiyama emporragt. Das in der Mitte des ganzen Blattes stehende Mädchen, in vornehmerem Schmuck als die andern, trägt auf ihrem Kleide als Muster das Tachibanawappen. W.

660. Neujahrsfest zur Nacht. **7.** Fein abgestimmte helle Farben. Um 1788. [Abb. Tafel 29.]

Auf dem Mittelblatt sitzt eine träumende Dame. Aus ihrer Kehle erhebt sich in Gestalt einer Nebelwolke ihr Traumgebilde, der Hochzeitszug der Mäuse. Neben ihr sitzt eine andere bei einer Laterne, ein Buch, in dem sie gelesen, umgekehrt auf ihre Knie stützend. Links davon spielen fünf Mädchen das Zitatenspiel (Utagaruta). Die eine ruft den Dichter aus, die andern vier greifen nach den mit den betreffenden Gedichten beschriebenen Karten. Eine sechste steht hinter ihnen und sieht zu. Auf dem rechten Blatt sitzt ein Mädchen, zwei andere kommen, die eine trägt auf einem Untersatz eine Schale. Der Innenraum ist reich mit Wandschirmen ausgestattet. Rechts oben befindet sich der Toko-no-ma, in welchem zwei Kakemonos hängen; davor steht auf einem Tischchen eine plastische Gruppe, Pinie und Schildkröte, die Zeichen des langen Lebens, darstellend. In einer Schale liegt das Neujahrszeichen, Languste auf Farnkraut. Der ganze Fussboden ist gelb getönt. Im 334 Abb. Go 262. Hn.

661. Das Kwachō cha-ya = „Blumen- und Vögel-Teehaus". **7.** Um 1788/89. Vgl. Nr. 655.

Links ein Teil des Teehauses, dessen Name auf zwei an seinen Pfeilern aufgehängten Laternen steht. In ihm sitzen hinter zwei Vogelkäfigen zwei Damen. Davor steht eine Dame mit ihrer Dienerin und einem jungen Diener. Rechts eine grosse Voliere mit Vögeln, davor eine Steinlaterne und ein Baum. Vorn betrachten drei Damen und ein Mädchen die Vögel, im Hintergrunde zwei Männer einen Pfau. In der Mitte ein Garten, in welchem drei Damen und ein kleines Teehausmädchen gehen, welch letzteres ein Tablett mit Teetassen trägt. Hervorragend schönes Blatt. Die Voliere besteht aus folgenden Käfigen: Links kleiner Käfig mit weissem Ōmu-Vogel (Papagei). Satō-ya-Vogel. Mitte: Pfau. Rechts: Ko-inko-Vogel (kleiner Papagei), Hiin-

Vogel, Kitsutsuki (grosser Buntspecht. Brillant gezeichnet). Darunter Shimaimi und Miyamaoru (Häher). Wohl CG 1291. Katalog M. P. Bloudeau, London 1910 Nr. 225 Abb. R.

662. Spaziergang am Sommerabend. **29.** Um 1788.

Zwei Mädchen, die eine mit der Rechten nach vorn zeigend (transparentes Gewand), die andere einen Papierfächer ans Kinn haltend, gehen über einen Laufsteg, unter dem Wasser fliesst, und sehen sich nach einem jungen Mädchen um, das sie auf etwas aufmerksam macht. Im Hintergrunde steigt die Landschaft an. Auf der Höhe Spaziergänger. In der Luft Wildgänse. v. Seidlitz Abb. 91.

663. Abendspazierfahrt auf dem Meere. Die Mitte des Bildes nimmt ein grosses Boot ein, in welchem ein Mann, eine Sakeschale in der Hand, sitzt. Ein hinter ihm sitzendes Mädchen hat die linke Hand auf seine rechte Schulter gelegt. Voı ihm steht ein anderes Mädchen. Hinter dieser Gruppe sitzen zwei Mädchen, von denen die eine raucht. An das Boot ist links ein anderes herangefahren, in welchem sich drei junge Damen befinden, von denen die mittelste ihre Genossin auf eine aus einem im Hintergrunde befindlichen Boot aufsteigende Leuchtkugel aufmerksam macht. Boote beleben die Szene. Rechts das Ufer mit Häusern, links das offene Meer. Sehr schönes Blatt. **7.** Um 1789. Sm. [Abb. Tafel 31.]

664. Auf der Gartengalerie eines Hauses gehen zwei junge Mädchen, welche auf Tischchen die eine einen Zwergbaum, die andere einen Edelstein (?) mit Binsengras trägt. Hinter ihnen zwei als Kaburos frisierte Kinder. Es handelt sich wohl um eine Darstellung aus dem Mei-getsu-(Mondschein-) Feste. **4.** Um 1789. 1 Bl. in Hn und Im 336.

665. Szene in einem Teehausgarten mit Ausblick auf die Bai von Yedo.

Rechtes Blatt. Auf einer Bank sitzen zwei Frauen, deren eine sich zu der andern wendet und ihren Ärmel an den Mund hebt. Hinter ihnen eine dritte mit einem Fächer. Mittleres Blatt. Ein junger Mann mit einem Fächer sitzt auf einer Bank. Rechts geht ein Knabe nach dem Hintergrund. Links ein Teehausmädchen, das auf einem Tablett vier Teeschalen bringt. Linkes Blatt. Eine Frau mit einem Schirm, den sie über eine andere hält. Hinter ihnen eine dritte. Dahinter Ständer mit Teeschalen usw. **11.** Um 1788/9. CP 185 Abb.

666. Spaziergang am Ufer eines Flusses.

Mir sind nur zwei Blatt bekanntgeworden. Das eine stellt drei junge Mädchen dar, von denen zwei mit Reisehüten versehen sind. Die eine setzt den Hut gerade auf, während die andere von der dritten auf etwas aufmerksam gemacht wird. Links steht eine Pinie. Auf dem andern Ufer befindet sich eine Treppe, die aus dem Fluss zu einem Torii führt. Der Fluss ist von Booten belebt. Mir ist das Blatt nur in einem Neudruck bekannt. Su.

Das andere Blatt zeigt einen vornehmen Jüngling, der auf der linken Hand einen Falken trägt. Ihm folgt ein Knabe. Zwei Mädchen machen ihn

auf etwas aufmerksam. Rechts zwei Pinien. Links ein schwarzer Zaun. **4.** Um 1789. W.

667. Frauenvergnügungen am Sumidafluss. **4.** Die Signatur zeigt den Übergang zum Kreisduktus des Kuni und dem geschwungenen Duktus des Toyo. Auf dem mittleren Blatt ist die Silbe Toyo in Kana signiert. Um 1795.

Das Blatt zeigt neun Damen und ein Kind auf einer Veranda, welche mit einem Zeltdach versehen ist, am Ufer der Sumida. Im Hintergrunde sieht man das gegenüberliegende Ufer. Der Fluss ist von Booten belebt. Am Ufer wachsen Pinien. Die Frauen tragen bis auf eine Papierhüte. Das linke Blatt zeigt zwei Frauen, von denen die eine ein Fernrohr hält und mit der andern in eifrigem Gespräch begriffen ist. Am Boden sitzt ein Kind vor einem Tisch, auf welchem eine Schale, in der Sakeschälchen schwimmen, steht. Das mittlere und rechte Blatt zeigt zwei sitzende Frauen, die in einem Fingerspiel begriffen sind, zwei andere unterhalten sich über das Spiel, während eine dritte sich zu den Frauen auf dem linken Blatt umwendet. Am Boden Tabaksgeräte. In der Mitte des rechten Blattes steht eine Frau mit einem Buche in der Hand, aus dem sie auf- und zu den Spielerinnen hinabblickt. Rechts von ihr sitzt eine andere Frau. Am Boden liegt eine Shamisen, daneben gefülltes Ess- und Trinkgeschirr, unter anderm auch ein Taifisch. Lichte Farben, sehr schönes Blatt. W.

668. Auf der Veranda eines Hauses sitzt eine Dame. Neben ihr steht eine andere, welche ein Fernrohr in der Hand hält und zu ihr hinabblickt. Im Hintergrunde eine hügelige Landschaft mit blühenden Mumebäumen. Wohl derselbe Gedanke, wie in dem Triptychon Nr. 667. **4.** Um 1795. Wohl Cg 1297. W.

669. Am Strande des Meeres, an dem im Hintergrunde Boote vor Anker liegen, steht ein Mädchen in violettem (?) Kimono mit Wistaria-Muster und rosa Gürtel mit gelben und blauen Muscheln in stilisiertem Wellenschaum. Über ihrem emporgehobenen rechten Arm hängt ein Kopftuch. Neben ihr steht ein Jüngling in violettem (?) weissgestreiftem Kimono, welcher in seine Tabakstasche greift, um seine Pfeife zu stopfen. Beide haben nackte Füsse. Am Erdboden liegen Muscheln. Hinter dem Jüngling quer nach hinten in das Blatt hineinragend liegt ein grosses Boot. **4.** Um 1795. R.

670. An einem gelben, oben überdachten Ziehbrunnen, dessen Brunnenrand mit grünen Bändern umlegt ist, stehen zwei Mädchen. Die eine zieht den Schöpfeimer hoch, die andere hat die Rechte auf den Brunnenrand gelegt, hält in der Linken einen Blattfächer und sieht zu. Erstere wendet sich nach rechts. Sie trägt ein weisses Gewand mit hellblauen Irisstauden, violette, weiss karierte Schürze, grünen Obi; letztere transparentes schwarzes Gewand. Der Brunnen steht auf mittelgrauen Steinplatten. Links steht ein grauer Baumstamm, dessen grün belaubte Zweige oben das Bild abschliessen. Von dem

einen Träger des Brunnendaches ist ein Stück roten Stoffes mit weissen Ringsternen zu dem linken Blatt hinübergespannt. Vom rechten Blatte her ragt eine Bambusstange unter das Dach des Brunnens. Um 1797. **1.** Mittleres Bl. in KB.

671. Mädchen befestigen an einem windigen Tage Papierstreifen mit Gedichten an blühenden Kirschbäumen. Rechtes Blatt: Ein Mädchen ist auf einen Sakekübel gestiegen, den ein anderes hält. Sie hält sich dabei an einen Ast des Baumes. Ihre Kleider fliegen im Winde. Mittleres Blatt: Ein junger Mann hat ein Mädchen emporgehoben, das Papierstreifen an einen Ast bindet. Auch ihre Kleider fliegen im Winde. Links der Baumstamm. Linkes Blatt: Eine vornehme Dame, welche zwei Dienerinnen vor dem Winde mit ihren Kimonos zu schützen suchen. **4.** Um 1797. Ap. 284 Abb. CG 1293. CP 195. Gi 592.

672. Im Hintergrunde rechts ein Zimmer, in welchem ein Wandschirm und zwei Ständerlaternen stehen, vor denen ein junger Mann sitzt, den Fächer auf das linke Knie gestützt. Vor ihm ein Hibachi und zwei Tischchen, das eine mit Teeschalen, das andere mit einem Lackkästchen. Links im Vordergrunde ein Gang mit einer Ständerlaterne. Ein Mädchen kommt mit einer Teekanne. Es wird von einem anderen von hinten an den Schultern umfasst, das den Kopf an sein Gesicht drückt. Letzteres trägt ein schwarzes Gewand mit schneebedeckten Bambusblättern als Dekor. In der Grazie der Bewegung eine der schönsten Schöpfungen Toyokunis. **4.** Um 1799. Su.

673. N a c h t f e s t a u f d e m S u m i d a f l u s s. Das Blatt ist mir nur in Pause bekanntgeworden. **2.** Um 1802.

Auf zwei ins Wasser gebauten Balustraden, welche zwischen sich einen Raum freilassen, befindet sich eine Gesellschaft von Frauen, welche dem Fischfang obliegen. Die eine (l i n k e s B l a t t) in rehbraunem und pfirsichrotem Kimono, grauem und weissem Obi steht im flachen Wasser, im Begriff, einen Schwarm in den freien Raum herausschwimmender Fische in ein Köchernetz zu fangen. Hinter ihr, gleichfalls im Wasser stehend, hält eine andere Frau in schwarzem, transparentem Kimono und rehbraunem Obi einen Fischtransportkübel. Auf der Balustrade liegt eine dritte Frau in weissem, rehbraun und pfirsichrot gemustertem Kimono mit pfirsichrotem Obi, den Kopf in die eine Hand gestützt, eifrig dem Fange zusehend. Das m i t t l e r e B l a t t zeigt eine Frau in schwarzem, transparentem Kimono und dunkelgrünem Obi, welche, über den Rand der rechten Balustrade gelehnt, ebenfalls den Fang beobachtet. Hinter ihr steht eine andere in rehbraunem Kimono und pfirsichrotem Obi, welche in der rechten Hand einen Fächer, in der linken eine kleine Laterne trägt. Das r e c h t e B l a t t zeigt im Hintergrunde eine Reihe Fischbehälter. Vor ihnen sitzt ein junger Mann in schwarzem, transparentem Kimono, weissem und rehbraunem Untergewand, dem eine Frau in rehbraunem Kimono und grauem und weissem Obi Sake einschenkt. Sie hat ihn an der Hand, die die Sakeschale hält, ergriffen, und seine Haltung zeigt, dass er der Meinung ist, genug zu haben. Hinter der einschenkenden sitzt eine andere Frau in schwarzem, durch-

scheinendem Kimono und dunkelgrünem Obi, in der Hand die Tabakspfeife, der sanften Nötigung des jungen Mannes zuschauend. Ein am Boden liegendes Koto zeigt, dass man auch hier das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden weiss. Ich vermute, dass die rehbraune Farbe ursprünglich violett war. Hy 100. J. Sm. In letzterer trägt die das Netz haltende Frau violetten, die die Laterne haltende blauen Kimono mit weissen Hortensienblüten und grünen Blättern.

674. Picknick am Meer beim Fischzug. Im Vordergrunde das Gestade, im Mittel- und Hintergrunde das Meer. Fischer ziehen ein gewaltiges, fast durch das ganze Bild reichendes Netz ans Land. Innerhalb desselben riesige Langusten, Tintenfische und anderes Seegetier. Am Gestade ist eine rote ungemusterte Decke ausgebreitet, auf welcher die Picknickgesellschaft sitzt. In der Mitte ein junger Mann in braunem, violett gestreiftem Ober- und schwarzem Untergewande mit blauen Aufschlägen. Er reicht eine Schale einem sitzenden Mädchen hin, die ihm aus einer Flasche Sake einschenkt. Sie trägt einen dunkelgrünen Kimono mit feinen weissen Zweigen, schwarzen Obi mit gelben, in Kontur gegebenen Seerosenblättern. Hinter ihr sitzt ein anderes Mädchen in rotbraunem Kimono und dunkelgrünem Gürtel mit gelben Arabesken. Sie zeigt nach zwei jungen Mädchen hin, die auf dem Gestade einherkommen und zu denen sich auch der junge Mann umsieht. Die eine trägt einen rotbraunen Kimono mit weissen Kirschblüten, die andere einen schwarzen mit weissen Piniennadeln und grauen Gürtel mit weissen Päonienblüten auf Wellen. Auf beiden Blättern sind die Münder rot gefärbt. Kräftige Farben. Zwei Blatt in Su.

Das rechte Blatt kenne ich nur aus den Sammlungen Hn und J, welche beide das ganze Triptychon besitzen. Es zeigt zwei junge sitzende Mädchen, die eine in schwarzem Kimono mit weissem Netzmuster und Toyokunis Ring als Mon, braunrotem Obi; die andere, fast ganz verdeckt, in weissem Kimono. Beide unterhalten sich lebhaft mit einem neben ihnen stehenden jungen Mädchen in violettem Kimono mit weissen Möwchen und schwarzem Obi. Rechts schliesst eine Pinie das Bild ab. Die Ausgabe der Sammlung Hn zeigt zum Teil andere Farben und andere Muster. So ist die Decke hier violett und mit einem Seeigelmuster versehen. Die zweite Figur von links hat statt des roten Untergewandes mit weissem Seesternmuster ein grünes mit Blattmuster. Die rote und die rotbraune Platte sind durch eine violette ersetzt, wodurch die Kraft der Farbengebung herabgestimmt wird. Die Münder ungefärbt. Die Sammlung J besitzt das linke und mittlere Blatt des Triptychons als z. T. handkolorierten Schwarzdruck. Die Farbengebung ist bis auf geringe Abweichungen (z. B. fehlt das weisse Seesternmuster auf der Decke) die gleiche wie auf dem Exemplar der Sammlung Hn. Wahrscheinlich rührt die Kolorierung von Toyokunis eigener Hand her. Das Blatt ist wohl die Farbenangabe für den Drucker. Da nur selten die farbigen Vorlagen zu Holzschnitten erhalten geblieben sind, so ist das Blatt für die Technik des Farbenholzschnittes sehr interessant. — **3.** Um 1803. Wohl CG 1298.

675. Auf einem Balkon sitzen drei musizierende Frauen. Zwei spielen die Shamisen, die dritte das Koto. Eine Frau in schwarzem Gewand bringt Sake. Ferner zwei andere Frauen und ein Mädchen mit einer Puppe. Rechts sitzt ein Jüngling, dem ein Knabe Tee einschenkt. Unten passieren vier Frauen. Im Hintergrunde sind noch zwei schöne Häuser sichtbar. Kirschblüte. Brausender Bach. Hauptfarben: Oliv, Schwarz, Braunrot, Blassgrün. Auffallend kleine Figuren. Um 1803. Mu. 514.

676. Der Titel oben auf Langschild, zum Teil weggeschnitten. Ein Knabe als Manzai-Tänzer gekleidet sitzt an der Erde. Vor ihm liegt eine Handtrommel. Neben ihm sitzt eine Dame, welche den rechten Arm um seine Schulter gelegt hat, ihn ansieht und ihn auf die Darstellung des rechten Blattes aufmerksam macht. Neben ihr steht eine andere Dame, auf beide hinabsehend und die linke Hand wie abwehrend ausstreckend. Hinter dem Knaben sitzt eine dritte mit einer Shamisen. Im Hintergrunde ein Ständer mit Kleidern, ein Spiegel und ein Wassernapf, rechts ein Stück eines Wandschirms. Das graublaue Kleid des Knaben trägt das Mon der Ichikawa-Schauspielersippe als Muster. Der Kimono der stehenden Frau zeigt die jener Zeit eigentümliche abwechselnd rotbraune, gelbe, rotbraune, gelbe, rotbraune, blaue Streifung. Die violette Platte ist stark verdruckt. Der Grund ist gelb, nach oben in Weiss übergehend. **44.** Um 1804/05. 1 Bl. in Hn.

677. P i l g e r g a n g e i n e r v o r n e h m e n D a m e n a c h I s e. Die Dame, gestützt von zwei Dienerinnen, schreitet auf einem schmalen Steg über das Wasser. Rechts oben Ahornlaub, links Hagistrauch. Die lebhafte Bewegung der Figuren ahmt verschiedene S-Formen nach. Hauptfarben: Apfelgrün, Hellederbraun (Violett?), Graublau, Schwarz. **12.** Um 1804/05. 1 Bl. in W. Die Typen erinnern an die im Yehon shiki no hana des Utamaro von 1801.

678. W i n t e r v e r g n ü g e n. Die Gestalten gruppieren sich um einen durch die Teilung der Blätter fast halbierten riesigen Schneeball. Rechts von ihm, ihn bewundernd, steht eine vornehme Dame in rotem, langärmeligem Mantel mit rosa und weissen Päonien und grünen Blättern, der von einem gelben Gürtel in der Taille zusammengehalten wird. Ihr Kimono ist weiss mit Wasserlinien aus violetten Punkten. Ihr Untergewand rot, ihr Obi schwarz mit sechseckigen Feldern mit Päonien und Arabeskeneinfassung. Ihr linker Arm wird von einer Dienerin in schwarzem Kimono mit roten Kirschblüten, grünem Gürtel mit gelben Arabesken gestützt, welche einen violett und gelb gestreiften Schirm über sie hält. Ein Mädchen, dessen rosa Kimono in Weiss die Abzeichen der Glücksgötter trägt, sieht, fast ganz von dem Schneeball verdeckt, zu der Dame auf, indem es auf den Schneeball deutet. Su.

Das andere Blatt zeigt zwei junge Mädchen, welche sich den Schneeball zu rollen bemühen. Hinter ihnen steht ein Mädchen, welches die linke Hand an das Kinn legt und in der rechten eine Schneeschaufel hält. Die Farben des Blattes sind zu stark zerstört, als dass sie genauere Angaben ermöglichten. Fr. Das dritte Blatt ist mir unbekannt. Grauer Himmel, rieselnder Schnee. Typen der reifsten Yeishizeit. Hervorragend schöne Blätter. **4.** Um 1805.

679. Am Ufer eines Baches sitzt eine Dame in schwarzem, mit weissen Papiervögeln gemustertem Gewande. Sie zeigt nach rechts. Hinter ihr steht, ebenfalls nach rechts sehend, eine andere in violettem Gewand mit weissen Kirschblüten. Auf einem über den Bach führenden Stege steht eine dritte in braunem Gewand mit weissen Weinblättern und schwarzem Obi mit gelben Bananenblättern, die ihr Kleid zusammenrafft und gleichfalls nach rechts sieht. Im Hintergrunde eine grosse Steinlaterne und blühende Hagisträucher. Boden grün. Die Münder rot gefärbt. **12.** Um 1806. Su (1 Bl.).

680. Eine Dame sitzt auf der Balustrade eines Hauses. Hinter ihr hängt eine Shamisen, vor ihr stehen auf kleinen Tischchen Speisen (Bohnenkäse, Fisch usw.); eine Teekanne zeigt das Wappen des Verlegers. Neben ihr sitzen zwei Damen, die eine mit einer Schale in der Hand. Das mittlere und rechte Blatt zeigt den Landschaftsgarten des Hauses mit einer grossen Steinlaterne. Im Vordergrunde fünf Mädchen bei der Bereitung des Bohnenkäses. Das eine schneidet die Stücke, das andere steckt sie an die Röststäbe, das dritte röstet sie über einem Kohlenfeuer, welches sie mit ihrem Fächer in Glut hält. Eine sechste trägt die fertigen Stücke zu der Dame. Farben und Druck ziemlich roh. **3.** Etwa 1806. Fr.

4. Handwerk und Gewerbe.

681. Titel: Dai gokujo fuji no shirozake = „Die acht besonderen Hauptarten des weissen Sake". Das Blatt stellt die Bereitung des weissen Sake dar. **29.** Gelber Boden. Die Muster der Kimonos nach unten hin einsetzend. Um 1796.

Rechtes Blatt: Auf einer Bank sitzt ein junger Mann, eine Tabakspfeife rauchend, in rotviolettem, mit hellblauen Streifen überdrucktem Kimono, schwarzem, mit gelben Längs- und Querstreifen gemustertem Untergewand, unter dem nach unten ein hellblaues und ein gelblichgrünes Untergewand mit weissem Muster hervortritt. Er trägt ein Schwert im Gürtel, hellblaue Strümpfe, schwarze Socken. Den linken Fuss hat er auf die Bank hinaufgezogen. Hinter ihm steht eine mit einem blühenden Kirschzweig geschmückte Sänfte, neben ihm auf der Bank ein Tabakkästchen, unter ihr auf der Erde zwei Reisehüte. Er sieht der Bereitung des Shirozake zu, welche links von ihm vor sich geht. Drei junge Mädchen, das erste noch auf dem rechten Blatte (es trägt rotvioletten Kimono mit fliegenden Möwchen, schwarzen Obi mit gelben Arabesken und sieht sich nach dem jungen Manne um), setzen an einer

T-förmigen Stange, deren an zwei Seiten hängenden Querbalken sie angefasst haben, eine Mühle in Bewegung, in welcher gemahlener Reis, der in einem Kübel daneben steht, mit Mirin (einer Art sehr süssen Sakes) längere Zeit vermischt wird. Das gewonnene Produkt, der weisse Sake, fliesst aus der Mühle in einen anderen Kübel ab. Fr. Su.

Das mittlere Blatt zeigt die beiden andern Mädchen, an dem Balken arbeitend. Beide tragen, wie auch das erste, rosa Schürzen mit weissen Holothurien als Muster. Der Kimono der rechten ist rotviolett mit weissen, rot resp. rosa schattierten Seesternen; ihr Obi ist schwarz mit grossen gelben Bananenblättern. Sie trägt auf dem Kopf ein graues Tuch mit blauem Seeigelmuster. Der Kimono der andern ist rotviolett mit weissen Streifen und dem blau übergedruckten Wort „kyoku". Schwarzer Obi mit grauem Muster. Fr. Su.

Das linke Blatt ist mir nur in einem ganz verblassten Exemplar der Sammlung Fr bekannt. Es ermöglicht keine Farbenangaben. Neben der Mühle steht ein junger Mann mit umgebundener Tabakstasche und -Pfeife, über die Schulter ein Tuch gelegt. Er hat die Mühle angehalten und schenkt mit dem Schöpflöffel einem Mädchen eine Kostprobe in ihre Sakeschale. Letzteres trägt auf dem Kimono Kirschblüten, auf dem Obi grosse Sechsecke, umrahmt von Arabesken als Dekor. Auf einer Hänge links oben stehen zwei Sakekrüge. Über sämtliche drei Blätter zieht sich am oberen Rand ein Zelttuch, welches Holothurien als Mon zeigt. Es ist wahrscheinlich das Mon der betreffenden Sakefirma, welches auch die drei bei ihr angestellten Mädchen auf ihren Schürzen tragen. Das Triptychon dürfte vielleicht verwandt sein mit dem von Kurth U Nr. 164 gebuchten Triptychon. CP 190. Fr.

682. Ausbesserung der Wand eines Speichers. **1.** 1797, nach Jūzabrōs Tode. [Abb. Tafel 42.]

Das rechte Blatt zeigt zwei Frauen und ein Mädchen. Die eine Frau hält ein zappelndes Kind auf dem Arm, die andere trägt ein Teebrett mit fünf Tassen. Zwischen dem rechten und mittleren Blatt sind mehrere umschnürte Kisten aufgetürmt mit der Aufschrift: Shinizumimachi (Shinizumi-Strasse) Toraya (Tieger-Haus) Takabayashi (Bambuswald).

Auf dem mittleren Blatt steht eine Frau und hinter ihr auf einem Reisballen, um den sich drei Kinder jagen, ein junger Mann, der auf eine Kelle Kalk aufstreicht, welchen ihm ein junges Mädchen auf langer Stange reicht. Er will damit die Wand des Speichers hinter sich ausbessern.

Das linke Blatt zeigt das den Bewurf zureichende Mädchen, welches sich ein Kopftuch umgebunden hat. Rechts von ihr eine Frau mit Tabakspfeife, links eine andere mit einer schwarzen Schürze, welche ein Katsuobushi-no-taba (Bündel des getrockneten Fleisches vom Bonitfische [Thynus pelamys]) auf einem Tischchen trägt. Darunter ist ein Knabe mit einem Sakebehälter sichtbar. Hinter ihm die offene Tür zum Speicher. Die Frau mit dem getrockneten Fisch trägt auf ihrem grünen Kimono den weissen Ring Toyokunis als Mon. Der gelbe Fussboden weist das Blatt in die Mitte der neunziger Jahre. CP 191. Su.

683. Nächtlicher Fischzug. In dem Mittelteil eines Bootes steht ein Mädchen und zieht ein Netz aus dem bewegten Wasser, von dem Strahlen ausgehen. Nächtlicher schwarzer, nach unten in die hellblaue Farbe des Wassers abgetönter Himmel mit schmaler weisser Mondsichel. **12.** Um 1798. Sn. K. 161.

684. W ä s c h e r i n n e n. Vor einem ausgespannten Leinwandstreifen steht eine Frau mit einem Kinde auf dem Arm, das an einem Bande ein Glas mit einem Fisch schweben lässt. Dahinter steht eine andere Frau, welche dem Spiel des Kindes zusieht. Der Hintergrund ist durch einen Baumzweig angedeutet. Das Gewand der einen Frau ist von schwarzem Krepp, der das rote Untergewand durchschimmern lässt, mit weissen Gitterchen gemustert. Das der andern blau, mit weissen Kirschblüten bedeckt. **4.** Um 1803. Fr.

685. T a b a k s l a d e n. Gelber Boden. Kräftige Farben. Braunes Papier. **25.** Um 1802.

Das Blatt zeigt einen Verkaufsladen für Tabak. Sein Boden ist über der Strasse erhöht. Die Holzteile sind gelb getönt. Links das grosse Firmenschild: Ein riesiges Tabaksblatt, darüber das Wort Koku. Kokubu heisst in Japan der beste Tabak. Die Silbe bu wird wahrscheinlich auf dem mir fehlenden dritten Blatt des Triptychons gestanden haben. Vor dem Schild steht eine Frau mit schwarzem Kopftuch, violettem Kimono mit Kirschblütendekor und blauem Gürtel mit weissen Arabesken. Sie spricht mit einem Knaben, der einen blauen Anzug trägt und lachend zu ihr aufschaut. Hinter dem Schild halb verdeckt grosse runde, in Stroh gewickelte Ballen und davor ein Mädchen in violettem, blau gestreiftem Kimono mit blauem Kopftuch, das mit einem Pinsel Tabaksblätter abstäubt. Darüber hängt ein Schild mit den Worten: Ō-yasu-uri = „Verkauf zu spottbilligen Preisen". In der Mitte steht ein Mädchen in blauem Kimono mit blauen Seesternen in weissen Feldern und dem Ringe Toyokunis als Mon, rotem Obi mit weissen Päonien. Sie trägt ein Bündel Tabaksblätter. Hinter ihr seitlich sitzt ein anderes Mädchen, welches auf einem Holzblock Blätter bündelt. Violettes Gewand mit schwarzen Strichen, brauner Obi mit weissen Arabesken, blauer Rock. Vor ihr, die Füsse auf dem Boden der Strasse, sitzt ein junger Mann in blauem Ober-, violettem, blau gestreiftem Untergewand und schwarzem Mantel, der einen roten Fächer hält und nach rechts hinübersieht. Im Hintergrunde eine Etagere mit Kartons. Su.

686. W ä s c h e r i n n e n. **38.** Um 1807.

In einer flachen Landschaft, durch welche sich ein Bach schlängelt, der um blühende Wasserpflanzen spielt, ist der gewaschene Stoff eines Obi (rot mit weissen Kirschblüten) zwischen zwei Pfählen ausgespannt. M i t t l e r e s B l a t t: Ein Mädchen in weissem Gewande mit violetten und blauen Punkten zieht den Stoff breit. Ein anderes Mädchen in violettem Gewande (weisse Möwchen als Muster), einen Fächer in der Hand, spricht mit ihr. R e c h t e s B l a t t: Vor einer Walze, über welcher der Stoff geklopft wird, sitzt ein Mädchen in weissem, violett gestreiftem Kimono, das Schlagholz in der Hand. Hinter ihr steht ein Kind, neben ihr eine Frau in schwarzem transparentem Gewande mit weissen Gitterchen, in der Hand ein Körbchen. Su. L i n k e s B l a t t: Ein Mädchen in transparentem schwarzem Kleide mit rot und violett geschachtem Obi, welches sich die Ärmel mit roten Bändern hochgebunden hat, zieht ein weisses Stück Wäsche aus dem Wasser. Neben ihr steht ein anderes Mädchen in violettem, nach unten in Blau übergehendem Kimono und rotem, mit violetten und grünen Arabesken gemustertem Obi. Sie hält einen Blattfächer auf den Rücken. J. — Wohl Ba II 233.

687. Das Fächerhaus Bieidō. Das Blatt zeigt die Herstellung und den Verkauf von Fächern. Die Farben sind wenig harmonisch. Auf dem grünlichgelben Fussboden zeigt sich die dieser Zeit des Meisters eigene Trias: Rotbraun, Violett, Grün. Die Gewänder z. T. dicht gestreift. Das Blatt ist ein Reklameblatt, wie sie auch Utamaro vielfach geschaffen hat. **7.** Um 1810. [Abb. Tafel 70.]

Das ganze Triptychon zeigt das Innere des Fächerladens. Oben ist das Bild durch den unteren Teil eines blauen Vorhangs abgeschlossen, auf dessen einzelnen Streifen fortlaufend die Kanazeichen stehen: Suehiroya („Fächerhaus“). Ein grosser aufgeklappter Fächer zeigt den Namen der Firma: Bieidō (eidō chinesisch für mieidō = Stammhaus). Im Hintergrunde befinden sich Schränke mit Kästen für die Fächer. Im Vordergrund die erhöhte Vorderterrasse des Hauses. Auf ihr sitzt eine Dame und ein junger Mann. Sie zeigt ihm Fächer zur Auswahl. Er hält einen aufgeklappten Fächer mit einer Fujiyama-Landschaft. Hinter ihm ein Hibachi. Das linke Blatt stellt ein Mädchen dar, welches auf einem Holzblock einen Fächer klopft. Vor ihr sitzt ein Kind, das, dem Beschauer den Rücken kehrend, ihr zusieht. Hinter ihr sitzt eine andere Dame. Das rechte Blatt zeigt im Vordergrunde ein Mädchen, welches Fächer knifft, hinter ihr ein anderes, welches einen Fächer mit einem Fabeltier verziert. Andere Fächerblätter neben ihr zeigen Pinienzweig und Sonne, Ahornlaub, Bambuslaub, einen fliegenden Raben. Interessant ist, dass die Motive auf den Fächern malerisch behandelt sind. Im Vordergrunde steht eine grosse Laterne mit dem Firmenschild: Biei (dō); daneben das Zeichen fuku (Glück). An der Seitenwand der Laterne steht wieder Suehiro, links davon fuku, rechts sue. Das mir vorliegende Exemplar ist unten wohl stark beschnitten. Verfallszeit. Fr.

5. Festzug.

688. Der Yama-ō-Festzug bei seiner Ankunft vor einem Schlosse. Das Blatt zeigt im Hintergrunde die lange Mauer des Schlosses in europäisierender Perspektive. Vor ihr bewegt sich der Festzug. Er ist vor dem links liegenden schwarzen Tor angekommen, durch dessen Öffnung man eine Treppe sieht. Voran geht der Ausrufer, mit den Schlaghölzern schlagend, sowie ein Mädchen in schwarzem transparentem Gewande mit einem Kinde an der Hand. Hinter ihnen auf hoher Stange die Zeichen des langen Lebens (Kranich, Pinie und Haarschildkröte). Dahinter ein Kasten mit Puppen (?), ein viereckiges Gestell, mit blühenden Kirschzweigen besteckt, weiterhin ein Festwagen. Um das Ganze gruppieren sich Männer und Frauen, zum Teil mit Musikinstrumenten. Keine Verlagsangabe, nur der Drucker signiert. 1786/87. R. Su. [Abb. Tafel 24.]

6. Kurtisanen.

689. Abendspaziergang im Yoshiwara. Grauer Grund. **5.** Um 1789.

Mir sind nur zwei Blatt bekanntgeworden. Das eine bietet vor einer gelben Holzwand eine grosse schwarze Laterne, hinter ihr den Wasserkübel des Hofraumes mit dem Zeichen mizu (Wasser). Vor dem letzteren zwei Laternen. Vor der Wand gehen hintereinander die Oirans Takigawa und Karagoto. Rechts von ihnen zwei junge Mädchen, welche den Oirans nachsehen, während die eine sich zu verwundern, die andere sich zu schämen scheint. Die Mädchen sind wohl Schwestern, da sie dieselbe Kleidung tragen: Blaues Gewand mit weissem Netzmuster und Streifen in Rhombenform. Der Gürtel der einen violett mit schwarzem geometrischem Muster, der der anderen schwarz mit grauem Svastica-Mäander. Die Takigawa trägt ihr bekanntes schwarzes Obergewand mit grossen vielfarbigen Chrysanthemen und einen grünen Gürtel mit in Gold gedrucktem Wellenmuster, auf dem bunte Enten schwimmen. Die andere Oiran ein violettes Obergewand mit gelben und grünen Ahornblättern, sowie einen grünen Gürtel mit in goldenen Strichen gegebenen, Goldbrokat nachahmenden Arabesken. Das links sich anschliessende Blatt bietet die Aussicht auf die Strasse. Im Vordergrund steht ein junger Mann in transparentem Krepp-Gewande und weissem Untergewande mit feinen blauen Streifen, mit einem weissen Kopftuch, um den sich zwei Kaburos der Takigawa und eine der anderen Oiran bemühen. Die eine hält seine um ihren Hals gelegte Hand fest, während die andere ihm sein Schwert aus dem Gürtel zieht. Sie haben ihn für ihre Gebieterin eingefangen. Beide Kaburos der Takigawa tragen deren Namen als Muster (Wasserwellen), violetten Kimono mit weissen Kirschblüten, grünen Obi mit Muster in Golddruck. Zwei zur Takigawa gehörende Shinzōs sehen zu. Beide tragen auf ihrem hellblauen Kleide violette Irisblüten mit grünen Blättern als Muster, und auf dem schwarzen Obi ein Muster mit Goldaufdruck. Links steht eine Laterne mit dem Wappen des Ōgi-ya. Im Hintergrunde Passanten. Der graue Himmel und die Laternen zeigen den Abend an. Glanzpressung. Die Ausführung dieses Blattes ist die gleiche wie die des vorigen. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Triptychon um den Abendspaziergang dreier Kurtisanen des Ōgi-ya. Das linke Blatt stellte wohl die Hana-ōgi dar. KB. Su (2 Blatt).

690. Nach Mu 501: „Oiran in einem Teehause zu Shinagawa bei Tokio". Um 1788/89. (Sammlung Professor Toni Stadler-München.)

691. „Triptychon zum Preise der schönen Oiran Hinatsuru aus dem Chōji-(Gewürznelken) Hause. Auf der Veranda des Hauses, Blick nach dem Flusse. In der Mitte Hinatsuru stehend, bedient von den Oirans Batsuru, Utatsuru, Tamatsuru und Irotsuru. Der Jüngling ganz links in dem Moskitonetz wird der etwa einundzwanzigjährige Toyokuni selbst sein, da auf dem Fächer der ihm zunächst stehenden Irotsuru der Ring seines Wappens angebracht ist. Porträt ist zweifellos angestrebt, und das Jünglingsporträt zeigt unverkennbare Ähnlichkeit mit dem bekannten Bildnis des gealterten Mannes." Um 1789. Sn. K 158. [Farbige Abb. Tafel 1.]

692. Abendspaziergang einer Kurtisane des Matsubaya mit ihrer Begleitung. **4.** Um 1789. Grauer Boden. [Farbige Abb. Tafel 32.]

Eine Kurtisane mit ihren beiden Shinzōs und Kaburos, sowie zwei Dienern, die ihr voran und hinter ihr je eine grosse Laterne tragen, erstere mit dem Tachibana-Mon, welches auch sämtliche Frauengestalten führen, letztere mit drei Kirschblüten als Mon und dem Worte: Matsu, welches darauf hindeutet, dass es sich um Frauen des Matsubaya handelt. Hinter den Spaziergängerinnen dehnt sich die von Menschen belebte Strasse (wohl die Naka-chō) aus, zur Linken begrenzt von Häusern, vor denen Lampions brennen, im Hintergrunde von einem Tor, durch welches man eine andere Strasse sieht. In Komposition wie Farbe hervorragendes Blatt. Wohl Gi 593. Su.

693. Spaziergang von Kurtisanen.

Im Vordergrund des Blattes wandelt eine Kurtisane (violetter Kimono mit gelben Wasserbächen, grosser rotbrauner Obi mit gelbem Fächer zwischen Ranken), also wohl die Takigawa aus dem Ōgi-ya mit ihren beiden, ihr gleich gekleideten Kaburos, welche sich nach links umsehen. Die Kurtisane trägt als Mon das Zeichen Ko (Kind). Im Hintergrunde stehen zwei Häuser, deren rechtes eine Tür mit Butzenscheibenfenster zeigt. Quer durch den Mittelgrund von links nach rechts geht ein riesiges Bambusgitter, innerhalb dessen eine andere Kurtisane mit ihrer Kaburo wandelt. Dieselbe trägt einen hellblauen Kimono mit dem Zeichen „mi" (Schau) als Mon und violetten Blätterzweigen. Die Kaburo ist anders gekleidet. Im Hintergrunde Pinien. Die Bambusstäbe des Gitters sind ohne Kontur hellgrün gedruckt. Hellbrauner Grund. **29.** Um 1794. Fr.

694. Kurtisanen des Ōgiya in einem offenen Zimmer des Hauses. **4.** Die Namen der Kurtisanen rechts oben im Langschild. Sehr schönes Blatt. Um 1794. [Abb. Tafel 40.]

Das rechte Blatt zeigt Hanaōgi vor einem Tischchen sitzend. Entsprechend ihrer dichterischen Begabung (vgl. Kurth U 23) liegt vor ihr ein aufgeschlagenes Buch, daneben links ein Schreibkasten, rechts ein kleiner Hahn. In der Hand hält sie den Schreibpinsel. Ihr Haar hängt aufgelöst hinab. Vor ihr sitzt die Oiran Takigawa mit der Tabakspfeife. Sie hüllt sich gegen die Kühle in ihr Gewand. Vor ihr, zur Hälfte auf dem folgenden Blatt, ein grosser Hibachi, ähnlich dem, welchen das Ōgiya noch zur Zeit des Seirō yehon: nen-jū gyō-ji von Utamaro im Jahre 1804, besass (vgl. Bild II 5 des genannten Buches). Ihr Kleid zeigt die bekannten, auf ihren Namen hindeutenden Wellen. Su.

Auf dem mittleren Blatt sitzt links am Rande des Zimmers die Oiran Takihashi, die rechte Hand auf das Knie gelegt. Vor ihr steht die Oiran Takihime, auf sie hinabblickend. Sie trägt den gleichen schwarzen Gürtel mit ineinandergeschobenen Ringen und roten Fächern wie die Takihashi und die Takigawa auf dem ersten Blatt. Auf allen drei Gürteln sind die Quasten an den Fächern nicht eingewebt, sondern angeheftet. Hinter der Takibime sitzt eine Shinzō. Im Hintergrunde rechts ein Fenster, durch welches man einen blühenden Kirschbaum sieht, der seine Zweige unter dem sich über beide Blätter hinziehenden Dach vorstreckt. Links Bambusgitter für einen Wistaria-Laubengang. Su.

Das linke Blatt zeigt die Oiran Taka (?) mete vor dem Zimmer stehend, begleitet von ihrer Shinzō. Sie kehren vom Spaziergang heim. Auf

einem Baumzweig ein Hototogiso, der japanische Kuckuck (cuculus poliocephalus). Go 263 f. W.

Der Typ der Blätter lehnt sich an Utamaros Typ in dem Jo-shoku kaiko tewaza kusa an. Vgl. Kurth U 264. Abb. 25.

7. Frauen und Schauspieler.

695. Promenade vor einem Hause. Gegen 1802. Die Typen entsprechen denen des Imayō sugata. **2.** Jedes Blatt stellt je einen oder zwei Schauspieler, eine Kurtisane mit ihrer Shinzō und ihren beiden Kaburos dar. Es handelt sich überall um Kurtisanen aus dem Matsuba-Hause. Der Name des Hauses, der Shinzō, der beiden Kaburos, sowie ein Schauspieler-Familienname sind auf einem weissen Schilde, das einem Theaterplakat entspricht, angegeben. Der Name der Kurtisane klingt jedesmal an den Familiennamen des Schauspielers an, z. B. Ishikawa und Ichikawa, Kisegawa und Hasegawa (= Segawa). Das Ganze stellt wohl eine Promenade vor dem Matsuba-Hause dar. Das Holzwerk des Hauses stellenweise oxydiert.

Die Kurtisane Some-no-suke geht zwischen ihren beiden Kaburos (Piniennadeldekor) Matsuno und Tomeno, begleitet von dem Schauspieler . . . nosuke, der einen Fächer mit dem Kranichwappen des Verlegers trägt. Hinter ihm steht die Shinzō Tominosuke (?). Hauptfarben: Hellblau, Hellrosa, Hellviolett, Schwarz. Im Hintergrunde die Wand des Hauses Su. W. — Die Kurtisane Ishikawa begleitet von den Schauspielern Ichikawa Yaozō und Matsumoto Kunigorō (?), ihrer Shinzō Someharo und ihren Kaburos Tamamo und Mitsumo. Im Hintergrunde die Wand des Hauses. Hauptfarben: Schwarz, Hellblau, Rostbraun und Hellrosa. Der schwarze Gürtel der Kurtisane zeigt das Mon derselben als Muster auf Gold gedruckt. W. — Die Kurtisane Kisegawa stehend, neben ihr ihre beiden Kaburos Takeno und Sarino. Rechts vor ihr sitzt auf einer deckenbelegten Bank der Schauspieler Segawa Osabrō (?). Hinter ihm steht die Shinzō Tsuyū. Im Hintergrunde die Wand des Hauses. Hauptfarben: Schwarz, Hellrosa, Hellblau, Rostbraun. Die Untergewänder der Kurtisane und der Shinzō zeigen Chrysanthemen in Blindpressung. W.

696. Schauspieler und Frauen haben sich auf dem Dache eines Theaters zu gemeinsamer Unterhaltung zusammengefunden. Das Dach wird begrenzt durch ein Holzgitter mit einem Vorbau. Links und rechts von ihm sind Szenen aus Schauspielen dargestellt, und zwar links in einer Frühlings-, rechts in einer Sommerlandschaft. Mir sind nur zwei Blatt bekanntgeworden; aber Ahornblätter an der entsprechenden Stelle am Rande des rechten Blattes machen es wahrscheinlich, dass sich nach rechts ein drittes Blatt anschloss, welches ähnliche Szenen in einer Herbst- und in einer Winterlandschaft zeigte. Über der Gesellschaft hängen grosse Lampions. Den Hintergrund füllt das grosse Dach eines gegenüberliegenden Hauses aus, welches am Hauptbalkon das Tachibanamon zeigt.

Das linke Blatt stellt den Schauspieler Segawa Kikunojō in Frauenkleidung sitzend dar. Hinter ihm steht eine Frau, die eine Shamisen hält, rechts von ihm sitzt eine andere, den rechten Ärmel an den Mund gehoben, in der linken Hand eine Sakeschale haltend. Ein Hibachi und ein Tabakobon sowie eine Sakeschale stehen vor dem Schauspieler. Er sieht in vorgebeugter Haltung, die rechte Hand auf den Boden gestützt, zu dem auf dem rechten Blatt sitzenden Schauspieler Sawamura Sōjūrō hinüber, der auf einen Fächer ein Gedicht schreibt. Vor ihm stehen Fischbehälter, eine Schüssel mit einem Taifisch, Schreibgerät u. a. Links kniet eine Dame, die zu Kikunojō hinübersieht, rechts steht eine andere, auf das Geländer gestützt. Drei der Figuren tragen schwarze, mit Blüten gemusterte Gewänder. **25.** Um 1805. Hn.

697. Zusammenstoss zweier, mit Schauspielern und Damen besetzter Boote. **3.** Um 1806.

Das rechte Blatt zeigt zwei stehende Schauspieler, dem Porträt nach Sawamura Gennosuke und Matsumoto Kōshirō, welcher nach dem andern Boot hinüberzeigt. Vor ihnen zwei sitzende Damen. Auf dem Rande des Bootes läuft blind und taub für das Unheil, das er anrichtet, der Schifferknecht, der das Boot mit einer Stange vorwärts schiebt. Das mittlere Blatt zeigt zwei Damen; die eine hält eine Tabakspfeife, die andere hat zum Halt bei dem Anprall mit ihrer rechten Hand den Gürtel der andern Dame angefasst. Dahinter das Vorderteil des angerannten Bootes, in welchem zwei Schauspieler sitzen. Der eine behält seine Ruhe bei, während der andere (nach dem Mon Ichikawa Yaozō) lebhaft nach dem andern Boot hinüberwinkt. Das linke Blatt zeigt (nach dem Porträt und dem Mon der neben ihm sitzenden Dame) den Schauspieler Iwai Kumesabrō in Frauenkleidung, stehend, umringt von drei sitzenden Damen, deren eine sich ihren Hut festhält, während die zweite nach dem andern Boot hinüberzeigt und die dritte ängstlich den Ärmel ihres Kimonos an den Mund hebt. Hauptfarben: Violett, Schwarz, Rotbraun, Grün, Blau, meist opak. Das Gewand des Kumesabrō weiss, dicht mit braunen Streifen und Stricken gemustert, das des Kōshirō violett mit blauen wagerechten und senkrechten Streifen. Su. W.

698. Titel im Langschild: Fukagawa Susaki no zu. Samboku = „Bild der Fukagawa-Landzunge. Triptychon". **24.** Um 1806.

Rechtes Blatt: Der Schauspieler Ichikawa Omezō in weissem, hellblau gestreiftem Bademantel, ein weisses Tuch um den Hals, in der Rechten einen Fächer, geht mit zwei Frauen am Meeresstrande spazieren. Das Gewand der einen zeigt transparenten Kreppstoff mit weissen Gitterchen. Die andere trägt einen violetten Kimono. Su.

Mittleres Blatt: Matsumoto Kōshirō in transparentem weisskariertem, hellgrauem Bademantel, ein weisses Tuch um den Hals. Rechts hinter ihm Onoue Yeisabrō in transparentem schwarzem Gewande, weissem Untergewande, das hellblaue Streifen und sein Mon als Muster zeigt. Violetter Fächer. Links ein Mädchen in violettem Kimono mit weissen Ranken, grünem Obi mit Schildkrotmuster in Hellblau, Violett und Gelb. Das Untergewand ist mit der Hand rot koloriert. In der Rechten einen Blattfächer mit dem blauen Mon des Kōshirō. Der Strand ist gelbgrün. Fr. [Abb. Tafel 69.]

699. Spaziergang der Schauspieler vor einem „Grünen Hause". **7.** Grüngelber Fussboden. Auf jedem Blatt drei Schauspieler. Unter ihnen erkennbar: Ichikawa Danjūrō, Matsumoto Kōshirō, Onoue Yeisabrō, Sawamura Gennosuke, Arashi Kanjūrō. Den Hintergrund bildet das Gitter des Hauses, durch welches die Kurtisanen sehen. Da unter ihnen Takigawa zu sein scheint, dürfte das Ōgi-ya gemeint sein. Es ist das auch deshalb wahrscheinlich, weil das ganze Blatt eine entschiedene Nachahmung aus Utamaros Seirō yehon: nen-jū gyō-ji Bd. 1 Bild 5 ist. Hier sitzen die Kurtisanen im ersten Stock, auf unserem Bilde im Parterre. Das Haus ist auf beiden Abbildungen das gleiche. Die Typen sind ebenfalls von Utamaro abhängig. Das Blatt zeigt den Verfall. Um 1808. Su. Tu 515. Das linke Blatt in etwas anderer Farbengebung in J.

700. Zwei Schauspieler in Frauentracht, darunter Segawa Kikunojō, die unter Bäumen auf einer Bank sitzen. Hinter ihnen steht ein Schauspieler, hinter ihm eine Dame. Auf der Bank ein Kasten mit Tabaksgerät. Im Hintergrunde zwei Füchse. Sämtliche Personen sehen nach rechts. Farben ausgeblasst. **3.** Um 1807. L.

701. In einem nach dem gepflasterten Hofraum zu geöffneten Zimmer sitzen neben einer Laterne ein junger Mann in violettem, gestreiftem Gewande und ein junges Mädchen in grünem Kimono. Hinter ihnen steht mit einer Laterne in der Hand ein anderes Mädchen in violettem Kimono. Alle drei sehen gespannt nach rechts. Durch die halbgeöffnete Schiebewand links im Hintergrunde sind drei Mädchenköpfe übereinander sichtbar, die ebenfalls neugierig nach rechts blicken. Das Holzwerk zum Teil hellorange. Gelber Boden. **7.** Um 1808/09. Hn. (1 Bl.)

702. Serie mit dem in Toyokunis gelben oder mit Gold gedruckten Ring geschriebenen Titel: San-jū-roku-ban tsuzuki yakusha jū-ni tsuki = „36 fortlaufende Blatt (= 12 Triptychen) Schauspieler in den 12 Monaten". Daneben die Angabe des Monats und der Darstellung. Verschiedene Verleger. 1810 oder später.

a) Ryōgoku yakata-bune no zu = „Vergnügungsboote an der Ryōgokubrücke". Die Darstellung zeigt zwei überdachte gelbe und schwarze Boote unter der Ryōgoku-bashi. In dem Boote rechts sitzen drei Schauspieler und zwei Aufwärterinnen unter dem Dach, während ein vierter (stark verzeichneter) am Bug steht, vor ihm ein Tischchen mit Pinienzweigen und Kuchen. Auf dem Dache vier nackte Kulis (hellterrakottafarben, oxydiert), die das Schiff mit Stangen vorwärts schieben. In dem Schiffe links sitzen zwei Geishas unter dem Dache und eine steht am Bug, einen Papierbausch in der Hand. Im Hintergrund der Fluss, von Schiffen belebt. Die Kulis in den sonderbarsten Stellungen, humoristisch, aber richtig gezeichnet.

Hauptfarben: Gelb, Schwarz, Violett, Orange. Unharmonisch wirkend durch das viele Gelb. **58.** Su.

b) Titel nicht mehr lesbar. In einer Landschaft unter blühenden Kirschbäumen sitzt der Schauspieler Sawamura Gennosuke, auf ein Papier ein Gedicht schreibend. Hinter ihm reicht ein Mädchen ihm ihren Fächer zum Beschreiben hin. Vor ihm steht Schreibgerät. Andere Schauspieler und Mädchen gruppieren sich stehend oder sitzend um ihn. **13.** Su.

c) Jū-ni gwatsu. Mukojima yukifuri no zu = „Bild des Schneewetters in Mukojima". Mukojima, durch seine Kirschbäume bekannt, liegt auf dem linken Ufer der Sumidagawa bei Yedo, nicht weit von dem durch seine Schwertlilien berühmten Horikiri. Das Blatt ist mir nur durch Beschreibung bekannt. Auf dem rechten Blatt stehen eine Frau und zwei Männer mit Schirmen. Auf dem mittleren zwei Männer und eine Frau, alle drei mit Schirmen. Auf dem linken drei Frauen, eine mit Schirm. Winterlandschaft. Es schneit. Im Hintergrund der obere Teil eines steinernen Torii und Teile von grün gezeichneten kahlen Bäumen, so dass die dargestellten Personen auf einer Anhöhe zu stehen scheinen. (Sammlung in Tōkyō.)

703. Serie. Titel in Toyokunis schwarzem Ring: Jū-ni kumi no uchi kakizome fukuju no sakae = „Der Neujahrswunsch: Glück dir und langes Leben, in 12 Darstellungen." Verschiedene Verleger. 1810 oder später.

a) Das eine mir bekannte Blatt der Serie zerfällt in zwei Gruppen, welche durch die in einer grossen grünen Vase steckenden blühenden Kirschzweige zusammengehalten werden. Die erste Gruppe (rechtes und mittleres Blatt) zeigt den Schauspieler Ichikawa Danjūrō in schwarzem Kimono, grünem Shitagi (Unterkleid) und hellederfarbenem Haori (Oberkleid). Er sitzt auf einem roten Teppich und schreibt auf ein grosses Blatt die Zeichen fuku (Glück) und ju (langes Leben). Daneben steht der Farbstein und ein flacher Kasten mit Papierrollen. Um den Teppich gruppieren sich ein stehendes und zwei sitzende Mädchen in violettem resp. grünem Kimono und der Schauspieler Segawa Kikunojō in grünem Kimono und violettem Oberkleid, sowie der Schauspieler Sawamura Gennosuke in schwarzem Haori, lila Kimono und grünem Shitagi. Letzterer hat auf einen Fächer ein Gedicht geschrieben. Das linke Blatt zeigt den Schauspieler Iwai Kumesabrō, der ein aufgerolltes Bild dem an der Erde sitzenden Bandō Minosuke zeigt, welches eine Schildkröte und darüber das Schriftzeichen ju darstellt. Neben ihnen steht ein Mädchen mit einer Papierrolle. Verleger **24.** Su.

b) Das andere mir bekannte Blatt stellt links ein schneebedecktes Gestade dar, an welchem zwei Schauspieler unter einem Schirm und neben ihnen ein Mädchen mit Schirm stehen. Das Gewand des Mädchens wie des einen Schauspielers ist in orange Mennige gefärbt, das z. T. in Braun oxydiert ist. Die drei Personen sehen zu einem von rechts landenden schneebedeckten Boote hinüber, auf dem vorn ein Schauspieler mit Schirm dem Schauspieler Iwai Hanshirō (weibliche Kleidung) beim Aussteigen behilflich sein will. Rechts davon auf dem Boote steht ein Schauspieler mit Schirm, bei ihm ein Mädchen. Ein anderes Mädchen sieht aus dem überdachten Teil des Bootes heraus. Grauer Himmel. Schneefall. Im Hintergrunde schneebedeckte Ufer, links der Fluss. Verleger **8.** KB.

c) Pentaptychen.

704. Die Ryōgoku-Brücke. **7.** Japanische Perspektive. Um 1788. Signiert: Utagawa Toyokuni gwa.

Die Brücke, welche auf dem zweiten Blatt von links beginnt, spannt ihren vornehmen Bogen über das dritte Blatt hinweg. (Blatt 4 und 5 sind mir nicht bekannt.) Sie ist belebt von Menschen. Der Zug eines vornehmen Herrn überschreitet sie. Auf dem diesseitigen Ufer, dem Yagenbori-Viertel, promenieren links zwei Frauen und ein Mann, der einen Korb mit Fischen und eine Angelrute mit daranhängendem Köderkästchen trägt. Auf dem folgenden Blatt eine Frau mit Schirm, begleitet von ihrem kleinen Diener, und links von ihr, sie begrüssend, eine andere Frau mit ihrer Zofe und ihrem Diener, der einen grossen Kleiderkasten trägt. Auf dem sich anschliessenden Blatt zwei Frauen, die linke mit ihrem Kinde auf dem Rücken; alle drei sehen ihrem kleinen Diener zu, der mit zwei kleinen Hunden spielt. Die Umrisse der Hunde sind in punktierten Linien gegeben. Ganz links auf dem ersten Blatt die Veranda eines Teehauses, dessen (unleserlich gewordener) Name am Pfosten steht. Unter dem Dach sind Laternen angebracht. Ein Mann und eine Frau sitzen auf der Veranda, ein Teehausmädchen steht am Herd mit dem Kessel. Der Sumida-Fluss ist von Booten belebt. Am jenseitigen Ufer des Honjō-Viertels Häuser und Bäume. Ganz links sieht man noch ein Stück der Umaya-Brücke. Wohl CG 1305. (Je ein Blatt in Hn. R. Su.)

705. Das eine mir bekannte Blatt zeigt ein geöffnetes Haus, in dessen einem Zimmer eine Gesellschaft Geishas sitzt. In einem andern stehen Musikinstrumente. Im Vordergrunde eine Geisha, die einen kleinen Hund auf dem Arm trägt, mit dem ein kleines Mädchen, auf den Zehen stehend, spielt. Links davon ein anderes Mädchen, welches nach links zeigt. Die Gewänder sind hellblau, rot und violett gefärbt. Das andere Blatt zeigt eine Geisha in schwarzem Gewande mit einem Mädchen in rotem Kleid. Sie weist nach rechts, indem sie sich nach zwei Geishas umsieht, deren eine eine Shamisen trägt. Auf den roten Gewändern der beiden kleinen Mädchen findet sich das Wappen der Ichikawa-Schauspielerfamilie als Muster. Im Hintergrunde eine Landschaft mit Bach. Der Typ lehnt sich auffallend an den des Yeishischülers Gokyo an. Vgl. Ap. 254 Abb. Ohne Verlagsangabe. Um 1789. Su. [Abb. Tafel 30.]

706. Serie, welche Spaziergänge der Kurtisanen verschiedener Häuser in den vier Jahreszeiten (?) behandelt. **4.** Um 1789. Getönter Fussboden.

a) Herbst. Zwei Shinzōs, unter ihnen die später als Oiran berühmte Hanaōgi aus dem Ōgi-Hause mit zwei Kaburos und einer älteren Frau (wohl der Besitzerin des Ōgi-ya) an der Ecke eines Hauses. Mir ist nur dies eine Blatt des Pentaptychons bekannt. Ein hervorragend schönes Werk. J. R.

b) Pflaumenblüte: Blatt 1: Die Oiran Kasugano aus dem Tama-ya, begleitet von einem Freunde, ihren beiden Kaburos und einer Shinzō. Die Oiran trägt ein violettes Gewand mit gelbgrünen Aufschlägen und einem aus blauen, weiss gezeichneten Schildkrotplatten in Ringstellung, an deren Schnitt-

DER DICHTER SHICHIN MAMPŌ (SHIMURA MANZŌ) MIT DER PLAKATANZEIGE DES BUCHES

Aus dem Buche Nr. 19: Chajikagen yakuwari banzuke. 1790.

c) Pentaptychen.

704. D i e R y ō g o k u - B r ü c k e. **7.** Japanische Perspektive. Um 1788. Signiert: Utagawa Toyokuni gwa.

Die Brücke, welche auf dem zweiten Blatt von links beginnt, spannt ihren vornehmen [illegible] über das dritte Blatt hinweg. (Blatt 4 und 5 sind mir nicht bekannt.) [illegible] belebt von Menschen. Der Zug eines vornehmen [illegible] dem diesseitigen Ufer, dem Yagenbori-Viertel, [illegible] und ein Mann, der einen Korb mit Fischen [illegible]hängendem Köderkästchen trägt. Auf dem folgenden [illegible] Schirm, begleitet von ihrem kleinen Diener, und links von [illegible], eine andere Frau mit ihrer Zofe und ihrem Diener, der einen grossen Kleiderkasten trägt. Auf dem sich anschliessenden Blatt zwei Frauen, die linke mit ihrem Kinde auf dem Rücken; alle drei sehen ihrem kleinen Diener zu, der mit zwei kleinen Hunden spielt. Die Umrisse der Hunde sind in punktierten Linien gegeben. Ganz links auf dem ersten Blatt die Veranda eines Teehauses, dessen (unleserlich gewordener) Name am Pfosten steht. Unter dem Dach sind Laternen angebracht. Ein Mann und eine Frau sitzen auf der Veranda, ein Teehausmädchen steht am Herd mit dem Kessel. Der Sumida-Fluss ist von Booten belebt. Am jenseitigen Ufer des Honjō-Viertels Häuser und Bäume. Ganz links sieht man noch ein Stück der Umaya-Brücke. Wohl CG 1305. (Je ein Blatt in [illegible].)

705. Das eine mir bekannte Blatt zeigt ein geöffnetes Haus, in dessen einem Zimmer eine Gesellschaft Geishas sitzt. In einem andern stehen Musikinstrumente. Im Vordergrunde eine Geisha, die einen kleinen Hund auf dem Arm trägt, mit dem ein kleines Mädchen, auf den Zehen stehend, spielt. Links davon ein anderes Mädchen, welches nach links zeigt. Die Gewänder sind hellblau, rot und violett gefärbt. Das andere Blatt zeigt eine Geisha in schwarzem Gewande mit einem Mädchen in [illegible] Kleid. Sie weist nach rechts, indem sie sich nach zwei Geishas [illegible] eine eine Shamisen trägt. Auf den roten Gewändern [illegible] Mädchen findet sich das Wappen der Ichikawa-[illegible] Muster. Im Hintergrunde eine Landschaft [illegible] sich auffallend an den des Yeishischülers [illegible]. Um 1789. Su. [illegible]

[illegible] vier Jah[illegible] Um 1789. [illegible] Fus[illegible].

a) H e r b s t. Zwei Shinzōs, unter ihnen die später als Oiran berühmte H a n a ō g i aus dem Ōgi-Hause mit zwei Kaburos und einer älteren Frau [illegible] Werk. I. K.

b) [illegible]

Die Oiran trägt ein violettes Gewand mit gelbgrünen Aufschlägen und einem aus blauen, weiss gezeichneten Schildkrotplatten in Ringstellung, an deren Schnitt-



punkten grosse Päonien aufgelegt sind, bestehenden Muster, weisses Untergewand mit dunkelgraugrünen Arabesken, schwarzen Obi mit Wolken und Drachen. Ihr Freund trägt ein rosa Gewand mit violetten Streifen, gelben, schwarz gestreiften Überwurf. Ihre Kaburos sind bis auf den schwarzen, mit blindgepressten Blüten versehenen Obi ebenso gekleidet wie die Oiran. Die Shinzō trägt ein hellblaues Gewand mit gelbem Obi, der ein hellgraues Svastica-Mäander-Muster bietet. Sie hält ein Papiertaschentuch in der linken Hand. Den Hintergrund bilden zwei Läden. (Auch in R.)

Blatt 2: Eine Oiran (wohl Takigawa aus dem Ōgi-ya. Wenigstens trägt sie das dieser eignende schwarze Gewand mit grossen Schöpfrädern in wildbewegtem Wasser. Vgl. ihren Namen „Kataraktstrom") auf dem Spaziergang. Links von ihr ein junger Mann in einem Obergewand mit abwechselnd weissen und violetten quadratischen Streifen und mit Beinkleidern von gleichem Muster in Weiss- und Hellblau bekleidet. Derselbe trägt auf der linken Schulter eine Stange, an der ein grosser roter Kasten mit Inschriften, sowie zwei kleinere mit der Inschrift: Kazusa-ya hängen. Dahinter andere Männer und Frauen. Im Hintergrunde die Läden.

Blatt 3: Zwei Kurtisanen, die eine begleitet von ihren beiden, sich dicht zu ihr haltenden Kaburos. Eine ihrer Shinzōs macht sie auf den sich nach ihr umschauenden jungen Mann (Blatt 2) aufmerksam, indem sie zugleich liebliche Verschämtheit markiert. Weiter hinten zwei Männer, deren einer auf einem Untersatz die Zeichen des langen Lebens (Haarschildkröte und Zwergpinie) trägt, während die andere Shinzō, zwischen ihnen stehend, sich mit beiden beschäftigt. Rechts davon eine Gruppe von Männern. Im Hintergrunde ein Laden. Die eine Oiran mit ihren Kaburos trägt ein violettes Gewand mit grossem Seeigelsternmuster, sowie einen gelben, mit grünlichen (Gold ?) Arabesken in der Art der Brokate gemusterten Obi. Die andere ein hellblaues Gewand mit weissen Ringelsternen, gelben Gürtel mit Wellen in Brokatart. Beide Shinzōs schwarzes Gewand mit Perlhuhnmuster, gelben Obi mit hellgrauen Svastica-Mäandern.

Blatt 4: Ein junger Mann, neben dem ein älterer Mann sich duckt, welcher dem jüngeren zuzureden scheint, spricht mit zwei Kurtisanen, von denen eine sich abwendet, die andere zuhört. Vorn die Firste zweier Häuser, hinten zwei Läden. Der junge Mann trägt ein rotbraunes Gewand mit gelben Streifen, der ältere ein hellblaues, weiss gegittertes. Die beiden Kurtisanen sind gleich gekleidet: Violettes Gewand mit grossen blauen, gelben oder grünen Ahornblättern, goldener Obi mit hellen Mäandern, Arabesken und blauen Blüten.

Blatt 5: Im Vordergrunde das Dach eines Hauses. Dahinter die Oiran Kisegawa aus dem Matsuba-ya mit ihren beiden Kaburos, begleitet von der Hausdame. Links eine Laterne. Im Hintergrunde eine Gruppe von Männern. Durch ein Tor sieht man in eine andere Strasse, in der eine Sänfte getragen wird. Sowohl die Oiran wie ihre Kaburos tragen ein violettes Gewand mit stilisiertem Fluss-Muster (vgl. den Namen der Oiran, der einen Fluss bezeichnet) und in Gold aufgedrucktem Blatt- (?) Muster. Der Obi zeigt eine geometrische Figur mit aufgelegten Blüten auf hellblauem Grunde. Die Besitzerin des Hauses ist mit einem hellblauen, violett gestreiften Gewande mit schwarzen Aufschlägen bekleidet. Ihr Obi ist gelb und zeigt mit Gold gedruckte Arabesken und Blüten. Auf dem Dach eines Hauses im Hintergrunde steht: Naka no chō (Mittelstrasse), der Name der Strasse, in welcher der Spaziergang stattfindet. — Wohl Ha 1057. L. Mor 200 Abb.

707. Der Jagdzug des Yoritomo am Fusse des Fuji. Gelber Boden. **7.** Um 1796.

Das mir vorliegende Blatt zeigt eine junge Dame in rotem langärmeligem Gewand, das mit gelben Muscheln dekoriert ist, hellgrauem Obi mit weissem Crux-svastica-Muster und grünem Überwurf mit gelbem Futter, dekoriert mit dem in weisser Hira- und Manyōgana-Schrift gegebenen Wort nasu (= Eierpflanze, solanum melongena). Sie steht in etwas gebückter Haltung und schlägt mit einem Stabe auf eine Handtrommel, um einen Affen zu erschrecken, der heulend davoneilt. Neben ihr steht eine andere junge Dame mit einem Falken auf der behandschuhten Faust. Sie trägt einen violetten Kimono mit weissem Glyzinenmuster, roten, gelb gemusterten Obi, rotes und rosa Untergewand und einen hellblauen Überwurf, der mit gelb geränderten, zu je drei gestellten violetten oder grünen Sechsecken mit weisser Kirschblüte dekoriert ist. Hinter den Mädchen die Ebene mit den Vorbergen des Fuji und grünen Waldflecken, rechts der Fuss des Fuji, der wohl selbst auf dem nächsten Blatte sich erhebt. Das Blatt ist in den Farben sehr stimmungsvoll und schön. Der Typ zeigt starke Anlehnung an Utamaros späteren Kiyonagatyp. Die Landschaft ist in malerischer Weise behandelt. J.

708. Der Zug des Narihira. Fünf kleine Blätter. Die Personen sind durch Schauspieler dargestellt, Narihira selbst durch ein Mädchen. Unter ihnen Ichikawa Danjūrō, Ichikawa Omezō, Onoue Matsusuke, Sawamura Gennosuke, Matsumoto Kōshirō. Die Komposition zeigt starke Symmetrie. **12.** Gegen 1800. Hn.

709. Feuerwerk an der Ryōgoku-Brücke beim Fest der Eröffnung der Sumidagawa. Äusserst figurenreiches Blatt. **55.** Gegen 1807.

Über das zweite bis fünfte Blatt von links zieht sich die Brücke, welche unter einer Kopf an Kopf gedrängten Menschenmasse zusammenzubrechen droht. Unter allerlei Volk zieht hoch zu Ross ein vornehmer Herr mit seinem Gefolge über die Brücke, dem in nicht gerade rücksichtsvoller Weise Platz verschafft wird. Einige der Figuren sind von köstlichem Humor. Unter der Brücke der Fluss, gedrängt voll von laternengeschmückten Booten. In denselben Schauspieler und Frauen. Unter anderen Sawamura Gennosuke, Onoue Matsusuke, der ein Xylophon bearbeitet, Matsumoto Kōshirō. Das grösste Boot ist mit einem Dach versehen, auf welchem halbnackte Kerle mit Stangen das Boot fortschieben. Auf dem mittelsten Blatt geht eine Dame eine Treppe hinunter, um ein Boot zu besteigen. Ganz im Vordergrunde das Dach und hinter der etwas aufgerollten Matte desselben die Laternen des Katsusa-ya. Das erste Blatt zeigt drei Frauen, von denen eine eine Handlaterne trägt, und einen jungen Mann, die im Begriff sind, in ein Haus zu gehen, vor welchem eine hohe Flagge angebracht ist mit der Aufschrift: Ōsaka kudari onna karuwa = „weibliche Akrobaten aus Ōsaka". Im Hintergrunde das jenseitige Flussufer. Über dem ganzen Blatt der sternenbesäte Nachthimmel, zu dem eine Leuchtkugel aufsteigt. Die Farben des ersten und zweiten Blattes sind harmonisch und schön, bei denen der anderen, besonders des vierten und fünften, wirkt das viele Gelb der Boote störend. Ba 357. Tu 513. Su.

d) Enneaptychen.

710. Der Jagdzug des Yoritomo am Fujiyama, aus der Geschichte der beiden Sogabrüder, hauptsächlich durch Frauen dargestellt. Die Blattanzahl ist fraglich, da ich nur vier Blatt des Zuges kenne. Ohne Verlegerangabe. Utamarotypen. Der gelbe Boden, die Signatur verweisen das Blatt in die Zeit um 1796. Die Farbengebung ist die gleiche in ungebrochenen nebeneinandergestellten Tönen, welche später Koikawa Shunchō (Utamaro II) allerdings weniger harmonisch aufgenommen hat. Das Blatt ist in den Farben Sammetschwarz, Grau, Gelb, Grün, Rotviolett gedruckt. Die Farbenstimmung wirkt etwas melancholisch. Su.

Vor dem ersten mir bekannten Blatt fehlt eins oder mehrere.

Blatt 1: Ein Mädchen, welches einen nicht erkennbaren Gegenstand (den das links befindliche Blatt gezeigt haben muss) in der rechten Hand hält, hat einen hinter ihr stehenden Jüngling an der Hand gefasst. Beide sehen auf einen Knaben zurück, welcher nach vorn zeigt.

Blatt 2 fehlt. Vielleicht auch mehrere.

Blatt 3: Zwei Mädchen mit Standarten, die linke in schwarzem, die rechte in rotviolettem Gewande. Der Gürtel der letzteren zeigt auf schwarzem Grunde gelbe Bananenblätter.

Blatt 4: Zwei Mädchen mit in Tücher gehüllten Standarten und ein junges Mädchen.

Blatt 5: Zwei Mädchen, die eine mit einer eingehüllten Standarte, die andere mit einer Tabakstasche und Tabakspfeife in Futteral. Hinter ihr ein junges Mädchen, welches an einem Strick ein auf dem folgenden Blatte befindliches Pferd mit dem Helden selbst leitet.

Die folgenden Blätter fehlen. Durch die ganze Blattfolge zieht sich eine z. T. von Wolkennebeln verhüllte hügelige Landschaft, aus der sich in der Mitte der weisse Fujiyama erhebt.

711. Derselbe Zug wie Nr. 710 in etwas anderer Gruppierung. Wahrscheinlich neun Blatt. Gleiche, etwas feinere Farbengebung. Der Fujiyama ist in derselben, mehr malerischen Weise grün schattiert, welche Toyoharu in seinem Blatte: Die Jagd am Fujiyama (aus der Geschichte der Soga-Brüder) angewandt hat. Vgl. Abb. Tafel 2. Der gelbe Fussboden, wie er Mitte der neunziger Jahre bei Utamaro beliebt war, sowie der Duktus der Signatur versetzen auch dies Blatt in die Zeit um 1796. **29.**

Ausser den von mir angeführten Blättern aus Nr. 710 findet sich hier noch ein Blatt, welches vor Blatt 1 liegen muss, und zwei junge Mädchen zeigt, welche jede an einer Stange einen Kasten über der Schulter tragen, der mit einem violetten Tuch bedeckt ist. Das Tuch zeigt einen Kranich und Enzianblüten (Yoritomos Wahrzeichen und Mon). Auf Blatt 5 der Nr. 710 folgt hier ein Blatt, welches eine vornehme Dame, Yoritomo darstellend, mit reichem Haarschmuck, in violettem Gewande mit weissen Bananenblättern zeigt. Sie wird von zwei Mädchen gestützt. Über alle drei wird ein Schirm mit dem Kranich des Yoritomo als Wappen gehalten von einem jungen Manne mit den

beiden Schwertern des Shōguns, welchen das folgende Blatt darstellt. Seinen Ärmel fasst ein Mädchen, während hinter ihnen drei Mädchen eine mit schwarzem Lack und Kranichen in Goldeinlage reichverzierte Sänfte tragen. Der Abschluss des Blattes nach rechts zeigt, dass mindestens noch ein Blatt gefolgt sein muss. L.

712. Yoritomos Jagdzug durch Frauen dargestellt. Da mir nur zwei Blatt der Darstellung zu Gesicht gekommen sind, so kann ich nur von den beiden Darstellungen desselben Sujets aus der Mitte der neunziger Jahre auf die Anzahl der Blätter schliessen. Das Blatt gibt den Typ von 1796/97. **4.**

Das erste Blatt zeigt einen jungen Mann mit zwei Schwertern in violettem Kimono und gelbem, grün gestreiftem Untergewand und zwei Damen in weissem Kimono mit violettem Muster, grauem, weiss gemustertem Obi. Letztere tragen an einer langen Stange zwei grosse rote Kästen mit dem Enzianmon Yoritomos. Im Mittelgrunde Nebel, über den im Hintergrunde grüne Berge aufragen. Gelber Fussboden. Fr.

Das zweite Blatt zeigt eine Frau in violettem Kimono mit weissem Muster, weissem Untergewand mit rotem Netzmuster, grauem Obi mit weissen Vögeln in weissem Netz, welche ein verhülltes Feldzeichen trägt. Hinter ihr gehen zwei kleine Mädchen, die eine auf deckenbelegtem Kästchen einen Haarschmuck (?) tragend, die andere Tabakspfeife und Tabaksbeutel in Futteral haltend. Im Hintergrunde über Nebelstreifen ein Gebäude, rechts davon Ausblick auf eine bergige Landschaft. Gelber Fussboden. Hn.

II. BLATTFOLGEN UND EINBLATTDRUCKE.

Meist in Hochformat.

a) Glücksgötter. Dichter.

713a. „Shichi fukujin" = „Die sieben Glücksgötter". 3 Bl. **7.** Die Götter sind als schöne Frauen dargestellt. Jedes Blatt wird oben abgeschlossen durch eine mit Goldpulver bestreute Wolke, auf der die Namen der einzelnen Götter mit einem danebenstehenden Gedicht gegeben sind. Ohne Hintergrund und Boden. Um 1788.

Im Vordergrund sitzt Daikoku, an seine zwei Reisstrohballen gelehnt. Die rechte Hand liegt auf dem linken Knie, die linke stützt sich auf sein Wahrzeichen, den Hammer. Im Hintergrund sitzt links die Göttin Benzaiten, mit dem Schlägel die Biwa (chinesische Laute) spielend. Rechts von ihr präsentiert eine Zofe in kniender Stellung auf einem Tablett ein Räuchergefäss, aus dem Rauch aufsteigt. Die Zofe trägt als Muster heraldische, Glück bedeutende Zeichen. Su. W.

713b. Fūryū rokkasen = „Die modernisierten sechs berühmten Dichter". 3 Bl. **7.** Die Dichter sind als schöne Frauen dargestellt. Jedes Blatt wird, wie in Nr. 713a, oben

abgeschlossen durch eine mit Goldpulver bestreute Wolke, auf der die einzelnen Namen der dargestellten Dichter und ein danebenstehender Vers von ihnen gegeben werden. Die Blattfolge ist ein Pendant zur vorigen. Um 1788.

a) Bunya no Yasuhide und Sōjō Henjō. Ersterer im Vordergrunde kniend, die rechte Hand mit einem Fächer auf die linke stützend. Rechts von ihm Sōjō Henjō stehend, eine Kappe in der linken Hand haltend. Eine Zofe, links stehend, bringt auf einem kleinen Tischchen ein Räuchergefäss. Hn.

b) Ein anderes Blatt derselben Serie ist als Postkarte in Japan hergestellt worden. Ohne Schrift. In der Mitte steht ein Mädchen mit einer Kappe in der Hand. Rechts sitzt ein anderes mit einem Briefe und einem Schreibpinsel. Links von ihm kniet ein drittes, schwarze Tusche reibend.

714. Narutaki hyaku-nin = „Narutaki (Ortsname, hier wahrscheinlich nomen proprium) hundert Dichter". **4.** Unter der Signatur: Toyokuni gwa ein rotes Kaki-han. Um 1790/91.

Ein junges Mädchen in grauem, transparentem Gewande mit weissen Gitterchen als Muster und schwarzem Gürtel mit weissem Crux-svastica-Muster sitzt vor einem kleinen Tischchen und schreibt Gedichte auf Papierstreifen, Fächer usw. Rechts am Boden ein beschriebener Fächer. Fussboden nicht angedeutet. Mit zwei Grau- und zwei Schwarzplatten gedruckt. J.

b) Geschichte und Sage.

715. Der Held Kumagai Jirō Naozane (gestorben als Mönch in Kurodani, Kyōto, im Jahre Shōgen 1 = 1207) winkt mit dem Fächer dem sechzehnjährigen Atsumori, Neffen des Kyōmori, der nach der verlorenen Schlacht von Ichi-no-tani (1184) mit seinem Pferde im Meer schwimmend die rettenden Boote zu erreichen sucht, um ihn zur Rückkehr und zum Kampfe zu bewegen, in welchem Atsumori niedergerungen und von Naozane getötet wird. (Heike monogatari.) Naozane ist auf dem Blatt in voller Rüstung am Ufer des Meeres dargestellt. Die Rechte hebt den Fächer, die Linke hält den Bogen. Der Name ist rechts oben hinzugefügt. Blätter mit ähnlichen Darstellungen dürften aus dieser Zeit bei Toyokuni sehr selten sein. **4.** Um 1795. Su.

716. Szenen aus der Geschichte Hideyoshis. Serie von unbestimmter Anzahl. Grosse Figuren. Hauptfarben: Rot, Blau oder Violett, Gelb. Weisser Grund. Hintergrund angegeben. Ebenso die Namen der Helden. **16.** 1799. Gezeichnet nach dem Yehon Taikōki des Gyokuzan. Diese Blätter führten zur Verurteilung und Bestrafung Toyokunis. Su.

a) Katō Masakyo und Shigoten. Ersterer würgt letzteren an der Kehle. Im Hintergrund ein Pinienstamm und -zweig. Katō Masakyo

(so gewöhnlich im Jōruri verdreht, eigentlich: Kyomasa), 1562—1611, war der Daimyō von Higo und residierte von 1588 ab in Kumamoto. Er ist als Bauherr und unerbittlicher Feind der Christen bekannt. Unter Hideyoshi nahm er an dem Feldzuge gegen Korea teil. Shigoten = Shiōden, Tajima no kami, war ein Gefolgsmann von Akechi Mitsuhide (1526—82). In dem Jōruri: Taikōki, Amagasaki no dan wird über die Gegnerschaft Kyomasas und Shiōdens folgendes erzählt: Nach der verräterischen Ermordung Nobunagas im Tempel Honnōji in Kyōto durch Akechi Mitsuhide (1582) eilte Hideyoshi von Chūgoku, wo er gegen Mōri Terumoto gekämpft hatte, nach Kyōto, um den Mörder seines Feldherrn zur Rechenschaft zu ziehen. Mitsuhide kam ihm aber zuvor und beide Heere trafen bei Amagasaki (historisch Yamazaki) zusammen. Auf Hideyoshis Seite stand Kyomasa. Vor der Übermacht Mitsuhides floh Hideyoshi, und zwar noch während der Schlacht, in ein benachbartes Kloster, liess sich schnell den Kopf scheren und verbarg sich unter den Mönchen. Der ihn verfolgende Shiōden entdeckte ihn nicht. Als Shiōden das Kloster verliess, traf er mit Kyomasa zusammen, der Hideyoshi nachgeeilt war. Beide wurden handgemein, und es gelang dem Kyomasa durch einen glücklichen Umstand, seinen viel stärkeren Gegner zu töten. Vgl. Gyokuzan: Y. Taikōki IV, 1 Bl. 17b, 18a. [Abb. Tafel 64 und 66.]

b) I m a g a w a Y o s h i m o t o (1519—60). Koch berichtet über ihn pag. 143: „Im Jahre 1560 fiel Imagawa Yoshimoto, der Herr von Suruga, Mikawa und Tōtōmi, mit über 40 000 Mann in Owari ein. Der Angriff war so überraschend und verheerend, dass niemand Widerstand leisten konnte; sämtliche Garnisonen ergaben sich ohne Schwertstreich. In dieser Schreckenszeit bewahrte allein Odo Nobunaga seine Ruhe und Kaltblütigkeit; er wusste seinen Kriegern Vertrauen einzuflössen. Furchtlos stellte er sich dem übermächtigen Feinde entgegen, überfiel ihn in einer stürmischen, regnerischen, dunklen Nacht bei Okehazama in Owari, besiegte ihn vollständig und erbeutete seinen Kopf.“ Nach dem Jōruri: Kinoshita, Okehazama kassen wurde Yoshimoto von Hattori Koheida und Mōri Hidetaka getötet. Diese Szene stellt unser Bild dar: In einem Zelte ist Yoshimoto auf der Flucht hingestürzt, über ihm schwingt der eine seiner Verfolger das Schwert, um ihn zu töten, während der andere mit einer Lanze herbeieilt. Regen und Nachthimmel. Vgl. Gyokuzan: Y. Taikōki I, 6 Bl. 11b, 12a.

c) M o r i n o R a m m a r u (= Mori Nagasada) u n d Y a s u d a S a k u b e i. Ersterer, ein Page Nobunagas, fiel im Alter von 18 Jahren bei dem Angriff Akechi Mitsuhides auf Honnōji 1582 durch letzteren, einen Gefolgsmann Mitsuhides. Die dargestellte Szene findet durch folgendes ihre Erklärung: Nach dem Jōruri: Taikōki, Honnōji no dan hörte Nobunaga nachts, als der Überfall auf das Kloster Honnōji in Kyōto, seiner damaligen Residenz, gemacht wurde, verdächtige Geräusche und schickte seinen Pagen Mori no Rammaru aus, um nachzusehen. Sakubei, der als einer der ersten eingedrungen war, wurde von ihm entdeckt und von der Veranda des Tempels herab mit einem Speer am Beine verwundet. Sakubei ergriff aber den Speer des Gegners, schwang sich daran auf die Veranda hinauf und hieb Rammaru erst ein Bein und dann den Kopf ab. Darauf drang er in das Innere des Klosters, und als er in einem Zimmer Nobunagas Schatten sah, stiess er mit seiner Lanze zu und verwundete Nobunaga. Letzterer soll dann selbst Seppuku begangen haben. Die dargestellte Szene zeigt Rammaru auf der Veranda stehend und mit dem Speer hinabstechend. Sakubei hat den Speer gefasst und ist im Begriff, sich daran

auf die Veranda zu schwingen. Eine Verherrlichung des illoyalen Verräters Sakubei. Das Holz der Veranda orange, leicht oxydiert. Vgl. Gyokuzan: Y. Taikōki III, 9 Bl. 8 b, 9 a. Hier kommt in der Darstellung Sakubei schlecht fort.

d) Nakagawa (Kyōhide, mit seinem Azana) Seihei (genannt) und Wada (Koremasa), Iga no kami. Letzterer, ein kleiner Daimyō, wurde von ersterem, einem Vasallen Hideyoshis, 1573 getötet. Er selbst fiel in der Schlacht bei Shizugatake am 20. Dezember 1582, in welcher Hideyoshi den General Nobuos und Nobutakas, Sakuma Morimasa vernichtete. Die Szene stellt Seihei dar, wie er auf dem am Boden liegenden Wada kniet und ihn im Genick packt. Das Schwert ist letzterem entfallen. Seihei trägt ein Banner, auf welchem steht: „Wada von Nakagawa Seihei getötet". Vgl. Gyokuzan: Y. Taikōki II, 6 Bl. 22 b, 23 a. Im Hintergrunde Hügel und ein Katarakt.

e) Hiyoshimaru Koroku ni miyuru zu = „Begegnung Hiyoshimarus mit Koroku". Die dazugehörige Geschichte findet sich in verschiedenen Taikōkis, z. B. im Yehon Taikōki, Jitsuroku Taikōki u. a. Hiyoshimaru ist der Knabenname des Hideyoshi. Koroku ist ein in der Hachisuka-Familie oft wiederkehrender Name. Hier ist Hachisuka Koroku Masakatsu (1525—85) gemeint. Nach den Jōruris lautet die dargestellte Geschichte: Hiyoshimaru war von seinem Brotherrn, einem Kaufmann, fortgejagt worden und lag eines Tages obdachlos auf der Brücke über den Yahagigawa bei Okazaki in Mikawa. Da kam der Räuberhauptmann Koroku mit seinen Gesellen über die Brücke. Im Vorbeigehen stiess er mit dem Fuss an den Arm des Knaben und wollte, ohne sich zu entschuldigen, weitergehen. Aber der Knabe stellte ihn heftig zur Rede. Diese Unerschrockenheit erregte Korokus Bewunderung, er nahm den Knaben mit sich und machte ihn zu einem Räuber. Das war der Beginn der später so glänzenden Laufbahn Hideyoshis. Die Darstellung zeigt uns den Knaben, wie er auf der Brücke, unter welcher das Wasser fliesst, sitzt, beide Hände unternehmend in die Hüften gestemmt, und gewaltig entrüstet redet. Neben ihm steht Koroku, hinter beiden einer seiner Gesellen mit einer Blendlaterne, hinter diesem ein anderer mit einer Lanze. Vgl. Gyokuzan: Y. Taikōki I, 1 Bl. 13 b, 14 a. Netto 209. [Abb. Tafel 64 und 65.]

717. Minamoto no Yoritomo (1147—1199, der erste Minamoto Shōgun) und Hatakeyama Shigetada (1164—1205, ein Anhänger Yoritomos). Druck in Grau, Schwarz und Blau. Blindpressung. Der eine von beiden Helden steht, der andere sitzt seitlich hinter ihm. Verzeichnet. Wohl nach einem alten Gemälde. **13.** Um 1815.

c) Rōnin-Serien.

Den historischen Kern der Rōnin-Sage siehe in Kurth S 74 f. Die wirksamste und berühmteste Bühnenbearbeitung lieferte Takeda Izumo (1688—1756) im Verein mit Miyoshi Shōraku und Namiki Senryū (Sōsuke) 1748 in 11 Akten. Von dieser ist eine Übersetzung durch Jukichi Inouye: Chūshingura or the treasury of loyal retainers, Tōkyō 1910 im Nakanishi-ya mit Illustrationen erschienen. Um das Verständnis der Serienblätter zu erleichtern, gebe ich in kurzem Auszuge den

Inhalt des Dramas nach obiger Übersetzung, ergänzt durch das Kana tehon Chūshingura, welches am 28. September 1860 erschien.

1. Akt. Der jüngere Bruder des Ashikaga Shōgun Takanji, Sahyōe no kami Tadayoshi war in den Tsurugaoka Hachiman-Tempel beten gegangen. Zu jener Zeit waren Kō no Musashi no kami Moronao der Shitsuji (ein hoher Beamter) am Hofe in Kamakura, und Momoi Wakasanosuke Yasuchika und Yenya Hangan Takasada, Daimyō von Hōki, die Go-chisō-yaku (ebenfalls Beamte). Auf dem Gange zum Tempel sah Moronao Kaoyo Gozen, die Frau des Yenya, und verliebte sich in sie. Dass Wakasanosuke dies Verhältnis zu verhindern sucht, reizt den Zorn Moronaos. Er beschimpft und verleumdet ihn.

2. Akt. Wakasanosuke im Ärger über die ihm angetane Schande beschliesst, am folgenden Tage Moronao im Schloss des Shōguns niederzuhauen und dann selber das Seppuku (Selbstmord durch Aufschlitzen des Leibes) zu begehen. Er bespricht das mit seinem Karō (obersten Vasallen) Kakogawa Honzō. Dieser haut von einer Kiefer im Garten mit einem Schwertstreich einen Ast ab und sagt: „Töten Sie den Moronao ebenso!" Honzō handelt aber nur deshalb so, weil er Wakasanosukes Hartnäckigkeit kennt und daran verzweifelt, ihn von seinem Entschluss abzubringen.

3. Akt. Honzō reitet sofort, ohne Wissen seines Herrn, mit einem grossen Geschenk zu Moronao und bittet ihn, Wakasanosuke am folgenden Tage recht höflich zu empfangen. Moronao tut das auch mit ausgesuchter Höflichkeit und entschuldigt sich wieder und wieder wegen seiner Grobheit. Wakasanosuke beruhigt sich und gibt seinen Plan auf. Da aber Yenya kein Geschenk geschickt hat, und Moronao auch noch wegen der verunglückten Liebesaffäre ergrimmt ist, lässt er seinen Ärger an Yenya aus, so dass dieser, obgleich es bei Hofe strengstens verboten ist, ein Schwert zu ziehen, schliesslich mit blanker Waffe auf Moronao eindringt. Honzō springt hinzu und umfasst Yenya von hinten, so dass Moronao nur an der Stirn verletzt wird. Yenya wird sofort in seinem Hause gefangen gesetzt. Während dieser Szenen im Palast bringt Okaru, die Kammerjungfer der Kaoyo, einen Brief ihrer Herrin. Sie spricht ihren Verlobten Kampei, einen Vasallen des Yenya. Bannai, ein Vasall des Moronao, sucht sie erfolglos daran zu hindern. Als der Kampf im Palast stattfindet, will Bannai mit seinen Leuten den Kampei gefangennehmen. Dieser stösst aber alle Angreifer zurück und flieht mit Okaru zu deren Vater.

4. Akt. Yenya empfängt vom Shōgun das Todesurteil und vollzieht im Hause Ogiyatanis an sich das Seppuku. Den Dolch, welchen er dazu benutzt hat, gibt er sterbend seinem ersten Diener Ōboshi Yuranosuke mit den Worten: „Töte meinen Feind!" Sein Haus und sein Land werden konfisziert. Yuranosuke fordert die Vasallen Yenyas zur Rache auf, indem er ihnen den blutigen Dolch zeigt; aber alle wenden sich von ihm ab.

5. Akt. Hayano Kampei, der Vasall des Yenya, der zu seinen Schwiegereltern geflohen war, lebt jetzt im Hause der Eltern seiner Frau Okaru. Eines Tages trifft er alte Freunde, durch die er vom Tode Yenyas und ihrem Plan der Blutrache hört. Auch er möchte daran teilnehmen. Wer aber unter die Zahl der Rächer aufgenommen werden will, muss 50 Ryō Eintrittsgeld zahlen. Um ihm dies Geld zu verschaffen, fasst sein Schwiegervater Yoishibei hinter Kampeis Rücken den Plan, seine Tochter Okaru, die Frau Kampeis, in ein Bordell zu verkaufen. Yoishibei wird auf dem Rückweg, nachdem er seine Tochter verkauft hat, von Sadakurō ermordet und beraubt. Durch Zufall erschiesst Kampei auf der Jagd in stürmischer Nacht den Sadakurō, den er

für einen Eber hält. So kommt das geraubte Geld, das der Räuber im Busen trug, in Kampeis Besitz, der es als Eintrittsgeld in die Zahl der Rächer seines Herrn zu verwenden gedenkt.

6. Akt. Soeben ist Kampei mit dem Gelde nach Hause zurückgekehrt, als er hört, dass sein Schwiegervater nicht wiedergekommen ist. Er glaubt nun, dass er selbst ihn getötet habe, und nimmt daher nur verstört und flüchtig von seinem Weibe Abschied. Kaum ist sie von dem Bordellbesitzer in einer Sänfte fortgeschafft, da bringen Bauern des Dorfes die Leiche des Yoishibei. Okarus Mutter, in dem Glauben, Kampei habe um des Geldes willen seinen Schwiegervater ermordet, beschuldigt den Kampei aufs heftigste. Während des Streites kommen zwei der Rächer (Rōnin), denen Kampei das Geld geschickt hatte, um ihm mitzuteilen, dass der Führer der Rōnin, Yuranosuke, ihn wegen seiner damaligen treulosen Flucht an dem Racheplan nicht teilnehmen lassen wolle. Kampei, um sich zu rechtfertigen, vollzieht an sich Seppuku. Davon ergriffen, bitten die Rōnin, Kampei möge doch den Vertrag unterschreiben. Kampei unterschreibt mit seinem Blute und stirbt glücklich und dankbar. Gleich darauf erfährt man, dass Sadakurō den Yoishibei ermordet hat und nicht Kampei.

7. Akt. Yuranosuke ergibt sich, um den Feind sicher zu machen, einem ausschweifenden Lebenswandel im Prostituiertenviertel Gihon zu Kyōto. Dort beginnt er ein Verhältnis mit Okaru, der Witwe Kampeis. Diese will er loskaufen und bittet sie zu diesem Zweck, auf der Veranda des Hauses auf ihn zu warten. Hier hat er vorher einen äusserst wichtigen Brief gelesen, den aber der unter der Veranda versteckte Spion Moronaos, Kandayu, mit eingesehen hat. Heiyemon, der Bruder Okarus, kommt zu ihr und erzählt ihr von dem Tode ihres Mannes und ihres Vaters. Sie will sich töten, aber Yuranosuke kommt hinzu. Er stösst das Schwert der Okaru durch den Boden und trifft den Kandayu. Dieser wird dadurch entdeckt, hervorgezogen, von Heiyemon auf entsetzliche Weise zugerichtet und schliesslich ins Wasser geworfen. Kandayu war Sadakurōs Vater und ursprünglich ein Vasall Yenyas. Nach dessen Fall war er seinem Herrn aber untreu geworden und zur Partei des Moronao übergegangen. Dieser benutzte ihn als Spion, der speziell Yuranosuke zu bewachen hatte. Nach der Ermordung Kandayus darf auch Heiyemon als 47. in die Schar der Rōnin eintreten.

8. Akt. Kakogawa Honzōs Tochter Konami kommt in Begleitung ihrer Mutter ohne Kammerjungfer nach Yamashina, wo Yuranosuke lebt. Konami ist mit Rikiya, dem Sohne Yuranosukes, verlobt und will sich nun mit ihm vermählen.

9. Akt. Rikiyas Mutter Oishi will aber nichts von dieser Heirat wissen, weil Konamis Vater Honzō ihren Herrn Yenya gehindert habe, Moronao zu töten. Sie erklärt dies Tonase und Konami und verlässt das Zimmer. Konami bittet daher ihre Mutter, sie zu töten. Tonase will es auch eben tun, als Oishi zurückkommt und es verhindert. Nun verlangt sie aber für ihre Einwilligung, dass Tonase und Konami ihr das Haupt Honzōs bringen. Zufällig kommt dieser — die Szene stellt hier eine Winterlandschaft dar — zu Yuranosukes Hause. Dort hört er von der Forderung Oishis und stellt sie darüber zur Rede. Oishi fordert ihn zum Zweikampf, in dem er sie überwältigt, aber von dem hinzukommenden Rikiya getötet wird. Sterbend bittet er für das Paar und gibt dem Rikiya einen Plan von Moronaos Hause. Darauf werden Rikiya und Konami vermählt.

10. Akt. Amakawaya Gihei, ein Kaufmann und einstiger Lieferant Yenyas, kauft aus alter Anhänglichkeit die den Rōnin nötigen Waffen und bewahrt sie in einer grossen Kiste auf. Die Rōnin konnten das nicht tun, ohne sich verdächtig zu machen. Gihei hat aus treuer Vorsicht alle seine Leute entlassen und sogar seine Frau zu ihrem Vater zurückgeschickt. Sein Schwiegervater Ryōchiku kommt entrüstet zu ihm, schilt ihn als treulos und verlangt, dass Gihei seine Frau ganz freigibt, damit er sie wieder vermählen kann. Gihei opfert alles. — Yuranosuke, um Giheis Ehrlichkeit zu prüfen, schickt zwei (in den Darstellungen ist es meist eine ganze Reihe) als Polizisten verkleidete Rōnin in Giheis Haus, um die Waffen ihm fortzunehmen. Da er sie aber nicht ausliefert, auch nicht als die Polizisten seinen kleinen Sohn zu töten drohen, kommt Yuranosuke, der sich in einer Truhe verborgen hatte, hervor, bittet um Entschuldigung und lobt Gihei sehr.

11. Akt. Es ist ein geheimes Gesetz, welches Sekko dem Chōryo lehrte, dass weiche Dinge harte besiegen und schwache starke beherrschen. Yenya Hangan Takasadas Vasall, Ōboshi Yuranosuke, erinnerte sich dieser Lehre und stieg mit über 40 Rōnin in Fischerboote, über die man bis auf den Bord hinabreichende Dächer gemacht hatte, und landete bei Inamuragasaki, da er erfahren hatte, dass dort keine Späher wären. Der erste, der ans Land stieg, war Ōboshi Yuranosuke Yoshikane, der zweite Hara Toyemon, der dritte Ōboshi Rikiya. Dann kamen Takemori Kitahachi, Katayama Genta, Okuyama Magohichi usw. in der Reihenfolge des Iroha (Alphabets), dessen Buchstaben sie an ihren Kleidern trugen. Als sie vor Moronaos Hause angekommen waren, gab Yuranosuke die Parole aus, die Rōnin sollten, wenn sie beim nächtlichen Kampf auf einen Gegner stiessen, „ama" sagen. Wenn dieser dann „kawa" antwortete, sollten sie daran erkennen, dass er ein Freund sei. Ferner befahl Yuranosuke, dass Yazama, Senzaki, Odera, Rikiya u. a. sich vor dem Haupttore aufstellen sollten, während er selber mit Goyemon durch das Hintertor eindringen würde. Wenn er dann mit der Pfeife ein Zeichen gäbe, sollten die andern durch das Haupttor in das Haus eindringen. Wenn sie bei dem dann folgenden Kampfe Moronao allein töten könnten, würde es das beste sein. Moronao, der sich ganz sicher wähnte und meinte, dass Yuranosuke in Gion und anderen Orten seinem Lasterleben nachginge, hatte an diesem Abend Yakushiji zu Gaste geladen und viele Geishas und Shōgis (Dirnen) kommen lassen, um ihn mit Tanz und Gesang zu unterhalten. Man hatte viel getrunken, und schliesslich hatten sich alle, Männer und Frauen durcheinander, zum Schlafen niedergelegt. Es war ganz still und man hörte nur das Klappen der Hyōshigi (zwei vierkantige Hölzer, die man aneinanderschlägt) des Wächters. Als Yazama und Senzaki vor dem Haupttor das Klappen dieser Hölzer ganz in der Ferne hörten, glaubten sie den günstigen Moment zum Eindringen gekommen. Sie liessen die Leitern zusammenfügen und stellten sie an die hohe Umfassungsmauer. Als sie gerade oben angekommen waren, kam der Wächter. Sie ergriffen und banden ihn und gingen mit dem Gefangenen um das ganze Haus. Jetzt ertönte auch vom Hintertore das Pfeifensignal, und nachdem Yazama und Senzaki von innen das Haupttor geöffnet hatten, drangen die draussen Wartenden mit Rikiya an ihrer Spitze ein. Auch Yuranosuke und Goyemon kamen vom Hintertore. Während die andern in das Innere des Hauses einbrachen, setzten sie beide sich im Hause ruhig nieder und gaben den Befehl, die Rōnin sollten nur Moronao zu ergreifen suchen. Im Norden grenzte an Moronaos Haus das von Nikki Harima no kami, im Süden das von Ishidō Umanojō. Auf den Dächern dieser Häuser erschienen

bald viele Leute mit Laternen. Einer von ihnen rief, dass sein Herr ihm befohlen habe, zu fragen, was der Grund der grossen Aufregung und des Waffenlärms in Moronaos Hause sei. Yuranosuke antwortete, dass die Vasallen Yenyas gekommen seien, um ihren Herrn zu rächen. Gegen Takanji, seine Brüder und Nachbarn hätten sie keine Feindschaft. Auch hätte er streng befohlen, nichts in Brand zu stecken, so dass man sich vor Feuersgefahr nicht zu fürchten brauche. Wenn man aber Moronao zu Hilfe kommen würde, so müsse man auch gegen sie kämpfen. Die Nachbarn lobten darauf Yuranosukes Vorhaben, versprachen ihm, falls nötig, ihre Hilfe und gingen wieder in ihre Häuser. Nach zweistündigem Kampfe hatten die Rōnin nur wenige Verwundete, während auf seiten Moronaos zahllose verwundet oder tot waren. Nur Moronao hatte man nicht finden können. Teraoka Heiyemon hatte das ganze Haus nach ihm durchsucht, auch den Raum unter dem Fussboden sowie den Brunnen. Das Lager Moronaos war leer gewesen, aber noch warm. Er musste also anwesend sein. Da gelang es Yazama, den Moronao zu ergreifen, und er rief Heiyemon zurück. Yazama hatte Moronao im Holzstall verborgen gefunden. Yuranosuke lobte Yazama sehr, dass er den Moronao lebendig gefangen habe. Dann führte er Moronao zu dem Ehrenplatz und bat ihn um Entschuldigung, dass sie in sein Haus eingedrungen seien. Es sei alles nur um der Blutrache willen geschehen. Moronao möchte ihnen erlauben, ihm den Kopf abschneiden zu dürfen. Moronao antwortete gelassen, er möge ihm den Kopf abschlagen. Darauf schnitt Yuranosuke mit dem Dolche, den Yenya ihm sterbend gab, Moronao den Kopf ab. Da tanzten und sprangen alle vor Freude, als ob sie die Wunderblume Udonge erblühen gesehen hätten und feierten den Tag. Dann nahm Yuranosuke das Totentäfelchen (Ihai) Yenyas aus seinem Busen, stellte es auf einem Gestell im Tokonoma (Altarnische) auf, legte den gewaschenen Kopf Moronaos davor nieder und räucherte. Dann betete er mit Tränen: „Ich habe mit dem Dolche, mit welchem du dir den Leib zerschlitztest, Moronaos Kopf abgeschnitten und vor dir niedergelegt. Nimm ihn, der du jetzt im Schattenreiche auf der Wiese wohnst, gnädig an.“ Dann räuchert Yuranosuke als erster. Der von ihm dazu aufgeforderte zweite weigert sich aber, zieht eine Börse aus seinem Busen und sagt: „Hier ist der Weihrauch des zweiten Getreuen, Hayano Kampeis, der seine Frau verkaufte (nach Inouyes Übersetzung war das nicht Kampei, sondern sein Schwiegervater), dessen Schwiegervater bei dieser Gelegenheit ermordet und beraubt wurde, Kampeis, der sich selbst den Tod gab, weil er mit Schmerzen die Möglichkeit, selbst an der Rache teilzunehmen, aufgab, um den es mir herzlich leid ist.“ Nachdem Kampeis Weihrauch geopfert worden, hörte man Tritte von Menschen, Pferdegetrappel und Trommellärm. Yuranosuke bleibt ruhig und sagt: „Das sind Moronaos Mannen, die kommen, um ihn zu rächen.“ Momoi Wakasanosuke kommt angestürzt mit der Nachricht, Moronaos jüngerer Bruder, Moroyasu, ziehe heran. Wenn sie sich nun hier den Tod gäben, würden die Leute sie verspotten und sagen, sie hätten es nur aus Feigheit getan. Sie sollten sich nach Kōmyōji zurückziehen, wo Yenya begraben liege. Yuranosuke stimmt dem bei und bittet Momoi, ihren Rückzug zu decken. Da kommen plötzlich Yakushiji Jirō und Sagisaka Bannai aus ihrem Versteck hervor, um sie am Rückzug zu hindern. Rikiya tötet beide im Kampf und wird sehr gelobt.

Damit schliesst merkwürdigerweise das Stück. Das Seppuku sämtlicher Rōnin auf Befehl der Regierung fand dann an Yenyas Grabe statt.

718. Chūshingura.

9. Akt. Eine Frau, welche mit einem Kinde vor einem Blatt Papier

kniet, neben welchem ein Schreibkasten steht. Sie schreibt auf dasselbe mit einem Pinsel, den auch das Kind angefasst hat, Schriftcharaktere, welche mit einem darüber gemalten Strohhut an die Gestalt eines politischen Verbrechers erinnern, der sein Gesicht unter einem Strohhut verbergen musste. Wahrscheinlich ist es die Frau eines der Rōnin, die ihr Kind in dieser Weise an seinen Vater erinnert. Die Szene spielt im Zimmer, dessen geöffnete Schiebetür einen Zaun und einen mit Schnee bedeckten Baum zeigt. Darauf spielt das Gedicht an, von welchem der Anfang auf der Schiebetür steht:

Yama-Shina no
Yuki kogashi (= korogashi)
„Die grossen Schneebälle (Lawinen) des Shinanoberges"
(Shinano ist eine der zum Dō Tōzandō gehörenden Provinzen Alt-Japans).

Das Blatt ist eins der frühesten Werke des Meisters. Es hat etwas Knabenhaft-Unbeholfenes an sich. Wenn Perzynski in seinem Hokusai bemerkt, dass dieser Meister der Erfinder derartiger Schriftkomplexe sei, so beweist dieses Blatt das Gegenteil. Auch Shunshō hat auf einem Nagaye meiner Sammlung aus der Pilger-am-Fuji-Serie, die auffallend an eine gleichartige Nagaye-Serie des Kōryūsai erinnert, den Pilger aus Schriftcharakteren zusammengesetzt. Ohne Verlagsangabe. 11 Bl. Kleines Format. Titel und Aktangabe auf dem Wandschirm. Etwa 1785/6. Su.

719. C h ū s h i n g u r a. Serie von 11 Bl. Titel und Aktangabe auf Langschild. Kleines Format. Eigenartige Signatur. Frühwerk. Ohne Verlagsangabe. Um 1786.

8. A k t. T o n a s e und ihre Tochter K o n a m i auf der Reise nach Yamashina. Rechts eine Pinie, im Hintergrunde Reisfelder, über denen der Fujiyama sich aus Wolken erhebt. Im Vordergrunde die beiden Frauen. Tonase mit dem Hut auf dem Kopf, Konami ihn in der Hand haltend. Hauptfarben: Rot, Violett, Gelb. Europäische Perspektive. Hn.

720. C h ū s h i n g u r a. Titel und Aktangabe rechts oben in abgerundetem Langschild. 11 Bl. **42.** Um 1786. Der Typ erinnert etwas an Katsukawa Shunchōs Typen.

A k t 4. R i k i y a an der Erde kniend und sich mit den Händen auf seinen am Boden liegenden Fächer stützend. Rechts von ihm steht die Witwe des Daimyō Yenya Hangan Takasada, K a o y o mit lang auf die Erde hinabwallendem Haar. Links trägt eine Zofe einen Korb mit einem blühenden Kirschbäumchen herbei. Im Hintergrunde rechts eine Schiebewand mit grossen Päonienblüten, links Ausblick auf die Veranda des Hauses, die sich nach einem See (?), der vom Wald abgeschlossen wird, öffnet. Stark verblasstes Blatt. Su.

721. S h i m p a n C h ū s h i n g u r a = „N e u e C h ū s h i n g u r a - D r u c k e". Vier Blatt in Hosoye-Format, je drei Szenen auf jedem Blatt übereinandergestellt. Zum Ausschneiden bestimmt. Mit Aktangabe am Rande. **42.** Toyoharu-Perspektive und -Typen. Um 1786. Su.

A k t 1. M o r o n a o beschimpft W a k a s a n o s u k e.

A k t 2. H o n z ō haut den Pinienast ab.

A k t 3. O k a r u bringt den Brief K a o y o s, den K a m p e i im Schloss abgeben will. Rechts kommt B a n n a i mit den Seinen.

Akt 4. Yenya im Begriff, das Seppuku zu vollziehen.

Akt 5. Sadakurō ermordet den Yoishibei. Im Hintergrunde Kampei mit dem Gewehr.

Akt 6. Kampei vollzieht in Gegenwart der beiden Rōnin Seppuku. Rechts seine Schwiegermutter.

Akt 7. Die Spionszene. Oben Okaru.

Akt 8. Tonase und Konami auf der Reise nach Yamashina.

Akt 9. Tonase will Konami töten. Kaoyo kommt. Links im Schnee Honzō.

Akt 10. Gihei auf der Waffenkiste.

Akt 11a. Zug der Rōnin über die Ryōgokubrücke. Dieser sich oft findende Zug ist wahrscheinlich von den Theaterdirektoren eingelegt worden.

Akt 11b. Der Kampf in Moronaos Hause.

722. Ukiye Chūshingura. Querformat. Wahrscheinlich 11 Blatt. Signiert: Utagawa Toyokuni. **11.** Harunobu-Toyoharu-Typen. Toyoharu-Perspektive. Um 1786. Mir ist nur der 4. Akt bekannt. Su.

723. Ukiye Chūshingura. Querformat. Signiert: Utagawa Toyokuni. **11.** Toyoharu-Perspektive. Typen sich an Katsukawa Shunshō anlehnend. Um 1786. Wahrscheinlich 11 Blatt.

Akt 6. Kampei und die beiden Rōnin. Rechts seine Schwiegermutter. Su.

724. Chūshingura. Wahrscheinlich 12 Bl. **11.** Titel und Aktangabe rechts oben auf Langschild. Um 1787.

Akt 1 fehlt mir.

Akt 2. In einem Zimmer steht vor einem das wogende Meer unter Wolken und Pinienzweigen zeigenden Wandschirm ein junger Mann mit dem Wappen der Rōnin auf dem Kleide, der in der Rechten einen Fächer vor sein Kinn hält, während er die Linke an das eine seiner beiden Schwerter gelegt hat. Vor ihm kniet ein Mädchen, welches auf den Fussboden sieht und die rechte Hand erhoben hält. Wahrscheinlich Rikiya und Konami.

Akt 3. Der Kampf zwischen Kampei und Bannai. Okaru hat mit einem Tuche das Bein des letzteren umschlungen und ihn so zu Fall gebracht.

Akt 4. Yuranosuke, von den Vasallen Yenyas verlassen, mit dessen blutigem Dolch, steht am Ufer des das Schloss umfliessenden Flusses unter einem Ahornbaum mit rotem Herbstlaub.

Akt 5. Kampei zählt das von Sadakurō erbeutete Geld. Er steht, an einen Pinienstamm gelehnt, bei Nacht im Regen, das rechte Bein über das linke geschlagen. Vor ihm steckt sein zweites Schwert in der Erde. Rechts liegt sein Schirm. [Abb. Tafel 27.]

Akt 6. Okaru nimmt Abschied von dem niedergeschlagenen Kampei, der auf der Veranda des Hauses am Boden kauert. Vor ihm liegt sein Rauchgerät und seine Tasche. Die Pfeife ruht müssig in seiner Hand. Hinter ihm, auf ihn hinabsehend, steht seine Frau. Im Hintergrunde ein Garten mit blühenden Chrysanthemen. Weiterhin Reisfelder. [Abb. Tafel 27.]

Akt 7. Heiyemon und Okaru, ersterer auf der Veranda des Bordells stehend und seinen rechten Ärmel hochstreifend. Letztere auf dem Erdboden stehend. Im Hintergrunde ein Landschaftsgarten.

Akt 8. Tonase und Konami, die eine im Reisehut, zwei Schwerter tragend, auf der Wanderschaft bei stürmischem Wetter. Im Hintergrunde ragt der Fujiyama empor.

Akt 9. Honzō, Konami und Tonase. Im Hofe des Hauses Yuranosukes mit schneebedecktem Zaune steht Honzō mit erregter Miene und aufgelöstem Haar. Hinter ihm Tonase, während vor ihm Konami in bittender Haltung kniet.

Akt 10. Gihei und Ryōchiku. Das Bild zeigt das Innere des Kaufhauses. Links ein Vorhang. Im Hintergrunde hängt ein Korb mit Rechnungsrollen, darunter ein Plakat. Am Boden sitzt Gihei stumm und ingrimmig, vor ihm steht sein Rauchgefäss. Hinter ihm, die Arme übereinandergeschlagen, steht sein Schwiegervater.

Akt 11. Yazama und Senzaki. Der eine hat dem Wächter den Mund verbunden und fesselt ihn. Es ist Nacht. Auf der Mauer kniet der andere Rōnin, der ihm mit der Laterne leuchtet, welche das Zeichen chū trägt. An die Mauer ist eine Leiter gelehnt. Am Boden liegen die Schlaghölzer.

Die Serie ist auf hellbraunem Papier gedruckt und in der Farbengebung sehr schön. Sie lehnt sich in den Farben an Kiyonaga, Shumman, Shunshō, Harunobu an. Vielleicht in Ba 364 zitiert. Ein 12. Blatt, welches Moronao inmitten seiner Feinde als Gefangenen darstellt, dürfte zu der Serie gehören. Su.

725. Chūshingura. Titel und Aktangabe in abgerundetem Langschild. Gleichzeitig mit der vorigen Serie. **11.**

Akt 7. Auf dem Balkon des Bordells sitzt Okaru, welche auf den unter ihr auf der Veranda des Hauses stehenden Yuranosuke hinabschaut, der eine unten abgerissene Briefrolle hält. Unter der Veranda liegt der Spion Kandayu, ein wahres Scheusal mit rotgefärbtem Gesicht und Armen, sich einen Kneifer vor die Augen haltend, und liest das abgerissene Ende des Briefes. J.

726. Chūshingura. Titel und Aktangabe im Langschild. Wahrscheinlich 11 Bl. **4.** Um 1788.

Akt 10. In seinem Kaufmannshause, an dessen Wand Rechnungsbücher hängen, sitzt auf einem riesengrossen Kasten der halbnackte Amagawa Gihei, dessen Name auch auf einem der Rechnungsbücher steht. In dem Kasten befinden sich die Waffen der Rōnin. Fünf als Polizeidiener Verkleidete wollen Gihei zwingen, die Waffen herauszugeben. Sie haben seinen kleinen Knaben ergriffen und drohen, ihn im Weigerungsfalle zu töten. Su.

727. Ukiye Chūshingura. Wahrscheinlich 11 Blatt. Mit Angabe des dargestellten Aktes. Querformat. Europäische Perspektive. Oben Wolkenabschluss. Titel und Signaturen an der rechten Seite. **4.** Die derjenigen der Kotospielerin von Nr. 744 gleiche Stellung der sitzenden Frau des ersten, unten beschriebenen Blattes macht als Zeit das Jahr 1790/91 wahrscheinlich.

Akt 2. Ein Landschaftsgarten wird rechts von einem Hause abgeschlossen, in welches man hineinsieht. Im linken zurücktretenden Teil sitzt Wakasanosuke auf einem Teppich und sieht zu, wie Honzō von einer Pinie mit dem Schwerte einen Ast abhaut. Durch eine Tür im Hintergrunde, durch welche man eine Standuhr sieht, kommt ein anderer Mann. In dem vorspringenden rechten Teil des Hauses sieht man Konami am Boden vor

einer auf einem Tischchen stehenden Schale knien, hinter ihr steht Rikiya. Durch die halbgeöffnete Tür im Hintergrunde sieht eine Frau herein. Die Farbe des Holzwerkes ist auf dem Blatte stark oxydiert. Su.

Akt 5. In einer Landschaft in stürmischer Regennacht ist Sadakurō vor einem wütenden Eber auf einen Baum geflüchtet. Rechts im Mittelgrunde schiesst Kampei mit einem Gewehr auf ihn. J.

Akt 6. Eine flache Landschaft mit Reisfeldern, in deren Mitte ein kleiner See liegt, wird links abgeschlossen von der Veranda eines umzäunten Hauses. Kampei sitzt niedergeschlagen in derselben. Hinter ihm steht seine Frau, neben der ihre alte Mutter sitzt. Sie nimmt Abschied. Vorn steht ihre Sänfte. Der Besitzer des Freudenhauses sitzt am Rande der Veranda. Im Hintergrunde Reismörser und -Stampfer, sowie Reisballen. Hn. J.

Akt 10. In einem geöffneten Hause, das am Wasser liegt, steht auf einer grossen, geschlossenen Kiste Amagawa Gihei, das eine Bein hochgezogen, umringt von einer Anzahl lebhaft gestikulierender Polizisten, welche von ihm die Herausgabe der in der Kiste liegenden Waffen verlangen. Rechts beobachtet Juranosuke durch ein Fenster den Vorgang. Links vor dem Hause hält ein Polizist eine kniende Frau gefangen. J.

728. Ukiye Chūshingura. Serie in gleicher Art wie Nr. 727, auch vom gleichen Verleger ediert, aber in etwas kleinerem Format. Wohl auch 1790/91.

Akt 3. Im Palast des Shōguns hindert Honzō den auf Moronao einhauenden Yenya. Moronao, am Kopf verwundet, wird von zwei Hofleuten gehalten. Rechts im Hintergrunde Kampei und Okaru. Feine Färbung. Su.

729. Chūshingura. Hosoye-Format. Wahrscheinlich 11 Blatt. Titel mit Aktangabe in Langschild. Grünlichgelber Grund. Fussboden nicht angedeutet. Oben Wolkenabschluss. **11.** 1790/91.

Akt 1. Vor einer Mauer mit einer Treppe steht Moronao und beschimpft den vor ihm stehenden Wakasanosuke. Im Vordergrunde kniet die erschrockene Kaoyo. Links ein Gingkobaum. Su.

Akt 6. Rikiya kniet vor Kaoyo, die auf einem Teppich steht und auf ihn hinabsieht. Links in grossem geflochtenem Korbe ein blühendes Kirschbäumchen. Im Hintergrunde ein Wandschirm. Helle Farben: Violett, Rot, Grüngelb, Weiss und Schwarz. Hn.

730. Ukiye Chūshingura. Querformat. Europäische Perspektive. **4.** Wolkenabschluss. 1790/91. J.

Akt 4. Der Spion Kandayu belauscht, auf die Mauer eines Schlosses gestiegen, die Versammlung der Vasallen Yenyas, die Yuranosuke zur Rache auffordert.

Akt 8. Tonase und Konami, auf der Reise, begegnen am Ufer des Meeres, hinter dem der Fujiyama aufragt, dem Zuge eines vornehmen Herrn.

Akt 9. Schneelandschaft. Vor dem Hause Yuranosukes steht Honzō mit dem Korbhut. In dem geöffneten Hause drei Szenen des 9. Aktes.

Akt 11. Der nächtliche Überfall auf das Schloss des Moronao. Sehr bewegte Szene. Die Fleischteile rot gefärbt bis auf die der Rōnin und des entfliehenden schurkischen Ministers.

731. Ukiye Chūshingura. Serie von 11 Blatt. Signiert: Utagawa Toyokuni. **4.** Oben Wolkenabschluss. 1790/91.

Die gleiche Szene wie Nr. 729 1. Akt. Sie spielt im Palast. Moronao streckt dem Wakasanosuke die Zunge heraus. Vor ihnen kniet in abwehrender Haltung Kaoyo, rechts Rikiya. Auf dem Kleide jeder Person der Anfangscharakter ihres Namens. Toyoharu-Perspektive. Su.

732. Chūshingura jū-ni dan zoku = „Folge von zwölf Chūshingura-Akten". 12 Bl., jedes mit der Zahlangabe. **7.** Um 1804. Querformat. Meist gelber Boden. Blatt 9 in der Farbengebung stark an die Triptychen Nr. 649 und 650 erinnernd. Hauptfarben: Gelb, Gelbgrün, Dunkelgrün, Braun, Blau. Su.

Akt 1. Moronao, Kaoyo, Wakasanosuke und ein anderer Daimyō vor dem Tempeltor. Moronao ist karikiert dargestellt. Yenyas Frau und der Daimyō halten Wakasanosuke ab, das Schwert zu ziehen.

Akt 2. In einem offenen Zimmer eines Hauses, das in einem Landschaftsgarten steht, sitzt Wakasanosuke. Honzō haut mit dem Schwert einen Ast von einer Pinie.

Akt 4. Yuranosuke nach dem Seppuku des Yenya von den Vasallen verlassen vor Ōgiyatanis Hause. Sein Gewand trägt das Perlhuhnmuster. Neben ihm drei Diener mit der Lanze und dem Kleiderkasten.

Akt 6. Kampei hat in Gegenwart der beiden Rōnin das Seppuku an sich vollzogen und soll nun die Urkunde unterzeichnen.

Akt 7. Rechts Zimmer des „Grünen Hauses". Yuranosuke gibt der Ōkaru den Auftrag, den Spion Moronaos, Kandayu, töten zu lassen. Unter der Veranda liegt Kandayu und liest einen halb abgerissenen Brief. Die Szene links zeigt die Tötung Kandayus.

Akt 8. Konami und Tonase auf der Reise nach Yamashina. Landstrasse mit grossen Bäumen, im Hintergrunde der weisse Fujiyama. Tonase reitet auf einem braunen Pferde, neben ihr zwei Diener mit dem Gepäck. Konami geht voran.

Akt 9. Winterlandschaft. Auf der Veranda sitzen Tonase, Konami und die Mutter Rikiyas mit Honzō, der sie zur Rede setzt. Konami sucht ihn zu besänftigen. Tonase legt beruhigend den Arm um sie.

Akt 11. Der von den Rōnin aufgestöberte Moronao (auch hier karikiert) wird von Yuranosuke gebeten, sich den Kopf abschneiden zu lassen. Winterlandschaft, grauer (Nacht-) Himmel. Die Rōnin mit Laternen, welche das Zeichen chū tragen, halten Moronao fest.

733. Chūshingura. Aktangabe. Je zwei Szenen auf einem Blatt, die eine oben, die andere unten, in derselben Art, wie schon Harunobu Blätter geschaffen hat. Hauptfarben: Grün, Violett, Blau, Gelb. **43.** Um 1805.

Akt 5 und 6. Ersterer oben: Kampei mit gezogenem Schwert. Nachthimmel. Letzterer unten: Okaru begibt sich zu der Sänfte, die sie in das Freudenhaus bringen soll. Ihre Mutter gibt ihr das Geleit. J.

734. Fūryū onna Chūshingura = „Die Chūshingura dargestellt durch anmutige Frauen". Daneben

steht: Ya ha shi. Der Titel steht auf den das Bild oben abschliessenden Wolken. Verlegerangabe fehlt. Um 1807.

Akt 5. Eine Frau (Oishi?) nimmt einer andern, die vor ihr auf die Knie gesunken ist, ein an einem Bande hängendes Amulettbeutelchen. Dahinter ein grosser Wandschirm mit einer Reisfelderlandschaft. Der Gürtel der stehenden Frau zeigt die Attribute der Glücksgötter. Hauptfarben: Schwarz, Rotbraun, Grün. L.

735. Titel im gelben Ring des Toyokuni: . . . . . . (? zerstört) jigaō midashi (Inhaltsangabe) ukiyo chūshingura ni damme = „. . . . . Volksdruck der Chūshingura. 2. Akt". **13.** 1810 oder später.

Vor einem Wandschirm mit einem malerisch dargestellten Reiher vor einer Wolke, hinter der die rote Sonne erscheint, steht der Schauspieler Iwai Kumesabrō als Yuranosuke in violettem Kimono. Seine vor ihm sitzende Frau Oishi in schwarzem, schwarz und weiss geschachtem, mit blühenden Kirschzweigen verziertem Kimono bietet ihm auf einem Untersatz eine Tasse Tee an. Hinter ihm sitzt eine andere Frau, welche den Ärmel ihres blauen Kimonos vor den Mund hält und sich nach rechts verstohlen umsieht. Wenig harmonische Farben. Bräunlicher Grund. Su.

d) Landschaften und Frauen.

736. Yedo hakkei = „Acht Yedo-Ansichten". Der Titel rechts oben in abgerundetem Langschild. Kleines Format. Ohne Verlegerangabe. Das „Toyo" in Hiragana geschrieben. Um 1786.

Sumida-gawa no shū-getsu = „Herbstmond am Sumidafluss". Auf gelbem Boden stehen zwei Frauen mit einem Kinde. Links hinter ihnen eine Mauer, darauf hinter einem Zaun ein Baum, dessen Zweige oben in das Bild hereinragen. Die Gewänder der Frauen sind rot, weiss gestreift, und violett mit weissem konturlosem Muster; das des Kindes gelbgrün. Beide Frauen tragen Hüte. Die rechte scheint eine Oiran zu sein. Unbeholfenes Frühwerk. Su.

737. Hanami jū-kei = „Zehn Ansichten von der Blumenschau". Ähnlich wie die vorige Serie. Kleines Format. Titel rechts oben in abgerundetem Langschild. Kein Verleger. Das „Toyo" in Hiragana. Um 1786. [Abb. Tafel 23.]

Hagi. Spaziergang in die Hagiblüte (lespedeza bicolor). Eine Oiran und zwei Shinzōs, letztere mit Hüten, gehen spazieren. Erstere trägt ein gelbes, rot gestreiftes Kleid und schwarzen Gürtel mit geometrischem Muster, die letzteren blaue, weiss gestreifte Gewänder, die eine einen roten, weiss gemusterten, die andere einen gelben, rot gemusterten Gürtel. Die eine weist die andere mit der Hand auf etwas hin. Hinter ihnen ein gelbgrüner Abhang mit Hagisträuchern. Knabenhaftes, zum Teil noch verzeichnetes Frühwerk. Su.

738. Roku Tamagawa = „Sechs (Ansichten) vom Tamaflusse". 6 Bl. Kleineres Format. Ohne Verlagsangabe Um 1789. Hervorragend schöne Farbenstimmung. Beschreibung siehe Bd. I S. 18 f. Sn. K 163.

739. Biwa-kō hakkei = „Acht Ansichten vom Biwasee" (der Name Biwa ist auf dem mir vorliegenden Blatt weggeschnitten). 8 Bl. Kleines Quartformat. Der Titel rechts oben in Langschild, darunter die näheren Bestimmungen. Um 1789. Verleger nicht angegeben. Druckerzeichen: In vier sich rechtwinklig kreuzenden Linien ein in Hiragana geschriebenes i.

Miidera seiran = „Abendröte in Miidera". In einer Landschaft gehen drei Mädchen, von welchen eine ihren Gürtel zu befestigen scheint, und ein Mann, der auf der Schulter ein Sakegefäss trägt, auf welchem das Wort: Shihō = „die vier Himmelsrichtungen" steht. Die schwarzen Gewänder des einen Mädchens und des Mannes weisen auf Kiyonaga hin. J.

740. Fūryū hakkei = „Acht Ansichten, verglichen mit Schönheiten". Es sind die bekannten acht Biwaseeansichten mit Porträts vornehmer Damen verglichen. Der Titel steht auf einem Schild, neben welchem sich ein grösseres Schild befindet, das je eine berühmte Ansicht des Biwasees enthält, zu welcher auf dem Bilde Beziehung genommen ist. Grosse Ganzfiguren. Sämtliche Konturen grau gedruckt, dagegen ungewöhnlich die Signaturen schwarz. Gelber Grund. Oben Wolkenabschluss des Bildes. Die Fleischteile weiss ausgespart. Verleger: **4.** 1790/91. Der gelbe Grund, die graue Kontur, die grossen Muster entsprechen der Art der Sakeschalenserie Utamaros Nr. 359, die von Kurth, Goncourt und von Seidlitz 1790 datiert wird. Dafür spricht auch der Typ. Nagayoshi hat denselben gelben Grund 1790 in der Serie: Seirō niwaka zensei asobi (Kurth U 92). Höchste Kunst.

a) Abendglocken von Miidera. Das Titelbild stellt einen Glockenturm dar. Demselben entspricht auf dem Bilde eine grosse Standuhr mit Glocke, vor der eine Dame sitzt, die mit der linken Hand einen Fächer auf ihr rechtes Knie stützt, während sie die Rechte an den Halsausschnitt ihres Kimonos legt. Derselbe trägt nach unten hin grosse Rackets und dazwischen verstreute Blumen als Muster auf rotviolettem Grund. Mon: Zwei Kirschblüten. Gürtel grün mit weissem Netz, in das gelbe Vögel verstreut sind. Hinter ihr steht ein ausgebreiteter Wandschirm, links mit blühenden Kirschbäumen, die auch das Titelbild zeigt, rechts mit Pinien, oben und unten durch gelbe Wolken abgeschlossen. Der Kasten der Uhr sowie das Haar ist tiefschwarz. Hn. Im 333. R.

b) Boote von Yabase zurücksegelnd. Das Titelbild zeigt den See mit dem dahinterliegenden Gestade, belebt von zwei Booten. Entsprechend kniet eine Dame vor einem grossen flachen Wasserbehälter, in welchem auch ein Gestade angedeutet ist. Sie ist im Begriff, ein Segelboot, das sie in der rechten Hand hält, auf das blaue Wasser zu setzen. Sie trägt einen opakgrünen Kimono, der nach unten hin ein Orchideenmuster zeigt. Ihr Gürtel ist rot und trägt in einem mit violetten, weiss und gelb schattierten Wolkenarabesken eingefassten blauen Ringe weisse, gelb schattierte Päonienblüten. Das Mon besteht aus einem stilisierten Segelboot. Hn. Strange JI (Abb.).

c) Herbstmond von Ishiyama aus. Das Titelbild zeigt ein Haus auf Felsen mit roten Ahornbäumen. Darüber der Mond. Auf dem Bilde sitzt eine Dame in hellblauem Kimono, welcher nach unten hin Blätter, Ranken und Blütentrauben der Wistaria sinensis an Gittern, in Grün und Violett als Muster zeigt. Ihr Untergewand trägt violette Chrysanthemen. Sie hält in der linken Hand einen geöffneten Fächer. Der Gürtel ist tief schwarz mit kleinen Blüten gemustert. Mon: Mume- und Gingkoblatt. Vor ihr steht ein Tisch, auf welchem Felsen aufgebaut sind. Die Muster deuten auf den Herbst. Hellorange Grund, der bei diesem Blatt an den Rändern mit viereckigen kleinen Metallblättchen bedruckt ist. Fr. W. Mu 504.

d) Abendschnee auf Hirayama. Das Titelbild zeigt das Gestade des Biwasees im Schnee. Dementsprechend befindet sich auf dem Bilde ein Wandschirm, welcher den weissen Fujiyama und weisse Wolken (die drei Weissen: Wolke, Schnee, Fujiyama) zeigt. (Der Fujiyama hängt mit dem Biwasee insofern zusammen, als derselbe sich nach der Sage im Jahre 286 v. Chr. zur selben Zeit in der Provinz Suruga erhoben haben soll[1]), in welcher sich in der Provinz Omi nahe bei Kyōto die Erde öffnete und den Biwasee entstehen liess. Derselbe ist nach seiner Gestalt, die der viersaitigen Laute gleicht, genannt.) Vor dem Schirm, mit dem Gesicht nach rechts gewandt, sitzt eine Dame, welche die linke Hand auf ihrem linken Knie ruhen lässt, während sie die rechte in ihren Gürtel gesteckt hält. Sie trägt einen violetten Kimono, welcher nach unten ein grosses Muster zeigt. Ihr Obi ist rot mit gelben Arabesken und Hōō-Figuren. Ihr Mon zeigt den Ring des Toyokuni. Rechts von ihr steht ein Tisch, wahrscheinlich mit einem Kohlenbecken. Getönter Grund. Mir ist das Blatt nur aus einer Photographie und Beschreibung bekannt. BK. Mu 505. [Abb. Tafel 33.]

e) Regen bei Nacht in Karasaki. Das Titelbild zeigt einen Turm auf einem Felsen am See im Regen; den gleichen im Regen zeigt der Wandschirm. Eine Dame in hellblauem (?) Kimono mit weissem Rankenmuster in Kreisform, weissem Untergewand mit Svastica-Muster in Blindpressung, rosa Gürtel mit grauem, rosa überdrucktem Muster sitzt, eine Tabakspfeife in der rechten Hand hängen lassend, vor einem astronomischen Gerät, welches mit einem Drachen und dem Fujiyama geschmückt ist. Hinter ihr steht ein zweiteiliger Wandschirm.

Die Serie ist durch folgende drei Blatt, die mir nicht bekanntgeworden sind, zu ergänzen:

f) Abendrot bei Seta.

g) Heiterer Himmel und Brise bei Awazu.

h) Wildgänse bei Katata einfallend.

e) Frauenbeschäftigungen und andere Frauenbilder.

741. Spaziergang in den vier Jahreszeiten. 4 Blatt. **30.** cc. 1787. Hintergrund angegeben. Frühlingsspaziergang: Eine Dame, begleitet von einem Kinde und einer Dienerin, die sie auf etwas aufmerksam macht. Im Hintergrunde das Meer mit Schiffen. Links oben Kirschblütenzweig. Fr.

[1]) Vgl. das Bild in Hokusais 100 Fuji-Ansichten, welches dieses Naturereignis darstellt.

742. Gang in die Kirschblüte. Verleger: Waka (?). Um 1788. Auf einem Wege an einem Abhang stehen vier Mädchen, von denen zwei nach rechts schauen, die dritte nach rechts gehen will, während die vierte mit dem zugeklappten Fächer sie auf den Weg nach links weist. Auf dem Fächer steht ein Gedicht mit dem Anfangswort: „Wind". Das deutet darauf hin, dass das Blatt wahrscheinlich aus einer Drei-Blatt-Serie stammt, welche Wind, Wolke und Wasser behandelt. Die Mädchen tragen Reisehüte. Links oben ragt ein blühender Kirschbaumzweig herüber. Sehr schönes Blatt in lichten, gleichmässig abgestimmten Farben. **29.** Um 1788. Hn.

743. Fūryū onna shiki sambasō = „Moderne Frauenbeschäftigungen. Der Sambasō-Tanz". **11.** Um 1788. Mu 503: „Öffentliche Tänzerinnen im Festkostüm".

744. Fūryū koto, go, sho = „Harfe-, Brettspiel und Schreibkunst, verglichen mit Schönheiten". 3 Blatt. Sämtliche Konturen grau, die Signaturen schwarz gedruckt. Gelber Grund. Der Titel auf weissem Schilde. Oben Abschluss durch weisse Wolken. **11.** 1790/91. Kurth A Abb. 55. [Farb. Abb. Tafel 34.]

Eine Kotospielerin sitzt vor ihrem Instrument, auf welchem sie spielt. Rechts hinter ihr sitzt ein junges Mädchen in violettem Kleide mit weissen Ringsternen, grünem Gürtel mit gelbem Arabeskenmuster, welches auf einem kleinen Tablett ein Räucherschälchen trägt. Der Kimono der Spielerin ist ziegelrot, mit grossen weissen Reihern und dem bekannten Wolkenschachbrettmuster aus der Hōrekizeit (also archaisierend) in Blau resp. Violett und Weiss dekoriert. Das unvermittelte Nebeneinander von Blau und Rot geht durch die weissen und violetten Töne zu einer prächtigen Harmonie zusammen. Das Untergewand ist weiss mit reicher Blindpressung. Der Kasten des Koto zeigt die Holzmaserung. Links steht auf einem Gestell ein mit Goldpulver belegter Kessel und Büchse. Eine der schönsten Zeichnungen und eigenartigsten sowie glänzendsten Farbenharmonien Toyokunis, die ich gesehen habe. Su.

Die andern beiden Blätter müssen Damen beim Brettspiel und beim Schreiben darstellen.

745. Serie von drei Blatt, Harfe-, Brettspiel und Schreibkunst darstellend, entsprechend der Serie Nr. 744. Gelber Grund. Das Bild ist leicht mit Mikapulver bestreut. **11.** 1790/91.

Zwei Mädchen beim Schreiben. Das eine sitzt im Vordergrunde und schreibt auf verschiedenfarbige Papierzettel ein Gedicht, welches sie schon vorher auf Blätter in Flaschenkürbisform geschrieben hat, die auf der Erde liegen. Der nicht zerstörte Teil des Gedichtes lautet: Ama no gawa hana ka kaze ni . . . . (Ama no gawa ist die Milchstrasse). Das Mädchen trägt rotes Gewand mit hellblauen Rändern und weissen Ringsternen, weissen Rock und gelben Gürtel. Seitlich hinter ihr sitzt vor einem kleinen roten Tisch ein anderes Mädchen in violettem Kimono mit grünen Blättern und rosa Blüten, rotem Gürtel mit hellblauen Arabesken. Vor ihr liegt ein Buch in Blattform

und ein Fächer zum Beschreiben. In der Rechten hält sie den Schreibpinsel. Rechts steht eine grosse Vase mit blühenden Hagizweigen. Schwarze Konturen. Sehr schönes Blatt. Su.

746. Jin, gi, rei, chi, shin = „Wohlwollen, Redlichkeit, Höflichkeit, Weisheit, Aufrichtigkeit" [die fünf Kardinaltugenden]. 5 Bl. Gelber Grund. Titel mit Bildangabe in Langschild. **4.** 1790/91.

Gi = „Redlichkeit". Ein Mädchen sitzt, einen Brief lesend, vor einem Wandschirm, welcher Bambusstauden zeigt. Sie wird von einer hinter dem Schirm stehenden Dienerin belauscht. Ap. 278 Abb.

Chi = „Weisheit". Ap. 279.

Shin = „Aufrichtigkeit". Ap. 280.

747. Serie ohne Titel. Spaziergang in den Jahreszeiten. Unbestimmte Anzahl. Kleines Format. **30.** Der Hintergrund nur durch einen die Jahreszeit angebenden Baum angedeutet. Um 1794.

a) Frühling. Unter blühendem Mume-Baum wandelt eine Dame mit aufgeklapptem Fächer, rechts von ihr ein junges Mädchen, links eine Dienerin. Su.

b) Herbst. Die Oiran Kasugano aus dem Tama-Hause, begleitet von ihrer Shinzō und zwei Kaburos, unter Ahornbaum mit rotem Herbstlaub. Su.

748. Das Bad. In einem grossen, mit Wasser gefüllten Bottich steht ein Mädchen, dessen nackter Oberkörper aus dem Wasser herausragt, und wäscht sich mit einem Tuch das Gesicht. Hinter ihr steht eine Dienerin mit aufgekrempeltem Kimono und vorgebundener Schürze und wäscht ihr den Rücken. Rechts unten ein kleines Wassergefäss. Hinten an der Wand hängen über zwei Bambusstäben die Kleider der Badenden. Diese, aber auch nur diese, werfen Schatten an die Wand. Der Schatten ist im allgemeinen richtig beobachtet. **3.** 1804/05. Mor 209 (Abb.).

749. Imayō sugata nana Komachi = „Sieben moderne Mädchenbilder [der Dichterin] Komachi [gleich]". 7 Bl. Der Titel auf gelbem Langschild, in das ein mennigerotes, z. T. oxydiertes quadratisches Schild mit einem Gedicht teilweise hineinragt. Beide Schilder mit Kirschblüten umgeben. Unter der Signatur „Toyokuni" der rote Ringstempel. Ohne Hintergrund und Boden. **20.** Um 1810.

a) Junges Mädchen, in der Rechten einen blühenden Chrysanthemumzweig haltend, den ein Schmetterling umflattert, sitzt auf einem schwarzen, terrakottafarben überdruckten Reisigbündel. Die Farbe erinnert an Ōsakablätter. Die Linke stützt sie auf das Bündel. Gelbgrüner Kimono mit weissen, rot und rosa schattierten Kirschblüten. Violetter Obi mit weissem Seeigelmuster. Rotes und rosa Untergewand. Auf dem Kopf ein hinten hinabhängendes Tuch mit rotem Seesternmuster. Su.

b) Junges Mädchen sitzt und hält einen Spiegel in der Hand, um sich eine Nadel ins Haar zu stecken. Der Deckel des Spiegels liegt an der Erde. Rotviolettes Gewand mit roten, blauen und grünen Kirschblüten auf weissem Grunde. Rotbrauner Obi mit hellerem geometrischem Muster. KB.

750. F r a u e n u n d B l u m e n. Blatt, wohl aus einer ähnlichen Serie wie Nr. 754. Die Signatur, der Typ, die schattierten Augen weisen das Blatt in die gleiche Zeit, also um 1810, aber nach 1807. Wahrscheinlich stellte die Serie je eine Frau und eine Blume dar. Konturen grau gedruckt. **56.**

N e l k e (Dianthus japonicus). Eine Frau im Negi (wattiertes, im Winter benutztes Schlafgewand, das auch zum Tragen der Kinder in der kalten Jahreszeit benutzt wird), in welchem sie ihr kleines Kind auf dem Rücken trägt, violettem, blau und schwarz gestreiftem Kimono mit graubraunen Aufschlägen. In der rechten Hand hält sie einen Ballschläger mit einem Schauspielerkopf, in der linken einen Federball. Links in der oberen Ecke blühende Nelken. Su.

751. Mädchen mit entblösstem Oberkörper sitzt vor einem Waschtrog und wäscht sich. Über ihr ein blühender Zweig. Wohl aus einer Serie. **56.** Um 1810. Hn. [Abb. Tafel 71.]

752. S a n b i j i n = „D r e i s c h ö n e F r a u e n". Sie sind in Parallele gestellt mit den drei „Weissen": Schnee, Mond, Blume. Das betreffende Wort ist jedem Blatt in Pinselschrift aufgedruckt. Die Typen zeigen noch den Einfluss Utamaros, sind aber sonst selbständig. Über den Augen ein rosa Anflug. Sehr reicher Druck. Blindpressung. Wenn auch die Farbengebung schon bunter ist, als in den besten Zeiten des Meisters, so wirkt sie doch nicht abstossend. Das Schneeblatt ist in der Farbenharmonie sogar eine hervorragend schöne Leistung. 3 Bl. **50.** Um 1810. Su.

a) S c h n e e: In abendlicher Dämmerung steht vor einer schneebedeckten brennenden Laterne im tiefen Schnee eine Frau in schwarzem Kimono, hellorange, z. T. in grau oxydiertem und mit hellem Mika belegtem Gürtel, einen zugeklappten Schirm in der linken Hand, mit der rechten ihre Kleider zusammenraffend. Sie hat einen Zipfel ihres weissen, flatternden Kopftuches in den Mund genommen und sieht auf den neben ihr stehenden Hund hinab. Der Himmel ist grau, Schneeflocken rieseln hernieder. Die Farben des Blattes werden durch das tiefe Schwarz des Kimonos gedämpft, aber durch einen kleinen roten Streifen des am Halse der Frau hervorsehenden Untergewandes belebt. Sowohl in Komposition wie Farbe hervorragend schönes Blatt, das das Können des Meisters noch in hellem Lichte zeigt. [Abb. Tafel 72.]

b) M o n d: Auf einem Teppich sitzt vor einem Koto eine Frau, im Begriff, sich die Sume zum Spielen auf die Finger zu stecken. Sie sieht über ihre rechte Schulter rückwärts zu dem am blauen Himmel stehenden weissen Vollmond auf. Ihr Kimono ist violett mit weissen, mit hellem Mika übergedruckten Mustern. Ihr Untergewand weiss mit blindgepresstem Svastica-Muster, welches mit Mika belegt ist. Auch über den weissen Hintergrund ist ganz leicht Mikapulver gestreut.

c) Blumen: Unter Zweigen eines auf rosa gefärbtem Grunde weiss blühenden Kirschbaumes steht eine Frau mit nackten Füssen. Sie hält einen Spiegel mit dem Zeichen „ka“ = „gut“ in der Hand, in den sie sieht, um sich mit einem Tuch den Puder vom Gesicht zu wischen. Der reiche Haarschmuck zeigt die dunkeln Flecke der späteren Zeit. Das weisse Untergewand ist blindgepresst, Mika ist nicht verwendet. Der Hintergrund ist leicht rosa getönt, so dass sich die weissen herabfallenden Blütenblätter von ihm abheben. Die Frau trägt einen apfelgrünen Kimono mit stilisierten weissen Möwen, einen reichen, mit geometrischen Figuren und Blüten in Achtecken gezierten Gürtel in den Farben Grün, Violett, Hellblau, Gelb und Schwarz. Das Untergewand ist rot. Die Augen sind wie bei dem Schneeblatt schattiert. Die Farbengebung ist kräftig, ohne zu verletzen.

753. Mädchenbüste. Über Kopf und Schultern ein rotes Tuch, welches in der Art der Daruma-Figuren drapiert ist. Die Vorlage zu dem Kopf findet sich als Skizze im Toshidama fude. Am Halsausschnitt weisses Gewand mit grauem geometrischem Muster. Augen schattiert, Federhaare. Mund rot, Unterlippe grün. Oben lange Inschrift mit der Signatur: „Shikitei Samba“ und des Dichters rotem Stempel darunter. Durch die Inschrift ziehen sich wagerecht drei Reihen Tropfen, zwei grün, die oberste violett. Das Gesicht ist entgegen der Skizze nach links gewendet. Sehr eigenartiges Blatt. Um 1810. **70.** KB.

754. Imayō roku hana sukan = „Sechs moderne Frauenblüten“. Je eine stehende Frauengestalt, dahinter ein grosser Blütenstrauch. Auf dem einen Blatt befindet sich ein Fächer mit einem Gedicht von Santō Kyōden neben seinem Stempel. Da dieser Dichter 1816 starb und wir anzunehmen haben, dass er dieses Gedicht dem Meister zur Anbringung auf seinem Bilde gab, so muss die Serie vor 1816 entstanden sein. Die Typen sind weniger utamaresk, als früher, variieren jedoch merkwürdig stark. Der rote Hauch über den Augen findet sich überall; auf einem Blatt auch die Verwendung von Mika; Blindpressung nirgends. **68.** Um 1810. Su.

a) Hagistrauch (Lespedeza bicolor). Vor dem rotblühenden Strauch steht ein Mädchen in schwarzem transparentem, mit weissen Gitterchen gemustertem Kimono, der im Winde fliegt, rotem Untergewand und graubraunem, mit Achtecken und stilisierten Blüten in Blau, Violett, Gelb und Weiss verziertem Gürtel. Das Kleid lässt Brust, Arme und Beine ziemlich frei. Mit der linken Hand hält das Mädchen ihre Kleider zusammen, während sie die rechte an die Stirn gelegt hat, wohl um ihr Haar vor dem Winde zu schützen. Im Munde hält sie eine Nadel. (Abb. in TJM. Wohl Ba II 263.)

b) Hortensie (Hydrangea panniculata). Vor dem blau blühenden Strauch steht mit aufgelöstem Haar eine Kurtisane in grauem, mit grösseren weissen Gittern gemustertem transparentem Kimono und schwarzem, vorn geschürztem Obi, auf dessen Saum unter breiten gelben Streifen ein Gedicht mit den beiden roten Stempeln des Dichters steht. Um die Schulter hat sie ein weisses, rot gemustertes Tuch geschlungen. Auf dem rechten Arm hält sie ein Hündchen. (Ba II 262.)

c) Winde (Ipomoea purpurea). Vor der an Bambusstöcken gezogenen, violett blühenden Schlingpflanze steht eine Frau in weissem, mit sechseckigem blauem Seeigelmuster versehenem Kimono, rotem Untergewand und schwarzem Obi, auf dessen Kante sich in gleicher Weise wie beim vorigen Blatt ein Gedicht und zwei rote Stempel befinden. Sie steckt sich eine Nadel ins Haar.

d) Glockenblume (Campanula). Vor dem violett blühenden Strauch steht ein Mädchen in hellblauem, weiss geringeltem Kimono, der einen Teil der Brust freilässt, und rotem Untergewand. Ihr Obi ist rot, mit grossen violetten und grünen Malvenblüten und gelber Kante. Sie hält in den herabhängenden Händen ihren Papierbausch, über den sie den vorderen Teil ihres Kimonos gerafft hat.

e) Begonie. Vor dem rosa-rot blühenden Strauch steht eine Frau in violettem, rosa und rot gestreiftem Kimono, rotem Untergewand und weissem, mit grauen Blüten und Ranken, mit Mikastaub bedecktem Obi. In der rechten Hand hält sie einen Fächer, in der linken eine kleine Laterne. Wenig harmonische Farben.

f) Eupatorium. Vor dem violett blühenden Strauch steht ein Mädchen in grauem, weiss gestreiftem Moiré als Kimono. Das rote Untergewand kommt nur am Hals auf einer Seite etwas zum Vorschein. Der Obi ist violett und schwarz geschacht mit rosa resp. grauem geometrischem Muster und gelben Streifen als Kante. Sie trägt zwischen den zusammengelegten Händen einen Fächer, auf welchem das obenerwähnte Gedicht von Santō Kyōden steht, neben das ein Päonien-Schauspielerwappen gemalt und mit „Toyokuni gwa", darunter dem Ringstempel des Meisters signiert ist. Wohl das schönste Blatt der Serie. [Abb. Tafel 72.]

f) Zwölf-Monate-Serien.

755. Fūryū jū-ni tsuki = „Schönheiten [verglichen mit den] zwölf Monaten". Titel auf flatterndem weissem Papierstreifen, in welchen in der Mitte ein Mon (wahrscheinlich das der dargestellten Schönheit) oder Fächerblatt hineinragt. **4.** Mittleres Format. Um 1794.

a) 1. Monat (Neujahr). Eine Dame in reichem Gewande (violett mit zu Kreisen stilisierten Reihern als Muster, weissem, mit Blindpressung versehenem Untergewande) sitzt, die Hände unter die Ärmel zurückgezogen, vor einer Kohlenpfanne sich wärmend. Rechts hinter ihr ein Tischchen mit den bekannten Neujahrsgeschenken (Languste, Pinie, Farnkraut). Feiner Druck. Su.

b) 8. Monat (Hagipflanze). Junges Mädchen, nach rechts blickend, in weissem, hellgrau kariertem Gewande, violettem Obi mit weissem und violettem Seeigelmuster sitzt auf dem Boden und stimmt eine Shamisen. Rechts hinter ihr auf Lacktischchen ein Napf mit blühenden Hagizweigen. KB.

756. Yedo nishiki ju jū-ni tsuki = „Zwölf Monate des Jahres in altem Yedobrokat". Titel und Szenenbezeichnung auf Langschild und darunter liegendem Quadrat. Verlagsangabe fehlt. 12 Bl. Um 1804.

Ein Mädchen mit drei brennenden Lichtern auf dem Kopf sitzt nachts im Wald und isst aus einem Schälchen. Vor ihr der obere Teil eines Tempel-

tores. Neben ihr ein Kerl, der auf einem umgestülpten Tragekorb ein Gefäss und Schalen stehen hat. Rechts und links Bäume. Fr.

757. Yedo nishiki ju jū-ni tsuki = „Zwölf Monate des Jahres (ju = toshi) in Yedobrokat". 12 Blatt. **7.** Um 1804. Jeder Monat bezeichnet. Die Signaturenfelder oben mit farbigen Tropfen verziert. Mir sind folgende Blatt bekannt:

a) Eine Frau steht mit ihrem Kinde auf dem Arm (blaues Gewand, schwarzer Gürtel), das einem am Boden liegenden halbnackten Kerl (Fleischfarbe, stark braun oxydiert) zusieht, welcher zu seiner Belustigung auf kulpiger Nase ein Spielzeug balanciert, nach dem das Kind greift. Gelber Boden. Ba.

b) Ein Kerl in rotbraunem Oberkittel geht zur Belustigung von vier Kindern auf allen vieren und hält in der rechten Hand einen Stab mit rotem Papierzettel. Oben rote Wolken. Grauer Boden. Ba.

c) Ein Kerl (grünes Gewand, blaue Hose) hat ein Kind auf den Rücken genommen. Seine Mutter, eine Witwe, in grünem Kimono und schwarzem Obi hält es. Daneben steht eine andere Frau (rotvioletter Kimono, schwarzer Obi) und zeigt dem Kinde einen Holzhammer. Rechts hinter ihr eine Steinsäule. Gelber Fussboden. Ba.

d) Links oben kniet ein Kerl, Reis essend. Rechts ein ebensolcher, seinen Kopf stützend. Vor beiden je ein Esstischchen. Links unten eine Frau, die aus einem Kessel Reis in ein Näpfchen füllt. Rechts neben ihr ein Leuchter mit brennendem Licht. Gelber Fussboden. Blindpressung. Ba.

e) Ein halbnackter Kerl sitzt hinter einem Kauftisch, ein Auge zukneifend. Er streckt einen Arm nach zwei Mädchen aus, von denen die eine auf ihn zeigt, die andere lachend den Ärmel über den Mund hält. Beide in blauem Gewand. Die linke mit reichem Chrysanthemen-Dekor. Gelber Fussboden. Am Verkaufstisch eine Laterne mit einem Hahn. Ba.

g) Mutter und Kind.

758. In einem Zimmer mit gelbem Fussboden, dessen Hinterwand oben rotbraun, unten weiss gefärbt ist, während die linke Fensterwand oben ein Fenster, unten eine spiegelnde schwarze Fläche zeigt, vergnügen sich zwei Knaben damit, vor dieser spiegelnden Fläche ihrem Spiegelbild die Zunge herauszustrecken und allerlei Gesten zu machen. Hinter ihnen steht ihre Mutter, in der linken Hand eine Pfeife haltend. Das Spiegelbild ist richtig in einem dunkleren Ton gehalten. Gewänder der Kinder violett mit weissem und weiss mit violettem Muster; orange resp. roter Gürtel. Gewand der Mutter hellblau mit weissem Netzmuster. Schwarzer Obi mit weissem Muster, ganz mit Hellorange überdruckt. Sehr lange Gestalt. Um 1798. **1.** Gi 598. KB. [Abb. Tafel 46.]

h) Porträts.

759. Yeijudō Hibino. Porträt des Inhabers der Verlagsfirma Nishimura Yohachi Yeijudō. Eine Beischrift sagt, dass er 70 Jahre alt ist. Er sitzt auf einem Kissen, vor ihm steht ein

schwarz lackiertes Lesepult, welches sein Firmensignet zeigt. Auf dem Pult ein Buch, in dem er liest. Die Hände ruhen, einen zugeklappten Fächer haltend, im Schoss. Seine Gewänder tragen Perlhuhnmuster und dazwischen eingestreut das Wort ju (= langes Leben). Den Hintergrund bildet ein zweiteiliger Wandschirm, welcher über Wolken den weissen Fujiyama, die rote Sonne, einen fliegenden Falken und eine Früchte tragende Eierpflanze zeigt. Ein daneben stehendes Gedicht spielt auf den Aberglauben an, dass es ein glückliches Omen sei, wenn man am Neujahrsabend vom Fuji, zwei Falken und drei Eierpflanzen träumt. Das Blatt ist ein Geschenk zum Beginn des Jahres, in welchem Yeijudō 70 Jahre wurde. **7.** Um 1798. Go 241 Abb.

i) Teehausmädchen.

760. Zwei Teehausmädchen mit vorgebundener Schürze und um die Schulter gelegtem Tuche stehen unter blühendem Mume-Baum am Ufer eines Baches und sehen auf ein kleines Mädchen, welches winkt. Links ein Teil des Hauses. Auf dem andern Ufer ein mit Laternen bestandener Weg, der zu einem Torii führt. Das Mädchen ist stark verzeichnet. Typ: Shunshō-Shigemasa. Knabenhaftes Bl. **4.** 1785/86. Su. [Abb. Tafel 23.]

761. Fūryū gonin musume = „Fünf elegante Mädchen". **4.** 1790/91.

Die schlanken Mädchengestalten des schönen Blattes sind ohne Hintergrund so gruppiert, dass die erste (Okita aus dem Naniwa-Hause) in der Mitte steht, etwas höher über ihr steht links die vierte (Ohan aus dem Kiku- (?) moto-Hause), rechts die fünfte (Ogin aus dem Kichi-Hause); weiter unten sitzt links die zweite (Ohisa aus dem Takashima-Hause), rechts die dritte (Otsuta aus dem Tachimu-Hause). Es sind sämtlich Teehausmädchen, wie die von ihnen vorgebundenen Schürzen zeigen. Jede trägt den gleichen Gürtel (rot mit weissen Ringelsternen), den gleichen durchscheinenden schwarzen Kimono mit kleinen weissen Gitterchen, sowie ein weisses Tuch und einen Fächer, welche beide das persönliche Wappen jedes Mädchens zeigen: 1. Drei Vögel, deren ausgebreitete Flügelspitzen sich berühren (im Kreis gestellt), 2. das Silbenzeichen an, 3. das Tomoewappen unter zwei sich kreuzenden Nägeln, 4. das Silbenzeichen für ni (?) unter denselben Nägeln, 5. ein Beutel mit einem Blatt darauf. Die Schürzen zeigen am unteren Teile Muster, welche auf den Namen des Hauses Bezug haben, zu welchem das Mädchen gehört: 1. Blätter und Zweige der naniwa (rosa laevigata), 2. je drei Efeublätter im Kreise, 3. Tachibanapflanzen, 4. ein stilisiertes Chrysanthemum im Kreise, 5. das Zeichen für Kichi. Das dritte Mädchen sitzt in etwas ungraziöser, gespreizter Haltung; bei dem zweiten ist der linke Oberschenkel zu kurz. Beide Verzeichnungen zeugen dafür, dass es sich um eine idealisierende Darstellung handelt. Das beweist auch der Vergleich mit dem aus der gleichen Zeit stammenden Doppelbild Utamaros, in welchem ebenfalls die Ohisa aus dem Takashimahause abgebildet ist (Kurth U Tafel 24). Hier ist das Mädchen weit

realistischer aufgefasst. Vielleicht dürfte das Blatt auch mit Utamaros Shichi fuku-bi-jin kiryō kisoi = Schönheitskampf von sieben weiblichen Glücksgöttern, zusammengehalten werden. Vgl. Kurth U 471. Auch dort handelt es sich um Teehausmädchen, deren Namen und Häuser über der Gruppe angegeben stehen. Hn. Im 338.

k) Kurtisanen.

762. Begegnung zweier Kurtisanen wahrscheinlich in der Naka-chō (Mittelstrasse) in Yedo. An den Häusern, deren Fensterjalousien herabgelassen sind, die Namen der Teehäuser, darunter das Ise-ya, Atsu- (Am-) ma-ya, Mise-ya, Daikoku-ya u. a. Eine Oiran mit ihren beiden Kaburos, alle drei in violettem Gewande mit grossem Sassarindō- (Enzian-) Muster, hellblauem Obi mit grünem geometrischem, an den Schnittpunkten durch aufgesetzte Blüten verziertem Muster, begegnet einer anderen, in ein hellrotes Gewand mit hellblauen Wellenstreifen, weissen Obi mit rotem Mäandermuster gekleideten Kurtisane. Eigenartig wirkt die fast vollständig von der Oiran verdeckte linke Kaburo. Durch die Überschneidung wird ein prächtiger Fluss der aufstrebenden Gewandlinie herbeigeführt. Der Himmel ist mit einem nach oben verschwimmenden Blau gefärbt. Die Farben (vorherrschend Hellviolett, -rot, dann Hellblau, -gelblichgrün, Gelb) sind sehr fein gewählt und im Gewicht gegeneinander vollständig gleichwertig abgestimmt, wodurch das Bild etwas sehr Harmonisches bekommt. Die Kaburo rechts ist zu kurz gezeichnet. **11.** Um 1786. Su. [Abb. Tafel 25.]

763. Bijin nana Komachi = „Sieben schöne Frauen (der Dichterin) Komachi (gleich)“. Titel im Rund am Rande eines aufgeklappten Prinzessinnenfächers. Links oben ein Gedicht, vielleicht von der Komachi. Ohne Hintergrund. Gelber Grund, Interieur nur durch Geräte angedeutet. Ganzfiguren von Kurtisanen, deren Name und Haus angegeben ist. Die Serie ist wahrscheinlich im Zusammenarbeiten mit Utamaro entstanden; denn dieser hat eine ganz ähnliche Serie Fūryū nana Komachi (vgl. Kurth U 275 Nr. 362) gefertigt. Auch hier ist der „Titel in gewölbten Streifen quer über einen Prinzessinnenfächer gestellt“, oben ein Gedicht, Hintergrund nicht angedeutet, Ganzfiguren, Kurtisanen. Noch grösser wird die Übereinstimmung, wenn man die Beschreibung liest, welche Ba II 979 pag. 92 von einem Blatt der Serie gibt, und die genau auf das Blatt passt, das mir unter a) aus dieser Serie Toyokunis bekanntgeworden ist: „Cette planche nous montre une toute gracieuse jeune femme tenant de la main gauche une lettre commencée et de l'autre son pinceau“. Schon 1790/91 beginnen also die gemeinsamen Arbeiten Toyokunis

und Utamaros. 7 Bl. **4.** 1790/91. Die Serie des Utamaro wäre danach ebenfalls auf 1790/91 zu datieren.

a) Die Oiran Tamakiku aus dem Tama-Hause. Sie sitzt. Ihre linke Hand hält eine zur Hälfte aufgerollt hinabfallende Briefrolle, ihre rechte einen Pinsel. Sie ist im Begriff zu schreiben. Zu ihrer Rechten steht der Schreibkasten, zu ihrer Linken ein grünes Henkelgefäss. Ihre Gewänder tragen in grossen Mustern Drachen zwischen Wolken, sowie stilisierte Pinienzweige. Reiche Blindpressung. Mon: Zwei schräggestellte Chrysanthemumblüten. Schmetterlingsfrisur. Hn. Im 332. [Abb. Tafel 33.]

b) Die Oiran Hinatsuru aus dem Chōji-Hause. Sie kniet am Boden und stopft ihre Tabakspfeife. Vor ihr steht ein Gestell mit einem Käfig, in dem ein Kakadu sitzt. Darunter Bücher und Schreibpinsel. Ihr Obergewand ist schwarz mit weissen Piniennadeln, roten Ahorn- und gelben Eichenblättern dekoriert. Ihr Untergewand rotviolett mit blauvioletten Möwchen und Wellen. Ihr Obi weiss mit hellgelben Chrysanthemen und Ranken. Die Tabakstasche trägt das Glückszeichen ju. Sn. K 162.

c) Die Oiran Segawa aus dem Ōgi-Hause. Sie sitzt und stützt sich mit der Linken auf den Boden, während sie in der ausgestreckten Rechten, von deren Arm der Ärmel breit hinunterfällt, eine Tabakspfeife hält. Rechts oben hängt ein Kakemono, auf welchem ein schwarzes Bild und darüber das Gedicht sich befindet. Darunter steht ein Tabakobon in Schwarzlack. Weisser Kimono mit Hagizweigen (rote Blüten, Blätter halb gelbgrün, halb grüngelb) Violettes Untergewand mit weissen Wellen und Möwchen. Andere Untergewänder rot, weiss, rosa. Alle Konturen ausser dem Haar und den Schriftzeichen grau. KB.

764. Fūryū Yoshiwara hakkei yūyake = „Acht berühmte Yoshiwara-Ansichten. Abendrot". Der danebenstehende Text lautet: Ōgi-ya no uchi Hanaōgi = „Hanaōgi im Ōgi-Hause". 8 Blätter mit Porträts berühmter Oirans. **29.** Um 1790/91.

Hanaōgi als Dichterin hockt vor einem mit Maserung versehenen Tisch, auf welchem Bücher liegen und ein Behälter mit Pinseln steht. Sie hat Feierabend gemacht. Auf dem Tisch Fächer, welche sie mit Gedichten beschrieben hat, Bücher und ein Häschen. Die Oiran hält eine Tabakspfeife. Das Obergewand ist von hellziegelroter Farbe, deren starke Oxydation es zum Teil gebräunt hat. Der Saum zeigt Schachbrettmuster teils auf Olivgelbgrün, teils auf Violett. Im Saum Drachen auf grünlichgelbem Grund. Hanaōgi ist jugendlich dargestellt. Der Liebreiz dieser Lieblingskurtisane jener Zeit findet in dem Blatt eine treffliche Interpretation. Der Typ zeigt trotz Selbständigkeit den Übergang zu Utamaro. Ihn hat später Toyokunis I Schüler Utagawa Toyohiro aufgenommen. Ein statisch sehr fein abgewogenes Werk. Su. [Abb. Tafel 35.]

765. Serie mit Ganzfiguren schöner Kurtisanen und ihrer Kaburos. Ohne Titel. Der Name der betreffenden Kurtisane sowie ihres Hauses ist angegeben. **4.** Das Blatt ist deshalb interessant, weil es direkte Abhängigkeit von Utamaro zeigt (Serie Seirō jūni-toki, Stunde des Hundes. Vgl. Kurth U Nr. 297. Abbildung bei Perzynski: Japanischer Farbenholzschnitt). Um 1795.

Die Oiran Y o s o o i aus dem Matsuba-Hause sitzt auf einer deckenbelegten Bank vor einem Zaun, hinter welchem ein Päonienstrauch mit riesigen Blüten steht. Sie trägt einen rotvioletten Kimono, welcher schneebedeckte dürre Zweige und unten einen weissen Reiher zeigt. Ihr Obi ist weiss mit stilisierten dunkelgelben Pfauenfedern mit gelblichgrünem Spiegel, welche von gleichen Sechsecken eingerahmt werden, zwischen denen Arabesken angebracht sind. Sie trägt die Schmetterlingsfrisur. Neben ihr steht der Kasten mit Tabaksgeräten. Sie selbst hält eine Pfeife in der linken Hand, während sie sich, auf die rechte gestützt, zu einer Kaburo niederbeugt, die in aufmerksam lauschender Haltung ihren Worten zuhört. Hinter der Bank steht die zweite Kaburo. Beide tragen einen weissen Kimono mit bräunlichen (violetten?) Bananenblättern, einen hellrosa Gürtel mit dunkleren Ringarabesken. Alle drei führen als Mon das mukau ya-e mume (Verdoppelte Pflaumenblüte). Der Grund ist grau. — Utamaro hat dieselbe Kurtisane in fast gleicher Kopfhaltung. Der Typ ist durchaus ähnlich, nur stehen die Augen näher zusammen und das Kinn ist etwas runder. Völlig gleich ist Kopf und Kopfhaltung der lauschenden Kaburo. Ebenso die Haltung ihrer rechten Hand bei Utamaro und ihrer linken bei Toyokuni. Letzterer hat die zweite Kaburo hinzugefügt. Kurth setzt das Blatt des Utamaro um 1790. Es läge nahe, bei Toyokuni an gleichzeitige Abfassung, vielleicht an ein Zusammenarbeiten wie bei Nr. 763a zu denken. Die Signatur sowie der Typ verweist das Blatt jedoch in das Jahr um 1795. Demgemäss ist die Serie Seirō jūni-toki (Kurth Nr. 297) später zu datieren oder Toyokuni hat auf ein früheres Blatt Utamaros bei der Abfassung dieser Serie zurückgegriffen. Ba II 246. W.

766. Serie von Kurtisanenganzbildern. Ohne Titel. Name und Haus der betreffenden Kurtisane ist angegeben. **4.** Der Typ entspricht ungefähr dem reifsten Yeishityp. Das Blatt wird daher in diese Zeit zu datieren sein. Der Hals ist dünn und lang, aber nicht so karikiert übertrieben wie bei Utamaros Shōmei-Typen. Der Mund steht etwas tiefer, in natürlicher Lage. Die Verkürzung des Beines auf allen Blättern. Unbestimmte Zahl. Um 1798/99.

a) Die Kurtisane T a k i h a s h i aus dem Ōgi-Hause sitzt vor einem Koto, das sie spielt. Das Haar zeigt eine Art Schmetterlingsfrisur. Ihr Kimono ist schwarz mit hellblauen Katarakten, weissen Blüten und rosa Blättern. Das innerste Unterkleid zeigt auf weissem Grunde ein blindgepresstes Crux-svastica-Muster. Das Koto ist rostbraun, die Stege weiss, die Saiten fehlen. Links oben ein geraffter violetter (?) Vorhang mit Blütenzweigen und Wasser, grüner Kante und rosa Quasten. W.

b) Die Kurtisane Y o s o o i aus dem Matsuba-Hause. Sie sitzt und liest in einer Rolle. Vor ihr der offene Kasten für dieselbe. Hinter ihr ebenfalls ein Vorhang (violett mit roter Kante und Chrysanthemen-Muster). Ihr Gewand ist grün mit weissen Gingkoblättern, ihr Obi hellblau mit Drachenmuster. Weisses Untergewand mit roten Ahornblättern. Briefrolle und Halsausschnitt blindgepresst. Sehr schöne Farbenstimmung. Su.

c) Die Kurtisane T s u k i o k a aus dem Hyōgo-Hause. Sie sitzt, die Tabakspfeife in der Hand, auf einem roten Teppich. Ihr Gewand ist hellblau mit weissen Gingkoblüten, ihr Gürtel schwarz mit gelbem Hōō-Vogel. Ihr Haar zeigt die Schmetterlingsfrisur. Links wieder ein Vorhang, rot mit einem Webstuhl. Rechts ein Kasten mit Feuerbehälter. J. Su. [Abb. Tafel 47.]

767. Sumi-machi. Matsuba-ya no uchi = „(Kurtisanen) aus dem Matsuba-Hause, Sumistrasse". Ganzbilder der Kurtisanen des Matsuba-ya, die mit ihren Shinzōs und Kaburos spazieren gehen. Der Titel steht auf einem an die zum Teil links oder rechts oben sichtbaren Zweige und Stamm eines blühenden Kirschbaumes gehefteten Papierstreifen. Welche Kurtisanen aus dem Hause gemeint sind, ist beigeschrieben. **1.** Reifster Yeishityp, anlehnend an Utamaros Shōmei-Typen. Ohne Fussboden und Hintergrund. Etwa 1798/99.

a) Die Oiran Yosooi mit ihrer Shinzō Yoyomachi und ihren Kaburos Yajoi und Nioi beim Spaziergang. Die Oiran trägt ein weisses Gewand mit grünen Hototogisus in violetten gestrichelten Wolken. Das Kleid ist zum Teil mit grünen Quasten behängt. Ihr Wappen zeigt die verdoppelte Mumeblüte. Ihr schwarzer Gürtel, weit nach vorn gebauscht, trägt einen grossen Drachen in Dunkelblau, Grün und Rot als Dekor. Die Kaburos sind wie ihre Oiran gekleidet, nur ohne Dekor auf dem sammetschwarzen Gürtel. Die eine steht rechts unten in der Ecke, dem Beschauer halb den Rücken wendend, eine brillante Zeichnung des Meisters. Porträts sind unzweifelhaft angestrebt, wie schon die gebogene Nase der Yosooi zeigt. Der Typ erinnert an die Typen Utamaros aus derselben Zeit. Vergleiche zu dem Blatt Kurth U Nr. 367: Seirō tetori hakkei. Vielleicht wieder eine Parallelserie. Su.

b) Die Oiran Yoyoshun mit ihren beiden Kaburos Matsuno und Takeno. Der Name ihrer Shinzō Yoyona steht ebenfalls dabeigeschrieben, dieselbe ist jedoch auf dem Blatte nicht abgebildet. Wahrscheinlich befindet sie sich auf dem dritten Blatt. Die Kurtisane wie die Kaburos tragen genau die gleiche Kleidung, wie diejenigen auf dem vorigen Blatte. Die überschlanke Gestalt der Kurtisane beugt sich etwas nach hinten. Su.

768. Kleines Blatt. Ohne Verlegerangabe. Um 1805. Die Kurtisane Ko-murasaki aus dem Tamahause steht in etwas gebeugter Haltung, den rechten Ärmel verschämt vor den Mund haltend, und wird von einer neben ihr stehenden Shinzō gestützt, die ihr eine interessante Neuigkeit mitzuteilen scheint. Der Aufbau beider Figuren zu einem spitzen Dreieck, sowie der Fluss der Linien verraten die geübte Hand des Meisters. Vorherrschende Farben: Violett, Rot, Graublau und Gelb. Su.

769. Shiki no hana = „Blumen der vier Jahreszeiten". Darunter in Kana: Oiran fū = „Oiransitten". Neben dem Titel oben in Siegelschrift je eine der vier Jahreszeiten. Hier: Fuyu = Winter. **41.** 4 Bl. Um 1807.

Eine Oiran (nach dem Kirschblüten- und Fächerdekor ihres Kimonos Hanaōgi) sitzt mit aufgelöstem Haar an der Erde und sieht hinab. Sie trägt einen violetten Kimono und grünes Untergewand. Die Quasten der Fächer sind auf ihren Kimono aufgenäht. Rechts oben ein Hängegefäss mit Narzissen. In der Höhe des Kopfes zieht sich ein Streifen von blauen, darüber ein anderer von violetten Tropfen quer über das Bild. Grund weiss. R. Su.

770. Fūryū setsu-ge-kwa = „Schönheiten verglichen mit Schnee, Mond und Blume". Auf der andern Seite in gleicher Höhe ein leeres Langschild, darüber ein Quastenfächer mit der Bezeichnung des Blattes: Schnee, Mond oder Blume. Verleger nicht angegeben. Um 1808/09.

Mond: Eine Kurtisane (nach den als Muster ihrer Kleider verwandten Wellen vielleicht Takigawa aus dem Ōgiya) in ganzer Figur, etwas nach links gebeugt. In der linken Hand hält sie eine Sakeschale hoch, die den Mond versinnbildlicht. Dasselbe Motiv wie in Toyokunis Yakusha meisho zuye Bd. II Bild 3. Ohne Hintergrund und Boden. Su.

771. Blatt (vielleicht aus einem Triptychon), das den Spaziergang der Kurtisane Aimi aus dem Maruebi-ya mit ihren Kaburos Tsuruno und Umeshi darstellt. **45.** Verfall. Um 1810.

l) Frauen und Schauspieler.

772. Shimpan: Fūryū gosekku asobi = „Neue Drucke: Die Vergnügungen der Schönen an den fünf grossen Festen". Wohl 5 Bl. in Querformat. **4.** Um 1794.

Mir ist nur das Blatt: „Erster Monat" bekannt. Es stellt den Schauspieler Segawa Kikunojō dar, vor einem Tabakobon sitzend, die Pfeife in der Hand, wie er über die rechte Schulter hin zwei jungen Damen zusieht, die mit dem Brettspiel beschäftigt sind. Der Fussboden ist nur durch eine Decke angedeutet, auf welcher alle drei Personen sitzen. Ein in der Luft stehender Wandschirm links trägt die Signatur „Ichiyōsai gwa". Der Titel rechts oben im Langschild, links daneben der Name des Schauspielers. Töne: Gelb, Rosa, Violett, Graugrün; das Gewand Kikunojōs schwarz mit weissem Schmetterlingsmon. Wohl Ha 1068. Su.

773. Serie von sechs Blatt in grossem Nagayeformat. Je ein Schauspieler und eine oder mehrere Frauen. Sämtliche Blätter in besonders reicher Technik ausgeführt (Schwarzlack, Rosa-Mika, Hell-Mika usw.), entsprechend den Brokatbildern Utamaros. Nach Mitte 1797. **5.** Die Serie gehört in Komposition und Farbengebung zu den schönsten Schöpfungen aus Toyokunis Pinsel. Hp 275—280.

a) Der Schauspieler Nakamura Denkurō (sein Name ist auf einem weissen Feld links oben angegeben — die Namensangabe findet sich nur bei diesem Blatt) sitzt vor einem Toilettentischchen, auf welchem sich ein Spiegel, ein Näpfchen, zwei Puderquasten und ein Schreibkästchen befinden; über eine Ecke hängt ein Tuch hinab. Daneben steht ein runder hölzerner Behälter mit Wasser, über dessen Rand ein weisses Läppchen hängt. Der Schauspieler trägt einen gelben Kimono mit dichten rostbraunen, grauen und schwarzen Streifen und tiefschwarzem Aufschlag am Halse. Er hält in der linken Hand einen aufgeklappten Fächer, in der rechten einen Pinsel, wahrscheinlich um ein Gedicht auf den Fächer zu schreiben. Hinter ihm steht eine Dame, zu der er sich umwendet. Sie trägt einen violetten Kimono, nach unten hin mit grossen teils grünen, teils blauen, weiss geaderten Bananenblättern. Ihr Obi ist rostbraun mit gelben Arabesken, ihre Untergewänder rot. Sie hat einen Papier-

bausch in reich gesticktem Umschlag vorn in ihren Kimono gesteckt. Den Hals umfasst ein in rosa Mika getöntes Untergewand. Ihr Haar zeigt reichen Schmuck. Sie trägt einen Promenadenhut in rosa Mika. Etwas vornübergebeugt sieht sie, die rechte Hand leicht erhoben, auf den sitzenden Schauspieler hinab. Links im Hintergrunde steht ein grosser weisser Koffer mit schwarzen Beschlägen, auf ihm ein vorn offener, inwendig roter, dicht mit weissen Kirschblüten gemusterter, aussen schwarzer Lackkasten, der einen violetten, weiss gemusterten Kimono, ein rotes Untergewand und einen gelblichgrünen Obi mit gelbem Crux-svastica-Muster enthält. An dem Koffer lehnt ein Schwert mit grünem Griff und roter Scheide. Neben dem Wasserbehälter steht ein eleganter Hibachi. Spiegel, Schreibkästchen, die Griffe der Puderquasten, die Aussenseite des Kleiderbehälters sind in Schwarzlack gegeben. Das Holz des Toilettentischchens, des Wasserbehälters, des Hibachi und einer links oben angedeuteten Wand in Hellorange, z. T. oxydiert. Sämtliche Konturen sowie die Meistersignatur in grauer Farbe, die Verlegersignatur in schwarzer Farbe gegeben. CP 198. Sn. Su. [Farbige Abb. Tafel 43.]

b) Vor einer halbhohen Wand (vielleicht in einem Baderaum) sitzt in lose umgenommenem Bademantel, der das rechte Bein und die Brust offen lässt, eine Dame. Die den Raum oberhalb der Wand abschliessende Jalousie hat der Schauspieler I c h i k a w a K ō m a z ō (erkenntlich an seinem Mon) in einer Anwandlung neugieriger Indiskretion mit der rechten Hand hochgehoben und bewundert nun, mit der linken Hand auf die Wand gestützt, die vor ihm entfalteten Reize. Erschreckt schaut die Dame rückwärts zu ihm auf, sich in ihren Mantel hüllend. Das Blatt ist insofern interessant, als es eine der bei Toyokuni sehr seltenen weiblichen Aktstudien andeutet. Das erotische Element des Blattes mag die Ursache sein, dass dasselbe als einziges der Serie weder vom Meister noch vom Drucker signiert worden ist. Die Darstellung atmet bei aller Lebendigkeit vornehme Ruhe, die auch die an sich heikle Szene abgeklärt wirken lässt. Der Schauspieler trägt einen violetten ungemusterten Kimono mit seinem Mon (vier Wassernussblüten im Kreis). Das gleiche Mon, teils mit dunkelblauen, teils mit weissen Blüten, bedeckt als Muster den hellblauen Bademantel der Dame, der sich wieder bei dem Schauspieler als Untergewand wiederholt. Der Fussboden sowie die obere Wandleiste ist hellorange, das in Braun oxydiert ist. Die Wand selbst zeigt violette Farbe, die mit Mikastaub bestreut ist. Die Jalousie ist gelb mit rostbraunen Streifen. Die matte Farbe des zarten Bildes wird kräftig gehoben durch den roten Gürtel des Schauspielers, und vertieft durch die Oxydation der hellorangen Teile. Wohl selten dürfte die Vermutung, dass die Holzschnittmeister oft mit Absicht in Braun oxydierende Farben verwandten, bessere Bestätigung finden, als bei diesem Blatt. Sn. [Farbige Abb. Tafel. 44.]

c) Vor einem Gitter steht der Schauspieler S e g a w a K i k u n o j ō, der mit einem neben ihm stehenden Mädchen Ball spielt. Letztere trägt ein violettes Obergewand, das nach unten in Hellgrau übergeht (eine Farbenwandlung, die sich in späteren Blättern, besonders schön bei Utagawa Kuniyoshi, oft findet). Stilisierte weisse Wellen und gelbe Möwchen dekorieren das Gewand. Die Untergewänder sind gelbgrün und rot, der Obi rot mit weissem Netz und weissem und gelbgrünem Vogelmuster im Kreis. Kikunojō trägt ein schwarzes Gewand mit seinem weissen Schmetterlingsmon, roten Gürtel, graues Untergewand mit violetten Aufschlägen, gelbgraues zweites Untergewand mit

weissen Chrysanthemen. Das dritte Untergewand zeigt auf Weiss blindgepresste Chrysanthemen. Der Ball ist mit weissem Mika belegt. Sn.

d) Der Schauspieler Ichikawa Yaozō, in der rechten Hand einen zusammengeklappten Fächer, in der linken eine Tabakspfeife haltend. Vor ihm Teegerät. Hinter ihm steht eine zweiteilige Schiebewand, die einen blühenden Kirschbaumast und darunter einen sich schlängelnden Bach zeigt. Durch die Lücke zwischen beiden Teilen sieht man übereinander drei niedliche Mädchenköpfe neugierig auf den Schauspieler blicken. Letzterer trägt ein schwarzes Obergewand mit seinem weissen Enzianmon und einen gelbgrünen Rock mit gelben Streifen. Die Mädchen erscheinen in violetten Gewändern. Der Fluss ist blau, die Blüten rot gegeben. Sn.

e) Der Schauspieler Ichikawa Omezō sitzt, auf ein Tabakobon gestützt, an der Erde, im Begriff, aus einer Sakeschale zu trinken, die er in der rechten Hand hält. Vor ihm liegt der Tabaksbeutel mit dem Ichikawa-Mon, Pfeife und Futteral derselben. Er sieht sich nach einer Dame um, die links seitlich hinter ihm steht und auf ihn hinabsieht. Mit der rechten Hand hält sie vorn ihr Gewand zusammen, in der linken trägt sie einen Papierbausch. Ihr Kimono ist dunkelgrün mit weissen Piniennadeln als Muster, ihr Obi hellgrau mit weissem Muster. Über den ganzen Obi ist helles Mika gelegt, so dass er silbern schimmert. Der Schauspieler trägt ein hellblaues Gewand mit feinen Strichen, rotbraunen, weiss gegitterten Aufschlägen und ein dunkelgrünes Untergewand. Sn. Hp 275 Abb.

f) Der Schauspieler Sawamura Sōjūrō sitzt unter einer mit Chrysanthemen gemusterten Decke in einem Boot. Auf dem Landungssteg steht eine Dame, die sich verschämt den linken Ärmel vor den Mund hält. In der Rechten trägt sie eine an einem Stabe hängende Laterne, deren Schein auf sie fällt. Das Blatt ist mir nur in einer Photographie bekannt. Sn.

774. Natsu no fuji bijin awase = „Auswahl von Schauspielern und schönen Frauen in Zivil“. Serie von unbestimmter Blattzahl. Ohne Hintergrund und Boden. Der Titel auf gelbem Schilde. Verschiedenfarbiger Grund (hellrosa, bräunlich). Verleger: Teils **4.**, teils **25.**, teils nicht angegeben. Um 1803.

a) Der Schauspieler Bandō Mitsugorō (durch sein Mon gekennzeichnet), in schwarzem, das Untergewand weiss und violett durchschimmern lassendem Obergewand, grün und hellviolett geschachtem Gürtel, steht, in der rechten vom Ärmel verhüllten Hand einen geschlossenen Fächer haltend, hinter einer die Biwa spielenden, zu ihm aufsehenden Dame, indem er zu ihr hinabblickt. Sie trägt einen hellblauen Kimono mit violetten und weissen Zweigen und grünen Obi. Grund hellbräunlich. Die Transparenz ist sehr schön zum Ausdruck gekommen. **25.** [Abb. Tafel 62.]

Abbildung im Katalog H. Hahn von 1908 Nr. 281. Am 106. J. Sn.

b) Der Schauspieler Matsumoto Kōshirō sitzt, die Pfeife in der rechten Hand, vor einem Tabakobon. Das leere Pfeifenfutteral und die Tabakstasche liegen vor ihm an der Erde. Er trägt ein graues Gewand mit weissen in Reihen gestellten Kirschblüten, hellgelbgrünen Gürtel mit aufgedrucktem rotbraunem Muster, um den Hals lose ein weisses Tuch geschlungen. Das Muster des Gewandes erinnert an das Mon des Schauspielers. Er sieht zu einer Dame auf, die links hinter ihm steht, einen Papierbausch im Munde, ihren Obi zusammennehmend und dabei auf den Schauspieler hinabschauend. Ihr Kimono

ist von transparentem schwarzem Krepp, mit weissen Gitterchen, der ihr rotes Untergewand durchschimmern lässt; er gibt die Brust zum Teil frei. Ihr Obi ist hellederbraun mit weissem Randmuster. Grund hellbräunlich. Sehr schönes Blatt. **25.** Hn.

c) Der Schauspieler I w a i K u m e s a b r ō (vgl. sein Mon auf seinem Gewande) sitzt, die linke Hand auf die Erde gestützt, in der rechten eine Sakeschale haltend. Er trägt die Jünglingsfrisur, sein Gewand besteht aus hellgrauem Krepp, der den roten Gürtel durchscheinen lässt, sein Untergewand ist hellblau mit violetten Iris. Er sieht zu einer links vor ihm sitzenden Dame hinüber, welche die linke Hand auf die Erde stützt und in der rechten eine Haarnadel hält. Ihr dunkelgrauer Kimono aus transparentem Krepp mit weissen Strichelchen ist ihr etwas von der Schulter hinabgesunken. Ihr eng anliegender Gürtel ist orange mit gelbem Blütenmuster. Vor beiden steht die Sakekanne und ein Tischchen mit einer Kohlenschale nebst Kohlenzange. Das Blatt wirkt dadurch eigenartig grosszügig, dass die Linie des sich aufstützenden Armes der Dame, sowie ihr Leib mit dem unteren Winkel des Blattes einen parallelen Winkel bildet. Hellrosa Grund. Verleger durch Beschneiden des rechten Randes fortgefallen. Eigenartig ist auch der auf eine frühere Zeit weisende Duktus der Signatur. W.

d) Der Schauspieler O n o u e M a t s u s u k e (?) steht neben einer mit dem Rücken gegen ihn gekehrt sitzenden Dame, auf sie hinabsehend. Die Dame hält einen Chrysanthemumzweig (Kiku) in der Hand. Die Farben des Exemplares sind zu verblasst, um eine nähere Bestimmung zu ermöglichen. Der Schauspieler trägt ein graues, transparentes Gewand. **4.** L.

e) Der Schauspieler I c h i k a w a A r a g o r ō sitzt in schwarzem Gewande am Boden, in der rechten Hand einen zusammengeklappten Fächer, in der linken die Tabakspfeife. Hinter ihm kniet eine Dame in hellblauem Gewand mit weissen Kirschblüten. Sie stützt sich mit der Rechten auf die Erde und hält in der Linken eine rote Sakeschale. Neben ihr eine Shamisen. Vor beiden ein Tablett mit Esswaren, darunter ein Fisch. Hinter beiden auf einer Decke ein schwarzer Kasten mit dem Zeichen Toyo. Hellrosa Grund. Zeitgenössische Fälschung. **4.** Su.

f) Der Schauspieler I c h i k a w a Y a o z ō sitzt, in der Hand den zugeklappten Fächer und die Tabakspfeife haltend, auf dem Boden, auf den er sich mit der rechten Hand stützt. Neben ihm ein Tabakobon. Er trägt ein schwarzes (wahrscheinlich auf dem Original transparentes) Gewand mit blauen Aufschlägen und gelbem Gürtel und dem weissen Sippenmon. Vor ihm sitzt eine Dame in violettem Mantel mit weissen Möwchen und roten Aufschlägen. Sie facht mit einem Stäbchen das Feuer in einem gelben Hibachi an, auf welchem eine Teekanne steht. Auf dem Boden noch eine Teetasse und Tabakstasche mit dem Enzianmon des Yaozō. Hellrosa Grund. Zeitgenössische Fälschung. Leicht an der schlechten Nachahmung des oxydierten Goldpulvers auf der Teekanne und dem Untersatz des Hibachi zu erkennen. Verleger nicht angegeben. Su.

g) Der Schauspieler S e g a w a O s a b r ō. Er sitzt an der Erde, sich vorn überlehnend, in der Rechten ein aufgeschlagenes Buch; ein anderes, sowie ein Blattfächer liegt vor ihm auf der Erde. Er sieht zu einer rechts vor ihm stehenden Dame auf. TJM.

775. Serie ohne Titel. Jedes Blatt trägt in einer der oberen Ecken einen h ä n g e n d e n F ä c h e r m i t j e e i n e r L a n d s c h a f t.

Nach diesen wohl vier Blatt, den Jahreszeiten entsprechend. Je ein Schauspieler und eine Dame. **3.** Um 1807.

a) Winter: Der Schauspieler Segawa Kikunojō (nach seinem Schmetterlingsmon) sitzt an der Erde und hält einen Stoffballen. Eine Dame steht hinter ihm, auf ihn hinabsehend, einen gleichen Stoffballen in der Hand haltend. Entsprechend der Szene stellt die Fächerlandschaft den Winter dar. Der Kimono der Dame ist aus transparentem Krepp mit weissen Gitterchen, das Untergewand des Schauspielers weiss mit violetten resp. roten Gitterchen, sein Obergewand violett mit weissem Mon. J. Hn.

b) Sommer: Ein Schauspieler (nach dem Porträt derselbe) sitzt vor einem Kohlenbecken, die Pfeife in der Hand. Er sieht sich nach einer Kurtisane um, welche ihre Haarnadeln ordnet. Ihr Kimono zeigt Hagizweige. Das Gewand des Schauspielers besteht wieder aus transparentem Krepp mit weissen Gitterchen. Der Fächer zeigt einen Fluss unter grünen Bäumen, also wohl eine Sommerlandschaft. Hn.

776. Serie mit dem Titel: Yakusha shichi fukujin = „Die sieben Glücksgötter repräsentiert durch Schauspieler". Daneben der Name des Schauspielers. Oben hellblaue Tropfen. Ohne Boden und Hintergrund. Unbestimmte Zahl. **43.** Um 1810.

Bunsha als Ebisu. Er sitzt, den Angelstock in der Hand (Ebisus Wahrzeichen). Blauer Kimono; rotbraunes, hellblau und schwarz kariertes Untergewand. Neben ihm sitzt eine Dame mit der Kappe des Ebisu in der Hand. Farben völlig verblasst. Vor beiden eine Korbvase. Su.

m) Grau-Violett-Drucke.

777. Serie mit dem Titel: Genji. Der Titel rechts oben, daneben ein die Szene bezeichnendes Wort. Wolkenabschluss oben, auf dem ein Gedicht steht; ebenso unten, auf welchem die Signaturen stehen. Kleines Format. Unbestimmte Anzahl. Nur in Grau und Violett mit schwarzer Kontur gedruckt. Illustrationen zu Genji-Erzählungen. **4.** Etwa 1798.

a) Hotaru. Der Saru-Genji (Pseudo-Genji) aus der Erzählung Saru Genji no sōshi, Schwiegersohn eines Sardinenhändlers in der Bucht von Akogi in der Provinz Ise, verliebt sich in die schöne Kurtisane Hotarubi = Glühwürmchenfeuer. Da er fürchtet, wegen seines niederen Standes von ihr abgewiesen zu werden, so gibt er sich für einen Daimyō aus und lässt die Hotarubi zu sich kommen. Während der Unterhaltung mit ihr entschlüpfen ihm aber Worte, die nur bei Sardinenhändlern in Gebrauch. Hotarubi schöpft Verdacht. Um sie zu beschwichtigen, versucht der Pseudo-Genji diese Ausdrücke durch allerhand Zitate aus alten Utas als klassische zu rechtfertigen. Vgl. Florenz S. 360. Unsere Szene stellt die Hotarubi hinter einem auf einem Ständer hängenden Daimyōgewand an der Erde sitzend dar. Sie ist in fürstliche Tracht gekleidet. Der junge Saru-Genji, in Daimyō-Tracht, schreitet auf sie zu. Sein Gesicht verrät nicht höchste Bildung. J.

b) Kochō. Vielleicht aus derselben Erzählung, die Geschichte der Kochō und ihres jüngeren Bruders Chōkichi behandelnd. Die Szene ist mir

unbekannt. Sie stellt den Schmetterlingstanz, wahrscheinlich durch die beiden Geschwister ausgeführt, dar. Su.

c) Shōfu (Matsukaze = Pinienwind). Die Szene ist mir ebenfalls nicht bekannt. Auf der offenen Veranda eines Hauses sitzt eine Dame in Hoftracht, auf dem Koto spielend, wahrscheinlich obige Shōfu. Pinien und vom Wind bewegte Gräser deuten ihren Namen an. Su.

778. Serie der Rokkasen (sechs berühmten Dichter). Ohne Titel. Der Name jedes Dichters rechts oben angegeben. Daneben über das obere Teil des Blattes hin ein Gedicht, das zum Teil in liegender, zum Teil in Spiegelschrift geschrieben ist. Daneben der Name des Dichters mit seinem Signet. Kleines Format. Grau und violett getönt. Signiert: „Utagawa Toyokuni gwa". Das Utagawa ist meist, das Toyo einmal kursiv geschrieben. **4.** Um 1798. Su.

a) Kisen nori no shi. Der Priester Kisen, als alter Mann im Priesterkleide, sitzend.

b) Sōjō Henjō. Der Bischof Henjō, als alter Mann im Ornat mit dem Rosenkranz. Treffliches Bild. Henjō starb 890. [Abb. Tafel 36.]

c) Ariwara Narihira. Der schöne Liebling der Frauenwelt, der fünfte Sohn des Prinzen Ahō. Er starb 880. Dargestellt als Prinz mit Bogen und Köcher mit Pfeilen.

d) Ōtomo Kuronushi. In Hoftracht.

Es fehlen

e) Bunya no Yasuhide und

f) Ono no Komachi.

n) Ukiyeblätter.

Hierunter sind die den Rōnin-Serien angehörenden Ukiyes nicht gebucht. Dieselben siehe unter II C.

779. Ukiye. Shin Yoshiwara no zu = „Neue Bilder vom Yoshiwara". Querformat. Oben Wolkenabschluss. Signiert: „Utagawa Toyokuni". **11.** Um 1787.

Belebte Strassenszene im Yoshiwara-Viertel mit den berühmten Häusern zu beiden Seiten. Im Hintergrunde das geöffnete Tor. In den Häusern brennen Laternen. Nachthimmel mit Sternen. Tagesfarben. Die Namen der Häuser stehen in Hiragana an Schildern geschrieben. Wohl Ba 364. Su.

780. Ukiye. Yoshitsune sembon-zakura = „Die tausend Kirschbäume des Yoshitsune". Um 1788. Unbekannte Anzahl. **11.**

Die Serie stellt Szenen aus dem Jōruri gleichen Namens, von Takeda Izumo 1747 verfasst, dar. Vgl. Florenz 601. Mir ist nur die vierte Szene bekannt. Sie stellt ein Bogenwettschiessen in einer Landschaft vor. Oben und unten Wolkenabschluss. Signatur: „Utagawa Toyokuni". Toyoharu-Perspektive. Auch einzelne Figuren erinnern an die Harunobutypen des Toyoharu. Su.

o) Fächerblätter.

781. Über der Signatur Toyokunis, die auf einer Tempelfahne steht, befindet sich das Wort: Hōno = Weihgeschenk. Dasselbe Wort findet sich auf einer anderen Fahne, deren lesbarer Teil der Inschrift lautet: Shō ichii. Um 1806. Verleger nicht genannt.

Das Blatt stellt ein eingefriedigtes Bambusgebüsch mit zwei heiligen Füchsen dar. Mehrere Pilger und eine Pilgerin, deren einer zu besserer Betrachtung sich eine Brille vor die Augen hält, zeigen sich freudig erregt über die Tiere. Eine Frau sitzt, den Rosenkranz betend, an der Erde. Ein anderer Pilger schlägt mit seinem Geldbeutel auf die Erde. Rechts oben zwei Tempelfahnen. BK. Hy 101.

782. Links oben ein Prinzessinnenfächer, rechts der Titel: Fūryū setsu-ge-kwa = „Schnee, Mond, Blume, verglichen mit berühmten Schönheiten". **48.** Um 1807—09.

Mond: Auf blauem Fächer mit roten Quasten der weisse Mond. Ein Mädchen sitzt, den Schreibpinsel im Munde, vor ihr eine Tasse mit roter Farbe, und legt einen von ihr mit roter Schrift geschriebenen Brief zusammen. Violetter Kimono, roter Obi. Eine andere sieht ihr zu. Blauer Kimono, gelber Obi. J.

p) Surimonos.

783. Eine Frau mit ihrem Kinde sieht zu fliegenden Drachen empor. Sie trägt ein grünblaues Gewand mit weissen Kirschblüten und roten Knospen, hellblaue und violette Untergewänder, orangeroten Obi mit Muster in Goldaufdruck. Der Knabe trägt hellblaues Ober- und violettes Untergewand. Das ganze Blatt ist mikaziert. Die Drachen bestehen aus einem rechteckigen Stück Papier. Auf dem einen ist ein weisser Hase vor dem roten Vollmond gemalt, auf dem zweiten das Zeichen ju (= langes Leben), auf dem dritten das Verlegersignet des Tsuruya, der Kranich im Kreis (grün, rot, gelb). Rechts die Datierung: Bunkwa 4. Jahr hi-no-to u (1807). Links davon: „Hochverehrter Herr Käufer, möchten Sie es Ihrer Gunst entsprechend finden." Daneben Gedichte, deren eines Senkakudō gezeichnet ist. Es ist dies die Verlagsbuchhandlung Tsuruya Kiyemon II, deren Signet der eine Drache trägt. Also wird das Blatt, das sonst kein Verlagszeichen aufweist, aus diesem Verlage stammen. Kleines schmales Hochformat. Su. [Abb. Tafel 69.]

E. NAGAYES

784. Aus einer Chūshingura-Serie, welche die Rōningeschichte ins Weibliche übersetzt. **30.** Um 1786/87.

Auf der Balustrade eines Hauses liegt ein die Tabakspfeife rauchendes Mädchen, welches über das Geländer auf ein anderes hinabsieht, das neben einer Steinlaterne an einen Zaun gelehnt steht und in der rechten Hand eine Briefrolle hält, deren aufgerollte Hälfte von einem unten sitzenden Mädchen gelesen wird. Es ist die bekannte Szene, in welcher der Spion Kandayu den wichtigen Brief liest. Su.

785. Ein junges Mädchen, dessen linke Seite durch den Bildrand geschnitten wird, steht etwas nach der Mitte des Bildes zu geneigt. In der Hand hält sie eine rote Sakeschale. Ihr Kimono zeigt eine opake dunkelgraugrüne Farbe, ihr Untergewand ist hellblau mit weissem Muster, ihr Gürtel rosa mit rotem Crux-svastica-Muster, in das hellblaue Doppelkreise eingestreut sind. Gewandfalten und -Umrisslinien in dicker, schwerer Pinselführung gegeben. Im Hintergrunde ein Sitz, auf dem ein kleiner Hibachi steht. Oben zwei Laternen mit Aufschriften. Der Typ ist selbständig durchgebildet. **29.** Etwa 1786/87. Hervorragend schönes Blatt. J.

786. Einem Mädchen ist beim Spielen ihr Ball in die Zweige einer grossen Bambusstaude geflogen. Ein Jüngling hebt sie empor, während sie selbst mit ihrem Ballschläger den Ball herunterzustossen sucht. Ohne Verlegerangabe. Signatur: „U t a Toyokuni". 1786/87.

Das Blatt ist von eigenartiger Schönheit. Die Farbengebung (Grau, Violett, wenig Rot, Gelb und Grün) erinnert an die der Bijin-Triptychen Kubo Shummans. Der Typ des Mädchens ist selbständig. Der Jüngling scheint ein P o r t r ä t T o y o k u n i s selbst zu sein. Die Gestalt des Mädchens ist stark verzeichnet, um sie in die Form des Nagayes hineinzupassen. Aber in der Verzeichnung offenbart sich noch nicht die Meisterhand, welche sie mit voller Absicht verwendet, um eine bestimmte Wirkung zu erreichen. Toyokuni ringt hier noch mit der Sprödigkeit der Form. Und doch ist mir kein Blatt des Meisters bekanntgeworden, über welchem der Hauch reiner Anmut mehr ausgegossen läge als über diesem. Es ist ein lyrisches Lied, ein echtes „Uta" Toyokunis, mit all der Kindlichkeit, wie sie sich in der Signatur „Uta", „der kleine Toyokuni", ausspricht. Su. [Abb. Tafel 26.]

787. Über die Brüstung eines Balkons lehnt sich ein Mädchen, welches die linke Hand, in der sie das Schlagholz einer Laute hält, vor den Mund hebt. Unten steht ein Jüngling, der in weibliche Gewänder gekleidet ist und eine Strohkappe in der Hand hält. Sein Kleid

trägt das Tachibana-Mon. Links oben hängt eine Laterne. Es dürfte sich um eine Chūshingura-Szene handeln. **30.** Vor 1790. Su.

788. Das Blatt stellt wohl eine Szene der Rōningeschichte dar. Unter blühendem Kirschbaum sitzt ein Mädchen, welches eine Handtrommel hält, auf der Balustrade eines Hauses. Vor ihr auf dem Erdboden steht ein Mann mit langem Haar (wohl ein Rōnin), der sich in sein Obergewand hüllt. **29.** Vor 1790. R.

789. Ein Mädchen (orange Kimono mit feinen gelben Streifen) liegt auf dem Balkon eines Hauses und lehnt sich über die Brüstung, um auf einen Jüngling (dunkelgraues Schulterkleid mit weissem Perlhuhnmuster, violettes Gewand mit rotem Futter, in der herabhängenden Rechten einen geschlossenen Fächer) hinabzusehen, der, von einem Knaben begleitet, vorbeigeht. **4.** Vor 1790. R.

790. Ein Mädchen in violettem Kimono mit weissen Blüten, rotem Obi mit grünlichgelbem geometrischem Muster sitzt am Ufer eines Flusses und lässt ein Tuch in denselben hängen. Hinter ihr taucht der Kopf eines schwarzen Stieres auf, auf welchem ein junger Mann mit der Tabakspfeife in der Hand reitet. Er trägt einen schwarzen Kimono mit weissem Netzmuster und Doppelkreisen und einen grünlichgelben Mantel. Der Fluss ist blau, der Fussboden gelb gegeben. Wohl eine Darstellung des in die Verbannung ziehenden Kanzlers Michizane durch ein Liebespaar. **4.** Um 1790. J.

791. Am Strande des Meeres unter einer Pinie steht ein Mädchen, welches an einer über die Schulter gelegten Stange zwei Gefässe trägt. Ihr schwarzer Kimono zeigt weisse Möwchen und einen blauen Bach, ihr roter Obi ein gelbes Crux-svastica-Muster. Sie sieht auf eine vor ihr sitzende Dame mit aufgelöstem Haar hinab, welche ein Strohkleid trägt. Ihr Obergewand ist rot mit weissen Kirschblüten, ihr Obi schwarz mit stilisiertem Fluss- und Pinienzweigmuster. Über ihrem rechten Arm hängt ein blaues Tuch und eine gelbe Kappe. Ohne Verlagsangabe. Um 1790. J.

792. Eine Frau, die in der linken Hand eine Schale mit Gebäck (?) trägt, sieht auf ein Kind hinab, welches auf der Erde vor einem Reisespiele sitzt. Auf dem Spielbrett liegt ein Würfel. Im Hintergrunde ein grosser Wandschirm mit Wolken und Zweigen. Ohne Verlagsangabe. Um 1790. Su.

793. Ein Jüngling in schwarzem, gelb gestreiftem Gewande, mit unbekleideten Füssen trägt, im Wasser stehend, ein Mädchen in violettem Kleide mit breitem, gezacktem Saum, auf dem rote Chrysanthemumblüten verstreut sind, über einen Fluss. Die schwarzen Linien des hellblauen Wassers ändern auf den nackten Teilen der Füsse in Hellblau. Ziemlich roher Druck. Ohne Verlagsangabe. Um 1790. R.

794. Ein Mädchen mit Reisehut und -stab sieht im Wasser das Spiegelbild eines Fuchses. Wohl Anspielung darauf, dass der Fuchs sich, um die Menschen zu betrügen, in die Gestalt eines schönen Mädchens verwandeln kann. Jedoch blickt ihm aus jedem Spiegel sein ursprüngliches Gesicht entgegen. Die Figur ist zu einem Drittel vom Rande überschnitten, durch die Beugung ihres Körpers nach der andern Seite liegt der Kopf in der Mitte des Blattes. Dasselbe bekommt dadurch etwas sehr Graziöses und Anmutiges. Das Nagaye reiht sich dem Besten an, was Toyokuni in dieser Art geschaffen hat. Ohne Verlagsangabe. Um 1790. Go 273. Fr. Su. [Abb. Tafel 26.]

795. Auf der Veranda eines Teehauses sitzt ein junger Mann (wohl Porträt) in schwarzem, transparentem Obergewande und violettem Untergewand, das eine Bein untergeschlagen. Er hält einen aufgeklappten Fächer, vor ihm steht ein Tabakobon, an der Erde liegt seine eine Sandale. Hinter ihm steht ein Teehausmädchen in violettem quer gestreiftem Kimono, violetter weiss gemusterter Schürze und blauer Schärpe. Sie bringt dem jungen Manne eine Tasse Tee. Die Farben des Blattes, das mir vorliegt, sind stark ausgeblichen. Ein besonders schönes Blatt. **4.** Vor 1790. J.

796. Serie ohne Titel. Brauner Grund. Ganzfiguren. **29.** Der Typ ist selbständig, lehnt sich aber etwas an den Utamarotyp Mitte der neunziger Jahre an. Unbestimmte Zahl. Um 1795.

a) Vor dem Fenstergitter und dem unter ihm angebrachten Sitzplatz, dessen Vorderseite blühende Irisstauden zeigt, steht die Oiran T a k i g a w a aus dem Ōgi-ya in ganzer Figur, in violettem Kimono mit weissen Gittern. Ihr Obi, halb vorn gegürtet (nach Art der Kurtisanen), halb aufgelöst, ist von rosa Farbe, die hinabhängenden Enden mit roten Kirschblüten und -Blättern gemustert. Ihre Füsse sind nackt. Sie hat die eine Hand unter dem Kimonoärmel zum Kinn erhoben. Durch das Fenster sieht man auf die das Yoshiwara im Norden begrenzenden Reisfelder, zwischen denen ein Weg führt, auf dem zwei Arbeiter einen nicht erkennbaren Gegenstand tragen. Auf einer andern Ausgabe desselben Blattes in meiner Sammlung ist die violette Platte durch eine mittelblaue ersetzt. Su.

b) Ein Mädchen in leichter Bekleidung steigt mit blossen Füssen in einem Badehause die Treppe hinab. Sie sieht sich dabei, während sie eine Nadel in ihr Haar schiebt, nach hinten um. Im Munde trägt sie einen Papierbausch. Ihr noch etwas derangiertes Haar zeigt, dass sie vom Baden kommt. Die Löcher in dem hinter ihrem Kopf befindlichen Papierfenster deuten nicht gerade auf ein sehr elegantes Haus. Der Kimono ist olivgrün mit grauem Streifenmuster, der Obi schwarz mit grossen grünen Kirschblüten. Die Stellung des Mädchens ist höchst eigenartig: Ihr rechter Fuss steht auf einer der Treppenstufen, während sie den linken eben von der vorhergehenden fortgenommen hat und so das Knie noch hochgezogen hält. Auch hier findet sich wieder die bekannte Verkürzung des Beines. R.

F. MIT ANDEREN ZUSAMMEN HERAUSGEGEBENE BLÄTTER

797. Triptychon. Der Tanz Yoshitsunes. Das linke Blatt ist von Toyokuni, die beiden andern von seinem Schüler Kunimitsu gezeichnet. Gelber Boden. Eigenartiges Violett und Rosa. Die Typen beider Blätter ähneln sich. Kumimitsus Gesichter sind etwas breiter und runder. Die Landschaft ist bei ihm etwas kleinlicher behandelt. Toyokunis Eigenart des verkürzten Knies und der stark schräggestellten Augen findet sich bei Kunimitsu nicht. **4.** Um 1803.

Das Blatt stellt eine weite Landschaft dar, rechts und links Bäume, im Hintergrunde der Fujiyama, im Mittelgrunde Wolken. Rechts sitzt auf einem rosa Teppich eine vornehme Dame unter den Bäumen, die sich mit ihrem Fächer Luft zuwedelt. Der Fächer deutet auf eine Prinzessin. Umgeben ist sie von einer Schar junger Mädchen in violettem, blauem, schwarzem Kimono. Sie sehen dem Yoshitsune zu, der, das Fuchsschwanzschwert umgegürtet, einen blühenden Kirschzweig in der Hand, hoch über zwei junge Mädchen emporgesprungen ist, die, ebenfalls mit Kirschblütenzweigen in der Hand, tanzend zu ihm aufsehen. Ihre langen Ärmel wallen im Wind. Die eine trägt einen violetten, die andere einen hellblauen Kimono und rotbraunen Obi. Links bewegen sich ebenfalls drei junge Mädchen mit Kirschblütenzweigen im Tanz. Zwei tragen violetten, die dritte rotbraunen Gürtel. Ihre langen Ärmel bewegen sich in graziösen Linien. Su. [Abb. des rechten Blattes Tafel 99.]

798. Triptychon. Titel: Ten-ō on-matsuri san-zu tsuzuki = „Das Ten-ō-Fest. Triptychon“. Linkes und mittelstes Blatt von Toyokuni, das rechte von Hokuju. Verleger wahrscheinlich **43.** 1804 oder später. Ziemlich roher Druck, vorherrschend in Rot, Gelb, Blau und Grün. Auch die drei Exemplare des mittelsten Blattes aus der Sammlung J geben keine gute Farbenwirkung.

Der Festzug zieht um eine Ecke der Surugastrasse. Voran das grosse Yama-ō-Festzeichen (Pinie, Reiher und Haarschildkröte, die Zeichen des langen Lebens), auf einer Stange getragen und umtanzt von Männern mit Hüten, die mit einer grossen Päonienblüte und Blättern geschmückt sind. Die lebhaft bewegte Gruppe zeugt von grosser zeichnerischer Kraft. Brillant ist der dem Beschauer den Rücken kehrende Mann in der Mitte des Bildes. Dahinter ein Mann mit Schlaghölzern, dann der „Festwagen“, umringt von Frauen mit Blumenhüten. Rechts hat sich eine Menschenmenge angesammelt, Männer, Frauen und Kinder. Ein Kind reitet auf den Schultern seines Vaters, um

besser sehen zu können. Den Hintergrund bilden die Häuser der beiden Firmen: Daimaru-ya (rechts) und Echigo-ya (links). Beide sind als Gofukuten = Schnittwarengeschäfte bezeichnet. Ersteres trägt als Wappen das Zeichen dai im Kreis (maru), letzteres das Wappen der berühmten Mitsui-Firma (das Zeichen mi zwischen Brunnenbalken im Kreis). Wohl Am. 103. J. Su.

799. Serie von Triptychen mit dem Titel: Toyohiro Toyokuni ryō-gwa jū-ni kō = „Zwölf Zeiten in Doppelbildern von Toyohiro und Toyokuni". Der Titel auf einem Langschild; daneben ein anderes Langschild, welches oben die Zahl des dargestellten Monats enthält und unten die Angabe Sammontsugi = Dreidruckfolge (Triptychon). **12.** Um 1805.

3. Monat. Von Toyohiroi.

5. Monat. Fünf Frauen und ein Kind in einem Bambuswäldchen mit dem Ausreissen von Bambusschösslingen beschäftigt. Die eine ist durch den Ruck hintenübergestürzt, zwei andere, die dabeistehen, lachen hinter der Hand resp. dem Ärmel darüber. Zwei Blatt des Triptychons mit Abbildung in Ha 1077.

6. Monat. Von Toyohiroi gemalt. Ba 335.

800. Triptychon. Fischmarkt. Von Kikumarō I. Das eine Blatt zugleich von Toyokuni gezeichnet. Die weiblichen Figuren sind dem Typ nach von ersterem, von letzterem dürften die beiden Kerle auf dem linken Blatt sein, die eben eine Sänfte abgesetzt haben. Der eine wischt sich den Schweiss von der Stirn, der andere hat sich in seinen grossen Strohhut gesetzt, im Begriff zu trinken. **24.** Um 1805. Bam.

G. NACHLASSWERKE

Nach Toyokunis Tode veröffentlichte Blätter. Meist Ichiyōsai Toyokuni signiert.

801. Chrysanthemumzweige und Schmetterlinge. Signatur: „Ichiyōsai Toyokuni". Darunter der rote Stempel auf Weiss: Utagawa. Ein grosser Zweig ist quer nach oben über das Blatt gelegt. Er endigt in der Mitte in grossen gelben, oben in sehr grossen weissen Blüten. Der Zweig selbst ist hellschokoladenbraun mit Berliner Blau in verschiedenen Stärken überdruckt, eine an Ōsakas Farben erinnernde Wirkung. Links unten an dem Zweige ein Strauss kleinerer roter Blüten mit gelber, grünlich gepunkteter Mitte. Zwei Schmetterlinge fliegen um die mittleren Blüten. Der Zweig ist malerisch behandelt. Links oben drei Gedichte. Je eins der Gedichte stammt von Takaga, Toyoaku und Rokō. Der Grund des Blattes ist ganz hellblau, nach oben in Weiss übergehend gefärbt. Die Blüten z. T. blindgepresst. Sehr schönes Blatt. Ba 368. Gi 587. KB. [Abb. Tafel 87.]

802. Triptychon (?). Humoristische Neujahrsszene. Zwei Manzai-Tänzer, von denen der eine im Profil dargestellt ist und eine Handtrommel schlägt, der andere einen Fächer mit der Abbildung eines Edelsteins und der bekannten Papierstreifen hält, tanzen. Ersterer trägt ein hellblaues Gewand mit weissem geometrischem Muster, letzterer ein rotbraunes mit weissem Hōō- und Kryptomerien-Muster. Oben die Zeichen des Neujahrs. Das Blatt ist karikiert, die lebhafte Tanzbewegung vortrefflich dargestellt. Die ganze Auffassung archaisiert stark. Der im Profil abgebildete Manzaitänzer erinnert lebhaft an eine Figur aus dem Blatt von Masanobu in K 33 Abb. Signiert: „Ichiyōsai Toyokuni". **7.** Gi 603. Wohl Go 251. Su.

803. Iwai Kumesabrō als Mikumi Kojorō (FR) und Arashi Sampachi als Ukai Kujūrō. Letzterer kniet vor ersterem. Nackte Knie und Arme. Das schwarze Gewand mit violettem Futter lässt die Brust frei. Ein Tuch um den Hals. Das Fleisch hellterrakottafarben. Ersterer in violettem Gewand mit weissen Blütenzweigen, hellbraunem Untergewand mit weissen Möwchen, hellgrauer Obi mit weissen fliegenden Reihern und stilisierten Wolken. **7.** Su. [Abb. Tafel 88.] Vgl. die Handskizze zu vorstehendem Blatte.

804. Rōnin-Serie. Grosse Schauspielerbrustbilder. Ohne Titel. Signiert: „Ichiyōsai Toyokuni". Die Signatur auf rotem Langschild. **57.**

a) Ōtani Tokuji als Yuranosuke. Violettes Gewand, darüber schwarzes Schulterkleid mit Perlhuhnmuster. Unter dem Ärmel verbirgt er eine Laterne. Schwerter gelb, grün und rot. Realistisch gezeichneter Kopf. Su. [Abb. Tafel 86.]

b) Sawamura Gennosuke als Kampei. Schwarzes Gewand mit grossem weissem Mon. Der Ausdruck zeigt tiefe Niedergeschlagenheit, die Hände im Schoss gekreuzt, Kopf geneigt. Schwerter grün und gelb, rot und gelb. Su.

c) Schauspieler in Frauenrolle. Das Blatt ist mir nur in flüchtiger Skizze bekannt. Braunroter Kimono mit dunkelgrünem Halsaufschlag. Weisses, blindgepresstes (Mäander) Untergewand. Obi stahlgrau mit weissem Muster. MA 512.

805. Serie ohne Titel. Schauspieler in ganzer Figur. Ohne Hintergrund und Boden. Name und Rolle auf gelbem resp. rotem Langschild. **57.** Signiert: „Ichiyōsai Toyokuni".

a) Matsumoto Kōshirō als Daifukuya Sōbei. Violettes Gewand mit weissem Gittermuster und schwarzen resp. grünen Aufschlägen und Futter. Darunter gleichgemustertes schwarzes Gewand. Rotes Untergewand. Gelber Gürtel. Er hebt mit der Rechten sein Obergewand etwas hoch, in der Linken hält er einen Spiegel ausgestreckt. Su.

b) Ichikawa Omezō als .... gorō. Panzerhemd. Blaues Schulterkleid mit weissem Muster. Unteres Gewand schwarz. Mit der Linken greift er zum Schwert, die Rechte streckt er abwehrend aus. Hn.

806. Triptychon. Auf weissem, mit gelben (Gold-) Flittern belegtem und von einem Rahmen umgebenem Grunde liegen acht quadratische Blättchen mit je einem Schauspielerbrustbild auf gelbem oder gelblichem Grunde. Näheres s. Bd. I S. 102 f. Signiert: „Ichiyōsai Toyokuni hitsu". Darunter der rote Stempel Toyokunis III. Verleger: Kiyōsuiya (?). Ein Brustbild archaisiert in dem Stil der alten Torii. Su.

807. Serie. Je zwei oder drei Schauspielerbrustbilder in einem Kreis. Oben und unten verschiedenfarbige Tropfenborte. Name und Rolle angegeben auf gelben Langschildern. **48.** Signatur: Auf zwei Blatt: „Ichiyōsai Toyokuni", auf dem dritten: „Toyokuni". Su.

a) Ichikawa Yaozō als Demura Shimbei, Bandō Mitsugorō als Namaya Shimbei, Iwai Kumesabrō als Sangoku Kojogorō. Gewänder: Opakes Braun; Rot; blau, schwarz, gelb gestreift; braun, weiss, grün gestreift. Oben ein gelber und violetter Schirm.

b) Ichikawa Omezō als Sumoutōri Shirafuji genta und Matsumoto Yonesan als Kagaya no Oshun. Hauptfarben: Violett, Gelb, Blau, Rot. Oben gelber Schirm.

c) Bandō Hachijūrō als Kikoshi bō, Bandō Mitsugorō als Shirabiya ushi sakura-ki und Ichikawa Aragorō als Ichimaru bō. Hauptfarben: Rot, opakes Gelb, Hellblau, Violett. Oben links blühender Kirschbaumzweig, rechts grüne Glocke.

808. Serie. Schauspielerbrustbilder auf weissem Grund in Kreis. Um den Kreis auf dem gelblichen Hintergrunde das farbige Mon des Schauspielers und das blindgepresste des Verlegers (Kranich im Kreis). Namen und Rollen auf verschiedenfarbigen Langschildern. **3.** Signatur: „Toyokuni". Die Serie gehört zu Nr. 807. Su.

a) Ichikawa Kōmazō als Takechi Jubei Mitsuhide und Bandō Mitsugorō als Oda Harunaga kō. Hauptfarben: Violett, Rot, Gelb, Grün. Mon des Kōmazō in Grün.

b) Arashi Jonosuke als Saitō Ichirō Sanemori und Bandō Tominosuke als Tarō Kichi. Mon des Jonosuke in Rotbraun. Hauptfarben: Rot, Rosa, opakes Gelb, Hellblau, Violett.

H. SKIZZEN

809. Handskizze zu Nr. 803. Signiert: „Toyokuni hitsu". Näheres s. Bd. I S. 101 f. Su. [Abb. Tafel 88.]

TOYOKUNI NIMMT VOM LESER ABSCHIED

Scherzbild aus dem Buche Nr. 293: Yedo jiman hana no meibutsu. 1796.

甘月寛勢緒作

豊國画

はじ上あゆうくに
ひよいりと
さらりとぬけて
古庵しまう
げ上の人形と
かわりまして
わまりゐござります
とられ所よ
こらりませぬ
あらざいまへ
これで
辨ぜばひ
し

あゝこれ
そうおつて
ゆめふうけ
ませぬ

団扇ではれるのを
おけまして、はじめてござる
どうりますアハヽヽ
ハヽヽヽ
押しくも福へるを
まいしよりき

ANHANG

ANHANG

1. DIE VERLEGER TOYOKUNIS I.

Die Signets der Verleger vgl. auf Tafel XVI und XVII. Die Nummern entsprechen den hier gegebenen.

1. Tsutaya Jūzabrō. 1750 geboren (ZAN 271). Starb 5. Monat, 6. Tag 1797 im 48. Lebensjahre. Er liegt beerdigt in Asakusa Sanya Shōhōji (ib. 296). Danach bestätigt sich die Hypothese Goncourt-Kurth. Familienname nach ZAN 271: Kitagawa (?). Buchhändlername: Kōshōdō (dō = Haus, Firma). Rufname: Tsutajū (teils mit dem Zeichen für shige geschrieben, teils mit dem für 10). Als Schriftsteller hiess er Tsuta Karamaru. Wohnung: Yedo, Tori-abura-Strasse, 8. chōme. Vgl. Kurth U 50 f.
2. Tsuruya Kiyemon I. Familienname: Kobayashi. Rufname Tsuruki. Buchhändlername: Senkakudō. Schriftstellername: Senkakudō. Er war 1788 geboren. Wohnte in der Tori-abura-Strasse zu Yedo.
3. Tsuruya Kiyemon II. Die vorige Firma fügte etwa von 1802 ab einen Winkel rechts zu ihrem Signet hinzu.
4. Izumiya Ichibei. Der Hauptverleger unseres Meisters. Familienname: Yamanaka. Rufname: Sumiichi. Buchhändlername: Kansendō. Wohnung: Shiba-Shimmei-mae, Yedo.
5. Yuwatoya Gempachi. Rufname: Yuwatoya. Wohnung: Yedo, Asakusa Kaya-Strasse, 2. chōme.
6. Dieselbe Firma. Das unter ihrem Signet stehende chō dürfte eine Filiale der Firma bedeuten, vielleicht auch den Holzschneider oder Drucker. Vgl. Nr. 9.
7. Nishimura Yohachi Yeijudō. Rufname: Nishiyo. Buchhändlername: Yeijudō. Die Buchhandlung bestand schon vor der Periode Shōtoku (1711—15). So NSN 206. Nach Kurth ist sie jedoch von Shigenaga in der Tori-abura-Strasse zu Yedo gegründet worden. Toyokuni I hat etwa um 1793 das Porträt des damals 70jährigen Nishimura Yohachi gemalt (Go Nr. 241, Abb.). Zu unseres Meisters Zeit wohnte die Firma in der Bakurō-Strasse, Ecke der 2. chōme. Die Firma ging an den Sohn des Oroku Gataya Magobei (Buchhandlung) über, welcher der Adoptiverbe des Nishimuraya wurde. Er hiess mit Schriftstellernamen: Sampatei Seikō, während sich sein Vorgänger Yeijutei nannte.
8. Dieselbe Firma, nur unter dem neuen Besitzer Seikō, dessen ersten Schriftcharakter der Stempel zeigt. Das chō bedeutet dasselbe wie bei Nr. 6.
9. Dieselbe Firma.
10. Izumiya Rihei. Wohl eine Filiale von Nr. 4. Das Izumiya blühte nach Kurth bereits in der Zeit der Primitiven, unter Gonshirō in der Tōbō-Strasse im Asakusa-Viertel zu Yedo.

11. Yenomoto Kichibei. Rufname: Yenomoto. Buchhändlername: Yenyeidō. Wohnung: Ōdemma-Strasse, 3. chōme zu Yedo.
12. Yamada Sanshirō. Buchhändlername: Sanrindō, auch Manshundō. Wohnung: Shiba-Shimmei-mae zu Yedo.
13. Yamamoto Heikichi. Buchhändlername: Yeikyūdō. Wohnung: Shibaguchi-Strasse Kashi Kado zu Yedo. Um 1830 zog er nach der Nippon-bashi Yoshi-Strasse Oyaji-bashi Kado. Auf einem Ukiyeblatte von Toyohisa findet sich unter demselben Signet der Name: Yamamoto Kyūbei.
14. Yamaguchiya Tōbei. Rufname: Tōbei. Buchhändlername: Kinkōdō. Schriftstellername: Senzaitei Matsutake. Er war 1769 geboren. Lebte noch 1808. Wohnung: Bakurō-Strasse, 2. chōme zu Yedo.
15. Dieselbe Firma wie die vorige.
16. Yamaguchiya To (?). Vielleicht eine Filiale von Nr. 14.
17. Yamashiroya Tōyemon. Rufname: Yamatō. Wohnung: Bakurō-Strasse.
18. Yama Ichi. Firma mir unbekannt.
19. Yama Suzui. Firma mir unbekannt. Vielleicht das Igaya.
20. Yama Jū. Firma mir unbekannt. Hängt vielleicht mit dem Nishinomiya Shinroku zusammen, der das Zeichen jū (zehn) im Kreise führte.
21. Yama Ka. Nach einem Chūshingurablatte Toyokunis I: Ise mago = Ise Enkel (Ise Nachfolger). Also das Iseya unter späterem Besitzer.
22. Dasselbe Zeichen wie Nr. 21.
23. Yama Den. Firma mir unbekannt. Vielleicht das Komatsuya, das ein Denshichi besass.
24. Maruya Bunjudō. Rufname: Marubun. Buchhändlername: Bunjudō. Wohnung: Yedo, Kanda Benkeibashidōri.
25. Maruya. Vielleicht eine Filiale der vorigen Firma. Unter dem Bunzeichen steht shiba.
26. Maruya Jimpachi. Rufname: Marujin. Buchhändlername: Wahrscheinlich Yenjudō. Wohnung: Tori-abura-Strasse in Yedo.
27. Maruya (?) I. Wahrscheinlich eine Zweigfirma des Maruya.
28. Maruya Sei. Das Maruya war nach Kurth 1663 in Kyōto, 1701 in Ōsaka. Spätestens 1687 von Tomikawa Ginsetsu Fusanobu in Yedo gegründet (Maruya Kyūyemon). Zuerst in der Ōdemma-Strasse, dann von Maruya Kobei nach der Tōri-abura-Strasse verlegt. — Das Sei ist der Anfang des Inhabernamens des Hauses. Wohnung: Shiba-Shimmei-mae in Yedo.
29. Wakasaya Yoichi. Rufname: Wakayo. Buchhändlername: Wakarindō. Wohnung: Yedo, Shiba-Shimmei-mae.
30. = Nr. 29.
31. Matsumuraya Yahei. Rufname: Matsumura. Wohnung: Tori-abura-Strasse.
32. Wahrscheinlich = Nr. 31.
33. Matsumuraya Yasu. Ein anderer Vertreter des Matsumuraya (Yasubei ?).
34. Matsumuraya Gen. Ebenfalls ein anderer Vertreter des Matsumuraya (Gempachi ?).
35. Yesakiya.
36. Yesakiya Sen. Ein Sen (pachi ?) war zu Utamaros Zeit Inhaber des Verlages.

37. Nishinomiya Shinroku. Rufname: Nishinomiya. Buchhändlername: Gwangetsudō. Wohnung: Hommuraki-Strasse in Yedo.
Andere Vertreter der Firma waren: Nishinomiya Genroku zu Yedo in der Honseki-Strasse 10. Laden, Nishinomiya Tasuke (siehe Nr. 71), Nishinomiya Yakyōye. Nach Florenz 563 stürmten die über einen von Shinroku verlegten Roman Sambas: Kyan Taiheiki empörten Feuerwehrleute Yedos am 5. Januar 1799 sein Wohnhaus, worauf er von der Bakufu-Regierung mit Samba als Urheber der Ruhestörung zu einer Geldstrafe verurteilt wurde. — Sein Laden und er selbst ist in dem Kibyōshi Nr. 160 abgebildet.
38. Sanoya Kibei. Rufname: Sanoki. Buchhändlername: Kikakudō. Wohnung: Shiba-Shimmei-mae, Ecke Mishima-Strasse.
39. Sanoya Hachi. Wohl ein anderer Vertreter des Sanoya.
40. Wahrscheinlich der gleiche wie Nr. 39.
41. Iseya Rihei. Wohnung: Shitaya Ikke-no-hata Nakamachi dōri. Das Iseya ist abgebildet von Hiroshige I im Kisodaidō Roku-jū-ku tsugi, Blatt 58 (Hp. Mai 1911, Nr. 302, Abb.). Auf einem Ukiye-Blatt des Kuniyoshi (Katalog Ritchie 1910) finden sich unter dem Signet die Worte: Sashū ryūkei Sumida nami-dai-moku, die etwa bedeuten: Nach Sado verbannt. (Sumida nami-dai-moku ist eine Bezeichnung für die Gebetsformel der Nichiren-Sekte Namu hōrenge kyō, da diese angeblich das Getöse der Wogen nachahmen soll.)
42. Iseya Jisuke. Rufname: Iseji. Wohnung: 1789: Yamashita-Strasse; 1793: Nippon-Brücke Minami-ichi-chōme. Früherer Besitzer des Iseya.
43. Moriya Jibei. Rufname: Moriji. Buchhändlername: Kinshindō. Wohnung: Bakurō-Strasse, 2. chōme.
44. Murataya Jirōbei. Rufname: Muraji. Buchhändlername: Yeiyūdō. Wohnung: Tori-abura-Strasse.
45. Yorozuya Tajiyemon.
46. Hiranoya Chōyemon.
47. Enamiya. Besitzer: Hachibei (?). Das Haus bestand schon zur Zeit der Zweifarbendrucke. Auf den Blättern von Torii III Kiyomitsu und Torii Kiyotsune findet es sich häufig.
48. 49. } Andere Signets für das Enamiya.
50. Kamaya Matabei. Buchhändlername: Chūkindō. Wohnung: Ryūgoku Yonezawa-Strasse, 3. chōme in Yedo.
51. Kawauchiya Genhichi. Rufname: Kawagen.
52. 53. } = Nr. 51.
54. Tsumuraya Sabrōbei.
55. Katsusaya Chūsuke Juō. Rufname: Chūsuke Juō. Wohnung: Yedo, Nipponbashi-tori 4. chōme.
56. Hagiya. Besitzer vielleicht Gempachi.
57. Nishinomiya Kawajū. Falls das oberste Zeichen nishi zu lesen ist. Eine Filiale des Nishinomiya.
58. Nakajimaya. Bereits Torii I Kiyonobu verlegte bei dieser Firma. Wohnung: Sakai-Strasse in Yedo.
59. Masu Yasu. Mir unbekannt. Vielleicht ein Druckerzeichen.
60. Masu Jū. Desgleichen.

61. Tsuruya Kinsuke. Rufname: Tsurukin. Buchhändlername: Sōkwakudō. Wohnung: Yedo, Ningyō-Strasse tori Norimono-Strasse. Später zog er nach der Shinyoshiwara Kuruwa uchi Ageya-Strasse. Filiale von Nr. 2.
62. Yamamoto Heikichi. Anderer Verlag wie Nr. 13.
63. Yama Sa. Vielleicht = Nr. 65.
64. Kano Ki. Ōsakafirma.
65. Yama Sa. Desgleichen. Siehe Nr. 63.
66. Yasu Da. Desgleichen.
67. Ue Yo. Wohl ein Druckerzeichen.
68. Ki. Desgleichen.
69. Gwa. Desgleichen.
70. Yama Rin. Firma mir unbekannt.
71. Nishinomiya Tasuke. Siehe unter Nr. 37.
72. Yamonjiya Hachizayemon. Ōsakafirma. Wohnung: Ōsaka, Shinsai-bashi Minami Kyūhōji-Strasse.
73. Yemiya Kichiyemon. Rufname: Yemiya.
74. Imariya Ushizō.
75. Ōsakaya Shūhachi.

In einigen Büchern findet sich noch Igaya Kanyemon.

Aus dieser Liste ist zu ersehen, dass eine Spezialarbeit über die Verleger dringend not tut. Es sind leider meist nur dürftige Notizen, die ich zu geben vermag.

2. DIE MEISTER DER UTAGAWA-SCHULE.

Die Namen sind nach der Inschrift des Denksteins gegeben, die dort fehlenden Namen der Schüler Toyokunis I nach den Quellen hinzugefügt. Die Nummern entsprechen denen auf Tafel XVIII.

1. Kunimasa I	24. Kunitame	47. Kunimori
2. Kuninaga	25. Kuniaku	48. Kunitsuru
3. Kunimitsu	26. Kunihide	49. Kunimasa II
4. Kunisada	27. Kunikage	50. Kunikazu
5. Kuniyasu	28. Kuninao	51. Kunioki
6. Kunimaru	29. Kunishige	52. Sadatora
7. Kunitsugi	30. Kunikiyo	53. Sadafusa
8. Kuniteru	31. Kunifusa	54. Sadakage
9. Kunimichi	32. Kunimitsu	55. Sadahide
10. Kuninobu	33. Kunitaki	56. Sadatsuna
11. Kuniyoshi	34. Kunitomi	57. Sadayuki
12. Kunitada	35. Kuniharu	58. Sadakō
13. Kunitane	36. Kunitōhisa	59. Sadamitsu
14. Kunikatsu	37. Toyokuni	60. Sadahisa jo
15. Kunitora	38. Naojirō	61. Sadanobu
16. Kunikane	39. Toyotoshi	62. Sadahiro
17. Kunitake	40. Toyohiro	63. Yasunobu
18. Kunimune	41. Kunitomi	64. Yasuhide
19. Kunihiko	42. Kunichika	65. Yasushige
20. Kunitoki	43. Kunihisa	66. Yasuharu
21. Kuniyuki	44. Kuniratsu	67. Yasutsune
22. Kunitsuna	45. Kunihiro	68. Yasukiyo
23. Kunihana	46. Kunishige	69. Yasumine

70. Shigemaru
71. Toshimaru
72. Terundo
73. Nobukiyo
74. Nobukazu
75. Nobuhide
76. Nobuyoki
77. Nobusada
78. Yoshiharu
79. Yoshinobu
80. Yoshifusa
81. Yoshikiyo
82. Yoshikata
83. Yoshikatsu
84. Yoshitada
85. Yoshitomi
86. Taneshige
87. Tanemasa
88. Tanekiyo
89. Tanekage
90. Tanenobu
91. Katsushige
92. Katsunobu
93. Katsuhide
94. Katsuyoshi
95. Katsumasa
96. Takeshige
97. Takemitsu
98. Taketora

3. DIE NAMEN DER VON TOYOKUNI I HAUPTSÄCHLICH PORTRÄTIERTEN SCHAUSPIELER.

Nr. 1—23: Sippennamen. Nr. 24—105: Künstlernamen. Bei letzteren ist jedesmal der Name der Sippe in Klammer vorangestellt, zu welcher die dann folgenden Schauspieler gehören. Die Nummern entsprechen denen auf Tafel XIX

Sippennamen

1. Arashi
2. Asowo
3. Bandō
4. Fujikawa
5. Ichikawa
6. Ichimura
7. Iwai
8. Kirinodani
9. Kosagawa
10. Morita
11. Matsumoto
12. Nakajima
13. Nakamura
14. Nakayama
15. Ogino
16. Onoue
17. Ōtani
18. Sanogawa
19. Sawamura
20. Segawa
21. Suketakeya
22. Yamashina
23. Yamashita

———

Künstlernamen

(Arashi)

24. Jonosuke
25. Kanjūrō
26. Otohachi
27. Sampachi
28. Shichigorō
29. Shimpei

———

(Asowo)

30. Yuzayemon

———

(Bandō)

31. Hachijūrō
32. Hikosabrō
33. Hikozayemon
34. Minosuke
35. Mitsugorō
36. Zenji

———

(Fujikawa)

37. Buzayemon

———

(Ichikawa)

38. Aragorō
39. Chūsha
40. Danjūrō
41. Dannosuke
42. Dansabrō
43. Danzō
44. Hakuyen
45. Ichizō
46. Kōmazō
47. Monnosuke
48. Monsabrō
49. Omezō
50. Onoye
51. Tomozō
52. Yaozō

———

(Iwai)

53. Hanshirō
54. Kidaitarō
55. Kumesabrō

———

(Ichimura)

56. Kichigorō

———

(Kirinodani)

57. Monzō

———

(Kosagawa)

58. Tsuneyo
59. Shichizō

———

(Morita)

60. Kanja

———

(Matsumoto)

61. Kōshirō
62. Kojirō
63. Kunigorō
64. Yonesabrō
65. Yonesan

———

(Nakajima)

66. Watayemon

———

(Nakamura)

67. Daikichi
68. Denkurō
69. Matsuye
70. } Noshio
71. }

72. Shichisabrō
73. Utayemon

(Nakayama)
74. Tomisabrō

(Ogino)
75. Isabrō

(Onoue)
76. Baikō
77. Densabrō
78. Kikugorō
79. Matsusuke
80. Monsabrō
81. Raisuke
82. Yeisabrō

(Ōtani)
83. Kōji
84. Kiji
85. Tokuji
86. Tomoyemon

(Sanogawa)
87. Ichimatsu

(Sawamura)
88. Gennosuke
89. Sōjūrō
90. Tanosuke
91. Tōzō

(Segawa)
92. } Kikunojō
93. }
94. Kikunosuke
95. Kikusabrō
96. } Osabrō
97. }
98. Rokō
99. Ronosuke
100. Tomisabrō
101. Yūjirō

(Suketakeya)
102. Shirōgorō

(Yamashita)
103. Mansaku
104. Taminosuke

(Yamashina)
105. Shirōjūrō

VERZEICHNIS DER IM WERKE MIT ABBILDUNGEN VERTRETENEN KÜNSTLER

Die übrigen Tafeln enthalten:

DIE TITEL DER VON TOYOKUNI I ILLUSTRIERTEN BÜCHER AUS DEN JAPANISCHEN QUELLEN

NACH DEN NUMMERN DES KATALOGS GEORDNET

51. 絲瓜皮歌袋
52. 大仕掛三界會我
53. 青樓育咄雀
54. 天狗礫鼻江戸子
55. 將棊指揮太平記
56. 茶成抹茶番狂言

44. 染相性男女占衿
45. 年寄冷水曾我
46. 文覺一代記
47. 猿の尻金平午房
48. 朝比奈茶番曾我
49. 七入上戸
50. 變化物春遊

37. 浮世操九面十面
38. 戀女房染分茶番
39. 御存知ノ化物
40. 夏祭團七縞
41. 神傳路考油
42. 壽常盤仙米
43. 尻探御用心

31. 枯木華作者誓願
32. 信田褄時代摸様
33. 世諺鳥混雑掌賦
34. 擲交野郎之蒲鉾
35. 盡用而二分狂言
36. 眞顔貌老仇浪

26. 手遊張子虎之巻
27. 化物夜更顔見世
28. 馬鹿長命子氣物語
29. 壬生踊戯作面目
30. 御請合戯作安賣

20. 箱入娘面屋人魚
21. 話染廓色揚
22. 京鹿子娘泥鰌汁
23. 今昔緣氣白綾
24. 大馬鹿抜目
25. 御存知高麗屋傳

14. 新米牽頭持
15. 繪本旬扇子
16. 意濃張智惠艶出
17. 二日替
18. 御存知夜討蕎麥
19. 茶事加減役割番附

8. 噓無箱根先
9. 大笑止浮氣鐘入
10. 御贔負他之三升
11. 持來餅者餅屋
12. 武茶修行押強者
13. 世之中承知重忠

1. 無束話親玉
2. 話錦畫長崎强飯
3. 陰德兩方吉事計
4. 作習酒佐字
5. 苦者樂元〆
6. 天筆阿房樂
7. 二天作五

106. 嘘八百萬神一座
107. 芝全交夢寓言
108. 唯頼大悲智恵ノ話
109. 唐本の寐言
110. 敵討柳下貞婦
111. 一狂言狐書入

100. 富士色板絞曾我
101. 押强者何茂八文
102. 三才智恵
103. 鹽賣文太郎物語
104. 福徳壽五色目鏡
105. 悖入寶山吹（サカッテイル）

94. 怪化競箱根戯場
95. 白石話後編
96. 敵討姥捨山
97. 今度者鬼息子
98. 三世相郎満八算
99. 化物大閑口

88. 繪本燕都之……
89. 増補執柄太郎
90. 多來福萬両分限
91. 家内奇狐狸
92. 開帳詣笑南枝
93. 歌等（ウタトク）功雀ノ功名

82. 桃太郎大江山入
83. 嫁入桐長持
84. 大昔化物草紙
85. 如何辨慶御前二人
86. 敵討義女英
87. 碁太平記白石話

76. 繪本續續染
77. 繪本江戸の見圖
78. 内辨慶勘忍帳
79. 山椒太夫物語
80. 古手妻品玉手箱
81. 昔料理狸吹物

70. 第一御徳用物語
71. 鉢冠物語
72. 百人一首戯講釋
73. 楊屋町伊達豆腐屋
74. 天道浮世出星操
75. 人間一心覗替繰

64. 忠臣藏
65. 大道具鱅幕無
66. 御馴染花咲祖父
67. 繪本阿房袋
68. 鎌倉頓多意氣
69. 敵討伊吾廿卷

57. 馬鹿功
58. 昔話銚子濱
59. 六通半畧卷
60. 鼠子婚禮塵劫記
61. 御茶漬十二因縁
62. 道化百人一首
63. 十二神樂稚輕業

112. 百合若大臣多武眼

113 黒手八丈狸金生水

114. 二文字鬼角文字

115. 達磨大通花見毛氈

116 寳貝生木榮花鉢植

117. 吾嬬街道女敵討

118. 其跡幕婆道成寺

119. 腹皷臍噺物

120. 磨淨頗理心照子

121. 怪談奇發情

122. 君子威德富貴機

123. 鬼燈提灯數捷路

124. 假名手本胸鏡

125. 五體和合談

126. 敵討沖津白浪

127. 無雜作行成草紙

128. 幸給剛臆神

129. 金生樹繼穗子寶

130. 作者根元江戸錦

131. 東莢名皐月落除

132. 俠太平記向鉢巻

133. 俳優楽室通

134. 御聖代節用學問

135. 金春德和家隱居

136. 平假名錢神問答

137. 食言の大木

138. 娘敵討扇銀面

139. 二重緞子三德平

140. 孝行臼子息金持

141. 二幅對榮花春袋

142. 花見話風盛衰記

143. 男一鏡髪拔鏡

144. 見物左衛門

145. 子産黄金七夜祝

146. 五體不具毒解藥

147. 戯子名所圖會

148=7.

149. 當世咄推故傳

150. 敵討梅ノ接

151. 敵討布施利生記

152. 櫻川話帳緘

153. 競腰業平形

154. 父讐亭都宮物語

155. 五段淨瑠理酒肆

156. 繪本報讐録

157 敵討根笹雪

158. 福貴自在金歳玉

159. 人心兩面摺

160. 式亭三馬己惚鏡

204. a. 妙見宮利益助劍 b. 星宮大内鏡
205. 金生樹榮花鉢植
206. 茶漬原御膳合戰
207. 敵討金糸詰縫
199. 殘燈奇談机之塵
200. 紅問屋玉屋景物
201. 敵討蟒蛇榎
202. 仇討梅と櫻
203. 猫奴牝忠義合奏
193. b. 陸奥聾女仇討
194. 敵討磐手躑躅
195. 敵討春手枕
196 東海道松の白浪
197. 役者相貌鏡
198. 荏土自慢名産杖
188. 滑稽素人芝居
189. 仇討孝行車
190 戀仇討狐助太刀
191 恩愛猿仇討
192. 繪本敵討待山話
193. a. 信夫摺錦伊達染
181. 文盲先生珍學文
182. 役者此手嘉志和
184. 敵討合邦辻
185 木颼杜野狐仇討
186. 善惡角力勝負附
176. 太平記後編後生巻
177. 怪談武家物奇談
178. 多羅福長壽傳
179. 桃燈庫闇夜七粉(ヤク)
180. 仇敵碪打手
170. 艶道無茶盛當話
171. 七福今年咄
172. 世帶評判記
173. 御覧親孝經
174. 金龜山寶案内子
175. 太平記忠臣講釋
165. (秋)賢愚湊銭湯新話
166. (冬)枯樹花大悲利益
167. 畫帖時世粧
168. 和睦香ノ物
169. 告子の艶男
161. 日本一痴鑑
162. 畫圖俳優三階興
163. (春)通氣智之銭光記
164. (夏)呑込多靈寶縁記

256. 敵討富士白酒
257. 敵討三味線由來
258. 敵討女今川
259. 左甚五郎蛇淵仇討
260. 小鍋丸手石入船
261. 敵討兒手柏木
250. 八重霞かしくの仇討
251. 絞染五郎强勢談
252. 敵討木曾ノ棧
253. 敵討天竺德兵衛
254. 熊女越路ノ仇討
255. 鏡山譽仇討
244. 敵討白藤源太談
245. 糸車九尾狐
246. 岩井櫛粂野仇討
247. 俠客双蝶々
248. 姑湯仇討話
249. 女達三ヶ月お仙傳
238. 敵討浪速男
239. 復讐娶唬谷
240. 敵討代九郎嘶
241. 菊重配り盃
242. 善知鳥安方忠義傳
243. 敵討紀念長船
232. 敵討三重忠孝貞
233 敵討島廻幸助舟
234. 敵討轆轤首娘
235. 繪本巴女一代記
236. 敵討妹背山物語
237. 菊酒屋娘庭訓
225. 劇場訓蒙圖彙
226. 牡丹餅は七夕
227. 敵討淺草利生記
229. 二見仇討
230. 於六櫛木曾仇討
231. 道成寺傳奇
218. 報讐十八公の榮
219. 梅花氷裂
220. 天橋立
221. 三國一夜物語
222. 敵討誰也行燈
223. 四季物語春の卷
224. 紫服紗茶人形氣
213. 敵討狼河原
214. 銘正宗刀珍說
215. a. 敵討柳四郎兵衛
215. b. 渡邊綱一代記
216. 復讐矢指浦
217. 雷太郎强惡物語
208. 櫻姫全傳曙草紙
209. 復讐稚枝鳩
210. 四天王剿盜異錄
211. 渡邊綱一代武傳記
212. 敵討孫太郎蟲

310. 二人虚無僧
311. 勇雲外氣節
312. 咲替テ梅ハ武士
313. 朝妻舟柳三日月
314. 無間鐘娘縁起
315. 安達ケ原氷姿見
304. 法界坊野分姫 其寫畫戲場
305. 香籠草
306. 釣狐昔塗笠
307. 朝茶湯一寸口切
308. 今昔八丈揃
309. 妹背山長柄文臺
298. 櫻姫筆再咲
299. 懐兒夜編笠
300. 鎗權三梅魁
301. 奴勝山娘丹前
302. 雛祭妹背仇討
303. 二枚續吾妻錦繪
292. 小野小町戲場化粧
293. 東都自慢花名物
294. 煙草二抄
295. 腹筋逢夢石
296. 梅由兵衛紫頭巾
297. 男草履打
286. 冠詞筑紫不知火
287. 一對男時花歌川
288. 阿古義物語
289. 其寫繪戲場
290. 毬歌娘形氣
291. 達摩大通花見氈
280. 親ノ敵うとふノ俤
281. 夜鶴親父形氣
282. 富士太郎梅隠香
283. 歌字盡青柳硯
284. 腹之佳和おふむ八藝
285. 仇討金剛杖
274. 昔語紫色揚
275. 孝行酒屋譽劍菱
276. 打諢譚
277. 富士色板絞曾我
278. 早替胸機關
279. 糸櫻本朝文粹
268. 笠森娘錦笈摺
269. 累井筒紅葉打舗
270. 勸善辻談義
271. 二日替連理花王
272. 其後日三五大切
273. 躾草娘庭訓
262. 鬼兒島譽仇討
263. 敵討宿六始
265. 増補執柄太郎
266. a. 昔語稲妻表紙
b. c. 本朝酔菩提
267. 志道軒昔講釋

359. 木曾縱錦旌揚
360. 風光白籏榮
361. 滑稽旅からす
362. 契情吾妻錦
363. 花角力娘大全
364. 傾城ノ極子
353. 宮戸河三社網舟
354. 浮世形六枚屏風
355. 高尾全傳
356. 鶴ノ子寶常盤ノ松ヶ枝
357. 家櫻繼穗鉢植
358. 庭教塵塚物語
349. 月宵吉阿玉ヶ池
350. a. 戀染木手管苧環 b. 鶴千年對面曾我
351. 封文恵方吉書初
352. 目出度かしく六三か文車
344. 繪本千本櫻
345. 隅田春藝者氣質
346. 春海月ノ玉取
347. 安達原龜ノ錦木
348. 信田妖手白ノ猿牽
337. 氣ヲ替テ戲作問答
338. 信田妻昔繪草紙
339. 伊達模樣判官染
340. 役者似顔早稽古
343. 畫手本年玉筆
332. 馬鹿多譯合鑑
333. 二ッ蝶々菜花草紙
334. 再榮花川譚
335. 大磯俄のねり物
336. 袖ノ梅月ノ土手節
327. 比翼紋目黑色揚
328. 蓑屋傘屋花雪降
329. 十六利鑑略縁起
330. 石枕春宵抄
331. 琴聲美人傳
322. 己鳴鐘男道成寺
323. 繪看板子持山姥
324. 女達磨之由來文法語
325. 娘清玄振袖日記
326. 夏ヶ文開テ水無月
316. 園の梅ほしの枝振
317. 雙蝶記
318. 一盃綺言
319. 隅田春梅若詣
320. 磯馴松金糸腰簑
321. 黄金花男道成寺

365. 增補忠臣藏
366. 瑠璃紫江戶朝顏
367. 重妻岩藤模樣
368. 七草四郎傾城大寄
369. 女夫織玉川晒布
370. 油橋河原粂文
371. 諸時雨紅葉合傘
372. 雪明常盤松茵
373. 操競三人女
374. 比翼紋松ニ鶴賀
375. 一番太鼓春曙
376. 若衆振古跡鎗梅
377. 梅櫻對ノ姉妹
378. 襲褄辻花染
379. 坂東太郎强盜譚
380. 風俗女三國誌
381. 當ッ枝稻妻表紙
382. 初便廓言傳
383. 仇緣誓ノ紙治
384. 吉事正夢
385. 殺生石後日怪談
386. 富士太郎廓初夢
387 坂東太郎强盜譚
388. 誂染楓絹川
389. 尾上松緣百物語
390 成田山御手綱五郎
391 伊達摸樣雲稻妻
392. 笹色ノ猪口ハ曆手
393 傾城揚羽蝶花形
394. 勸善辻談義
395. 誂織八丈縮緬
396 想合對ノ菅笠
397. 逢見茶嫁入小袖
398 千葉摸樣好新形
399 扇富士曾我物語
400. 花紅葉吉野龍田
401. 天下茶屋敵討
402. 天津室村雨物語
403 春狂言善惡鏡
404. 今昔虛實錄
405. 風流列女傳三編
406. 鏡山故鄉ノ錦繪
407. 兒雷也豪傑譚
408. 咲分ぼじの仇討
409. 走書柳禿筆
410. 緣組大福帳
411. 復讐道中双六
412. 碁風土記
413. 踊形容花競
414. 御坐敷藝忠臣藏
415. 新板妙十二月

DIE ORIGINALTITEL DER VON TOYO-KUNI I HERAUSGEGEBENEN SERIEN

NACH DEN NUMMERN DES KATALOGS GEORDNET

(In zwei Drittel der natürlichen Grösse).

DIE HÄUFIGSTEN VERLEGERZEICHEN AUF TOYOKUNIS I WERKEN

Die Ziffern beziehen sich auf die Seite 193—196 gegebenen Verlegerdaten

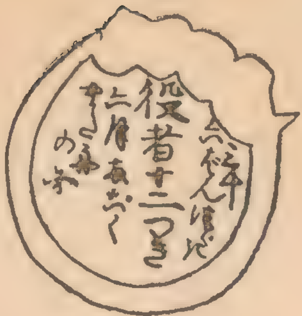
508. 當世役者揃数鏡

589a. 役者地顔六玉川

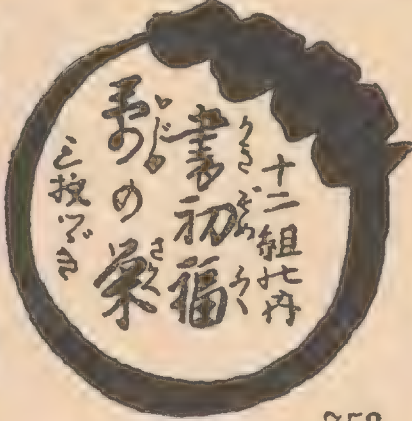
633. 忠臣蔵 七役

681. 八稜上ゆゑの白酒

702a.



703a.



713a. 七福神

713b. 風流六歌仙

720. 忠臣蔵四段目

724. 忠臣蔵三段目

726. 忠臣蔵十段目

723. 浮絵忠臣蔵六段目之圖

728. 浮繪 忠臣蔵

732. 忠臣蔵十二段續

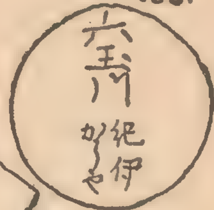
734. 風流 女忠臣蔵 五段目

735.



736. 江戸八景 角田川の秋月

738.



752. 三義人

754. 六花香ん

755a.



756. 江戸錦壽十二月

761. 風流五人娘

767. すき町 松葉屋内

770. 風流雪月花

772. 風流五節句 正月

776. 役者七福神

780. 浮繪 義經千本櫻四段目

798. 天王御祭三數續

530a. 役者舞臺之姿繪

573 = 530.

582. 七變化之内

632. 七ッへん化

二枚ツヾキ

636. 新板役者忠臣蔵

637. 役者扇合

694. 扇屋内

698. 深川洲崎の圖 三枚


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40


41


42

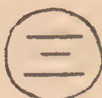

43



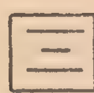
44


45


46



47

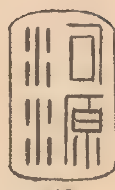


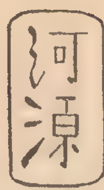
48


49


50


51


52



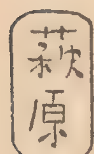
53



54



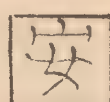
55


56


57



58



59



60

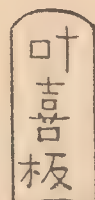


61

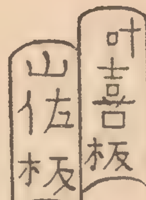


62

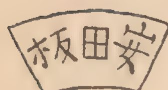

63



64



65



66


67


68


69


70

西宮太助
71

八文字屋八左衛門
72

江見屋吉右衛門
73

今利屋丑藏
74

大阪屋秀八
75

DIE NAMEN DER ZUR UTAGAWA-SCHULE GEHÖRENDEN MEISTER

Die Ziffern beziehen sich auf die S. 196 f. gegebenen Namenlesungen

DIE SIPPENNAMEN DER VON TOYOKUNI I HAUPTSÄCHLICH PORTRÄTIERTEN SCHAUSPIELER

DIE KÜNSTLERNAMEN DER VON TOYOKUNI I HAUPTSÄCHLICH PORTRÄTIERTEN SCHAUSPIELER

Die Ziffern beziehen sich auf die S. 197 f. gegebenen Namenlesungen

1. 國政	2. 國長	3. 國滿	4. 國貞	5. 國安	6. 國丸	7. 國次	8. 國照	9. 國道	10. 國信
11. 國芳	12. 國忠	13. 國種	14. 國勝	15. 國虎	16. 國兼	17. 國武	18. 國宗	19. 國彦	20. 國時
21. 國幸	22. 國綱	23. 國花	24. 國爲	25. 國宅	26. 國英	27. 國景	28. 國直	29. 國重	30. 國清
31. 國房	32. 國光	33. 國瀧	34. 國朝	35. 國春	36. 國登久	37. 豊國	38. 直次郎	39. 豊年	40. 豊廣
41. 國富	42. 國近	43. 國久	44. 國鐵	45. 國弘	46. 國重	47. 國盛	48. 國鶴	49. 國妥	50. 國一
51. 國興	52. 貞虎	53. 貞房	54. 貞景	55. 貞秀	56. 貞綱	57. 貞幸	58. 貞考	59. 貞光	60. 貞久女
61. 貞信	62. 貞廣	63. 安信	64. 安秀	65. 安重	66. 安春	67. 安常	68. 安清	69. 安峯	70. 重丸
71. 年丸	72. 輝人	73. 信清	74. 信一	75. 信秀	76. 信与喜	77. 信貞	78. 芳春	79. 芳信	80. 芳房
81. 芳清	82. 芳形	83. 芳勝	84. 芳忠	85. 芳富	86. 種繁	87. 種政	88. 種清	89. 種景	90. 種信
91. 勝重	92. 勝信	93. 勝秀	94. 勝芳	95. 勝政	96. 武重	97. 武光	98. 武虎		

1. 嵐
2. 淺尾
3. 坂東
4. 藤川
5. 市川
6. 市村
7. 岩井
8. 桐の谷
9. 小佐川
10. 森田
11. 松本
12. 中嶋
13. 中村
14. 中山
15. 荻野
16. 尾上
17. 大谷
18. 佐の川
19. 沢村
20. 瀬川
21. 助高屋
22. 山科
23. 山下

24. 雛助
25. 冠十郎
26. 音八
27. 三八
28. 七五郎
29. 新平
30. 工左衛門
31. 八十郎
32. 彦三郎
33. 彦左衛門
34. 簑助
35. 三津五郎
36. 善次
37. 武左衛門
38. 荒五郎
39. 中車
40. 團十郎
41. 團之助
42. 團三郎
43. 團藏
44. 百猿
45. 市藏
46. 高麗藏
47. 門之助
48. 門三郎
49. 男女藏
50. 尾の江
51. 友藏
52. 八百藏
53. 半四郎
54. 喜代太郎
55. 粂三郎
56. 喜五郎
57. 門藏
58. 常世
59. 七藏
60. 勘弥
61. 幸四郎
62. 小次郎
63. 國五郎
64. 米三郎
65. よし三
66. 和田右衛門
67. 大吉
68. 傳九郎
69. 松江
70. 野塩
71. のしほ
72. 七三郎
73. 歌右衛門
74. 富三郎
75. 伊三郎
76. 梅幸
77. 傳三郎
78. 菊五郎
79. 松助
80. 紋三郎
81. 雷助
82. 榮三郎
83. 廣治
84. 鬼治
85. 德次
86. 友右衛門
87. 市松
88. 源之助
89. 宗十郎
90. 田之助
91. 東藏
92. 菊之丞
93. 粂之丞
94. 菊之助
95. 菊三郎
96. 路三郎
97. 路三郎
98. 路考
99. 路之助
100. 富三郎
101. 雄次郎
102. 四郎五郎
103. 万作
104. 民之助
105. 四郎十郎

